This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

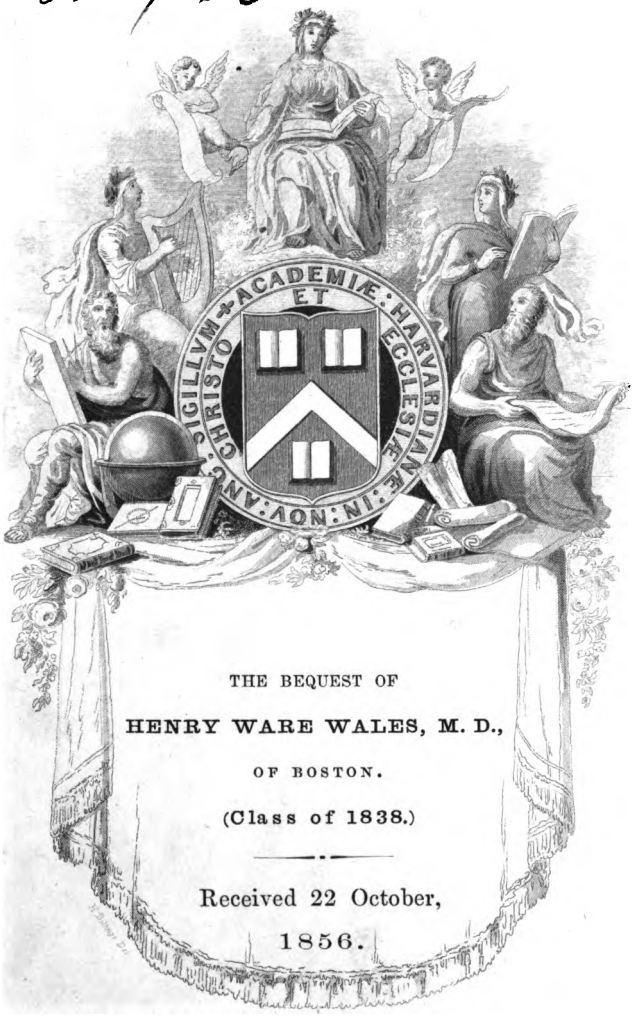
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

WIDENER LIBRARY
HX 7DKQ U

H. 18.8.

8257.68



THE BEQUEST OF

HENRY WARE WALES, M. D.,

OF BOSTON.

(Class of 1838.)

Received 22 October,

1856.

Digitized by Google

Digitized by Google

In this volume,

1. See opposite.

2. Hahn, K. A. Uebungen, &c.

1843.

Digitized by Google

MITTELHOCHDEUTSCHE

GRAMMATIK

VON

Karl August
K. A. HAHN.

ERSTE ABTHEILUNG

LAUT- UND FLEXIONSLEHRE.

FRANKFURT A. M.
DRUCK UND VERLAG VON H. L. BRÖNNER.
1842.

Digitized by Google

Digitized by Google

JACOB GRIMM

ZUGEEIGNET.

Digitized by Google

82 57.68

1856. Oct 22
Hales Bequest

Digitized by Google

Vorrede.

Was man allgemein unter altdeutscher sprache zusammen fafst, ist, streng geschieden

1) *gothisch* — früh erloschen,

2) *angelsächsisch* — woraus unter romanischem einfluſs das ENGLISCHE hervorgegangen ist.

3) *altnordisch* — SCHWEDISCH, DÄNISCH.

4) *altfriesisch* — das FRIESISCHE jezt nicht mehr schriftsprache.

5) *altsächsisch (altniederdeutsch); mittelniederdeutsch* (Sachsen, Westfalen) — PLATTDEUTSCH, keine schriftsprache mehr; *mittelniederländisch* (Brabant, Flandern, Holland) — HOLLÄNDISCH.

6) *althochdeutsch; mittelhochdeutsch* — NEUHOCHDEUTSCH, die jetzige DEUTSCHE schriftsprache.

Unter diesen ligt uns das mittelhochdeutsche schon nach heimat und zeit, in die es gehört (Schwaben, Oesterreich, Baiern, die Schweiz und Franken; lezte decennien des XII. bis zu den ersten des XIV., oder, wenn man die übergangsperioden dazu nimmt, vom XII. —XV. jahrhundert) am nächsten. Doch vor allem ist ihm dadurch eine sichtbar überwiegende teilnahme geworden, daſs wir hier unsre ältere literatur am reichsten und allseitigsten entfaltet sehen, daſs, während andere dialecte zum teil nicht viel mehr als prosaische übersetzungen darbieten, in dem mittelhochdeutschen uns meist lebendige poesie entgegen tritt. Hier, wenn wir nach innerm gehalt und dauerndem wert fragen, laſsen sich werke nennen, denen die übrigen der genanten dia-

Digitized by Google

lecte nichts gleiches oder höheres entgegen zu stellen vermögen. Gedichte wie die Nibelunge und Kudrun, Parzival und Tristan, oder die lieder Walthers von der Vogelweide sind die schönsten zierden altdeutscher poesie, und noch lange nicht, wie sie es verdienen, unter uns verbreitet. Die beiden erstern zumal, teuere zeugnisse des ächten nationalepos, dessen wir uns allein nach den Griechen rühmen, mufs der gebildete bedenken tragen als zu fern ligende curiositäten von sich zu weisen. Auch die althochdeutsche rhapsodie von Hildebrand ist höchst wichtig und wertvoll, kann uns aber als abgerifsenes stück doch nicht in gleicher mafse feſseln und befriedigen. Die darstellung der mhd. dichter ist meist gewant und zierlich, voll wärme und gemüts, auch naiv zwar, wie man sie gerne nennt, doch öfter ebenso ausgedacht und berechnet. Dazu kommt eine gebildete, im ausdruck höchst manigfaltige schriftsprache, die zwar an volltönigkeit der endungen und ableitungen und was dergleichen sinnliche vorzüge sind, ältern mundarten natürlich weit nach steht, allein indem sie gerade absichtlich das altertümliche sowie auch das zu provinzielle möglichst zu meiden sucht, indem sie in manches bisher schwankende mehr consequenz herein bringt, gewinnt sie ein reineres, festeres gepräge, als z. b. das althochdeutsche. Ebenso mögen ihr in syntactischer hinsicht durch abschleifung der flexionen manche constructionen verloren gegangen sein, die sind aber leichter zu verschmerzen, wo so viel geschick und eleganz herscht. Diejenigen unter uns besonders, welche sich mit allerlei vorurteilen diesen denkmälern nähern, müfsen sich wunderbar betroffen fühlen durch den günstigen eindruck einer so cultivierten sprache. Was endlich den vers betrifft, so sehen wir ihn festen regeln unterworfen und

Digitized by Google

mit so genauem reime gebunden, dafs frühere und spätere unvollkommenheit und rohheit bei einem vergleiche nachteilig abstechen.

Seitdem in unserm jahrhundert der deutschen philologie eine streng wifsenschaftliche pflege zu teil geworden ist, erfreut sich namentlich das mittelhochdeutsche einer regen teilnahme, doch von seiten des publicums immer noch nicht einer solchen wie es verdient. Mir hat immer geschienen, dafs diefs nicht von einer gleichgiltigkeit gegen die sache, sondern von einem mangel an geeigneten hilfsbüchern herrührte. Auch wurde mir diese ansicht von manchem bestätigt. Unter solchen hilfsbüchern habe ich eine grammatik für das erste und allgemeinste bedürfnis gehalten und, um zur gröfsern verbreitung der mhd. literatur das meinige beizutragen, mich vergangenes jahr zu einer solchen arbeit entschlofsen. Indem ich sie jezt dem leser übergebe, will ich nur hoffen, dafs er die mühe, die ich darauf gewant habe, nicht für verloren halte.

Da mein buch für anfänger bestimmt ist, so habe ich geglaubt, das einfache und practische stets vorzugsweise berücksichtigen zu müfsen. Ich habe daher die mhd. sprache unabhängig, also nicht im vergleich zu ältern dialecten dargestellt. Denn wenn ich lezteres getan hätte, so hätte ich zwar für mich den vorteil gehabt, überall die geschichtliche entwicklung der sprache nachzuweisen, allein die aufgabe des anfängers wäre viel umständlicher und mühsamer geworden, indem es sich dann um mehrere sprachen zugleich, statt um die eine gehandelt hätte. Jedoch wo meinem plane die zuziehung anderer dialecte besonders dienlich war, habe ich ihre vergleichung durchaus nicht von mir gewiesen.

Mancher vielleicht, der die unabhängige behandlung

Digitized by Google

der mhd. sprache billigt, hätte erwartet, dafs ich wenigstens stillschweigend überall die ältern dialecte berücksichtigte. Allein wie schwer mir auch das gegenteil fiel und wie selten ich es mir gestattete, so habe ich ihm doch nicht ganz entsagen können. Nehme ich z. b. die 1. und 2. starke declination der masculina, die sich jezt nur noch am umlaut und nichtumlaut des plurals erkennen lafsen, so habe ich mir erlaubt, in die erste zu den unumlautenden wörtern auch alle des umlauts unfähigen zu verweisen. Hätte ich den ältern dialecten folgend die unumlautbaren auf beide declinationen verteilt, so musten entweder alle wörter ohne ausnahme verzeichnet werden, wodurch das gedächtnis über alles mafs belästigt worden wäre, oder ich hätte den anfänger in einem vollkommenen schwanken lafsen müfsen, was einem practischen buch ganz zuwider ist, sowie der zuerst angegebene ausweg auch. Mir ist es also nicht möglich gewesen, *ununterbrochen* auf historischer grundlage fortzubauen, sondern in einigen, jedoch unhäufigen fällen, die auch nicht leicht mit stillschweigen übergangen sind, habe ich jene dem practischen nutzen geopfert.

Nach meiner tendenz ferner habe ich nicht bei der strengen, man könte öfters sagen idealischen regel stehen bleiben können, sondern auf freiheiten und ausnahmen gleiche rücksicht nehmen müfsen. Freilich gehört dazu eine belesenheit, nach der ich zwar eifrigst gestrebt habe, die aber beim ersten versuche keiner leicht erreicht. Es ist unmöglich, wenn man so viele quellen in so vielen beziehungen zu durchwandern hat, immer und überall die aufmerksamkeit gleich gespannt zu erhalten. Ich mufs daher um nachsicht bitten, wenn ich zuweilen, wie beim comparativ der abgeleiteten adjectiva, wo mir

Digitized by Google

genügende belege abgehen, diesem grundsatze nicht nachgekommen bin.

Bei der darstellung der buchstaben habe ich die allgemeinen beispiele so ausgewählt, dafs sie jeden laut nicht nur an sich sondern auch im vergleich zu andern veranschaulichen. So sollen die beispiele beim *a* dem schüler nicht nur einen vorrat wörter gewähren, in denen dieser laut statt hat, sondern wenn er zu den abteilungen, welche ich gemacht habe, die ähnlichen in *á e* und *ë* findet, so werden sich ihm bedeutende unterschiede ergeben, die auf quantität um- und ablaut beruhen. Aehnliches bieten die consonanten dar, wenn man den einfachen laut mit dem geminierten, die tenuis mit der media oder aspirata zusammenhält. Der schüler wird die belege, indem sich ein so wesentlicher nutzen daran knüpft, nicht flüchtig übergehen, sondern dem gedächtnis einzuprägen suchen und wird die buchstaben, die man oft gleichgiltig übersiht, kennen und scheiden lernen. Ganz anders ist es mit der flexionslehre, die jeden auch ohne solche nachhilfe genug anreizt. Während ich bei diesen allgemeinen beispielen citate in der regel für ganz überflüfsig hielt, habe ich bei allen übrigen das entgegengesezte verfahren beobachtet, nicht nur um der gewifsenhaftigkeit zu genügen, sondern auch in der überzeugung, dafs mir mancher strebsamere leser dafür zu dank verpflichtet wäre. Bei erweitertem gesichtskreifse kommt oft etwas an auf den autor und die heimat und zeit, der er angehört, oder auf den wert einer handschrift u. s. w. Wenn ich aber unter den hilfsmitteln Grimms grammatik weniger als man vielleicht erwartet, angeführt habe, so ist es nur deshalb unterlafsen worden, weil es mir kürzer und passender schien, in dem vorworte diefs ebenso umfafsende als scharfsinnige und

Digitized by Google

gelehrte werk als unentbehrliche quelle meiner arbeit zu nennen.

Grimms buch ist natürlich für anfänger zu ausführlich, zu schwer; es sind daher schon versuche gemacht worden, kurze auszüge daraus zu geben. Ziemann und Vilmar haben eine übersicht der gothisch-hochdeutschen laut- und flexionslehre bekant gemacht. Beide versuche sind sehr günstig aufgenommen worden und haben ihren zweck vollkommen erreicht. Der meinige ist, wie man auch schon aus dem obigen entnehmen kann, ein anderer gewesen. Ich gebe zugleich weniger und mehr als die beiden genanten: weniger, insofern ich das gothische, alt- und neuhochdeutsche ausschliefse, mehr aber, da ich den von mir ausgewählten dialect einer specielleren betrachtung unterworfen und dabei vorzugsweise auf die practischen bedürfnisse bei der mhd. lectüre mein augenmerk gerichtet habe. Auch gedenke ich die übrigen teile der grammatik in ähnlichen abteilungen folgen zu lafsen, wofern man diese erste als brauchbar erfinden wird. Dafs ich es weder an fleifs noch gutem willen habe fehlen lafsen, bin ich mir bewust. Mögen die sachverständigen urteilen, ob ich auch einiges geschick dabei bewiesen habe. Ich mufs um so mehr erwarten, dafs manches zu wünschen übrig bleibe, als diefs mein erster versuch ist auf dem gebiete der grammatik.

Heidelberg oct. 1841.

K. A. Hahn.

Digitized by Google

Inhalt.

Erster abschnitt.

Lautlehre.

A. Vocale 1 — 10.
über vocalübergänge im verhältnis zu unreinen reimen 11. 12.
ablaut 12. 13.
umlaut 13 — 15.
brechung 15. 16.
quantität in bezug auf endungen und ableitungen und auf einsilbige wörter, die mit vocal schliefsen 16 — 20.
B. Consonanten 20 — 43. lautverschiebung 21 — 24.
anmerkungen zu den consonanten: über media und tenuis im an-, in- und auslaut; über gemination; über vereinfachung gleicher oder ähnlicher consonanten, die durch composition oder ableitung zusammen treffen 43 — 46.

Zweiter abschnitt.

Flexionslehre.

A. Conjugation 47.
a) starke conjugation 48.
I. conj. — X. 48 — 52.
anmerkungen zu den X starken conjugationen 53 — 58.
flexion, brechung, umlaut 59. 60.
b) schwache conjugation 60 — 62.
I. conj. a) kurzsilbige wörter 62. 63.
b) langsilbige wörter 64 — 68.

Digitized by Google

II. conj. a) kurzsilbige wörter 68. 69.
b) langsilbige 69 — 71.
eindringen schwacher flexion in starke verba 72.
anomalien 73 — 76.
flexionseigentümlichkeiten der conjugation überhaupt 76 — 78.

B. Declination.

a) substantivum.
starkes masculinum. erste — dritte declination 79 — 83.
starkes femininum. erste, zweite declination 83 — 86.
starkes neutrum. erste, zweite declination 86 — 88.
schwache flexion, masculinum, femininum, neutrum 88 — 90.
indeclinabilia; anomala 90. 91.
flexionseigentümlichkeiten der substantiva 91 — 93.

b) adjectivum 93. 94.
starkes adjectivum 94. 95. erstes, zweites paradigma 96. 97.
schwaches adjectivum. paradigma 98.
gesteigertes adjectivum. 1) comparativ 98.
starke flexion. erstes, zweites paradigma 99. 100.
schwache flexion. erstes, zweites paradigma 100.
2) superlativ 101.

c) participium. part. praes. und praet. 101. 102.

d) nomen proprium 102.
starkes masculinum, starkes femininum 102. 103.
schwaches masculinum, schwaches femininum 104.

e) zahlwort.
cardinalia 105 — 107. ordinalia 107. 108.

f) pronomen.
persönliches ungeschlechtiges 108. pers. geschlechtiges 109.
possessives 109 — 111.
demonstratives 111 — 114.
interrogatives, relatives, unbestimtes 114.

Digitized by Google

Die benüzten quellen und hilfsmittel und ihre abbreviaturen.

Alex. Alexander von Lamprecht. Sieh deutsche ged. des XII. jahrhunderts. (tl. 1.)

Alex. cod. Pal. 333. Alexander von Ulrich von Eschenbach, in der heidelb. handschrift nro. 333.

altd. bl. altdeutsche blätter, hrg. von M. Haupt und H. Hoffmann, Leipz. 1835—40. 2 bde. 8.

Amur. Sieh Müller (bd. 1.)

Aneg. *Anegenge*. Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrhunderts.

Ausw. Auswahl aus den hochdeutschen dichtern des XIII. jahrhunderts von Lachmann. Berl. 1820. 8.

Barl. Barlaam und Josaphat Rudolfs von Ems, hrg. von Köpke. Königsb. 1818.

Ben. beiträge zur kentnis der altdeutschen sprache und literatur, hrg. von Benecke. Götting. 1810. 1832. 2 abteilungen (der pfaffe Amîs in der zweiten).

Bit. Biterolf. Sieh Deutsche gedichte des mittelalters. (bd. 2.)

Deutsche gedichte des mittelalters, hrg. von F. H. von der Hagen und Büsching, 1. bd. Berl. 1808. 2. bd. 1820—25. 4. lezterer auch unter dem titel: der helden buch, hrg. von F. H. von der Hagen und Al. Primisser.

Deutsche gedichte des XII. jahrhunderts, hrg. von Maſsmann. Quedlinb. 1837. 2 tle. 8.

Diut. Diutiska, denkmäler deutscher sprache und literatur, hrg. von Graff. Stuttg. 1826—29. 3 bde. 8.

Ecke Eggenliet, hrg. von freiherrn von Laſsberg. 1832.

Enêd Heinrichs von Veldeck. Sieh Müller (bd. 1.)

Entechr. Entechrist. Sieh Fdgr. (bd. 2.)

Erec Hartmanns von Aue, hrg. von M. Haupt. Leipz. 1839.

Digitized by Google

Ernst. Sieh Deutsche ged. des mittelalters (bd. 1.)

Ex. Exodus. Sieh. Fdgr. (bd. 2.)

Fdgr. Fundgruben für geschichte deutscher sprache und literatur, hrg. von H. Hoffmann. Bresl. 1830. 1837. 2 bde. 8.

Flore. Sieh Müller. (bd. 2.)

Gedichte des XII. u. XIII. jahrhunderts, hrg. von Hahn. Quedl. 1840.

Gehügd. Heinrich *von des tôdes gehügde.* Sieh Deutsche gedichte des XII. jahrh. (tl. 2.)

Gen. Genesis in den Fdgr. 2.

Geo. der heilige Georg in den Deutschen gedichten des mittelalters. (bd. 1.)

Gerh. Der gute Gerhard Rudolfs von Ems, hrg. von M. Haupt. Leipz. 1840.

gl. schm. Die goldne schmiede Konrads von Würzburg, hrg. von W. Grimm. Berl. 1840.

Gloub. Hartmann vom Glauben. Sieh Deutsche gedichte des XII. jahrh. (tl. 1.)

gr. Jac. Grimms deutsche gramm. 1. bd. zweite auflage (I^2) Götting. 1822. dritte auflage (I^3) ebd. 1840. 2 bd. ebd. 1826. 3 bd. ebd. 1831. 4 bd. 1837.

Graff. Althochdeutscher sprachschatz von Graff. Berl. 1834—38. 4 bde.

Greg. Gregorius Hartmanns von Aue, hrg. von Lachmann. Berl. 1838.

Helmbr. Meier Helmbrecht Wernhers des Gartenæres, hrg. von J. Bergmann in den Wien. jahrbüchern, 1839. bd. LXXXV.

Herb. Herbort's von Fritslâr *liet von Troye*, hrg. von K. Frommann. Quedl. 1837.

Iw. Iwein Hartmanns von Aue, hrg. von Benecke und Lachmann. Berl. 1827.

Jüdel. Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrh.

Kais. Kaiserchronik in der heidelb. hs. nro. 361.

Karl von dem Stricker, in Schilters thesaurus, tom. 2.

Kinth. *diu kintheit Jêsu.* Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrh.

Klage. Sieh Nib.

Kol. cod. Koloczaer codex altdeutscher gedichte, hrg. von Mailath und Köffinger. Pesth. 1817.

Krône Heinrichs von dem Türlein, in der heidelb. hs. nro. 374.

Kûdr. Kûdrûn, hrg. von F. H. von der Hagen, in den Deutsch. gedicht. des mittelalt. (bd. 2.) und von Ziemann. Quedl. 1835.

Digitized by Google

Lanz. Lanzelet Ulrichs zo Zezikoven, in der wien. hs. 2698. und in der heidelb. 371.

Lesеb. Altdeutsches lesebuch, hrg. von W. Wackernagel. Bas. 1835. (erste ausg.) 1839. (zw. a.)

Litan. Litanei, in Hoffm. Fundgr. bd. 2.

Mar. Wernhers Maria, in Hoffm. Fdgr. bd. 2.

Ms. H. Minnesinger, hrg. von F. H. von der Hagen. Leipz. 1840. 4 tle. in 3 bden. 4.

Müll. Müllers sammlung deutscher gedichte, aus dem XII. XIII. und XIV. jahrh. Berl. 1782 flgg. 3 bde. 4.

Nib. Der Nibelunge Not mit der Klage, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1826. 4. erste ausg. 1841. 8. zw. ausg.

Otte. Konrads Otte mit dem barte, hrg. von Hahn. Quedl. 1838.

Parz. Wolframs Parzival. Sieh Wolfr.

pf. Am. der pfaffe Amis. Sieh Ben.

Physiol. Physiologus, in Hoffmanns Fdgr. bd. 1.

Rab. Rabenschlacht in: Deutsche gedichte des mittelalt. bd. 2.

Reinh. Reinhart Fuchs, nebst kleinen stücken der tierfabel, hrg. von J. Grimm, Götting. 1834.

Renn. Der Renner Hugos von Trimberg. Bamb. 1833. 34. 4.

Roth. Rother in: Deutsche gedichte des XII. jahrh. tl. 2.

Ruod. Grave Ruodolf, hrg. von W. Grimm. Götting. 1828. 4.

Ruol. Ruolandes liet, von W. Grimm. Götting. 1838.

Schwanr. Schwanritter Konrads von Würzburg in den altdeutschen wäldern, hrg. von den brüdern Grimm. Cassel 1813—16. 3 bde. (bd. 3.)

Siebschl. Die Siebenschläfer, hrg. von Karajan. Heidelb. 1839.

Silv. Silvester Konrads von Würzburg, von W. Grimm, Götting. 1841.

Strick. kl. ged. Kleinere gedichte von dem Stricker, hrg. von Hahn. Quedl. 1839.

Tit. Wolframs Titurel. Sieh Wolfr.

Trist. Tristan Gottfrieds von Strafsburg mit den fortsetzungen, hrg. von van der Hagen. Bresl. 1823. 2 bde. 8.

Troj. Konrads von Würzburg Trojanerkrieg, bei Müll. bd. 3.

Tund. Tundalus. Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrhunderts.

Ulr. Frb. Frd. Ulrichs von Lichtensteins Frauenbuch und Frauendienst, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1841.

Ulr. Trist. Tristan Ulrichs von Türheim. Sieh Trist.

Digitized by Google

Urst. *Urstende.* Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrh.

Vrîb. Trist. Tristan Heinrichs von Vribere, in Hagens ausgabe des Tristan.

Vrîd. Vrîdankes Bescheidenheit, von W. Grimm. Götting. 1834.

Walth. Gedichte Walthers von der Vogelweide, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1827. 8.

Wigal. Wigalois Wirnts von Gravenberc, hrg. von Benecke. Berl. 1819.

Wigam. Wigamur in: Deutsche gedichte des mittelalt. bd. 1.

Wilh. I. der erste teil Wilhelms von Ulrich von dem Türlein, in der heidelb. hs. nro. 395.

Wilh. (II.) der zweite teil Wilhelms von Wolfram. Sieh Wolfr.

Wolfr. Wolfram von Eschenbach, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1833.

Ziem. Ziemanns mittelhochdeutsches wörterbuch. Quedl. 1838.

Digitized by Google

Erster abschnitt.

Lautlehre.

A. Vocale.

§. 1.

Die vocale sind entweder kurze oder lange, leztere wieder entweder einfache oder diphthongische.

a) kurze: *a i u; ë o; e ö ü.*

Unter diesen sind nur drei ursprüngliche, *a i u; ë o* werden im gothischen, welches uns das älteste deutsche schriftdenkmal bietet, entweder noch durch *i u* gegeben, oder in gewissen fällen durch *aí aú*, welche kurze dauer hatten und sich später zu *ë o* verdichteten. Die übrigen, *e* (seltner *ä* geschrieben) *ö ü* sind aus *a o u* durch umlaut entstanden, den das gothische gleichfalls nicht kennt.

b) lange: *á é í ó ú; æ œ* umlaute von *á ó;* der umlaut von *ú* wird durch den diphthong *iu* vertreten. Das gothische kennt nur *é ó* als längen, denen die gleichlautenden im mhd. nicht entsprechen; im allgemeinen kann man vielmehr folgende parallelen annehmen: mhd. *á* = goth. *é* oder *a;*

Digitized by Google

mhd. *é* = goth. *ái*; mhd. *í* = goth. *ei*; mhd. *ó* = goth. *áu*; mhd. *ú* = goth. *iu* oder *u*. Das goth. *ó* ist meist in den mhd. diphthong *uo* übergegangen. Die mhd. längen sind also grofsenteils durch verdichtung oder verlängerung entstanden.

c) diphthonge: *ei iu ou uo*; *öu üe* umlaute von *ou uo*; *ie* schwächung von *iu* oder bald erweiterung bald verdichtung anderer laute. Das gothische hat nur die diphthonge *ái áu ei iu* und es ergeben sich folgende parallelen mhd. *ei* = goth. *ái*; mhd. *iu* = goth. *iu*; mhd. *ou* = goth. *áu*; mhd. *uo* = goth. *ó*, wie umgekehrt das goth. *ei* dem mhd. *í* entspricht. Als umlaut von *ú* ist *iu* auf gothisches *u* zurückzuführen.

Die elf vocalzeichen des gothischen dialects (*a i u aí aú*; *é ó*; *ái áu ei iu*) sehen wir also im mhd. zur doppelten summe angewachsen. Ja es gibt noch andere, die aber, nach Grimms ausdruck, nur spielarten der genanten sind, nämlich:

y sowohl für *i* als *í*, selten in deutschen wörtern z. b. *Sygstap* statt *Sigstap* Nib. 2259, 3. *lyse, ysen* statt *lîse, îsen* Entechr. 111, 26. Wilh. 23, 23. desto häufiger in fremden wörtern, auch in verbindung mit andern vocalen als *ay ey oy*.

ai statt *ei* in fremden wörtern z. b. *faile* Parz. 301, 28. 302, 1. *failieren* Parz. 738, 28. 754, 15. auch in deutschen haben es gewisse handschriften vrgl. Ulr. Frd. 34, 17. 80, 1.

au für *ou* gestattet die vorhergehende bemerkung, nur dafs es bei fremden wörtern sogar häufiger als *ou* vorzukommen scheint.

eu 1) für *iu*, also genauer *ëu* zu schreiben z. b. *heu* Ruol. 227, 5. *deumüete* Ruol. 108, 23. Iw. 1572. 2) für *öu* z. b. *vreude* häufig in den besten hss.

Not. Die gleiche aussprache beider *eu* veranlafste übergänge des *eu* = *öu* in *iu* z. b. *vriude* bei Heinrich vom Türlin,

Digitized by Google

giuden bei Konrad von Würzburg, dagegen *geuden* beim verfafser des Lohengrin.

oi 1) statt *öu* selten z. b. *froide* Leseb. 373, 26. *froiden* ebd. 372, l. 2) statt *ei* in fremden wörtern z. b. *curtois*.

öi statt *öu* häufiger als das vorhergehende z. b. *fröit* Walth. 14, 12. *fröiden* ebd. 14, 17. 21, 17.

ue statt *uo*, wie sich dafür im ahd. *ua* findet, z. b. Gen. 81, 19. *guet* Ruol. 44, 16. *bluet* vgl. anm. zu Strick. kl. ged. XII, 259.

§. 2.

Wir kehren zu jenen gemeinmhd. zeichen zurück, um, was sich näheres und besonderes über jeden einzelnen vocal sagen läfst, hier anzuknüpfen. Zugleich wird es auch gut sein, durch passende beispiele den anfänger mit ihnen vertrauter zu machen.

a.

beispiele: *al* omnis; *ane, an* ad; *har* linum; *laz* segnis; *mac* possum; *mal* molo; *rat* rota; *sat* satur; *var* eo, *var* colore praeditus; *wac* pependi: *wan* inanis, *wan* nisi, enim; *war* cura, *war* impedivi, *war* quorsum; *waz* quid = *adele* nobilitati; *garwe* prorsus; *kafte* fixi; *harte* duriter, valde; *sal* traditio; *sande* misi; *zam* cicur = *galm* clamor; *scham* pudor.

a steht 1) statt *e* altertümlich in *gagen* Alex. 1966. *ingagene* Alex. 162. *zegagene* Nib. 1621, 2. *strange* Ruol. 267. vrgl. das. einleit. s. VI. 2) statt *ë* in *har* Ms. H. II, 274^b. 3) statt *é* in dem praet. und part. praet. von *kéren* z. b. *verkart* Vrib. Trist. 298, wie von einem inf. *kerren*. Auch von *léren* findet man zuweilen praet. *larte* part. praet. *gelart* s. Fromm. zu Herb. v. 60. 4) altertümlich statt *o* in *dart* Strick. kl. ged. IV, 227. haln Gen. 70, 33. vrgl. W. Grimm zu Ruol. VI. *sal*

Digitized by Google

Siebensl. 704. *van* Trist. 583. Ulr. von Zezik. *wal* Ausw. 241, 6. *warden* Ulr. Frd. 117, 13.

e (auch *ä* z. b. *schädelich* Wilh. 25, 1. *jäger* Nib. 874, 3.)

beispiele: *edele* nobilis; *gerwe* paro; *hefte* figo; *herte* durus; *sel* trado; *zem* domo. =*leschen* exstinguere; *regen* incitare; *smelzen* liquefacere; *sterben* occidere; *swellen* inflare; *verderben* perdere; *wern* defendere =*bere* pulso; *her* exercitus; *mer* mare.

e statt des gewöhnlichern *o* in *dert* Flor. 1462. ebenso oder eigentlich für *u* in *Burgenden* Klage 779.

ë

beispiele: *gëbe* donum; *gër* cupido; *hëlfe* auxilium; *hëschen* singultire; *lënen* acclinare; *lërnen* discere: *schëf* navis. =*lëschen* exstingui; *rëgen* pluvia; *smëlzen* liquefieri; *stërben* mori; *swellen* tumere; *verdërben* perire; *wërn* praestare. =*gëlm* clamor; *schëm* pudor. = *bër* ursus; *ër* ille.

Dies *ë* bezeichnen weder handschriften noch ausgaben, die grammatik aber kann es nicht entbehren, da es seinem ursprunge, zum teil auch noch der aussprache nach von dem vorhergehenden so verschieden war.

In *hërre, mërre* ist es durch contraction aus *é* entstanden: beide wörter heifsen im ahd. *hériro, mériro*. Wolfram sagte noch *hérre*.

i

beispiele: *gibe* donum Troj. 18535; *gir* cupido; *hilfe* auxilium Parz. 7, 1. und öfter; *hischen* singultire; *linen* acclinare Tund. 48, 54. *lirnen* discere; *schif* navis = *in* in; *kil* caulis; *liste* arte; *min* minus; *ribe* fricarem; *sliche* reperem; *wide* lignum tortum; *zil* scopus = *lit* membrum; *spiz* veru = *sil* funis; *swin* evanuisti, *wizzen* scire.

Digitized by Google

i findet man öfter als kürzung von *ie*, z. b. *ninder* Ben. 344. vrgl. gr. 3, 221. *idoch* Klage 919. *imer* ebd. 1341. *zinir, bąnir* Ulr. Frd. 184, 13. 246, 22. noch häufiger ist es aus *í* gekürzt z. b. *rich* Erec 1943, besonders die composita auf *lích rích*.

o

beispiele: *doner* tonitru; *gome* vir; *scholt* culpa; *ungedolt* impatientia = *loch* foramen; *losen* auscultare; *rost* aerugo; *tor* porta = *bocke* capro; *dorfte* opus fuit; *mohte* potuit; *tohte* valuit; *torste* ausus est = *hol* cavus; *sol* debeo; *spor* vestigium; *vor* praep. c. dat.

Wie einige der beispiele *o* für älteres *u* nachweisen, so findet man es auch zuweilen statt *ü*, z. b. *hornín* Parz. 790, 10. vrgl. *broste* Helmbr. 1634. Kinth. Jès. 76, 27. Für *ou* steht es in *och* Parz. 577, 18. Nib. 1021, 2. *urlop* Nib. 317, 1. 506, 1. *hobt* Veld. Ms. H. I, 38ª. es ist dies eine mit dem mnd. dialecte gemeinschaftliche eigenheit.

ö

beispiele: *böcke* capros; *dörfte* opus esset; *möhte* posset; *töhte* valeret; *törste* auderet.

Es vertritt die stelle von *e* in *vrömde* Nib. 89, 4. 2257, 4. von *ë* in *dröschen* gr. 1 (3 aufl.) 155 *könemágen* ebd.

u

beispiele: *duner* tonitru; *gume* vir; *schult* culpa; *ungedult* impatientia = *gufte* superbiae; *kurn* elegimus; *kurze* breviter; *kuste* osculatus sum; *nutze* utilitati = *kume* venio; *murte* trucidavi; *ruch* odor; *sus* sic.

Wie *o* für *u* findet man auch umgekehrt *u* für *o* in *sulch* Alex. 89. Trist. 18328. Otte 234. veraltet in *ube* Gen. 10, 2. Ruol. 91, 4. *uder* Ruol. 39, 5.

Digitized by Google

ü

beispiele: *güſte* superbio; *kürn* eligeremus; *kürze* brevitas; *küste* perfectioni; *nütze* utilis = *hül* cavitas; *sül* debeam; *spür* investigo; *vür* praep. c. acc.

Statt *ö* steht es in *gütinne* Ms. H. II, 91b. Parz. 748, 17. G.

á

beispiele: *ál* anguilla; *âne, ân* sine, expers; *âz* cibus Kol. cod. 192, 39. Nib. 1755, 2. D. Lanzel; *hâr* crinis; *lâz* sine; *mâc* affinis; *mâle* pingo; *rât* consilium; *sât* seges; *vâr* insidiae; *wâc* fluctus; *wân* opinio; *wâr* verus; *wâz* odor = *teâh* persecutus sum; *brâche* prima aratio; *dâhte* cogitavi; *drâschen* trituravimus; *râche* ultio; *trâge* tarde; *undâre* indigne.

Anstatt des kurzen *a* steht es in *tráven* (*draben* Erec. 1962.) Helmbr. 418. neben *uo* gilt es in *râwe* Gen. 16, 12. Ruol. 73, 26. Ben. 382. *râwen* Nib. 2016, 1. Durch zusammenziehung entsteht *á* in *hât, hâte* = *habet, habete.*

æ.

beispiele: *æhte* persequor; *bræche* frangerem; *dæhte* cogitarem; *dræschen* trituraremus; *ræche* ultus es; *træge* tardus; *undære* indignus = *gære* fermentescerem; *mæ* meto; *mære* praedico; *zæhe* tenax.

æ statt *äu* = *öu* in *urlæbe* gr. 1³, 173. In fremden wörtern wie *vinæger, Brangæne* scheint *æ* nicht sowohl umlaut von *á* als übertragung des fremden *ai* vrgl. gr. 1³, 173.

é

beispiele: *bére* nassa; *hér* clarus; *mére* magis = *bér* verres; *ér* aes = *béde* ambo: *schré* clamavi; *spé* spui = *gére* sinus vestis = *mé* magis; *méren* augeo; *zéhe* digitus pedis.

Verdichtung aus *ei* zeigen noch offenbar die doppel-

Digitized by Google

formen mehrerer wörter wie *bêde, beide;* in andern hat sich allein *é* festgesezt; altertümlich haben es auch wörter, denen eigentlich nur *ei* gebührt z. b. *bezêchenen* Gen. 53, 36. *vêzte* Gen. 48, 20. Mar. 163, 34. Aus *ë* entsteht es durch contraction in *zên* st. *zëhen* Ulr. Frd. 194, 4. Statt *ie* steht es in *dêmuotic* Walth. 24, 27. *scêre* Nib. 2156, 4. *schêrlîche* Nib. 1531, 4. *swé* Nib. 1462, 4. 2052, 4.

î

beispiele: *în* intro; *kîl* cuneus; *lîste* limbus; *mîn* meus; *rîbe* frico; *slîche* repo; *wîde* salix; *zîl* virgultum Erec 6942. Barl. 255, 13. Ulr. Frd. 338, 1. (vrgl. Geo. 1397 *gezîle* Mar. 158, 8.) = *gîsel* obses; *grîn* ganni; *lîm* gluten; *lîp* corpus; *vîge* ficus; *wîse* duco; *wîz* albus; *lîden* pati; *nîgen* flecti; *schînen* apparere; *sîgen* cadere; *swîgen* tacere; *bîten* exspectare; *strîchen* mulcere = *gîge* fidicula; *lîht* levis; *rîfe* pruina.

î aus *i* vermittelst zusammenziehung in *gît, pflît* = *gibet, pfliget.*

ô

beispiele: *lôch* lucus; *lôsen* adulari, fallere; *rôst* craticula; *tôr* stultus = *grôzen* grandescere. Wilh. 34, 4. *hôre* perceptio; *rôste* frixi; *rôten* rubere; *schône* pulchre; *tôren* sensu carere.

Für *ou* finden wir diesen vocal in *frô* Walth. 96, 35. *frôn* Parz. 84, 30. *krôch* Alex. cod. Pal. 333. fol. 123c und Lohengrin; statt *uo* veraltet in *swôr* Gen. 84, 40. *wôsch* Gloub. 1640.

œ.

beispiele: *grœzen* grandem reddere Parz. 729, 7; *hœre* audio; *rœste* frigo; *rœten* rubefacere; *schœne* pulcher; *tœren* stultum reddere.

œ statt *öu* vielleicht anzunehmen in *fröide*: *œde* bei Gliers

Digitized by Google

Ben. 121 wie *æ* statt *äu*, *ô* statt *ou*; statt *üe* vielleicht in *grüene*: *schœne* Wigam. 1601. In fremden wörtern entspricht es dem fremden *oi* später *eui* z. b. *Karidœl* vrgl. gr. 1^3, 180.

ú

beispiele: *kúme* aegre; *múrte* murum construxi; *rúch* hirsutus; *sús* stridor = *brúte* matrimonium inii; *dúhte* visus sum; *schûre* procellae; *trúte* amavi; *búsch* tumor; *búwe* colo; *schúfte* velociter equito; *súfte* gemui = *súc* suge; *súf* pota; *súme* moror; *túme* pollex; *getrúwe* confido = *brúch* usus; *búch* venter; *grúz* arena; *hût* cutis; *kúche* halo; *rúm* spatium.

ú statt *iu* zuweilen im conj. praet. von *dunken*.

ei.

beispiele: *geisel* flagellum; *grein* gannivi; *leich* ludus; *leim* argilla; *leip* panis; *veige* fato obnoxius; *weise* duce carens, orbus; *weiz* novi; *leiden* tristem reddere; *neigen* flectere; *scheinen* ostendere; *seigen* inclinare; *sweigen* facere ut taceas; *beiten* exspectare; *streichen* mulcere = *eische* exigo; *heiz* voca; *erreit* adsecutus sum; *sweif* vibravi Ziem. wörterb. 459^b. = *seil* funis; *swein* evanui; *weizen* facere ut scias Klage 717 = *beide* ambo; *schrei* clamavi; *spei* spui.

statt *ë* steht es in *leider* Ms. H. II, 108^a statt *ê* in *steit* Gloub. 1052. Für *î* ist es in vielen fällen sicher anteil der schreiber. So findet man es in der heidelberger hs. des welschen Gastes, in der wiener der Nibelunge und in der wiener der Kintheit Jesu, während die erbacher, münchner und eppishauser den gewöhnlichen laut beibehalten. Wo es aber von den dichtern selbst herrührt, wie im Lohengrin *weit* (= *wît*): *beleit*, *zeit* (= *zît*): *geleit*, im Tandarias *preis* (= prîs): *curteis* im Wigam. 5973 *magetein* (= *magedîn*): *stein* (stare) ist es

Digitized by Google

allerdings eine mundartliche eigenheit, die aber nicht so sehr wie *ou* statt *ú* durchgedrungen scheint.

ie.

beispiele: *liet* carmen; *spiez* hasta; = *giege* stultus; *lieht* lumen; *riefe* vocasti; = *iesche* exegisti; *hiez* nominavi; *erriet* adsecutus sum; *swief* vibravi = *die* eam; *diebe* fures; *kiese* eligam; *kliebet* finditis; *tiefe* profunde; *viehte* pinus; *knie* genu; *lief* cucurri.

ie statt *i* althergebracht in *ieht* Gen. 38, 25. *nieht* Kûdr. 1243, 2. vrgl. Graff I, 732 — 34. Vielleicht auch in andern wörtern zu setzen als *geschieht* Wilh. 216, 23. *mier* Wilh. 231, 26. wiewohl öfters die hss. einfaches *i* schreiben und ungenauer reim angenommen werden kann.

iu.

beispiele: *briute* matrimonium ineo; *diuhte* viderer; *schiure* horreum; *triute* amo; *biusch* tumor; *biuwe* colo; *schiufte* velociter equito; *siufte* gemui = *diu* ea; *diube* res furtiva; *kiuse* eligo; *kliubet* findit; *tiufe* profunditas; *viuhte* mador; *kniu* genu; *liuf* cucurri.

iu wechselt mit *ú* in *biuwe, búwe getriuwe, getrúwe,* mit *ie* in *kniu, knie, liuf, lief,* mit *i* in *hiuleich, hiurât* gr. 1³, 192. — Manche hss. schreiben *iü* vrgl. Ulr. Frd. 190, 22. *niün* 195, 13. *tiütsch.*

ou.

beispiele: *souc* suxi; *souf* potavi; *soume* oneri; *toume* vapori; *getrouwe* confido = *houwe* caedo; *ouge* oculus; *ouwe* campus; *frouwe* femina; *zouwe* festino; *touwen* mori Kudr. 806, 3.

ou neben *ú* in *bouwen, getrouwen,* schon im goth. *bduan, gatráuan* gr. 1³, 194. auch in andern wörtern als *hoube* Ms.

Digitized by Google

H. II, 108ª *koume* Kûdr. 1603, 4. *ouf* Geo. 124. *roum* Ernst 2429. *slouch* Helmb. 415. statt *o* in *briutegoum* Troj. 4561.

öu.

beispiele: *höuwe* fœnum; *öuge* ostendo; *öuwe* ovi; *vröuwe* laetifico; *zöuwe* instruo; *töuwen* mori.

Ueber die berührung mit *iu* sieh oben s. 2. unter *eu*.

uo.

beispiele: *bruoch* cingulum; *buoch* liber; *gruoz* salutatio; *huot* pileus; *kuoche* placenta; *ruom* gloria = *bruote* fovi; *huobe* jugerum; *huote* custodivi; *kuone* audacter; *muose* debui; *suone* reconciliatio; *suoze* dulciter; *vuoze* pedi.

Für *u* trifft man diesen diphthong häufig in *suon* z. b. Nib. 936, 1. *nuo* Parz. 687, 21. Wilh. 235, 20. *duo* (tu) Leseb. 565, 2. vielleicht auch in andern wörtern als *muont* Parz. 405, 16. *vuohs* Ms. H. II, 251ª *wuont* Parz. 595, 26. denn schon bei Notker kommen die formen *du fluohe, sie fluohen, fluohin* vor. vrgl. Graff 3, 765. 66. 1, 68. Statt *ô* steht es in *duo* (tum) Nib. 1757, 4. 1768, 4. Klage 332. *zwuo* Parz. 590, 19. Wilh. 343, 27. *suo* Troj. 3587. Auch in dem reim *úf*: *schuof* Ernst 4276 ist vielleicht *uof* zu lesen, wiewohl auch in manchen fällen ungenauer reim gelten mag.

üe.

beispiele: *brüete* foveo; *hüebe* sustulisti; *hüete* custodio; *küene* audax; *müese* deberem; *süene* reconcilio; *süeze* dulcis; *vüeze* pedes.

üe statt *ü*, gerade wie *uo* statt *u* vielleicht in *küende* Parz. 398, 22. *süende* ebd. 798, 8.

Digitized by Google

§. 3.

Die grenze zwischen unreinen reimen und vocalübergängen abzustecken ist in manchen fällen sehr schwer, da die handschriften nicht durchaus zuverläſsig sind. Kurzen vocal auf langen muſs man im allgemeinen unbedingt zugeben, was eine menge von beispielen offenbar beweist. In anschlag zu bringen ist aber immer dabei sowohl die ganze eigentümlichkeit des jedesmaligen denkmals, die bei manchen dichtern wie Hartman eine stufenweise sprachveredlung zu erkennen gibt, als auch das gesetz der metrik. In lezterer hinsicht können einsilbige wörter wie *sân: man, ër: hér* ganz unberührt bleiben. Bei zweisilbigen aber ist eins von beiden nöthig: entweder muſs auf die quantitativ verschiedenen vocale doppelte consonanz folgen, wie in *wânden: handen* Parz. 228, 4. *mâzen: hazen; sâzen: vazen* (z ist doppelconsonant und nur graphisch einfach) ebd. 427, 30. 809, 22, d. h. wo die silbe nicht schon durch vocal lang ist, muſs sie es durch position sein; oder es muſs, bei viermal gehobenem verse, syncope des tonlosen *e* statt haben z. b. Parz. 693, 11 *kérn: wern* statt *kéren*. Wäre der vers nur dreimal gehoben, so müste es auch notwendig *kéren: wéren* heissen, gleichwie in einem gedichte, das nur klingende reime hat, Leseb. 689, 17. 21. *lóben: tóben* statt wie sonst mit kurzem *o* gebraucht ist. Gerade so verhält es sich, wenn diphthong auf kurzen vocal reimen soll. Die bekanten stellen Geo. 1242. Biter. 2909, welche viermalige hebung haben, verlangen, wenn sie anders unentstellt sind, *sluogn, truogn: zugn;* will man dies nicht, so ist statt unreines reims vocalübergang anzunehmen, nämlich des *uo* in *u* und *slugen, trugen: zugen* zu lesen. Beide stellen sind mir nicht ganz verständlich, vielleicht ist *flugen* und *trugen* (von *triegen*) das ächte.

Digitized by Google

So viel in bezug auf quantität. Aber auch der laut scheint mir einige berücksichtigung zu verdienen. In beispielen wie *gelege: pflëge* Nib. 1135, 4. *bëte: stete* Biter. 16. Parz. 621, 24. *vinster: münster* Ernst 5346 ist der laut zwar nicht gleich, aber höchst ähnlich, ebenso in *hier: mir* Kol. cod. 65, 383. *irretuom: Nichodêmum* Urst. 110, 56. *fuor: Blanscheflûr* Trist. 1383. vrgl. ebd. 806, denn der hauptton ruht bei den diphthongen auf dem ersten vocal und dieser erste vocal ist in den gegebenen beispielen übereinstimmend; auch in *friunden: künden* Vrib. Trist. 4017. sehe ich nicht viel mehr anstofs als in *vinster: münster*. Dagegen höchst auffallend sind reime wie *guot: Gernôt* Nib. 2033, 1. Biter. 6210. *zwô: zuo* Parz. 590, 19. *sô: zuo*. Bedenkt man auch hierbei die auctoritäten, so meine ich, dafs bei Wolfram und Konrad eher vocalübergang, *zwuo, suo*, als ungenauer reim gestattet werden müfse.

§. 4.

ablaut.

Der ablaut, von keiner äufsern ursache bedingt, ist die regelmäfsige vocalabstufung, in der *das eigentliche leben, gleichsam die atmende kraft der deutschen wurzeln* besteht. Am wirksamsten dabei sind die drei ursprünglichen kürzen *a i u* und am deutlichsten gibt sich diese erscheinung am starken verbum zu erkennen. Beispiele: *brinme, bram, brummen, gebrummen; beginne, began, begunnen, begunnen; hil, hal, hâlen, geholn* goth. *gahulan; gibe, gap, gâben, gegëben* goth. *gagiban; trage, truoc, truogen, getragen; lîde, leit, liten, geliten.* Doch auch andere redeteile stehen damit in verbindung. Die substantiva *galm, gëlm* stehen zu einander in demselben verhältniss, wie das praeteritum *gal* zum infinitiv *gëllen*, die

Digitized by Google

substantiva *tranc, trunc* wie der singular und plural des praeteritum *ich tranc, wir trunken;* desgleichen halte man die adjectiva *birec, bar, bære* (Parz. 209, 20) zu den verbalen formen *bir, bar, bâren* conj. *bæren.* Doch selbst in ableitungen und flexionen zeigen sich auch die vocale des ablauts, nur nicht mehr im mhd. wo fast überall *e* eingetreten ist, dagegen z. b. im ahd. *nimu, nimis, nimit, nëmam, nëmat, nëmant; adal, engil apful.*

Der ablaut *hat den begriff der vergangenheit auszudrücken,* was aber wieder bei andern redeteilen nur selten so fühlbar und lebendig ist als beim verbum. Vrgl. *biuc* biegung, *boge* das gebogene, *swëcker* stark riechend, stinkend, *swach* was ausgerochen hat, schlecht, wertlos ist.

anm. Unter den bei den einzelnen vocalen aufgeführten beispielen sind verschiedene, die im verhältnis des ablauts zu einander stehen als *schëm, scham, gîsel, geisel, schînen, scheinen, stërben, sterben.* Ich mache besonders auf die verba aufmerksam: *schînen, stërben* sind starke verba mit, wie gewöhnlich, intransitiver bedeutung; aus ihnen praeteritis *schein, starp* bilden sich dann neue verba *schînen, sterben* (früher unumgelautet starbjan) mit transitiver bedeutung.

§. 5.

umlaut.

Der ablaut hatte keine äufsere veranlafsung, der umlaut aber, eine trübung des reinen, ursprünglichen lauts, wird durch ein folgendes *i* gezeugt. Dies *i* ist im mhd. mit geringen ausnahmen in *e* verdünnt, seine wirkung aber hat sich nichts desto weniger erhalten. Es hiefs im ahd. *herti* durus; *harto* duriter; *arm* brachium; *arma* brachia; *ast* palmes;

Digitized by Google

esti palmites; *vallu* cado; *vellit, vellit* cadis cadit. Alle diese endungsvocale fallen im mhd. *e* zusammen, aber in der wurzel bleiben nichts desto weniger die unterschiede *herte, harte, arm arme, ast este, valle vellest vellet.* Wenn der umlaut wirkende vocal wegfällt, so kann auch rückumlaut, d. h. rückkehr des reinen lautes statt haben, was meist die langsilbigen verba der ersten schwachen conjugation im praeteritum tun, z. b. *brante* ahd. *brantê* neben *brennita.* In vielen fällen geschiht es aber nicht, wie der infinitiv des genanten verbum immer *brennen* hat, obgleich schon im ahd. *brennan* goth. *brannian* das *i* ausgefallen war; also schon in dieser zeit wurde das *a* nicht mehr zurückgeführt. Der umlaut, wie schon früher bemerkt, ist dem goth. dialect fremd. Auch im ahd. erfahren ihn bei weitem nicht alle umlautsfähigen vocale, sondern eigentlich nur *a* und seit dem X. jahrhundert *ú.* Einzelne spuren trifft man vielleicht auch von *ou* vrgl. gr. 1³, 108. 114. Im mhd. ist er aber in allgemeine aufnahme gekommen und hat sogar bei der eintönigkeit der flexionsvocale dexivische bedeutung erlangt, d. h. was früher die endung schied, z. b. *torsta* audebam *torsti* auderem, kann jezt nur noch durch den umlaut erreicht werden, *torste, törste.*

Einige vocale jedoch haben den umlaut nicht so entschieden zugelassen, besonders 1) *u,* zumal vor consonantverbindungen, deren erster buchstabe liquida ist, als *wurbe, verdurbe* Iw. 3815. *bedwunge* ebd. 4861. *hulfe* ebd. 8055. *antwurte* Wilh. 459, 5. *kurnín* Nib, 101, 3. jedoch auch vor andern, z. b. *ruche* Iw. 6093. dann 2) *ou.* Die ahd. wörter *galoubaz (galoubjan) houbit* lauten auch mhd. *gelouben houbet* vrgl. gr. 1³, 196. Erst gegen das ende des XIII. jh. findet man *gleabent* Leseb. 674, 34. *erleubet* ebd. 677, 38. *heubet* ebd. 672, 2. *keufen* ebd. 657, 22. 3) *uo* als *bluomíniu* Parz. 776, 7.

Digitized by Google

ueben Nib. 1462, 2. und allgemein *suochen* gr. 1³, 200. Andere laute wie *kóren* Kol. cod. 232, 1588. *trósten* Ernst 3472. *verbósen* Ms. H. II, 215ᵇ *unsálde* ebd. III, 38ᵇ *verwánen* ebd. III, 37ᵇ, sind wol teils als eigenheiten eines besondern dialects zu erklären oder als einzelne reste früherer unumlautbarkeit.

Dann gibt es auch gewisse fälle, in denen überhaupt der umlaut zu schwanken pflegt, z. b. die zweite und dritte pers. sing. praes. ind. der starken verba. Hier findet man neben dem häufigen umlaut auch formen wie *haldet* altd. bl. I, 337. *wahset* Nib. 1027, 3. 1854, 3. *rátet* ebd. 1185, 1. 1960, 4. *váht* ebd. 1852, 1. *traget* ebd. 1150, 3. *bózet* ebd. 456, 3. ferner bei den mit *lich* componierten wörtern, z. b. *jámerlîche* Nib. 6, 4. *klagelîcher* ebd. 1950, 4. vrgl. gr. 2, 569. oder bei den diminutiven auf *lîn, elîn* als *lobelîn* etc. gr. 3, 671. wie überhaupt aus der dritten in die erste silbe das *i* unsicherer umlaut wirkt.

Umgekehrt schleicht sich der umlaut aber auch in wörter, in denen das ihn veranlafsende *i* gar nicht vorhanden ist, z. b. *meneger* Leseb. 643, 12. ahd. *manager*. Indessen zeigt sich schon frühe *maniger* und dies unorganische *i* mag doch einfluſs gehabt haben, vrgl. auch *mänige* Nib. 946, 2. ebenso *zesemne* Ms. H. II, 296. ahd. *zisamana*.

§. 6.

brechung.

Wir haben schon oben gesehen, dafs *ë* und *o* nicht ursprünglich vorhanden, sondern durch brechung aus *i* und *u* entstanden sind. Die ursache davon ist im hochdeutschen in dem folgenden vocal zu suchen. Wo dieser im ahd. ein *u i* oder *í* ist, bleiben die vocale *i* und *u* der wurzel unver-

Digitized by Google

ändert; wo er aber *a* oder sonst ein von jenen verschiedener ist, gehen *i* und *u* in *ë* und *o* über, z. b. *stilu, stilis, stilit,* pl. *stëlam, stëlat, stëlant,* conj. *stële, stelés, stële,* pl. *stëlém, stelét, stëlén,* inf. *stëlan,* part. praet. *gestolan, zugi* traxisti conj. *zugi, zugís, zugi,* pl. *zugím, zugít, zugín,* part. praet. *gezogan; belibi* mansisti conj. *belibi, belibís, belibi,* pl. *belibím, belibít, belibín,* doch part. praet. *beliban* nicht *belëban.* Eine ausnahme machen auch alle verba, wo auf die brechbaren vocale *m* und *n* folgen, entweder geminiert oder mit einem andern consonanten verbunden, z. b. *brimmu, brimmis, brimmit,* pl. *brimmam* nicht *brëmmam,* conj. *brimme* nicht *brëmme,* inf. *brimman* nicht *brëmman,* part. praet. *gebrumman* nicht *gebromman.* Dieselbe regel bewahrt auch der mhd. dialect, obgleich die verschiedenen flexionsvocale in *e* übergegangen sind. Wie mit verbis, so verhält es sich auch mit andern wörtern, z. b. ahd. *furi* pro *fora* prae *irdîn* terrenus *ërda* terra mhd. *vür, vor,* irdîn, *ërde,* nur hielt sich hier der sprachgebrauch nicht so fest an die regel als wie beim verbum, vrgl. oben bei den vocalen die beispiele *gibe, gëbe* etc. *duner, doner* etc.

Eine ähnliche brechung findet beim diphthongen *iu* statt, der in gleichem falle im ahd. in *io* im mhd. in *ie* übergeht, z. b. ahd. *biutu, biutis, biutit,* pl. *biotam, biotat, biotant,* conj. *biote,* inf. *biotan,* part. mhd. *biute,* pl. *bieten,* inf. *bieten.* Auch bei andern wörtern z. b. ahd. *tiuri, flioga* mhd. *tiure vliege.*

§. 7.

quantität.

Zweierlei anmerkungen habe ich hierbei zu machen

1) kurzer vocal vor einfachem consonanten ist uns nur noch in einer anzahl einsilbiger wörtchen erhalten, als *ab*

Digitized by Google

bin, gib, in, man, mit, ob, um, weg und in einigen zusammengesezten wörtern: *her-berge, her-zog, ur-teil, vor-teil, wol-lust.* Das ist ein dürftiger rest gegen eine unübersehbare menge alter kürzen, die jezt gedehnt erscheinen. Wir bekommen also ein störendes übergewicht von längen, indem sich zu den ursprünglichen auch noch alle diese unorganischen gesellen.

Dem mhd. dialect ist diese verderbnis fremd, denn einzelne spuren ihres anbrechens können hier nicht angeschlagen werden. Im allgemeinen dauert ihm die alte kürze vor einfachen consonanten fort und er unterscheidet z. b. *mac, her, wide, losen* genau von *mâc, hêr, wîde, lôsen.* Es ist ein arger fehler, den trägheit oder eigensinn oft ungerne aufgeben, wenn wir, nach unserer weise, jene wörter wie diese aussprechen. Am fühlbarsten wird dieser fehler bei zweisilbigen wörtern, da er dann nicht nur das ohr sondern häufig auch noch das versmafs verlezt. Denn nach kurzer wurzelsilbe ist das *e* der endung oder ableitung stumm und wird nicht gehört, nach einer langen aber ist es nur tonlos und also deutlich vernehmbar. Wörter wie *losen* gelten für einsilbige und gehören zu den stumpfen oder männlichen reimen, wörter wie *lôsen* sind aber zweisilbig und gehören zu den klingenden oder weiblichen reimen. Wenn ich demnach jenes wie dieses lese, so gebe ich ihm eine silbe zu viel; es mufs vielmehr ausgesprochen werden, als sei *losn* geschrieben. Diese weglafsung des stummen *e* ist auch wirklich in handschriften nicht selten a) als syncope, z. b. *nidr* Parz. 274, 21. *geritn* ebd. 275, 1. *gots* ebd. 816, 29. *vatr* Wilh. 9, 23. getrëtt ebd. 56, 13 = *nider-getrëtet.* Aus beispielen wie Nib. 1874, 1. 2. *gelëgen: dëgn,* wo im ersten wort das *e* gesezt ist, im andern nicht, siht man deutlich, dafs für die

Digitized by Google

aussprache beides gleich ist: es mag da stehen oder nicht, gehört wird es in keinem fall. b) als apocope, z. b. *schat* Ben. 410 *mit* Nib. 59, 2. statt *schate mite*, doch selten nach media, die dann nach der mhd. regel in tenuis überzugehen pflegt, z. b. *tac* statt *tage* Strick. kl. ged. s. XI. Nach den liquiden *l* und *r* (nicht so sehr nach *m* und *n*) ist sowohl syncope als apocope sogar das gebräuchlichere, ebenso syncope vor *t*, z. b. *wol, geborn, siht* statt *wole, geboren, sihet.* Dies ist besonders in bezug auf flexionen zu beobachten merkwürdig. Während *kíl* (cuneus) z. b. im gen. und dat. sg. *kíles kíle* hat, zieht *kil* (caulis) die formen *kils kil* vor. Ebenso in den übrigen casibus, so wie auch bei andern redeteilen diese unterschiede sich zeigen, z. b. *mâle* (pingo) *mâlen* (pingimus) dagegen lieber *mal* (molo) *maln* (molimus).

Es fragt sich nun aber, wie wörter, die bei verschiedener quantität der wurzel auf eine mit liquida schliefsende ableitung ausgehen, behandelt werden, wenn flexion hinzutritt. Nehmen wir z. b. *ísen* und *lëder* (lëdr). Im anfang des XII jahrhunderts declinieren sie noch gleich wie auch die oben angeführten *kíl* und *kil*; also z. b. gen. und dat. sg. *ísenes, lëderes, ísene, lëdere.* Im mhd. pflegen auch hier unterschiede einzutreten und es gilt die regel: auf tonlosen vocal der ableitung folgt stummer der endung und fällt gerne weg, dagegen nach stummem vocal der ableitung der flexionsvocal wieder tonlos ist und stehen bleibt. Da also in *ísen* das *e* (nach langer wurzel) tonlos ist, so wird der flexionsvocal stumm und unterdrückt, z. b. gen. und dat. sg. *ísens, ísen;* in *lëder* (*lëdr*) ist (nach kurzer wurzel) das *e* der ableitung stumm und es bleibt der flexionsvocal, der nur tonlos ist, stehen, gen. und dat. sg. *lëderes, lëdere* (*lëdres, lëdre*). Es

Digitized by Google

gehen demnach abgeleitete wörter mit kurzer wurzel wie einfache mit langer, und abgeleitete mit langer wie einfache mit kurzer. Es kann nun aber sogar auch von einer vierten silbe die rede sein, da z. b. die adjectiva *heiter, edel* (*edl*) ahd. im dat. sg. *heitaremo, adalemo* haben und noch im beginn des XII jahrhunderts vorzugsweise *heitereme, edeleme*. Halten wir die regel fest, dafs auf ein tonloses *e* immer wieder ein stummes, auf ein stummes ein tonloses folge, so ergeben sich für's mhd. die formen *heiterme, edelem* (*edlem*).

Regeln von einer subtilität wie die vorgetragenen vom einflufs der quantität des wurzelvocals auf die vocale der endung und ableitung lafsen auf häufige ausnahmen schliefsen. Denn wie leicht ist es, dafs eine nur etwas nachläfsigere aussprache verwechslungen in solchen fällen herbei führe. Während vor der mhd. periode die vollen formen noch vorherschend waren, wie leicht konte man das bedürfnis, nach gewissen regeln verkürzungen eintreten zu lafsen, zu weit treiben und, so zu sagen, aus einem extrem in's andere geraten. Aufserdem müfsen wol ständigere ausnahmen, wie bei allen regeln, auch hier zugegeben werden. So pflegen bei einsilbigen adjectiven, als *smal, hêr*, die kurzen wie die langen zu gehen; abgeleitete verba, wie *sëgenen, wâfen*, bilden, die wurzel sei kurz oder lang, das praeteritum auf gleiche weise *). So viel will ich jetzt nur noch bemerken, dafs man bei ungenauen formen wie plur. *dëgen* statt *dëgene* vom fehlenden *e* der endung nicht etwa auf ver-

*) Es werden später die einzelnen fälle, wo tonloses *e* anstatt des stummen aufgegeben wird, an ihrem orte erwähnt werden. In wiefern aber das tonlose *e* aus metrischen gründen wegfallen könne, gehört nicht in die grammatik.

Digitized by Google

änderte quantität der wurzel (*dêgen*) schliefsen dürfe, denn man findet solche verkürzungen nur im stumpfen reime, wenigstens bei den meisten dichtern, bei einigen, jedoch höchst selten, wol auch im klingenden.

2) bei gewissen einsilbigen wörtern (fast nur partikeln) wird die quantität des vocals, auf den sie ausgehen, dem anfänger schwierigkeit machen. Wir wollen dieselbe durch folgendes wegzuräumen suchen.

a) überall lang sind *dâ wâ swâ jâ sâ; sî* (conj. von *sîn*) *bî; dô sô*, jedoch mit der durchgehenden ausnahme, dafs, wenn sie durch inclination einen druck erfahren, auch die länge verloren geht, z. b. Wilh. 318, 5. *si wœnnt ich si in* (statt *sî in*) *entrunnen* Parz. 84, 20. *bi einer wîle giengen schenken für*. Uebrigens kann auch in andern wörtern langer vocal durch inclination kurz werden, z. b. statt *Bêârosche* heifst es Parz. 393, 26. *ze Beârosche ûfen palas*.

b) nur bei gewissen dichtern lang sind *sî* (pronom.); *dû, nû*, so dafs aber auch hier inclination kürze wirkt.

bei andern dagegen lauten dieselben *si, du, nu*, oder sie nehmen eine ganz andere form an, *sie, duo, nuo*, welches in zwei fällen geschiht: 1) im reime, 2) in einer hebung, nach welcher eine senkung fehlt, z. b. Parz. 772, 14. *dô dâhter hërze nuo vint*. Vrgl. meine recension der Kûdrûn in den ergänz. zur allg. literaturz. 1837. nro. 12. s. 91.

B. Consonanten.

§. 8.

Die consonanten zerfallen in

1) liquidae: *l, r; m, n*.

2) mutae, nach den organen, die bei ihrer aussprache tätig sind, dreifach

Digitized by Google

a) labiales: media *b*, tenuis *p*, aspirata *ph* oder *pf*, *f*, *v*, spirans *w*.

b) linguales (auch dentales, palatinales): media *d*, tenuis *t*, aspirata *z*, *ȝ*, spirans *s*.

c) gutturales: media *g*, tenuis *k* oder *c*, aspirata *ch*, spirans *h*. Ferner *j*, das zu einem consonanten verhärtete *i* und der media *g* verwant, dann *q* = *ku* oder *kw* und *x* = *ks* oder auch *chs*, *hs*.

Es sind in allem, wenn man *ph* und *pf*, *k* und *c* als nur graphische verschiedenheiten nicht doppelt zählt, 18 zeichen, die quantitativ vom gothischen nicht abstehen, wie es bei den vocalen der fall gewesen ist. Im gothischen sind es nämlich 1) liquidae *l*, *r*, *m*, *n*; 2) mutae, a) labiales: *b*, *p*, *f*, *v*; b) linguales: *d*, *t*, *th*, *s*, *z*; c) gutturales: *g*, *k*, *h*; dann *j* und *q*, also ebenfalls 18 laute. Allein in qualitativer beziehung sind bedeutende abweichungen bemerkbar. Die liquidae sind zwar vollkommen gleich, nicht so die mutae. Die gothischen labiales zeigen als aspirata nur *f*, dagegen *v* noch spirans ist. Seitdem im mhd. lezteres aspirata geworden und näher durch *bh* zu bestimmen ist, tritt an seine stelle als spirans *w*. Bei den lingualen hat sich goth. die eigentliche aspirata *th* erhalten, und *z* ist eine abart der spirans *s*, dagegen mhd. das *th* als aspirata fehlt und durch *z* oder *ȝ* vertreten wird. Endlich was die gutturalen betrifft, so vermissen wir umgekehrt hier im gothischen die aspirata, die das ahd. und mhd. besitzen. Nun läfst sich aber bei genauerm vergleiche noch eine wichtigere verschiedenheit warnehmen, die lautverschiebung, indem media tenuis und aspirata in beiden dialecten keine gleiche geltung mehr haben, sondern es entspricht der

Digitized by Google

goth.	mhd.
media eine	mhd. tenuis
tenuis	aspirata
aspirata	media.

So verhält es sich wenigstens im linguallaute buchstäblich, wie die folgenden beispiele zeigen werden

goth.	mhd.
media: *daúr, dius*	tenuis: *tor, tier*
tenuis; *tamjan, itan*	aspirata: *zemen, ëzzen*
aspirata: *thu, anther*	media: *du, ander.*

In den beiden andern lauten ist nicht ganz dasselbe verhältnifs, sondern

a) labiales

goth.	mhd.
media: *brannjan*	media: *brennen*
tenuis: *skaŋjan*	aspirata: *schaffen*
aspirata: *fugls*	a) aspirata: *vogel*
ufar	b) media: *über.*

Nach dem linguallaute hätte man erwartet *prennen* und *bogel*, wofür aber die gothische media und aspirata beibehalten sind.

b) gutturales

goth.	mhd.
media: *giban*	media: *gëben*
tenuis: *kunths, kiusan*	a) tenuis: *kunt, kiesen*
ik, mikils	b) aspirata: *ich, michel*
aspirata*): *kaúrn, dugô*	a) aspirata: *horn, ouge*
thahan	b) media: *dagen.*

Auch hier solte man *këben, chunt, chiesen* und *gorn* vermuten, es ist dagegen der gothische gebrauch unverrückt

*) fehlt im gothischen und wird durch *h* oder auch *g* ersetzt.

Digitized by Google

geblieben, und zwar bei der aspirata buchstäblich, denn da *ch* dem mhd. dialect nicht fremd ist, so müste es von rechts wegen *chorn, ouche* heifsen.

Da es belehrend und für ethymologie höchst wichtig ist, zu sehen, wie in diesen buchstabenverhältnissen das gothische wiederum von dem griechischen und lateinischen abstehe, so sollen auch hierfür, so weit es geht, vergleichende beispiele angeführt werden:

		griech.	lat.		goth.
a) labiales	media:	. . .	. . .	tenuis:	. . .
	tenuis:	πολύ	. . .	aspirata:	*filu.*
	aspirata:	φέρειν	*ferre*	media:	*baíran.*
b) linguales	media:	ἔδειν	*edere*	tenuis:	*itan.*
	tenuis:	τρεῖς	*tres*	aspirata:	*threis.*
	aspirata:	θύρα	. . .	media:	*daúr.*
c) gutturales	media:	γένος	*genus*	tenuis:	*kuni.*
	tenuis:	ὄκος	oculus	aspirata:	*áugó.*
	aspirata:	χόρτος	hortus*)	media:	*gards.*

Man siht daraus, dafs die unterschiede zwischen gothisch und griechisch, lateinisch nicht so ungleichmäfsig, wie zwischen mittelhochdeutsch und gothisch durchgeführt sind. In allen lauten ist dieselbe abstufung. Dafs übrigens ursprünglich auch zwischen dem deutschen und griechischen, lateinischen ein gleicher stand dieser laute statt gefunden habe, darauf deuten manche der lautverschiebung entgangene buchstabén, wie das *g* in *lange* longe, *enge* an-

*) dem lateinischen fehlt gleichfalls, wie dem gothischen, die gutturalaspiration und ersezt sie mit *h*.

Digitized by Google

gustus, das *t* in *vater* pater, *muoter* mater. Manchmal dürfte freilich auch diese übereinstimmung auf entlehnung schliefsen lafsen, z. b. in dem althochdeutschen *scríban* scribere; da hingegen die lautverschiebung mehr für unabhängiges spracheigentum spricht, zumal wenn sie an demselben worte doppelt vorkommt, als *buoche* fagus, *vuoze* ποδὸς pedis, *ziehen* ducere, *houbet* caput, *bruoder* frater, *zaher* δάκρυ, *hërze* καρδία.

§. 9.

Eigentliche spielarten, wie wir sie bei den vocalen getroffen haben, gibt es hier keine; und was man etwa allgemeiner so nennen könte, bezieht sich auf geminationen, überhaupt auf consonantverbindungen, jedoch nur der mutae, nicht der liquidae, und kann so wenig als diese bei den oben aufgeführten lauten platz finden. Sie sollen bei der specielleren abhandlung der consonanten, zu der jetzt übergegangen wird, mit anderen seltneren eigenheiten in besondern anmerkungen untergebracht werden.

a) liquidae.

l

beispiele: einfach *stil* furor; *hil* celo; *voln* equuleo; geminiert *stille* sedo; *hille* sono; *vollen* abundantiam.

l wechselt mit *r* in *kilche* Ms. H. II, 101ª 109ª M. Wack. Leseb. 685, 7. 12. neben dem gewöhnlichen *kirche*, ebenso *smielen* und *smieren* beide gleich gebräuchlich; dann auch in ableitungen als *hadel, hader* pannus scissus; *martel* Leseb. 672, 21. *marter; pfellel, pfeller* pallium und so *pfellelín* Enèd 1281 *pfellerín* ebd. cod. P. statt des gewöhnlichen *lützel* steht Ruol. 232, 14 *lutzerer* — *l* geht in *n* über in *enlenden* Vrib. Trist. 1273 statt *ellenden, elelenden* Roth. 2338.

Digitized by Google

r.

beispiele: einfach *har* voco; *zer* consumo; *tür* porta; geminiert *harre* exspecto; *zerre* dilacero; *türre* audeam.

r wechselt mit *n* in *schiure, schiune; iser, isen.* Weg fällt es in *wëlt* Walth. 123, 28. Barl 96, 19. statt *wërlt* (: *gebërlt*) Vrib. Trist. 33. Renn. 21233. dann in *hie* statt *hier* und in der untrennbaren partikel *ver,* z. b. Ruol. 164, 12. *vemázen* 220, 27. *vegázen.* Bemerkenswert ist, wie die silbe *er* in *re* umgekehrt wird, z. b. Parz. 574, 22. *alhie rekorn,* 578, 29. *wir reslagen,* 620, 3. *unrekant.*

m.

beispiele: einfach *hame* hamus; *lames* claudi; *rame* instrumentum textorium; geminiert *hamme* poples; *lammes* agni; *ramme* arieti.

m wechselt mit *n* in *mespel, nespel* altd. bl. I, 350 vgl. gr. 2, 154. Nicht sowohl wechsel als blofse verhärtung des *m* in *n* findet statt in *hein* (= *heim*): *stein* Walth. 30, 26: *ein* Barl. 16, 39: *schein* Troj. 5722. *œhein* (= *œheim*): *dehein* Vrîd. 141, 3. *rún* (= *rûm*): *poulún* Parz. 77, 28. besonders im dat. sing., z. b. *argen* = *argem* Otto 10, vrgl. W. Grimm anm. zu Vrîd. 165, 16. wo beispiele aus alten hss. sogar für artikel und demonstrativ vorkommen, bei denen an keine schwache declination gedacht werden kann. Seltner ist es inlautend und zwar a) vor *t,* z. b. *sant* (= *samt*): *lant* Karl 45[b] *nint* (= *nimt*): *kint* Leseb. 802, 1. b) vor pf, *kenpfe* Walth. 20, 12. *schinpf* Leseb. 802, 1. Es läfst sich damit der übergang der media in die tenuis vergleichen in *hapte, lëpte* seltner als *habte, lëbte.*

n.

beispiele: einfach *banen* viam sternere; *zanen* dentibus; *dene* tendo; *kine* erumperem; *sune* filio; geminirt *bannen*

Digitized by Google

interdicere; *zannen* ringi; *denne* tum; *kinne* mentum; *sunne* sol.

n geht, entgegengesetzt dem eben erwähnten falle, in das weichere *m* über vor *m* und labialen, z. b. *amme, imme* statt *anne, inne* (*an deme, in deme*), *embor* Wilh. 45, 12. *umbehendeclichen* Greg. 1367. *Amfortas* Parz. 455, 19. *amplickes* Gerh. 3747. *empfie* ebd. 5758. — *n* fällt aus in *sît* statt *sint* postea, *künic* statt *küninc, yselen* Ruol. 96, 17. statt *inselen; permît* (: *lît*) Geo. 3943; *sigenüfte* (: *lüfte*) statt *sigenünfte* Troj. 3961. *trinkes* statt *trinkens* anm. zu Strick. kl. ged. V, 129. — Die silbe *en* in *ne* umgekehrt in *vanne* gr. 1², 683.

Was die geminationen anbelangt, so hat man wohl zu unterscheiden solche die schon in ältern dialecten, besonders dem gothischen vorkommen und dann wahrscheinlich ursprünglich sind, von denen welche erst später entstanden sind und als unächt sich nachweisen lafsen. So findet man die wörter *alle* omnes, *mannes* hominis, *vëlle* pelli, *brinnen* ardere, *sunne* sol, *wolle* lana in den ältesten quellen geminiert.

Anders verhält es sich z. b. mit *ellen, irre, dürre, nennen*, die im gothischen *aljan, aírzis, thaúrsus, namnjan* lauten. Bei manchen ist noch im mhd. die ältere form erhalten, z. b. *brünne* Nib. 67, 3. *brüneje*. Neben *timmer* Ms. H. II, 262ª *gezimmer* ebd. 208ª, *lammes, krummes* besteht noch *timber, gezimber, lambes, krumbes*, neben *inmer, nimmer* die verkürzungen *imer, nimer* aus *iemer, niemer;* ja Gen. 55, 16. finden wir sogar *wemmir* statt *wé mir;* doch blofse assimilation ist *immez* statt *imbiz* Leseb. 745, 39.

Digitized by Google

b) labiales.

b.

beispiele: *borte* limbus; *brîsen* adstringere; *bunt* pellis — *bilgerîn* peregrinus Gerh. 3789. *brüefen* probare Klage 131. — *knabe* puer; *rabe* corvus; *ribe* costa Parz. 184, 15. *sibe* cognatio Gen. 37, 20.

b kann eigentlich nur im an- und inlaut statt haben, ausnahmsweise aber auch im auslaut. Seine verbreitung für die tenuis erstreckt sich bis auf fremde wörter. Nicht selten findet man z. b. *borte, brîs, buneiz* statt *porte, prîs, puneiz*, vrgl. Nib. 918, 1. 1293, 3.

Zuweilen steht diese media statt *w*, z. b. *gevärbet* Ulr. Frd. 82, 30. *geverbe* (: *werbe*) Ms. H. I, 9^{b}. Ausstofs derselben findet statt und zugleich verlängerung des vocals in *gîst, gît* für *gibst, gibt*, wie häufige reime beweisen.

anm. die gemination *bb* ist nicht gemeinmittelhochdeutsch und kommt höchst selten vor, z. b. *abbet* Ruod. H^{4} *abbte* Greg. 1183. *rabbîn* Parz. 60, 24. *ubbic* Gloub. 2469. *hubbet* Leseb. 515, 19. vrgl. *gehüppet* ebd. 756, 20.

p.

beispiele: einfach *porte* porta; *prîsen* celebrare; *punt* centrum Geo. 3891. — *pilgerîn* peregrinus; *prüeven* probare; geminiert *kappel, zeppel, kipper, lüppe, gestüppe* — *knappe, rappe, rippe, sippe.* — anm. *pp* steht statt *pf* in *appel* Gloub. 810.

p ist im an- und inlaut eigentlich ganz verdrängt worden durch *b*, es finden sich aber doch spuren des ahd. gebrauchs, wo vielmehr die tenuis überwog, als *pilede* Gen. 13, 31. *përkaft* Mar. 180, 41. *përc* Nib. 98. 2. *pürgen* ebd. 250 3.

Digitized by Google

pecken ebd. 560, 1. *puoch* Ulr. Frb. 660, 23. *puoz* Frd. 2, 20. Häufiger ist es inlautend vor *t*, z. b. *hapt* Nib. 2034, 2 *lopt* Walth. 79, 16. *lëpte* Leseb. 708, 38. Ja es wird sogar zwischen *m* und *t* eingeschaltet, *erlempten* Otto 129. *sûmpte* Wilh. I, cod. Pal. 395 fol. 139b. *schempt* Renn. 3228. *frumpt* ebd. 3304. — *p* steht statt *v* in *wülpe* Reinh. kl. st. v. 1109. und in den compositis *Wülpensant, Wülpenwert* Kûdr. — In *plumît* (vom lat. pluma) Parz. 627, 28. hat sich die tenuis erhalten und allgemein in *pîn* (lat. poena); dort ist zwar die aspirata (*phlumît*), welche man erwartet, auch gewöhnlich, in lezterm aber ungebräuchlich, wiewohl sich ahd. das verbum *phînôn* nachweisen läfst. cf. Graff 3, 340.

ph (*pf*), *f*, *v*.

Unter diesen drei aspiratis sind *ph* (*pf*) und *v* einander entgegengesezt, indem jenes der goth. tenuis, dieses der goth. aspirata entspricht, z. b. goth. *pund*, mhd. *phunt*; goth. *finthan*, mhd. *vinden*. Das *f* dagegen ist doppelter natur und vertritt bald die goth. tenuis, z. b. goth. *skip, hilpan*, mhd. *schif, hëlfen*; bald stimmt es mit der goth. aspirata, z. b. *wolf, ofte*, goth. *vulfs, ufta*. Wir haben es also mit *ph* sowohl als mit *v* zusammen zu stellen und nun näher zu sehen, wie es mit beiden abwechselt.

a) *ph* (*pf*); *f*.

ph findet statt im anlaut der wörter als *phant* pignus; *pharre* taurus; *phlanze* planta; *phlëgen* curare, solere; *phluoc* aratrum. In- und auslautend aber, wenn langer vocal vorher geht, ist *f* regel, z. b. *slâfen* dormire; *slîfen* labi, acuere; *koufen* emere: *ruofen* vocare; *ûf* super; *tief* profundus; *wtof* ejulatus. Vertretungen des einen durch das andere, z. b. *farre* taurus Silv. 4634. oder *slâphen, grîphen* Vrîd. 27, 16.

Digitized by Google

55, 3. sind selten, wiewohl der ahd. dialect mehr beispiele dafür bietet, vrgl. *flanza, flastar, fluoc* Graff 3, 359. 361. 362. *kouph, ruoph* ebd. 4, 376. 1137.

Nach kurzem vocal können, im in und auslaut, beide stehen und zwar wird im inlaut dann *f* geminiert. Selten findet man aber beide formen bei demselben worte, z. b. *kapfen, kaffen; schupfen, schuffen.* Meist hat der sprachgebrauch für eine oder die andere entschieden, z. b. im inlaut *apfel, schepfen, kripfen, klopfen, kupfer,* dagegen *affe, trëffen, schiffen, offen, hüffel;* im auslaut *napf, kopf, kropf,* dagegen *saf, schif, huf.* — anm. *pf* steht statt *pp* in *kripfe* Walth. 24, 25.

Nach liquidis sind auch beide zuläfsig, doch nach *m* steht in der regel *pf,* nach den übrigen *f* z. b. *krempfen, rimpfen, kampf, schimpf; hëlfen, wërfen, hanfes.* Abweichende beispiele sind *schimf* Kinth. 86, 35. *samfte* Greg. 2487. *gëlpfer* Iw. 625. *kenpfe* Walth. 20, 12. *scharpf* Wolfr.

anm. statt *ff* kann auch einfaches *f* stehen, z. b. *afe, ofen,* ja Wackernagel, wenn ich mich nicht irre, hat es in seinem Lesebuch ganz durchgeführt.

b) *v; f.*

v gilt für den anlaut, z. b. *val, vël, vor, vür; vlins, vruht;* ebenso für den inlaut und zwar ungefähr in folgenden wörtern; *brieves, brieven, dráven, einlëve, eiver, gleve, gráve, haven, hoves, huoves, këvere, nëve, prüeven, stivál, stive, tievel, vünve, wolves, zwelve, zwível.*

f dagegen beherrscht den auslaut, als *brief, einlëf, hof, huof, vünf, wolf, zwelf.*

Es zeigen sich aber auch hier mischungen. Zwar *v* am ende der wörter wird kaum anders als vermittelst apocope eintreten, z. b. im eigennamen *Buov* statt *Buove* Wilh. 146, 18. wiewohl die wiener hs. *Buof* hat. Dagegen wird es häufig

Digitized by Google

durch *f* verdrängt, besonders im anlaut vor *u ü ú iu uo üe* und *l r*, als *funt, für, fúl, fiur, fuore, füeren, flins, fruht*, selten vor *a e ë i o*, z. b. *fon* Nib. 1230, 3. *gefellet* Troj. 200. *gefilde* Leseb. 709. 9. *folc* Walth 90, 21. Im inlaut ist *f* für *v* nicht so ausgebreitet. Beispiele: *zwífel* Nib. 2142, 4. *briefen* ebd. 2170, 2. *zwelfe* Leseb. 674, 39. *brüefen* ebd. 297, 1. *wolfe* Ben. 421. doch vor *s* und *t* ist es regel, als *hofs* syncopiert statt *hoves* Ms. H. II, 201ª *niftel* fem von *nëve*.

In einigen wörtern wechselt *v* mit *b*, namentlich *heven* tollere; doch öfters mufs auch das *v* als vorüber gehender einflufs des niederdeutschen dialects angesehen werden, wie in *loven, wërvære* Fdgr. I, 69, 24. 67, 9., da man aus hochdeutschen hss. nur *loben, wërben* kennt.

anm. wir haben oben gesehen, dafs *v* im goth. dialect noch allgemein als spirans gebraucht worden ist, und finden es als solche zuweilen auch noch im mhd., z. b. *zvei* Nib. 917, 3. *tvanc* ebd. 927, 4. *triuven* Silv. 5209. — *v* statt *f* = *ph, pf* finde ich in *varre* Kaischr. 60ᶜ.

w.

Die spirans steht in der regel nur im an- und inlaut, zuweilen doch auch im auslaut, z. b. *gerouw* Nib. 1451, 4. *hiew* Wilh. 392, 16. praet. von *geriuwen, houwen;* ebenso *búw* Leseb. 469, 41. apocopiert statt *búwe*. Gewöhnlicher ist dort *gerou, hiu,* hier *búwe* oder apocopiert *bú,* wie *niu, riu* Nib. 81, 3. Parz. 557, 14. apocopiertes *niuwe, riuwe* ist.

Was den inlaut betrifft, so verdienen die wörter auf *iw ow öw* oder *ew* z. b. *triwe, vrowe, dröwen* oder *drewen* beachtung. Während sie im gothischen noch stets kurzen vocal haben, begint schon im ahd. die verlängerung in *iuw ouw öuw* oder *euw* und wird im mhd. vorherschend. Daher kom-

Digitized by Google

men jezt solche wörter fast nur im klingenden reime vor, sehr selten im stumpfen, wie z. b. bei Wolfram im Parz. 310, 27. 321, 29. 446, 17. Da in den wörtern *fiur* und *tiure* das *u* bisweilen in die spirans *w* übergieng, *fiwer*, *tiwer* Parz. 71, 30, so entsprangen auch hier die verlängerungen *fiuwer*, *tiuwer* Ms. H. II, 35ª. Umgekehrt findet man aber auch wieder *vriunt* in *vriwent* gekürzt, z. b. *friwenden* Parz. 152, 16.

w vertritt die stelle von *j*, z. b. *muowet* Alex. 3716. Enêd. 4417. *blæwet* Leseb. 665, 37. *früewe* Schwanr. 790, seltner von der spirans *h*, z. b. *schiuwen* statt *schiuhen* vereri gr. 1², 404.

c) linguales.

d.

beispiele: *dagen* tacere; *dihte* spissus; *dol* patior; *dræte* rapidus; *dunken* videri — *halde* clivus; *líde* patior; *müede* fessus; *schade* noceo; *stade* litori.

anm. die geminierte media findet sich höchstens in fremden wörtern und da ganz selten, z. b. in Wolf. Parzival *Liddamus.*

d gilt in der regel nur im an- und inlaut und wird im auslaut durch *t* vertreten. Im inlaut nimmt es nicht selten die stelle der tenuis ein, namentlich im praeteritum schwacher verba, z. b. *mande*, *rúmde*, also nach liquida. In andern fällen, wie *arbeiden* (: *gescheiden*) Ms. H. II, 132ᵇ *wârheide* (: *beide*), *kemenâden* (: *Aden*) bei Ulr. von Zezik. scheint es mehr eine mundartliche abweichung. Dahin gehören auch praet. und part. praet. der st. verba auf *íd*, z. b. *irliden* Gloub. 1305. Ruol. 48, 5. Kol. cod. 148, 122. *ungeniden* (: *smiden*) Renn. 14586.

Im anlaut hat sich vor *w* öfter noch die media erhalten statt des jezt häufigern *tw*, als: *dwanc* Gen. 18, 9. *dwehel*

Digitized by Google

Erec. 3494. *bedwungen* Iw. 1725. *gedwagen* Strick. kl. ged. IV, 199.

Eine eigenheit ist die in verschiedenen gedichten der untrennbaren partikel *er* vorgesezte media, z. b. *derwelten* Nib. 231, 2. *undervorhte* Klage 700. *derwurben* Parz. 75, 10. *derlasch* Wilh. 376, 18. *derhaben* Troj. 1509. Ausgestoſsen wird die media und der vocal verlängert in *quít* statt *quidet* dicit.

t.

beispiele: einfach *tagen* lucescere; *tihte* dicto; *tol* insanus; *træte* calcarem; *tunken* tingere; — *halte* teneo; *lite* clivus, *müete* vexavi; *schate* umbra; *state* occasio; geminiert *bette, lette, bitter, smitte, hütte, mütte.* In manchen wörtern wechselt der einfache laut mit dem geminierten, so daſs bald jener der gewöhnliche ist, z. b. *biten, siten, jëten, steten,* selten *bitten* Nib. 523, 3. 1193, 1. *sitten* Ms. H. I, 70ª. *jëtten* Ms. H. I. 208ª. *stetten* ebd. II, 380ª. bald dieser, z. b. *dritte, mitte, rotte, spotten,* selten *drite* Nib. 2229, 3. vrgl. Lachm. anm. *mite* Barl. 68, 25. *rote* Ms. H. II, 205ᵇ. *spoten* Ulr. von Zezik.

Entgegengesezt dem streben, nach liquida die tenuis in media zu wandeln, wovon vorhin die rede war, findet man in demselben falle statt der gewöhnlichen media die tenuis, z. b. *senten* Gen. 10, 2. Nib. 1345, 2. Klage 1295. *verdultet* Mar. 182, 4. *dulte* Parz. 185, 3. *wintender* Klage 510. *lëbentic* ebd. 644. Es ist dieſs zum teil altertümliche orthographie, die sich aber wie in *dulten* selbst da einschlich, wo richtiger schon ahd. die media statt findet.

Die starken verba auf *íd* und *ied,* z. b. *míden, sieden,* nehmen im praet. und part. praet. statt der media tenuis an als *du mite, sute, wir miten, suten; gemiten, gesoten.*

Digitized by Google

Die tenuis fällt zuweilen am ende der wörter weg, vorzüglich nach *s*, z. b. *guns* (: *uns*) Ulr. Trist. 187. *gas* (: *was*) ebd. 318. *diens* Parz. 608, 3. 618, 20. vrgl. auch die composita *lussam, angeslichen, ernslichen;* selten nach ȝ als *veiȝ* (: *weiȝ*) Ms. H. II, 287ᵇ, 299ᵇ. Entgegengesezter weise wird *t* angefügt in *sust* Mar. 157, 37. *palast* Troj. 8499. ebenso in compositis, wie *dëgentlichen* Ruod. Bᵇ 14. *gezogentliche* ebd. Cᵇ 27. und allgemein in *ellenthaft.*

anm. statt der media sowohl als tenuis findet man hie und da *th*, was man eine spielart von jenen nennen könte, z. b. *thrëhten* Gloub. 758. *lieth* Mar. 182, 45. *othmuote* Gloub. 1675. *guth* deus Roth. 516. *Thideric* ebd. 818. Nicht zu übersehen ist, dafs die angezogenen beispiele poesien des XII. jahrhunderts angehören; im XIII. wird man dies *th* wol nur in fremden wörtern, z. b. *Sathanas* Silv. 3886. antreffen.

z; ȝ.

Zwei verschiedene laute, jener auch heutzutage durch *z*, dieser durch *ſs* ausgedrückt. In den hss. sind sie zwar durch ein und dasselbe zeichen gegeben, die reime genauer dichter lehren aber ihre verschiedene aussprache, indem wörter mit *z* und ȝ nicht auf einander reimen, dagegen man zuweilen ȝ : *s* gebunden findet, als *daȝ*: *was* Amur 129. *naȝ*: *gras* Ms. H. I, 60ᵇ. Auch gibt die gemination bestätigung an hand: während ȝ in ȝȝ geminiert wird, ist für *zz*, welchem man äufserst selten begegnet (z. b. *scazzes* Gen. 30, 20.), *tz* durchgedrungen, und wird nicht für ȝȝ verwendet. Endlich wird für *z*, nicht so für ȝ, vor *e* und *i*, manchmal *c* gesezt, z. b. *hërcen, cil*, statt *hërzen, zil.*

Digitized by Google

a) *z*.

beispiele: einfach *daz = dâze* Leseb. 582, 32; *saz* enuntiatio; *spiz* acutus; *nuz* utilitas; *schuz* praesidium, geminiert *glitze* nitori; *witze* ingenium; *duìzen* tuissare.

anm. in der regel steht *tz* nur inlautend und zwar zwischen zwei vocalen und geht auslautend, oder wenn im inlaut ein consonant darauf folgt, in das einfache *z* über, z. b. *schatzes*, nom. *schaz; switzen*, praet. *swizte*. Doch haben sich die schreiber nicht immer daran gebunden und stöfst man daher auch auf beispiele wie *kratz* Parz. 155, 12. *schatz* Nib. 1080, 1. *satzt* ebd. 2265, 4. *switzten* Parz. 245, 19. *natzten* ebd. 253, 9. Gleicher weise ist auch im inlaut zwischen zwei kurzen vocalen *z* statt *tz* zu treffen, z. b. *lùzel*, Nib. 369, 4. *sizet* ebd. 1579, 1.

Die verschiedene aussprache von *z* und *ȝ* scheint nach *n* ziemlich zu verschwinden, da nach dieser liquida *z* sogar mit *s* wechselt, z. b. *Alyschanz* (:*ganz*) Wilh. 12, 19. *Vivianz* (:*glanz*) ebd. 22, 30. dagegen *Alischans* (:*mans*) ebd. 55, 9. *Vivians* (:*gans*) 62, 23. So geht auch *gans*, anser, in *ganze*, anser mas, über. Denselben wechsel vermute ich auch nach *l*, obgleich mir keine beispiele zu gebote stehen. Nach *r* kann die aussprache nicht leicht verflofsen sein, und wenn *wirz* in *wirȝ* übergeht wie in der gl. schm. v. 1363, so kann man doch auf keine weise den verschiedenen endlaut beider verkennen.

b) *ȝ*.

beispiele: einfach *daȝ* id; *saȝ* sedi; *spiȝ* veru; *nuȝ* nux; *schuȝ* jaculatio, geminiert *gliȝȝe* niteret; *wiȝȝe* sciam; *duȝȝen* sonuimus. Besonders sind solche wörter zu merken, welche im nhd. *z* angenommen haben, als *heiȝen* calefacere; *reiȝen*

Digitized by Google

incitare; *weizze* triticum. Vor *s* geht *z* durch assimilation manchmal in *s* über, z. b. *dasse* = *daz si* Ms. H. II, 331[b] *wass* = *waz si* Wilb. 7, 2. *was sín* Gen. 41, 38. Schon bei Otfried finden sich dafür beispiele.

anm. für *zz* findet man nicht selten einfaches *z* geschrieben, als *flizen* Nib. 129, 1. *wizen* ebd. 133, 3. *bezer* ebd. 530, 4. *wazer* Wilh. 276, 9. Vrgl. oben *z* statt *tz*.

s.

beispiele: einfach *gras* grumen; *ás* cadaver; *mâse* cicatrix; *grûs* horror, geminiert *ësse* ustrina; *güsse* torrens, inundatio; *misse* error; *wisse* scivi, zu unterscheiden von *graz* frons Parz. 485, 13. *áz* cibus; *máze* modus; *grúz* arena; *ëzze* edam; *güzze* funderem; *mizze* metior; *wizze* sciam.

Uebergang der spirans in die liquida *r* findet wie in andern sprachen statt. In manchen wörtern ist er nur aus andern dialecten zu erkennen, z. b. *ber, mér,* goth. *basi, máis,* in andern bestehen aber noch mhd. beide buchstaben neben einander, z. b. *was,* plur. *wâren; las, genas;* plur. *lâren, genâren,* doch meist noch *lâsen, genâsèn*; *verliesen,* part. praet. *verlorn.*

Vor den consonanten *l m n t w* hat sich die spirans im mhd. noch rein erhalten, z. b. *slac, smit, snit, stal, swîgen,* während sie im nhd., vor *t* ausgenommen, in *sch* übergegangen ist. Es gibt aber andere fälle, wo auch schon mhd. sich *sch* neben *s* zeigt, jedoch wol nur bei fremden wörtern: so geht *harnas* Parz. 18, 3. franz. harnais in *harnasch* Troj. 4099. und *vals* Vrîd. 45, 4. (vrgl. *valslîken* Mar. 190, 13.) lat. falsus schon fast immer in *valsch* über. Umgekehrt verdünnen sich aber auch wieder eigentliche *sch* in *s,* als *hübes* Leseb. 744, 7. *laste* (: *glaste*) Erec. 1779. Barl.

Digitized by Google

321, 1. *miste* (: *listen*) Ruol. 106, 2. *wunste* (: *brunste*) Ulr. von Zezik. statt *hübesch laschte* etc., und so wird man practisch das seltene *vals* auch beſser als verdünnung von *valsch* ansehen.

s wechselt mit *hs* in *was*, gen. *wasses* gl. schm. 1020. neben *wahs* Trist. 9027. acer.

Die silbe *es* kann in *se* umgekehrt werden, wie *er* in *re*, z. b. *hússe* Mar. 171, 34. und häufiger *disse* statt *dises*.

d) gutturales.

g.

beispiele: einfach *gan* faveo; *gar* prorsus; *glimme* candeo; *glôse* glossa; *goufe* vola; *grimme* ferocio; *griule* horror; *hengen* concedere; *klengen* clangorem excitare; *lengen* producere; *sungen* cecinimus; *tunge* gravo; *vange* captu, geminiert *glogge* campana Gerh. 693. *roggín* ad secale spectans; *rügge* tergum, doch veraltet diese orthographie und tritt *ck* an ihre stelle, *glocke*, *rockín* etc.

g wie *b* und *d*, eigentlich nur im an- und inlaut. Ueber ausnahmen nachher.

Nicht selten findet man diese media anstatt *j* und zwar anlautend in dem verbum *jëhen*, wenn *i* darauf folgt, also im sing. praes. ind. und im sing. imper. *ich gihe*, *du gihst*, *er giht*; *gich*, ausnahmsweise auch vor *ë*, also im infin. etc., z. b. Gen. 59, 17. Klage 533. Parz. 286, 20. Vor *a á* behauptet aber *j* immer seine stelle, also praet. *jach*, plur. *jâhen*. Wie *jëhen* werden sich auch die verba *jësen* fermentescere und *jëten* sarrire verhalten, vrgl. gr. 1², 434. Inlautend zeigt es sich verschiedentlich, z. b. *winegen* Gen. 18, 24. *heige*, *meige* Leseb. 755, 2. *müeget* Gerh. 2015. *blüegende* ebd. 2297. Da

Digitized by Google

man reime findet, wo ein solches aus *j* verhärtetes *g* mit einem ächten verbunden wird, z. b. *leige* (*leije*, *leie*): *zeige* Ulr. Trist. 3072. *Kassige* (*Kassije*, gewöhnl. *Kassie*) : *nige* ebd. 3047, so mufs in beiden fällen die aussprache ziemlich gleich gewesen sein.

Der entgegengesezte fall ist es, wenn die silben *age*, *ege* zu *ei* werden, und *g* sich also auflöst, z. b. *verzeit* statt *verzaget* Ms. H. II, 71^{b}. *verdeit* statt *verdaget* Kûdr. 589, 2. *beleit* statt *beleget* Iw. 438.

Eine verkürzung von *oge* in *oi* zeigt nur das fremde *voget*, *voit*. Aber auch nicht alle *age*, *ege* lafsen jene auflösung zu: man wird kein *reite* statt *regte* finden. So ist es auch mit andern kürzungen. Während man *pfligest*, *ligest*; *pfligt*, *ligt* in *pflist*, *list*; *pflit*, *lit* zusammen zog, oder *morgene* in *morne*, oder gar *herzogentuom* in *herzentuom*, so galt daneben kein *gesist* für *gesigest*, kein *sorne* für *sorgene*, und die verkürzung von *herzoge* in *herze* wird sich aufser in jenem compositum nirgend finden.

In mehreren starken verbis — es sind *ziehen* trahere, *gedíhen* proficere, *zíhen* arguere; *slahen* ferire, *twahen* lavare, *gewahen* mentionem facere — sehen wir *g* an die stelle des *h* treten, jedoch nur teilweise: 1) im part. praet. und da sind sie übereinstimmend: *gezogen*, *gedigen*, *gezigen*, *geslagen*, *getwagen*, *gewagen*, 2) im praet. und zwar a) die 3 letztern überall, z. b. praet. indic. sing. 1 *sluoc**, 2 *slüege*, 3 *sluoc**, plur. *sluogen* etc., praet. conj. *slüege*, *slüegest* etc., b) die 3 erstern stimmen überein aufser in der 1 und 3 pers. praet. ind.,

---

*) wir werden nachher sehen, dafs im auslaut die tenues an die stelle der mediae rücken, nicht nur in diesem sondern in andern fällen, z. b. *tages* diei, *tac* dies.

Digitized by Google

wo sie die spirans beibehalten oder vielmehr *ch*, da *h* im auslaut durch aspirata ersezt zu werden pflegt, wie die media durch tenuis, z. b. praet. ind. sing. 1 *zôch*, 2 *züge*, 3 *zôch* plur. *zugen* etc., praet. conj. *züge, zügest* etc. Also nur die erste und dritte person sing. praet. ind. machen den unterschied: in *sluoc* = *sluog* ist wie in dem übrigen praet. die media eingedrungen, in *zôch* = *zôh* hat sich aber die spirans erhalten; für *sluoc* heifst es nie *sluoch*, für *zôch* nie *zôc* oder etwa *zouc*, wol aber begegnen uns zuweilen noch die organischen formen *sluog, zôh*.

k, c.

beispiele: einfach *kan* scio; *kar* vas; *klimme* scando; *klôse* clausura; *koufe* emtione; *krimme* rapio; *kriule* fuscina; *henken* suspendere; *klenken* intonare; *lenken* flectere; *sunken* lapsi sumus; *tunke* barathro; *vanke* scintilla, geminiert *sacke* sacco; *recke* pugil; *stecke* baculus; *locke* cincinno; *rocke* tunicae; *rucke* tractu. — *k* steht in der regel im an- und inlaut, c im auslaut; für *ck* ist seltner *kk*, z. b. Wilh. 196, 21. *vierekke* Parz. 226, 13. *brükke* oder auch einfaches *k*, z. b. *reken* Nib. 360, 2. *dike* ebd. 131, 4.; rohere orthographie der gemination ist *rekhe* Klage 54. oder gar *ungelückhe* Nib. 2257, 4. Dafs *ck* meist auch für *gg* gebraucht worden sei, ist unter lezterm schon gesagt; hier mag nur hinzugefügt werden, dafs es zuweilen selbst da anzutreffen sei, wo man zwar *gg* erwartet, z. b. *leggen, liggen, hüggen* (aus *legjen, ligjen, hügjen* gerade wie *brünne* aus *brünje* entstanden), der sprachgebrauch aber einfaches *g* eingeführt hat, *legen, ligen, hügen;* dafür trifft man nun wiewol selten und mehr in ältern denkmälern *lecken, licken, hücken*, vrgl. Gen. 38, 15. 28, 33. 76, 2. Mar. 171, 13. altd. bl. I, 339. (wo wol *genôte* statt *gebot* zu lesen ist) Rab. 71.

Wir haben oben bei der lautverschiebung gesehen, dafs

Digitized by Google

die mhd. tenuis nur noch im anlaut der gothischen entspreche; es bleiben aber hier einige ausnahmen nachzuholen. Nach liquida nämlich hat sie sich im in-und auslaut, obwol nicht durchgängig behauptet. Man findet z. b. neben *wërc, marschalc,* auch die nach der lautverschiebung consequenteren formen *wërch, marchalch,* nur dafs leztere die ungewöhnlichern sind. Lieber scheint man noch in schwankenden fällen statt der aspirata die spirans eingeführt zu haben. So finden wir *sëlc* (talis) goth. *svaleiks* im mhd. nicht ganz aufgegeben (vrgl. Walth. 121, 24.), aber doch veraltet oder wenigstens nur noch gewissen landstrichen eigen; dafür gilt jedoch seltner *sëlch* oder *solch* (eigentlich *sôlîh*), gen. *sëlches, solches,* als vielmehr *sëlch, solch* (für *sëlh, solh,* wie wir nachher bei der spirans sehen werden), gen. *sëlhes, solhes**). Ferner ist die tenuis nach *s* zwar nicht in der regel (wie nach liquida), sondern ausnahmsweise beibehalten worden. Gewöhnlicher gebrauch sind also die formen *visch, drasch, scharf,* altertümlich darf man aber auch dafür *visc, drasc, scarf* erwarten. Vrgl. *scarfen* Nib. 212, 4. *sciet* ebd. 636, 4. *verscróten* ebd. 246, 2. Nach vocalen aber ist die fortsetzung der ursprünglichen tenuis erloschen, es sei denn, dafs manche schreiber niederrheinische mundart zuweilen einmischten, z. b. *ic* statt *ich* Silv. s. VIII.

k oder *c* für die media *g* kommt öfters vor *t* im praet schwacher verba vor, z. b. *zeicte* Iw. 2700. *vuocte* ebd. 3152. *neicte, veicte* Parz. 136, 19.; es ist wie *p* statt *b*

---

*) Freilich hat sich auch wieder umgekehrt tenuis an die stelle der spirans gedrängt. Zwar *durc* statt *durch,* d. i. *durh,* fand ich nur einmal, aber das davon abgeleitete *dürhel,* Klage 1615, ist beinahe überall der form *dürkel* gewichen.

Digitized by Google

in *hapte*, *t* statt *d* in *latte*, *batte*, selten vor vocal, als *loukens*, *louken* Vrîd. 35, 3. 47, 1. Seine vertretung der spirans ist vorhin schon in einer note berührt worden.

ch.

Die aspirata hat doppelte bedeutung. Erstlich steht sie als wirkliche aspirata und entspricht (ausgenommen im anlaut und auch einigen fällen des in- und auslautes, wie wir eben unter *k* gesehen haben) nach der lautverschiebung der goth. tenuis. Zweitens vertritt sie die spirans *h*, jedoch nur im auslaut; denn inlautend bleibt leztere. Wörter wie *hôch*, *schiech* haben z. b. im gen. *hôhes*, *schiehes*, und der singul. imper. *sich*, im plur. *sëht*. Sie unterscheiden sich dadurch von wörtern, deren aspirata auf goth. tenuis zurückzuführen ist, als *dach*, *buoch*, gen. *daches*, *buoches* und sing. imp. *sprich*, plur. *sprëchet*, wo also *ch* auch im inlaut fortbesteht. Jenes *hôch*, gen. *hôhes*, verhält sich zu *buoch*, gen. *buoches*, wie *tôt*, gen. *tôdes*, zu *liut*, gen *liutes*.

anm. in wörtern wie *junchërre*, *irrecheit* gehört *ch* nicht zusammen und verdient die schreibweise *junkhërre*, *irrekheit*, wie sie Lachmanns Gregor und nachher andere ausgaben bieten, den vorzug.

a) *ch* als wirkliche aspirata.

beispiele: *ich*, *mich*, *dich*, *sich*, *unsich*; *lîch* color; *bloch* truncus; *sache* causa; *rëche* ulciscar; *stëche* pungam; *loche* foramine; *roche* figurâ in ludo latrunculario Geo. 149.; *ruche* odore.

ch statt der häufigern tenuis ist unter *k* erwähnt, nur mufs hinzugefügt werden, dafs es im auslaut zuweilen auch anstatt der tenuis = media stehe, z. b. *sweich* = *sweic* von *swîgen* Iw. 3474. vrgl. anm. zu 4431.

Digitized by Google

ck wechselt mit *ck* in dem wort *tracke* Enêd 2215. Trist. 8973. Troj. 6220. Renn. 6101. *tracke* Ms. H. II, 155^{b}. 311^{a}. auch wol in dem wort *kocke* (celox) Wilh. I, 3., obgleich ich keinen reim für *kocke* weifs, vrgl. gr. 3, 436. 37. Graff 4, 361.

b) *ch* die spirans vertretend.

beispiele: *doch; joch* profecto, et; *noch; gâch* praeceps; *nâch* post; *rûch* hirsutus; dann nach liquidis *ëlch* alce; *schëlch* tragelaphus; *swëlch* gluto; *march* equus; *vërch* vita; *durch* per.

Dieses *ch*, kaum das erstere (doch vrgl. *di* statt *dich* beim pronom.), kann auslautend wegfallen, z. b. *gâ* Gottfr. II, 23, 7. *nâ* wörterb. zu Iw. s. 281. *vló* Ms. H. II, 264^{b}.

h.

beispiele: *slahen* ferire; *twahen* lavare; *gewâhen* mentionem facere; *brëhen* splendere; *gâhen* festinare; *hâhen* suspendere; *vâhen* capere. Im auslaut kommt diese spirans eigentlich nicht vor, sondern geht, wie oben bemerkt wurde, in *ch* über. Indessen ist der ahd. gebrauch, sie auch hier gelten zu lassen, ja sogar für die eigentliche aspirata zu verwenden, nicht ganz untergegangen. Man findet nicht nur *joh, noh, durh*, z. b. Klage 257. 261., sondern auch *ih, mih* Parz. 83, 13. Nib. 1686, 4. u. s. w.

Wie in andern sprachen findet man auch im mhd. die spirans bald gesezt, wo sie eigentlich nicht hin gehört, z. b. *heischet* Leseb. 767, 15 (statt *eischet*) *Michahél* Walth. 79, 9. bald, wo man sie erwartet, weggelafsen, z. b. *Kriemilde* Nib. 1774, 4. *bevëlen* Alex. 7004. Enêd. 1518. *unervort* Parz. 222, 26. *nit* Silv. 381. 2161.

Ausgedehnter ist der wegfall des *h* durch zusammenziehung, der vorhergehende vocal sei kurz oder lang, z. b. *zâr* (*zaher*) Vrib. Trist. 3519. *sé* (*sëhe*) Ms. H. I, 12^{b}.

Digitized by Google

versmân (*versmâhen*) Ms. H. I, 120ª. *vlên* (*vlêhen*) Kol. cod. 105, 314. *vlien* (*vliehen*) Ms. H, II, 287ª. sämtliche beispiele in beweisenden reimen.

h vor *s* und *t*, welches später in *chs, cht* übergieng, hat sich im mhd. noch rein erhalten; man sagte *sahs, wahs, dëhsen, naht, niht, zuht*. Doch Schweizer hatten schon frühe die heutige, härtere aussprache. vrgl. *mechten, brâcht, richtet* Leseb. 793, 23. 30. 794, 20. Es griff übrigens jenes *ht* so um sich, dafs es selbst zwei andere laute beeinträchtigte, 1) *cht*, d. i. *ch-t:* von *ruochen, suochen* lautet das praet. nicht nur *ruochte, suochte*, sondern daneben *ruohte, suohte* Gen. 30, 2. Ebenso wird aus dem praes. *sprichet, brichet* bei eintretender syncope des *e spriht, briht* Kol. cod. 98, 35. Vrib. Trist. 154. Ms. H. III, 162ᵇ. 2) *ct*, z. b. *erklahte* (erklacte) Troj. 25032. *erschraht* Kûdr. 59, 1. *blihte* Iw. 3506. Nimmt man an, dafs das c in gewissen gegenden durch die kehle ausgesprochen wurde, *erklachte* statt *erklacte*, so fällt dieser zweite fall mit dem ersten zusammen.

j.

beispiele. *jâ; jëhen* dicere; *jëner; joch; junc. vertiljen* Litan. 218, 4. *lactwarje* electarium; *Marje; Tronjære, drœjen* torquere; *mœjen* metere; *nœjen* suere; *sœjen* serêre; *grüejen* virere; *lüejen* rugire; *müejen* vexare.

Im auslaut steht dieser consonant nie; überhaupt ist er selten, da er sich teils in *g* verhärtet, wie wir unter lezterm gesehen haben, teils ganz auflöst. Sogar im anlaut fällt er weg in *jëner*, z. b. *ëniu* Gen. 42, 29. und in *jâmern*, z. b. Ruol. 15, 28. 217, 15. Im inlaut steht er nach kurzem vocal und liquida selten. Am liebsten haftet er nach langem vocal, wiewol auch da sein wegfall nicht unhäufig ist: neben *mœjen*,

Digitized by Google

næjen kann es heifsen, indem der folgende vocal mit erlischt, *mæn*, *næn* etc.

Ein schwanken zwischen *j* und *h* finde ich in *dræjen* für *dræhen* Ms. H. I, 15ª.

qu.

beispiele: *qualm* nex; *quâle* nex, dolor; *quâzen* convivari; *quëc* vivus; *queln* cruciare; *quëln* cruciari; *quicken* excitare; in fremden wörtern als *quaschiure* vulnus; *quît* solutus.

q hat im mhd. immer *u* nach sich und wechselt häufig mit dem einfachen *k*, wenigstens vor *a â i í*, z. b. *quam, kam; quâmen, kâmen; quil, kil; quît, kît* dicit; vor *ë* hat *qu* den vorzug, wie in *quëc*, seltner *këc;* vor *u o ô* steht nur *k*, als *kumen, komen, kômen.*

x.

beispiele: *axs* Strick. kl. ged. VI, 17.; *nixe* Ms. H. II, 311ᵇ.; *pfinxtac* Parz. 216, 14. *pfinxten* ebd. 281, 18. *sëx* Entechr. 128, 9. Nib. 1603, 1.

Es ist fast nur in den angeführten wörtern zu treffen und vertritt also nicht nur *ks*, in *ax* vollere form *ackes*, sondern auch *chs*, in *nixe*, und wenn man will in *sëx*, da wir oben spuren der aspirata statt spirans, wofür auch schon ahd. belege vorhanden sind, als *oxso* statt *ohso*, gefunden haben; endlich *gs* in *pfinxten*, voller *pfingesten*, doch könnte man für die syncopierte form auch die schreibung *pfinksten* annehmen, so dafs dieſs beispiel mit *ax* zusammen fiele, vrgl. Nib. 270, 1.

anmerkungen zu den consonanten.

§. 10.

Gewisse ahd. denkmäler neigen sich so sehr zu einer härtern aussprache, dafs die mediae *b d g* ungeheuer beein-

Digitized by Google

trächtigt sind; es heifst nach ihnen: *pein* os; *këpa* donum; *stap* baculus; *sunta* culpa; *munt* os; *tráki* iners; *tac* dies. Was nun den auslaut betrifft, so sehen wir auch im mhd. dialect diese eigenheit als regel fortbestehen, z. b. *lop* laus; *blint* coecus; *tac* dies; *huop* sustuli; *sluoc* cecidi; *luot* oneravi; dagegen *lobes, blindes, tages, huoben, sluogen, luoden.* In unserer heutigen sprache hat sie sich wieder verloren, in das gothische war sie nie eingedrungen, so wie man sie ja auch nicht in allen ahd. werken findet. Es lafsen sich daher auch mhd. ausnahmen erwarten. Am meisten wird man sie wol vor vocalanlaut des folgenden wortes treffen, als Parz. 73, 4. *vieng in* 99, 27. *warb ir* etc., doch nicht selten auch vor consonanten jeder art, z. b. Parz. 411, 19. *gib mir* (vrgl. anm. zu Iw. v. 1597.) Nib. 1361, 3. *urloub gab* ebd. 2181, 3. *mag wol* ebd. 2291, 1. *neig dem* ebd. 2294, 4. *huob sich* Klage 1054. *seig zuo* Diut. 2, 7. *beleib vil.* Auch zusammensetzungen, deren erstes wort gleichfalls die media am ende verschmäht, z. b. *ërtríche, apgründe,* zeigen dieselben ausnahmen, als *sëlbkür* Mar. 188, 12. *reidbrún* Wilh. 46, 4. *liebhalp* ebd. 184, 7. *fridlich* Leseb. 728, 11.

Im an- und inlaut ist aber umgekehrt die media in ihre rechte eingetreten und die tenuis dafür besteht nur als ausnahme fort. Ueberdiefs ist auch meist eine mitwirkende ursache vorhanden, durch welche leztere noch etwas länger geschüzt blieb. Wir wollen den anlaut zuerst nehmen. Endigt nämlich das vorhergehende wort auf vocal oder liquida, so hat offenbar die media wieder den vorzug erlangt, z. b. *du doch* Parz. 206, 28. *ein bat* ebd. 166, 22. u. s. w. Nach den übrigen consonanten aber zeigt sich noch gerne die tenuis und zwar a) vorzugsweise die labialtenuis, z. b. *ich pin* Parz. 24, 25. *solhez prëhen* ebd. 71, 1. *úf pant* ebd. 90, 29.

Digitized by Google

riwie pîhte 107, 27. in compositis, als *toufpæriu*, Wilh. 361, 9. b) nicht so sehr die lingualtenuis, z. b. *vert tâ* Parz. 4, 1. *stach tâ* ebd. 43, 18. c) kaum die gutturaltenuis, wenn nicht in zusammensetzungen, wie *hôchkezît* Nib. 256, 3 E. 264, 2 E. Parz. 216, 14. *Wolfkêr*, Ulr. Frd. 274, 26. Aufser composition, *wart kitân* Gen. 50, 28., veraltet sie.

anm. Was den labiallaut betrifft, so bringt der vorhergehende consonant auch auf die aspirata eine ähnliche wirkung hervor, z. b. *blôzez fel* Parz. 51, 18. *grâls folc* ebd. 500, 15, indem, nach mutis vorzugsweise, *v* in *f* übergeht.

Noch seltner ist die tenuis statt media im inlaut geworden. Ohne die vermittlung einer folgenden muta, besonders im praet. schwacher verba, wie *lëpte, batte, neicte*, jedoch auch in andern fällen, z. b. *âbents*, verliert sie sich fast gänzlich, vrgl. oben *dulten, louken.*

Gemination läfst die goth. sprache im auslaut wie im inlaut zu, als *brinnan, brann; kunnan, kann.* In *svam* aber neben *svamm*, gr. 1², 52. scheint schon eine spur der im auslaut vereinfachten gemination hervorzubrechen. Der ahd. und mhd. dialect führen aber diese vereinfachung durch und zwar viel strenger als die verwandlung der auslautenden media in tenuis. Ausnahmen, wenn ich von *ck* und *tz* (=*zz*) absehe, sind ungemein selten. Ich weifs nur *ross* Klage 1288. *snëll* Parz. 292, 30. *denn* Ulr. Frd. 5, 26. und von zusammensetzungen (bei denen, wie wir vorhin gesehen haben, der ausgang des ersten wortes nicht wie inlaut behandelt zu werden pflegte) *alleine* Walth. 100, 10. Silv. 188. *Prünnhilt* Nib. 784, 4. 789, 2. vulg.

Auch inlautend, sobald consonant auf die gemination folgte, wurde sie in der regel vereinfacht, z. b. *brennen* praet.

Digitized by Google

brante etc., doch auch nicht immer, vrgl. *harrten* Wilh. 29, 11. *appt* ebd. 68, 9. *ermannt*, Ulr. Frd. 35, 10.

Während im gothischen die gemination nur nach kurzem vocal statt hat, und wir auch noch mhd. diese regel im allgemeinen beobachtet sehen, so findet man doch nicht selten auch abweichungen, z. b. *iemmer*, *niemmer*, Greg. 1631. 1618. *wâffent* ebd. 1915. *gesläffen* Klage 464. *wâppen* Parz. 92, 14. *louffe* ebd. 470, 18. Schon im ahd. dialect trifft man solche beispiele, vrgl. gr. 1^2, 133. Ebenso tadelhaft ist, wenn nach kurzem vocal und consonanten geminiert wird, z. b. *linggen* Walth. 83, 32.

In zusammengesezten wörtern wird, wenn sich zwei gleiche oder ähnliche consonanten berühren, einer davon gern ausgestoſsen. Beispiele: *magetuom* Parz. 194, 29. *guotât*, Vrîd. 5, 3. für *magettuom*, *guottât*; *siecheit*, Greg. 20. *höfscheit* Nib. 130. 1. für *siechheit*, *höfschheit*; *marcrâve* Klage 983. oder *margrâve* ebd. 985. für *marcgrâve*. So ist es auch mit der ableitung *lîn* in *vogelîn* Parz. 119, 10. für *vogellîn*, voller *vogelelîn*.

Digitized by Google

Zweiter abschnitt.

Flexionslehre.

A. Conjugation.

§. 11.

Ein passiv hat nur noch der goth. dialect, und da sind schon die flexionen sehr einförmig. Dieser dialect kennt auch dualformen beim verbum, die später gleichfalls verschwinden. Was aber die tempora anbelangt, so sind überall nur zwei aufzuweisen, die übrigen werden durch umschreibung gewonnen.

Die verba werden in starke und schwache eingeteilt, jene meist wurzelwörter, diese abgeleitete. In jenen wird das praeteritum innerlich, durch ablaut gebildet, in der schwachen conjugation durch ein zwischen das verbum und die flexion gefügtes *t*. Die ausdrücke stark und schwach, welche auch in der declination anwendung finden, bezeichnen *„die ältere, kräftigere, innere und die spätere, gehemtere und mehr äuſserliche form.“* An die starken und schwachen verba schlieſsen sich dann die unregelmäſsigen, die zum teil mischungen beider sind.

Digitized by Google

a) starke conjugation.

§. 12.

Aus der verschiedenheit des ablauts ergeben sich *zehn* starke conjugationen. Unter diesen sind aber nur die sechs ersten eigentlich ablautende, die übrigen, wenn man das gothische vergleicht, ursprünglich reduplicierende. Doch hat sich schon im ahd. die reduplication aufgelöst und den schein des ablauts angenommen.

Da die einteilung der conjugationen vom ablaut abhängt, so werden wir auf diesen zuerst unser augenmerk richten, und die flexion, die in allen gleich ist, erst hernach folgen lafsen.

Den ablaut zu ersehen, müfsen von jedem verbum angegeben werden:

1) 1 pers. sing. praes. ind. 2) 1 pers. sing. praet. ind. 3) 1 pers. plur. praet. ind. 4) partic. praet.

I. conjugation.

§. 13.

Allenthalben kurzer vocal. Als wurzelauslaute erscheinen nur geminierte oder mit mutis verbundene liquidae.

	praes.	praet. sing.	praet. plur.	partic. praet.
	i	a	u	u oder o
beispiele:	brimme	bram	brummen	gebrummen
	dimpfe	dampf	dumpfen	gedumpfen
	brinne	bran	brunnen	gebrunnen
	binde	bant	bunden	gebunden
	singe	sanc	sungen	gesungen
	dinse	dans	dunsen	gedunsen

Digitized by Google

bille	bal	bullen	gebollen
hilfe	half	hulfen	geholfen
bevilhe	bevalch	bevulhen	bevolhen
milke	malc	mulken	gemolken
gilte	galt	gulten	gegolten
wirre	war	wurren	geworren
wirde	wart	wurden	worden
birge	barc	burgen	geborgen.

II. conjugation.

§. 14.

Nur im plur. praet. langer vocal. Der wurzelauslaut ist einfache liquida oder doppelte muta.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	partic. praet.
i	a	â	o
hil	hal	hâlen	geholn
bir	bar	bâren	geborn
nime	nam	nâmen	genomen
triffe	traf	trâfen	getroffen
vihte	vaht	vâhten	gevohten.

III. conjugation.

§. 15.

Nur plur. praet. hat langen vocal. Im auslaut keine liquida, meist einfache muta.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
i	a	â	ë
gibe	gap	gâben	gegëben
bite	bat	bâten	gebëten

Digitized by Google

praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
i	a	â	ë
iʒʒe	aʒ	âʒen	gëʒʒen
lise	las	lâsen	gelësen
sihe	sach	sâhen	gesëhen.

IV. conjugation.

§. 16.

Die einzige unter den ursprünglich ablautenden conjugationen, welche zugleich im sing. und plur. praet. langen vocal hat. Auf den wurzelvocal folgen aufser *m* alle consonanten.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
a	uo	uo	a
mal	muol	muolen	gemaln
var	vuor	vuoren	gevarn
spane	spuon	spuonen	gespanen
grabe	gruop	gruoben	gegraben
wasche	wuosch	wuoschen	gewaschen.

V. conjugation.

§. 17.

Langer vocal im praes. und praet. sing. Aufser *l r m* alle consonanten.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
î	ei	i	i
grîne	grein	grinen	gegrinen
blîbe	bleip	bliben	gebliben
bîte	beit	biten	gebiten
bîʒe	beiʒ	biʒʒen	gebiʒʒen
wîche	weich	wichen	gewichen.

Digitized by Google

VI. conjugation.

§. 18.

Langer vocal im praes. und praet. sing., doch bei den verbis, wo die wurzel mit *w* schliefst, dringt er auch in den plur. praet. und das part. praet., so dafs sie also eine ausnahme von dem zur IV. conj. bemerkten machen. Dem wurzelvocal folgt keine liquida.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
iu (û)	ou oder ô	u	o
kliube	kloup	kluben	gekloben
sliufe	slouf	sluffen	gesloffen
biute	bôt	buten	geboten
vliuhe	vlôch	vluhen	gevlohen
ziuhe	zôch	zugen	gezogen.

VII. conjugation.

§. 19.

Diese und die drei übrigen sind, wie gesagt, ursprünglich reduplicierend. Im gothischen hat z. b. *fahan* capere im praet. *fáifah* plur. *fáifahum*, *háitan* vocare *háiháit*, *háiháitum*. — Langer vocal im praet. sing. und plur. Das wort *arn* ausgenommen folgt dem *a* der wurzel immer doppelte liquida oder einfache in verbindung mit einem andern consonanten.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
a	ie	ie	a
valle	viel	vielen	gevallen
halse	hiels	hielsen	gehalsen
spanne	spien	spienen	gespannen
enblande	enblient	enblienden	enblanden
ar	ier	ieren	gearn.

Digitized by Google

VIII. conjugation.

§. 20.

Ueberall langer vocal. Die wurzel schliefst mit allen consonanten aufser den liquiden.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
â	ie	ie	â
slâfe	slief	sliefen	geslâfen
râte	riet	rieten	gerâten
lâzȝe	liezȝ	liezȝen	lâzȝen
bâge	biec	biegen	gebâgen.

IX. conjugation.

§. 21.

Ueberall langer vocal. Auch hier keine liquida.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
ei	ie	ie	ei
sweife	swief	swiefen	gesweifen
scheide	schiet	schieden	gescheiden
zeise	zies	ziesen	gezeisen
heizȝe	hiezȝ	hiezȝen	geheizȝen.

X. conjugation.

§. 22.

Wiederum nur langer vocal. Keine liquida.

beispiele:

praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
ou(û)od.ô; uo	ie auch iu	ie auch iu	ou(û)od.ô; uo
houwe	hiu	hiuwen	gehouwen
(bûwe)			(gebûwen)
loufe	lief	liefen	geloufen
bôzȝe	biezȝ	biezȝen	gebôzȝen
wuofe	wief	wiefen	gewuofen.

Digitized by Google

anmerkungen zu den starken conjugationen.

§. 23.

zu I. Die verba auf *mm, nn* oder *m, n* in verbindung mit einem andern consonanten, z. b. *nk*, dulden nie brechung des *i, u* in *ë, o*. Alle übrigen haben 1) *i* im sing. praes. ind., z. b. *ich bille*, im sing. imper. *bil;* dagegen *ë* im plur. praes. ind., z. b. *wir bëllen*, im plur. imp. *bëllet*, im ganzen praes. conj., z. b. *ich bëlle* und im inf. *bëllen*. 2) *u* im plur. praet., z. b. *wir wurfen;* umgelautet in der zweit. pers. sing. *du würfe* und im ganzen conj. praet. *ich würfe, wir würfen;* dagegen *o* im part. praet. *geworfen*.

*Ein vocalübergang ist es, wenn vom verbum *wërren* das part. praet. *gewarren* statt *geworren* lautet Walth. 34, 18. Ben. 421. Ebenso *warden* für *worden*.

zu II. Der zu I erwähnte übergang von *i, u* in *ë, o* findet hier bei allen verbis statt. Nur die auf *n* behalten zuweilen im part. praet. das goth. *u* bei, z. b. *genumen, kumen* Parz. 453, 19. 657, 26. Ulr. Frd. 332, 17. Nach den regeln von der gemination wird *ff* nach langem vocal zu einfachem *f*, also *trëffen* plur. praet. *trâfen*.

*Es ist ein übergang in die III. conjugation, wenn statt *gezomen* (öfters im reim, vrgl. gr. 1^2, 939) Klage 970 *gezëmen* vorkommt.

Neben dem praet. *kam* (*quam*) plur. *kâmen* (*quâmen*) gelten auch die formen *kom, kômen*. Der infin. heifst regelmäfsig *komen* oder *kumen* statt *quëmen*, das praes. *ich kome, kume, du komest, kumest* (*kümest*) *er komet, kumet* (*kümet* Parz. 616, 8.) statt *ich quime* etc., ebenso conj. praes. *ich kome, kume* (*küme* Parz. 466, 27.) statt *ich quëme* etc. Im conj. praet. neben *kæme* (*quæme*) auch *kœme*.

Digitized by Google

zu III. Die brechung des *i* in *ë* verhält sich auch hier ganz in der angegebenen weise; nur in den verbis *biten, sitzen, ligen* bleibt *i*, ausgenommen im part. praet. *gebëten, gesëzzen, gelëgen*. Sie unterscheiden sich dadurch von den gleich oder ähnlich lautenden, transitiven verbis *bëten, legen, setzen*. Hieſse es z. b. dort auch im inf. *bëten, sëtzen, lëgen*, so wäre nur in den beiden letztern der abstand von *ë* und *e*. Im part. praet., da die transitiva *gebëtet* etc. lauten, ist keine verwechslung möglich, daher ist auch in den intransitivis brechung eingetreten. Von *sitzen* ist noch zu erinnern, daſs es im praet. und part. praet. *z* oder *zz* statt *z* oder *tz* annimmt. Auch hier gilt von denen auf *zz* die regel, daſs sie nach langem vocal einfaches *z* haben als *ëzzen* plur. praet. *ázen*.

**pflëgen* part. praet. *gepflogen* Vrib. Trist. 1460. Ms. H. III, 16ª für *gepflëgen* ist übergang aus der III. in die II. conjugation.

Das verbum *wësen* hat im plur. praet. (also auch in der 2 pers. sing. praet. ind. und im ganzen conj. praet.) *r* statt *s*, *wâren, wære*. In den verbis *lësen, genësen* ist aber *lâsen, genâsen, læse, genæse* die häufigere form, woneben mehr als ausnahme auch *lâren, genâren, lære, genære* gelten Gen. 47, 12. Mar. 164, 4. Noch seltner ist das part. praet. *genërn*, das ich nur aus Gen. 14, 30. kenne.

Wie wir oben gesehen haben, daſs man *komen* statt *quëmen* u. s. w. sagte, so hieſs es auch *koden* (Gen. 30, 7.) statt quëden, ferner im plur. praes. *wir koden* Gen. 54, 18. im praet. *kot* Aneg. 18, 10. Alle diese formen sind aber höchst selten, häufiger die 3 pers. sing. praes. ind. *quít* (*kít*) für *quidet;* wofür man hie und da auch die formen *kút, kuit* und *kiut* findet, vrgl. Gen. 80, 23. 83, 11. Tit. 143, 4.

Digitized by Google

zu IV. Von *swern* findet sich das part. praet. *geswarn* nur noch Nib. 421, 6. Biter. 3447., meist dafür *geswor n*, also mit dem part. praet. von *swërn* ulcerare nach II. conj. vermengt.

Die verba *slahen, twahen, gewahen* haben im praet. nicht *sluoch, sluohen* etc., sondern *sluoc, sluogen*, ebenso im part. praet. *geslagen, getwagen* Trist. 4658. *gewagen* Enèd 9925.

Von *standen* stare sind nur gebräuchlich praet. *stuont, stuonden* und part. praet. *gestanden*; selten conj. praes. *stande* Flore 3372. imp. *stant* Parz. 745, 2. Meist erscheint contrahiert praes. ind. *ich stân* oder *stên*, conj. *stâ* oder *stê*, inf. *stân* oder *stên*; bei einigen dichtern für die obige form des part. praet. auch *gestân*, vrgl. anm. zu Iw. 3694.

zu V. Einfaches *f* und *z* wird vor kurzem vocal verdoppelt, also *slîfen, bîzen*, im praet. *sliffen, bizzen*, part. praet. *gesliffen, gebizzen*.

Die verba *schrîen, spîen* haben im sing. praet. bald *schrei, spei* bald *schrê, spê*-und zwar in den gleichen denkmälern, z. b. Barl. 118, 5. 314, 25. im plur. praet. und part. praet. bald *schrirn, spirn; geschrirn, gespirn* Aneg. 38, 21. bald *schriuwen, spiuwen, geschriuwen, gespiuwen* gr. 1^2, 936.

Das verbum *rîsen* hat im plur. praet. teils *risen*, teils *rirn*, im part. praet. teils *gerisen*, teils *gerirn*, vrgl. gr. 1^2, 937.

Die verba *gedîhen, lîhen, rîhen, zîhen* haben in der regel im sing. praet. *é* statt *ei*, also *gedêch* etc., höchst selten letzteres, z. b. *gedeich* Alex. 142. *zeich* Herb. 17308. Von *gedîhen, rîhen, zîhen* ist auch noch zu merken, dafs sie im plur. praet. und part. praet. *g* statt *h* haben: *gedigen, gedigen, rigen, gerigen, zigen, gezigen* (doch einmal *unferzihen*, Leseb. 743, 3.) während *lîhen* das *h* überall behält. Auffallend ist nur im part. praet. die form *verliuhen* Leseb. 758, 1. 760, 29.

Digitized by Google

statt *verlihen*. Endlich ist auch der ausfall des *h* zu erwähnen in *gedien* 3 pers. plur. praes. conj. Walth. 95, 2. und *verzien* inf. Er. 1338.

zu VI. Das *iu* geht in *ie* über im plur. praes. ind. im ganzen praes. conj., dann im plur. imp. und im inf. also *klieben* findimus, *kliebe* findam, *kliebet* findite, *klieben* findere, während es im sing. praes. ind. *kliube* finde, und im sing. imp. *kliup* finde heifst. Ausnahme machen immer die verba auf *iuw*, die nirgends diese silbe in *iew* verwandeln, z. b. *riuwe* conj. praes. Trist. 14404. *riuwen* inf. Flor. 2334. Zwei verba haben *ú* statt *iu*, *súfe*, *súge*, bei denen also natürlich der wechsel mit *ie* gleichfalls wegfällt. Andere verba scheinen nur höchst selten dieser verwandlung widerstrebt zu haben. Den inf. auf *iu* zeigen mehrere reime als *erbiuten* Ms. H. II, 277ª. *fliuhen* Leseb. 757, 40. Ecke XLIX, 10. aufser reim weifs ich auch den imp. plur. nachzuweisen: *gebiutet* pf. Am. 563.

Das *f* und *ȝ* geht nach kurzem vocal in *ff*, *ȝȝ* über, z. b. *sliefen*, *vliezen*, plur. praet. *sluffen*, *vluzzen*, part. praet. *gesloffen*, *gevlozzen*.

Im sing. praet. haben *ô* statt *ou* alle verba, deren wurzel auf *d t ȝ s* und die spirans *h* ausgehen, also *biute*, *vliuhe*, praet. *bôt*, *vlôch*.

Die verba auf *iuw* werfen in der 1. und 3. pers. sing. praet. ind. in der regel das *w* ab, z. b. *riuwen*, *rou*, doch findet man auch *rouw* Gen. 27. 2. Nib. 1451, 4. und mit verkürzung des *ou* in *o* *row* Roth. 1680. Im plur. praet. erwartet man *u*, wofür ich aber nur *ruwen* Gen, 19, 25. anzuführen wüfte. Meist haben sie, wie auch im conj. praet., *iu*, vrgl. gr. 1², 937. Trist. 4155. Renn. 2943. Wie nun auch sonst *iu* mit *ú* und *ou* wechselt, z. b. *biuwen*, *búwen*, *bouwen*, so dürfte es

Digitized by Google

auch in der angezogenen stelle der Genesis vielleicht *rûwen* und Fundgr. I, 175, 21. *blouwen* heifsen.

Das part. praet. hat auch gewöhnlich *iu* vrgl. gr. 1^2, 937. Troj. 16872, daneben wiederum *ú*, z. b. *geriúwen* Leseb. 780, 19. (verkürzt *geruwen* Reinh. 395 v. 105.) und *ou*, z. b. *gerouwen* Kûdr. 738, 4. Die regelmäfsige form wäre *gerowen*, wozu sich *gerouwen* verhält wie *frouwe* zu *frowe*.

Die verba, deren wurzel auf *s* ausgeht, z. b. *kiesen, verliesen*, vertauschen diefs mit *r* im plur. praet. ind. (wie in den damit zusammenhängenden fällen) und im part. praet. als *kurn, verlurn, gekorn, verlorn*:

Bei Konrad von Würzburg und dem Kanzler heifst es aber auch im praes. verliuret Ms. H. II, 334ª 389ª. Ueber den übergang des *u* in *o* im plur. praet., z. b. *verlorn* Gloub. 2568. sieh anm. zu Strick. kl. ged. s. IX.

Endlich müfsen noch die verba *vliehen* und *ziehen* berührt werden 1) in bezug auf plur. praet und part. praet. Ersteres behält das *h* bei, *vluhen, gevlohen*, in lezterm geht es in *g* über, *zugen, gezogen* 2) in bezug auf contraction des infinitivs *vlien zien* Ms. H. II, 287ª. Ulr. von Zezikoven.

zu VII. Von dem praet. *vienc*, part. praet. *gevangen*, kann ich das praes. *vange*, inf. *vangen*, nicht nachweisen; es wird dafür *váhe, váhen* gebraucht. Von *gienc, gegangen* ist das praes. *gange* Flor. 3518. Ulr. Trist. 168. selten; der imp. lautet *ganc* Alex. 6410. daneben *genc* Wilh. 273, 7. und *ginc* Parz. 47, 2. Meist wird es im praes. contrahiert: *ich gân* oder *gên*, conj *gâ* oder *gê*, auch im inf. *gân, gên*. Auch für das gewöhnliche part. *gegangen* brauchen einige dichter *gegân*, z. b. altd. bl. I, 339.

zu VIII. Von *lâzen* sind die contrahierten formen zu merken: praes. sing. (1 *lân* Er. 9347.) 2 *lâst, læst* (Ruol.

Digitized by Google

38, 15.) 3 *lât, læt* (Parz. 659, 26.) plur. 1 *lân*, 2 *lât*, 3 *lânt*, imp. *lâ*, inf. *lân*, part. praet. *lân*.

Die praeterita von *hâhen* und *vâhen*, sind nur in der 1 und 3 pers. sing. gebräuchlich *hie, vie* (statt *hiech viech*). Von den übrigen personen scheinen jedoch einige spuren vorhanden. vrgl. gr. 1², 935. Ruol. 52, 5. Graff 3, 386.

zu IX. Die verba *eischen, vreischen* gehören ursprünglich nicht der starken conjugation an; im ahd. war nur das praet. *eiscôta* part. praet. *gieiscôt* bekannt. Auch im mhd. ist das part. praet. nur in schwacher form vorhanden und selbst für's praet. findet sich noch Mar. 205, 19. *fereisten* (*s* für *sch*, wie wir in der buchstabenlehre gesehen haben).

* Das praeteritum *hiez* scheint nur höchst selten in *hie* apocopiert worden zu sein, z. b. Kais. 81ᵈ. *dër keiser hie sie herbërgen.*

zu X. Statt des inf. *houwen* steht Ms. H. III, 197ᵇ *hiuwen*, also wieder wie oben wechsel zwischen *ou* und *iu*. Im praet. sing. hat es meist *hiu*, selten *hie* oder *hiew* Wilh. 392, 16. Leseb. 566, 8. ebenso im plur. aufser *hiuwen* auch *hiewen* Wilh. 440, 19. und mit kurzem vocal *hiwen* Les. 265, 25. Eine schwache form *houte* steht Rab. 612. im ahd. dialect inf. *gihowôn*, part. praet. *gihowit* und *gihowôt* Graff 3, 707.

Das praet. von *loufen* lautet in der regel *lief*, doch auch *liuf*, z. b. Leseb. 733, 16. im plur. meines wifsens nur *liefen*.

Das unter den beispielen angeführte verbum *wuofen* entnehme ich aus Roth. 379., überdiefs schon im ahd. vorhanden, Graff 1, 782.

Digitized by Google

flexion der starken conjugation.

§. 24.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*tríb-e*	*tríb-est*	*tríb-et*
	plur.	*tríb-en*	*tríb-et*	*tríb-ent*
conj. praes.	sing.	*tríb-e*	*tríb-est*	*tríb-e*
	plur.	*tríb-en*	*tríb-et*	*tríb-en*
indic. praet.	sing.	*treip*	*trib-e*	*treip*
	plur.	*trib-en*	*trib-et*	*trib-en*
conj. praet.	sing.	*trib-e*	*trib-est*	*trib-e*
	plur.	*trib-en*	*trib-et*	*trib-en*
imperativ	sing.		*tríp*	
	plur.		*tríb-et*	

partic. praes. *tríb-ent*, partic. praet. *getrib-en*, infin. *tríb-en*.

Diese endungen, welche, wie ich schon bemerkt habe, für alle starken conjugationen gelten, erscheinen jedoch nicht immer in der angegebenen vollständigkeit. Man erinnere sich, was früher über den wegfall des stummen *e* gesagt worden ist, und beurtheile darnach formen wie *mal* molo, *hebt* tollit, oder selbst *lësn* legere, *gebogn* flexus u. s. w.

§. 25.

In bezug auf wurzelhafte veränderungen, die ursprünglich von verschiedenheit der flexionsvocale herrühren, nämlich umlaut und brechung, ist es nötig die fälle zu verzeichnen, wo sie statt finden, da jene vocale zwar fortwährend ihren einfluſs behaupten, ja, was den umlaut betrifft, erst recht ausgedehnt haben, selbst aber in *e* geschwächt,

Digitized by Google

äufserlich nicht mehr zu erkennen sind. Der umlaut ist nun vorhanden: 1) in der 2. und 3. pers. sing. praes. ind. 2) im ganzen praet. conj. 3) in der darnach gebildeten 2. pers. sing. praet. ind. Brechung tritt ein: 1) im plur. praes. ind. 2) im ganzen praes. conj. 3) im plur. des imp. 4) im part. praes. 5) im part. praet. 6) im infin.

anm. In der 2. und 3. pers. praes. schwankt der umlaut, im praet. nur bei dem buchstaben *u*, z. b. *brünne* (: *dünne*) Parz. 63, 17. *gewünne* (: *wünne*) Ms. H. II, 45ª. dagegen *brunne* (: *sunne*) Ms. H, II, 362ᵇ. *gewunne* (: *nunne*) Flore 1749. vrgl. oben über den umlaut. Die brechung gewährt auch ausnahmen wie das part. praet. der V. conj. vrgl. auch anm. zur III. conj.

b) schwache conjugation.

§. 26.

Der goth. und ahd. dialect besitzen noch drei schwache conjugationen, welche durch den zwischen wurzel und flexion stehenden ableitungsvocal von einander geschieden sind. Er ist in der ersten *i* (vor vocal *j*) in der zweiten *ô*, in der dritten goth. *ái*, ahd. *é*, z. b. praet. goth. *nasida*, ahd. *nerita* servavi; goth. *salbôda*, ahd. *salbôta* unxi; goth. *habáida*, ahd. *habéta* habui. Noch in der Genesis, die man in den anfang des XII. jahrhunderts setzt, sind spuren von allen dreien: 61, 38. *twelite* 32, 12. *lougenôte* 16, 7. *misselichéta*, in welchem leztern selbst das *a* der endung ungeschwächt ist. Ja das ende des XII. und sogar das XIII. jahrhundert gewährt noch einzelne beispiele, doch kaum der dritten, aufser etwa mit verkürztem *e lëbetín* Flore 15ᶜ. Von der ersten

Digitized by Google

zeigt sich nur noch *j* im inf. und praes. einer anzahl langsilbiger verba, als *dræjen, glüejen, ich dræje, glüeje* etc., hie und da auch im inf. kurzsilbiger als *nerjen, werjen* gr. 1², 946. Mehr beispiele, meist in volkstümlichen gedichten, haben sich von der zweiten erhalten und zwar vorzugsweise vom part. praet., z. b. *gebârôt* Klage 566. *versêrôt* Bit. 9536. *ermorderôt* Nib. 953, 3. *gewarnôt* ebd. 1685, 3. *verwandelôt* Ms. H. I, 195ª. *geringelôt* Ms. H. III, 236ᵇ. *gesatlôt* Wigam. 1751. Das praes. und praet. ist wol nur noch in ältern denkmälern vorhanden, z. b. *ir lônôt* Fundgr. I, 177, 36. *ich salbôte* ebd. 160, 18. Im allgemeinen aber sind diese ableitungsvocale in *e* übergegangen. Dies *e* haftet noch lieber in wörtern der zweiten und dritten ahd. conjugation, wo es aus *ó* und *é*, als in wörtern der ersten, wo es aus *i* hervorgegangen ist, z. b. *kallete* Trist. 581. *erstummete* ebd. 1735., ja sogar mit dem tiefton *trûrète* ebd. 17282. (nach cod. Pal. und Müller, bei von der Hagen *trûrte*), jedoch häufig fällt es auch weg, während es im gegenteil in wörtern der ersten verbleibt, als *wegete* Nib. 436, 3. *leckete* Leseb. 714. 18. Es kann also von einem unterschiede aufserhalb der wurzel keine rede mehr sein. In der wurzel bietet er sich allerdings dar, insofern jenes frühere *i* der ersten conjugation umlaut gewirkt hat, das *ó* und *é* der zweiten und dritten natürlich nicht. Ganz fest ist freilich selbst dieser unterschied nicht, da 1) manche vocale dem umlaut widerstrebt haben, z. b. *u* vor gewissen consonantverbindungen, *dulden, jungen,* statt *dülden, jüngen*, oder *ou, uo, gelouben, suochen,* statt *gelöuben, süechen,* 2) in manchen wörtern zweifache ableitung statt haben konnte, als *hern* vastare, *reden* loqui ahd. *herjôn, redjôn,* wo der umlaut von der ersten herrührt, die conjugation aber von der zweiten bestimmt wird. Allein

Digitized by Google

um einzelnen historischen misgriffen *) zu entgehen, wird man nicht einen so fühlbaren und im allgemeinen untrüglichen unterschied aufgeben und alle schwachen verba unter eine einzige conjugation bringen wollen. Es bleiben also zwei schwache conjugationen. In die erste gehören wörter mit umgelauteter wurzel, in die zweite solche, die nicht umlauten, sowie auch alle, die des umlauts unfähig sind. Leztere in eine eigene conjugation zu bringen, wäre nuzlos, sie aber unter beide conjugationen zu verteilen, je nachdem der ahd. oder sonst ein älterer dialect für die eine oder andere entscheidet, ist nur einer allgemeinen, historischen grammatik angemefsen. Eine practische aber, die sich nur auf einen einzigen jüngern dialect beschränkt, kann sich an keine merkmale halten, die dieser nicht selbst bietet, am wenigsten in fällen, wie der vorligende, wo die masse der beispiele unübersehbar ist und ältere belege meist gar nicht aufzufinden wären.

I. conjugation.

a) kurzsilbige wörter.

§. 27.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*reg-e*	*reg-est*	*reg-t*
	plur.	*reg-en*	*reg-t*	*reg-ent*
conj. praes.	sing.	*reg-e*	*reg-est*	*reg-e*
	plur.	*reg-en*	*reg-t*	*reg-en*

*) Man bedenke überdiefs, dafs viele wörter schon im ahd. schwanken und zwar sogar zwischen allen 3 conjugationen. Das oben erwähnte *redjón* zeigt formen, die auch für *redén* und *redjan* sprechen. sieh Graff 2, 449. und ebenso *herjón* ebd. 4, 986.

Digitized by Google

indic. praet.	sing.	*reg-te*	*reg-test*	*reg-te*
	plur.	*reg-ten*	*reg-tet*	*reg-ten*
conj. praet.		wie der indic.		
imperativ.	sing.		*reg-e*	
	plur.		*reg-t*	

partic. praes. *reg-ent*, part. praet. *ge-regt*, inf. *reg-en*.

beispiele: *seln* tradere Mar. 192,20.; *smeln* diminuere Geo. 324.; *weln*; *zeln*; *bern* ferire; *zern*; *lemen*; *zemen*; *denen*; *menen* ducere; *legen*; *treten*; *bürn* elevare; spürn; *drümen* confringere; *vrümen* perficere; *hügen* cogitare; *rüten* agitare; *schüten*. Es kommen nur die umlaute *e**) und *ü* vor, ersterer wol von *ë* zu unterscheiden, z. b. *bern*, *wern* defendere; *bërn* ferre; *wërn* durare, praestare, um so mehr als handschriften und ausgaben es versäumen.

Das stumme *e* ist im paradigma vor *t* nach der regel weggelafsen, *regt*, *regte*, *geregt* für *reget*, *regete*, *gereget*; bei den verbis, deren wurzel auf *t* ausgeht, z. b. *treten*, wird im part. praet. das *t* gern vereinfacht, *getret* für *getrett*, diefs für *getretet*; nach den liquiden *l r* pflegt der wegfall des stummen *e* allenthalben, auch auslautend einzutreten.

* Statt *legest*, *legt*, *legte*, *gelegt* kommen auch die formen *leist*, *leit*, *leite*, *geleit* vor; ebenso vom verbum *segen* dicere, welches veraltet (Kaiserchr. 21c. *ze segene* Gloube 624. *gesegit*), und wofür nach zweiter conj. *sagen* allgemein gilt, haben sich die formen *seist*, *seit*, *seite*, *geseit* erhalten. Aehnliche kürzungen zeigt das wort *réden*: *reist*, *reit*, *reite*, *gereit*, z. b. *gereit* (: bereit) Krone 74b. *reite* Ulr. Trist. 2398.

---

*) ausnahmsweise auch *ö* in *drömen* (z. b. Parz. 301, 6.), sich unten bei den langsilbigen.

Digitized by Google

b) langsilbige wörter.

§. 28.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*brenn-e*	*brenn-est*	*brenn-et*
	plur.	*brenn-en*	*brenn-et*	*brenn-ent*
conj. praes.	sing.	*brenn-e*	*brenn-est*	*brenn-e*
	plur.	*brenn-en*	*brenn-et*	*brenn-en*
indic. praet.	sing.	*bran-te*	*bran-test*	*bran-te*
	plur.	*bran-ten*	*bran-tet*	*bran-ten*
conj. praet.		ebenso		
imperativ	sing.		*brenn-e*	
	plur.		*brenn-et*	

artic. praes. *brenn-ent*, partic. praet. *gebran-t* oder *gebrenn-et*, inf. *brenn-en*.

beispiele: *kennen*, *rennen*, *lenden* navem appellere; *hengen* concedere; *heften*, *refsen* reprehendere; *hüllen*; *schünden* incitare; *ænen* privare; *wænen*; *vælen* fallere; *vræren* refrigerare Leseb. 792, 17.; *vlæhen* fugare; *miuren*; *siuren*; *hiufen*; *rüemen*; *tüemen* efferre Renn. 3214. Verschiedene kurzsilbige verba können, indem sie den einfachen consonant verdoppeln, hierher fallen. Neben *zeln*, *zelte*, *gezelt*; *treten*, *trette*, *getret* findet man auch *zellen*, *zalte*, *gezalt*; *tretten*, *tratte*, *getrat* und andere, öfters bei demselben dichter. So gebraucht Ulrich von Zezikoven *zellen* und *zelte*. Jenes verlangt das praet. *zalte*, dieſs den inf. *zeln*. Selten ist die verdoppelung der verba auf *g*, z. b. *legen*, *leggen* bei Heinzelin. Auch mag sie nur im infinitiv gelten. Umgekehrt, daſs gewöhnlich langsilbige kurzsilbig erschienen, dafür wüste ich nur beispiele

Digitized by Google

der verba auf *öuw* (*euw*), als *er drewe*. Iw. 6694. *tewende* Wilh. 464, 14. etc. anzuführen.

Der unterschied der kurz- und langsilbigen verba dieser conjugation beruht nicht allein auf der verschiedenen quantität der wurzel, sondern auch darauf, dafs während bei jenen der umlaut überall durchgeht, hier vielmehr im praet. und part. praet. der ungetrübte laut zurükkehrt, oder, wie man auch sagen kann, rückumlaut erfolgt. Dort heifst es *regen*, *regte*, *geregt*, hier *brennen*, *brante*, *gebrant*. Allein dieser wechsel des umlauts und rückumlauts bedarf näherer erörterungen.

Der umlaut des praesens und daher auch des inf. und part. praes. steht fest. Nirgend zeigt sich der rückumlaut, aufser zuweilen in den verbis auf *æj*, *üej*, *wæjen*, *müejen* etc. und im verbum *dröuwen* minari. Die regelmäfsigen, ja, was die übrigen verba auf *öuw* (*euw*), z. b. *vröuwen* betrifft, allein üblichen formen sind praes. *wæje*, *müeje*, *dröuwe*, inf. *wæjen*, *müejen*, *dröuwen*, part. praes. *wæjent*, *müejent*, *dröuwent*, oder, mit wegfall des *je*, *we*, praes. *wæ*, *müe*, *dröu* etc. Nun aber trifft man auch mit rückumlaut praes. wâ, muo, drô (in lezterm zugleich *ou* in *ô* verdichtet) etc., z. b. *wât* (: *gât*), *muon* (: *tuon*) gr. 1², 969. *drôt* (: *brôt*) Vrîd. 123, 24. *drón* (: *lón*) ebd. 87, 14. Mit dieser ausnahme ist denn das, was allein noch verba erster und zweiter conjugation scheidet, völlig vermischt.

Den rückumlaut im praet. und part. praet. sehen wir mehr beeinträchtigt. Nehmen wir zuerst das part. praet. Unleugbar existieren dreierlei formen:

1) rückumlaut bei ausgestofsenem ableitungsvocal, z. b. *besant*, *verspart*, *genât*, *gemuot*, *gedrôt*.

2) umlaut bei haftendem ableitungsvocal, z. b. *besendet*,

Digitized by Google

versperret, *genæjet*, *gemüejet*, *gedröuwet*. Diese form kommt so häufig bei allen dichtern vor, dafs ich sie neben jener im paradigma aufgenommen habe.

3) umlaut bei ausgestofsenem ableitungsvocal:

a) allgemein in den langsilbigen verbis mit ableitungen auf *el*, *er* etc., z. b. *gehemmert*, *gevüetert*.

b) wechselnd mit den beiden andern arten bei den verbis auf *æj*, *üej*, z. b. *genæt* *), *gemüet*.

c) wechselnd nur mit der zweiten art bei den verbis auf *öuw*, wo denn das *w* wegfällt, z. b. *gedröut*, *verdöut*; doch *dröuwen* hat alle drei formen.

Im übrigen ist diese form sehr selten, z. b. *beswært* Klage 270. *gevürwt* Er. 2334. *gekrænt* Wilh. 464, 18. Ganz entsprechende formen finden wir bei dem praeteritum, doch nicht in jedem falle mit gleicher geltung.

1) rückumlaut bei ausgestofsenem ableitungsvocal, z. b. *ande* Trist. 3644. *stalte* Troj. 14007. *glaste* Er. 7726. *bewârte* Iw. 6948. *lôste* Barl. 63, 14. *huote* ebd. 56, 12. *nâte* Wilh. 196, 6. *bruote* Troj. 9851. *drôte?* Die verba mit ableitungen auf *el*, *er* etc. ausgenommen, gilt diese form allenthalben und zwar häufig in beweisenden reimen. Bei ungenaueren dichtern, wie Ulr. v. Lichtenstein, trifft man im reim das tonlose e der endung manchmal abgeworfen, vrgl. Frd. 83, 19. 20. 263, 25.

2) umlaut bei haftendem ableitungsvocal:

a) mit endungsvocal, z. b. *endete* Nib. 636, 4. *prüevete* Parz. 392, 15. *siufzete* ebd. 383, 7. *lûtbærete*, *vermærete* Trist.

---

*) das verbum *dræjen* hat noch eine vierte form: *gedrân* Er. 7839. Gerh. 3746.

Digitized by Google

13615 und sonst bei Gottfried, auch bei Konrad. Im übrigen in guten handschriften des XIII. jahrhunderts selten, taugt auch nicht zu rein klingenden reimen.

b) ohne endungsvocal, z. b. *senftet* Nib. 582, 3. *stecket* Parz. 38, 4. im reim *kündet* Geo. 4021., vielleicht auch im Ernst und in der Rabenschlacht. In andern gedichten fehlen solche reime, obgleich zur bindung mit praesens- und participialformen auf *et* manche gelegenheit sich dargeboten hätte.

3) umlaut bei ausgestofsenem ableitungsvocal:

a) einzige form bei den verbis mit ableitung auf *el, er* etc., z. b. *hemmerte, vüeterte*. Diese haben also nirgends rückumlaut.

b) abwechselnd mit der ersten form bei den verbis auf *æj, üej*, z. b. *næte* Trist. 4990. *müete* ebd. 19349. *blüete* Troj. 13142., dann bei verbis mit gewissen consonantverbindungen, namentlich *nd, rt, ft, st, tt*, zum teil nach beweisenden reimen, z. b. *ende* Wigal. 2976. *scherte* Parz. 571, 6. *senfte* ebd. 528, 2. *hefte* ebd. 390, 29. *siufte* Iw. 6408. *gleste* Trist. 566. *enpfette* Vrib. Trist. 662., ferner bei verbis auf *iu*, als *siuste* Troj. 171c., namentlich wenn *iu* nicht ursprünglicher umlaut ist, *stiurte* (*stúrte* Müll.) Trist. 11974, *erziugte* Nib. 779, 4., ungewiss in den verbis auf *æh*, z. b. *smæhte, wæhte* Wilh. 4, 23. *næhte* ebd. 96, 28., da die formen *smâhte, nâhte* vielleicht von *smâhen, nâhen* nach der zweiten conj. herzuleiten sind, vrgl. Wilh. 345, 9. Barl. 329, 25. Graff 2, 1003. zuweilen mit der zweiten abwechselnd in den verbis auf *öuw* (*ëuw*), als *dreute, steute* (mit ausgestofsenem *w*) Wilh. 221, 29. Diese form ist nach der ersten die häufigste, doch aufser den aufgezählten fällen immer von eingeschränktem gebrauche.

Noch ist zu merken bei den formen mit fehlendem ableitungsvocal, dafs gemination oder zusammenstofs von *d*

Digitized by Google

und *t*, oder *t* und *t* vereinfacht wird, z. b. *brennen, brante; hüeten, huote; enden, ande* oder *ante, ende, ente;* doch nicht immer, vrgl. *tótte* Ernst 4077. Verba mit der ableitung *w* nach liquida, als *selwen, gerwen, verwen,* scheinen in diesen syncopierten formen das *w* ablegen und beibehalten zu können. Ich finde zwar überall *garte,* z. b. Nib. 1704, 1., dagegen *ervarwte* Leseb. 733, 30.

Was den flexionsvocal in abgeleiteten verbis auf *el, er, em, en* betrifft, so ist er je nach der quantität der wurzelsilbe tonlos oder stumm, und wird also namentlich nach *l* und *r* in lezterm fall gern abgeworfen, z. b. praes. *vedeme, vedemest,* dagegen *vüeter, vüeterst;* inf. *vedemen, vüetern;* part. praes. *vedement, vüeternt;* part. praet. *gevedemet, gevüetert;* imp. *vedeme, vüeter;* nur im praet. ist übereinstimmung *vedemte* (nicht wie man erwartete *vedemet*), *vüeterte.* Ungenauigkeit veranlafste natürlich verwechslungen, z. b. part. praet. *gevedemt, gevüeteret.*

II. conjugation.

a) kurzsilbige wörter.

§. 29.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*lob-e*	*lob-est*	*lob-t*
	plur.	*lob-en*	*lob-t*	*lob-ent*
conj. praes.	sing.	*lob-e*	*lob-est*	*lob-e*
	plur.	*lob-en*	*lob-t*	*lob-en*
indic. praet.	sing.	*lob-te*	*lob-test*	*lob-te*
	plur.	*lob-ten*	*lob-tet*	*lob-ten*

Digitized by Google

conj. praet. ebenso

imperativ sing. *lob-e*

plur. *lob-t*

partic. praes. *lob-ent*, partic. praet. *gelob-t*, inf. *lob-en*.

beispiele: *twaln* morari; *harn* clamare; *schamen; manen; laden; jagen; strëben; smiden; wonen; brogen* superbire; *zogen* trahere.

Wegfall des stummen *e* nach liquida wie bekannt, nach andern consonanten mag es in der ableitung vielleicht lieber als bei der ersten haften, z. b. *klagete* Nib. 71, 4. *lobete* ebd. 1023, 1. *bejagete, sagete* Parz. 165, 21. *gesaget* Nib. 58, 2. *unverdaget* ebd. 105. 4. *geklaget* eb. 796, 2.

Wegfall des tonlosen *e* zuweilen im praet. und zwar nach reimen, z. b. *klaget* Ernst 1094. *jaget* ebd. 1361. *gërt* ebd. 3707, statt *klagete, jagete, gërte.*

Die silbe *age* kann sich wie *ege* in *ei* auflösen, z. b. *jeite* Iw. 1056. *verzeit* Ulr. Frd. 34, 26. statt *jagete, verzaget,* doch für lezteres läfst sich auch nach erster conj. die form *verzegt* nachweisen, vrgl. gr. 1^2, 959.

b) langsilbîge wörter.

§. 29.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*salb-e*	*salb-est*	*salb-et*
	plur.	*salb-en*	*salb-et*	*salb-ent*
conj. praes.	sing.	*salb-e*	*salb-est*	*salb-e*
	plur.	*salb-en*	*salb-et*	*salb-en*
indic. praet.	sing.	*salb-ete* (*salb-te*)	*salb-etest*	*salb-ete.*
	plur.	*salb-eten* (*salb-ten*)	*salb-etet*	*salbe-ten*

Digitized by Google

conj. praet. ebenso

imperativ sing. *salb-e*

plur. *salb-et*

partic. praes. *salb-ent*, partic. praet. *gesalb-et*, inf. *salb-en*.

beispiele: *schallen; alten; danken; warnen; warten; lachen; hazzen; kratzen; mëlden; minnen; borgen; locken; râmen* tendere; *vâren* insidiari; *méren; wîsen; lônen; sûmen; zeigen; dienen; luogen.*

Im praet. dürfte man, da das stumme *e* nach jedem consonanten wegfallen *kann*, auch *salbet* etc. erwarten, und so finden sich denn auch rein klingende reime, wie *wîset* Ernst 3692. *erwachet* Geo. 1817. (Lachm. zu den Nib. 1565, 2.), doch sind sie selten. Das *e* der endung behielt man gerne bei, entweder so, dafs das der ableitung daneben galt, besonders nach mutis, z. b. *múzete, lúzete* gl. schm. 367. *luogete* Parz. 574, 2. *wachete* ebd. 553, 3. *zinsete* Iw. 6365. *zeigete* Parz. 631, 11, *wîsete* Nib. 1612, 2. *kleidete* ebd. 650, 4. *nâhete* ebd. 735, 1., doch auch nach liquida, z. b. *minnete* Nib. 783, 3. oder der ableitungsvocal wurde syncopiert, namentlich nach liquida, vrgl. gr. 1^2, 990., jedoch öfters auch nach muta, z. b. *wachte, lachte* Parz. 554, 2. *betrâgte, vrâgte* ebd. 484, 30. *vazte* Nib. 1958, 1. Manche consonantverbindungen mögen die syncope des folgenden ableitungsvocals mehr begünstigen, z. b. *ht, rt, st*, wobei denn auch zusammenstofsendes *tt* vereinfacht wird, in *ahte* Wigal. 6189. *warte* Flore 209. *vriste* Er. 6069. Vielleicht kommt auch etwas auf die eigenheit einzelner dichter: bei Gottfried sehen wir mehr die vollen, in Hartmanns Iwein die verkürzten formen bevorzugt.

Was das praesens betrifft, so hat der im ahd. consonantische ausgang der 1. pers. sing. ind. (erst salbôm, *habêm*,

Digitized by Google

später *salbón, kabén*) auch im mhd. nicht ganz aufgehört, vrgl. *ich klagen* Alex. 407. *lëben* Reinh. 1908. *sagen* ebd. 2007. Unorganisch ist diese endung auch bei wörtern zu finden, wie *ich lán, gán, stán.*

Für die verba mit den ableitungssilben auf *el, er, em, en* gilt das bei der ersten conj. gesagte auch hier, z. b. praes. *sëgene, sëgenest;* dagegen *wunder, wunderst;* inf. *sëgenen, wundern;* part. praes. *sëgenent, wundernt;* part. praet. *gesëgenet, gewundert;* imp. *sëgene, wunder.* Das praet. aber ist in beiden gleich, d. h. der endungsvocal in dem einen wie in dem andern dem ableitungsvocal vorgezogen, *sëgente, wunderte,* vrgl. *rigelte, samente* Iw. 3293. 40. *meisterte* Alex. 5969. *fidelte* Ulr. Frd. 166, 7. Was bei der ersten conj. zu sagen versäumt wurde, ist, dafs verba mit der ableitung *en,* die lange wurzel haben, z. b. *wáfen,* in allen fällen, wo der endungsconsonant *n* ist, diesen mit dem endungsvocal weglafsen, z. b. inf. (*wáfenen, wáfenn*), *wáfen;* part. praes. (*wáfenent, wáfennt*), *wáfent.* Durch ungenauigkeit wurden öfters kurzsilbige wie langsilbige behandelt, z. b. *gesatelt* statt *gesatelet* oder auch *gesatlet* Nib. 1631, 2. Parz. 530, 27., später selbst im reim, z. b. *sëgen* Kol. cod. 223, 1244. *gesëgent* Renn. 9702. *sëgent* ebd. 17739., oder umgekehrt, z. b. *verwandele* Trist. 17786. *wáfenen* Trist. 11311.; in beiden freilich, wenigstens sicher in ersterm, ist der vocal der ableitung tieftonig, der der endung also auch nicht mehr stumm, doch gibt es auch andere beispiele, als Wilh. 173, 12. *handelet* statt *handelt,* dagegen richtig im reim, *ich handel* Ms. H. II, 115ª.

Digitized by Google

Eindringen schwacher flexion in starke verba.

§. 30.

Das praes. ist schwach in den verbis *heben, entseben, swern,* dann in *ligen, biten, sitzen.* Statt *habe, hebest, hebt, haben, habt, habent, lige, ligest, ligt, lëgen, lëgt, lëgent* findet dort durchaus der umlaut, hier der ungebrochene vocal statt; desgleichen im inf. und part. praes.

In den contrahierten formen, ich *gân, stân* (*gên, stên*) und *lân,* ist das *n* ebenfalls der schwachen form abgeborgt.

2) schwaches praet. in *gëbete* statt *gap* Gen. 71, 2. durch reim bestätigt im jüngern Titurel und bei Ulr. von Zezikoven, ebenso *hebte* statt *huop* nach Grimm gr. 1^2, 945. und *pflëgete* statt *pflac* Ex. 86. 5. Mar. 162, 12. doch da von beiden auch das part. praet. *gehebt* und *gepflegt* vorkommt Wittich 1604. und Litan. 224, 13., so hat sich vielleicht vollständig ein schwaches verbum neben dem starken entwickelt, wie dieſs ja auch bei *laden, ruofen* der fall ist.

anm. Wenn man formen findet, wie *aze* = *az* Mar. 164, 10. *hiwe* = *hiw* oder *hiu* Ruol. 145, 24. *lage* = *lac* Ulr. Frd. 348, 21., was zuweilen selbst gute hss. haben, so können sie eigentlich keine schwachen genant werden, da das characteristische *t* fehlt, allein das angehängte *e* mag doch ein roher versuch sein, nach analogie der schwachen verba auch den starken in der 1. und 3. pers. sing. praet. ind. endung zu geben.

3) Der sing. des imp. auf *e* statt flexionslos nimmt ziemlich überhand. Ich habe folgende beispiele im reim mir angemerkt: *trage* Troj. 14995. *lâze* Ms. H. I, 139^b. 140^b. *vermíde* Ms. H. I, 143^b. *enbinde* Ms. H. I, 146^a. *belíbe* Aneg. 47, 2.

Digitized by Google

Anomalien.

§. 31.

1) Das verbum substantivum erhält seine formen von vier stämmen.

a) 3. pers. sing. praes. ind. *ist* goth. noch *im, is, ist.*

b) 1. und 2. pers. sing. praes. ind. *bin, bist.* 1. und 2. pers. plur. praes. ind. *birn* Gen. 23, 46. Mar. 207, 20. Er. 4050. *birt* Gen. 63, 16. Parz. 419, 17. dann auch *bint* Fundgr. II, 137, 1. Ulr. Trist. 2301. imp. *bis* habe ich aus alten hss. nicht angemerkt.

c) plur. praes. ind. *sín, sít* (selten *sint*, vrgl. Grimm zu Reinh. v. 1858), *sint;* conj. *sí, síst, sí;* plur. *sín, sít, sín,* auch *sie* für *sí,* z. b. Flore 3980.; part. praet. *gesín;* inf. *sín.*

d) praet. ind. *was, wære, was;* plur. *wâren, wâret, wâren;* conj. *wære, wærest* etc; imp. *wis;* part. praet. *gewësen;* selten *gewëst* Wackern. Leseb. 308, 15.; inf. *wësen.* Das praes. *wise,* conj. *wëse* selten.

2) Mehrere verba haben in der bedeutung des praesens die form ablautender praeterita, und bilden ein neues praeteritum nach schwacher conjugation, dessen conjunctiv meist umlautet. Auch in den plur. indic. praes. und in den inf. schleicht sich der umlaut ein.

a) praes. ind. *muoz, muost, muoz;* plur. *müezen, müezet, müezen* immer umlautend; conj. *müeze;* praet. ind. *muoste* oder auch *muose;* conj. *müeste, müese;* inf. *müezen.*

b) praes. ind. *weiz, weist, weiz;* plur. *wizzen, wizzet, wizzen;* conj. *wizze;* praet. ind. und conj. *wiste, wëste, weste* oder *wisse, wësse, wesse;* selten *woste* cod. Pal. 333. fol. 153d. *wenne und si daz wosten, snëlle si uns lôsten.* imp. *wizze* Lachm. zu den Nib. 2241, 4., zuweilen stark *wiz* Ulr. Frd.

Digitized by Google

23, 22. 30.; part. praet. *gewizzen, gewëzzen, gewist. gewëst;* inf. *wizzen,* auch einmal *wëzzen* Biter. 2159.

c) praes. ind. *touc, töht? touc;* plur. *tugen, tuget, tugen* oder umlautend *tügen*; conj. *tüge*; praet. ind, *tohte;* conj. *töhte;* inf. *tugen, tügen.*

d) praes. ind. *mac, maht, mac;* plur. *mugen* oder *mügen;* 3. pers. *mugent* oder *mügent* Walth. 70, 11. Leseb. 760, 9. 662, 23. Die alte pluralform *magen* nur noch zu anfang des XII. jahrh. Gen. 60, 43. 57, 13., dagegen die umgelautete *megen* auch noch später, z. b. Klage 1036. Er. 5768. Strick. kl. ged. III, 127.; conj. *müge, mege;* praet. ind. *mohte, mahte;* conj. *möhte, mehte;* inf. *mugen, mügen, megen.* — Statt plur. praes. *mugen* auch *mun* Ms. H. II, 388ª.

e) praes. ind. *sol* (*schol*), *solt,* einmal *sol* Reinh. 384, 30. *sol;* plur. *suln, süln;* 3. pers. auch *sulnt, sülnt* Gerh. 6242. statt *sol* auch die alte form *sal* Ms. H. II, 395ª., statt *suln* auch *sun* Leseb. 755, 12.; conj. *sül;* plur. *süln sün;* praet. ind. und conj. *solte,* für leztere auch *sülte* Ben. 308. Leseb. 742, 13.; inf. *suln, süln.*

f) praes. ind. *kan, kanst, kan;* plur. *kunnen, künnen;* conj. *künne;* praet. ind. *kunde, konde;* conj. *künde, könde;* inf. *kunnen, künnen.*

Ebenso gehen *ban* (*erban*) und *gan;* über den imp. *günne,* part. praet. *gegunnen,* selten *gegunnet,* sieh Lachm. zu Nib. 2241. 4. — Zu merken ist noch das praet. *begunde* (neben *began*), vom verbum *beginnen,* welches wie von einem praes. *began* gebildet ist.

g) praes. ind. *tar, tarst, tar;* plur. *turren, türren;* conj. *türre;* praet. ind. *torste;* conj. *törste,* auch unumgelautet Ulr. Frd. 48, 4.; part. praet. *türren* Lachm. zu Nib. 2241, 4.; inf. *turren, türren.*

Digitized by Google

h) praes. ind. *darf, darft* (*darf* Parz. 62, 21. G. oder *darfst* Aneg. 31, 30.) *darf;* plur. *durfen, dürfen;* conj. *dürfe;* praet. ind. *dorfte;* conj. *dörfte;* inf. *durfen, dürfen* var. zu Nib. 1232, 2.; part. praet. *gedorft* Lachm. zu Nib. 2241, 4.

3) praes. ind. *wil, wilt* oder *wil, wil;* plur. *wëllen* oder *wëln*; 3. pers. auch auf *t* ausgehend Troj. 3080. statt *wëln* auch *wën* Schwanr. 1167. Silv. 3579. statt *wëllen, wëln* auch *wollen* Renn. 5285. *woln* ebd. 5666.; conj. *wëlle* auch *wolle* Nib. 1232, 2.; praet. ind. und conj. *wolte;* imp. *wëlle;* inf. *wëllen.*

Nach häufigen reimen zu schliefsen, mufs das *ë* in *wëllen* etc. wie *e* gelautet haben, sieh gr. 1³, 140.

4) praes. ind. *tuon* (selten *tuo* cod. Pal. 361, 70ᶜ. Ms. H. II, 39ᵃ., vrgl. anm. zu Er. 4967.), *tuost, tuot;* plur. *tuon;* conj. *tuo,* selten *tüeje* Ulr. Trist. 471.; praet. ind. *tëte, tæte, tëte;* plur. *tâten, tâtet, tâten;* statt *tëte* auch *tët, tete, tet;* conj. *tæte* auch *tët* gr. 1², 966.; part. praet. *getân;* inf. *tuon.*

5) praes. ind. *habe* (*haben*), zusammengezogen *hân, hâst* etc.; conj. *habe;* praet. ind. *hâte,* 2. pers. *hæte* Klage 1003. statt *hâte* auch *hête, hiete, hëte,* und apocopiert *hêt, hët;* spätere form auch *hatte* Leseb. 741, 17.; conj *hæte,* auch *hête, hiete, hëte;* später *hette* Kol. cod. 71, 610.; inf. *hân.*

anm. Die zusammengezogene form des praes. ind. findet in allen personen des sing. und plur. statt, die volle aufser im plur. nur in der 1. pers. sing., z. b. Troj. 11534. Er. 609. in den beiden andern wenigstens nicht, wenn *hân* auxiliare ist.

6) a) praes. ind. conj. *bringe;* praet. ind. *brâhte;* 2. pers. *bræhte* Parz. 524, 15.; conj. *bræhte;* part. praet. *brâht;* inf. *bringen.*

b) praes. ind. conj. *denke;* praet. ind. *dâhte;* 2. pers. *dæhte* Geo. 2342. conj. *dæhte;* part. praet. *gedâht;* inf. *denken.*

Digitized by Google

c) praes. ind. conj. *dunke;* praet. ind. *dúhte;* conj. *diuhte* und *dúhte,* vrgl. anm. zu Iw. 1142.; part. praet. *gedúht;* inf. *dunken.*

d) praes ind. conj. *würke;* praet. ind. *worhte,* zuweilen *wurhte* Ms. H. II, 221ª.; conj. *wörhte* und auch wol *würhte;* part. praet. *geworht,* seltner *gewürket* Troj. 12718. inf. *würken.*

e) praes. ind. conj. *vürhte* (*vorhte* Silv. 2358.); praet. ind. *vorhte;* conj. *vörhte;* part. praet. *gevorht,* aber auch *gevürhtet* Greg. 467. *gevorhten,* vrgl. anm. zu Nib. 1223, 4.; inf. *vührten.*

Flexionseigentümlichkeiten der conjugation überhaupt.

§. 32.

1) Die zweite person sing. geht öfters auf *s* statt *st* aus, z. b. *rîtes* Parz. 154, 4. *riuwes* Walth. 83, 1. *ladetes* Nib. 2038, 3. *mans* Wilh. 55, 10. *vertrages* Kinth. 101, 75. Man glaube nicht, dafs *t* in diesen beispielen abgeworfen sei, sondern es ist vielmehr in den scheinbar volleren formen *rîtest* etc. späterer zusatz. Das zeigen nicht nur andere sprachen, wie die griechische und lateinische, sondern auch ältere deutsche dialecte, die das *t* entweder viel eingeschränkter oder noch gar nicht gebrauchen.

2) der abfall des *n* oder, wenn die wurzel kurz ist, des *en* im infinitiv scheint schon Hugo von Trimberg im sinne zu haben, wenn er 22252 sagt: *wan t und n und r sint von den Franken verr an manges wortes ende,* denn es heifst im reim Renn. 91 *valle,* 183. *brenge,* 7819. *bewar.* Doch auch bei andern, die keine Franken waren, wie Neidhart, Konrad Flecke, ist dieser abgestumpfte infinitiv gebräuchlich, z. b. *vermære* Leseb. 546, 39., vrgl. anm. zu Freid. 85, 22. und

Digitized by Google

schon im XII. jahrh. erweislich als *tuo* Ruol. 7, 12. *verslinde* Gloube 942.

3) Das *n* oder *en*, gleichviel ob die wurzel lang oder kurz sei, kann auch in der 1. pers. plur. fehlen, jedoch nur in der fragenden wortstellung, wenn das pronomen inclíniert, z. b. *hâb wir* Parz. 582, 22. *hët wir* Nib. 422, 2. *solte wir* Nib. 1410, 3. *sule wir* Parz. 232, 22. *wær wir* ebd. 2183. 3. *gâht wir* Parz. 525, 26. Doch kann auch ein wort dazwischen stehen, z. b. *wer ot wir* Nib. 149, 1.

4) Anders zu beurteilen ist der wegfall der endung, und zwar

a) des *et* *) in *but ir* Parz. 189, 9. *hüet iuch* ebd. 531, 16. *ir gelt* Nib. 2241, 3. ebenso in der 3. pers. sing. praes. ind. *brist* Vrîd. 108, 2. Ms. H. II, 72^{b}. *viht* Vrîd. 140, 12. und im part. praet. schwacher conj. *beriht* Vrîd. 24, 4.

b) des *en* in *kunn sie* Parz. 643, 1. *lërn* Tit. 87, 4.

In beiden fällen nämlich sind der consonant der endung und der, welcher ihr voran geht, gleich, die endung findet also gewissermafsen ersatz in diesem vorangehenden consonanten.

5) Die 3. pers. plur. praes. ind. geht noch regelmäfsig auf *ent* aus, doch scheinen schon einzelne beispiele mit blofsem *en* vorzukommen, z. b. *niht mêr wen ein ouge sie hân* Ernst 3670. *der pellicânus unde der slange diu zwei sich níden* Amg. 42^{b}. *diu sper si nidêr halten* Lanz. cod. Vind. 28^{c}., vrgl. anm. zu Vrîd. 77, 7.

6) Die zweite pers. plur. hat bei vielen dichtern die flexion

---

*) Wenn, was selten geschiht, nur *t* fehlt und *e* stehen bleibt, z. b. *ir tröste* Wigal. 6232. *ir müeste* Ulr. Frd. 230, 7. so ist das bei der anzeigenden wortfolge viel kühner als vorlîn *solte wir*.

Digitized by Google

ent statt *et*, so jedoch dafs daneben auch leztere im gebrauch ist. Schon Otfrid (z. b. II, 19, 8.), besonders Notker zeigen diese eigentümlichkeit, die sich später ziemlich weit über Deutschland scheint verbreitet zu haben. Beispiele aus mhd. gedichten sind: *füerent* Nib. 1499, 3. A. *brâchent* ebd. 2249, 3. *nëment* Iw. 2172. *mugent* Flore 1934. *gâbent* ebd. 3658. *gesigent* Barl. 226, 1. *sagent* Troj. 5189. Elsäfsisch scheint es, wenn sie, mit abgeworfenem *t*, auf bloſses *en* ausgeht, sieh anm. zu Otte s. 9.

B. declination.

§. 33.

Das genus ist dreifach, der numerus zweifach. Casus gibt es eigentlich nur vier, nominativ, genitiv, dativ, accusativ. Doch von einem instrumentalis haben sich einige spuren erhalten, *nihtiu, diu, wiu.* Der vocativ wird durch den nominativ ersezt. Auch die declination bietet starke und schwache formen. Jene sind manigfaltiger und vermögen noch öfters genus, numerus und casus zu unterscheiden. Diese, den nom. sing aller geschlechter, sowie den acc. sing. des neutralen stets ausgenommen, bestehen in der einförmigen wiederholung des consonanten *n*.

a) substantivum.

Das substantiv zeigt nur teilweise an ein und demselben worte starke und schwache flexion; besonders bei dem femininum werden sich viele wörter in beiden formen nachweisen lafsen, von dem neutrum sind nur ein paar wörter in schwacher form vorhanden, bei denen aber öfters oblique casus auf vocal ausgehen.

Digitized by Google

starkes masculinum.

§. 34.

Hier lafsen sich drei declinationen unterscheiden, die erste, in welcher der plural nicht umlautet, weil ursprünglich die endung den vocal *a* hatte, wohin nun auch die wörter, welche des umlauts unfähig sind, gezählt werden müfsen; die zweite mit umgelautetem plural, der auf eine ältere endung auf *i* deutet; die dritte, in welcher der nom. und acc. sing. flexion haben, was in den beiden andern nicht der fall ist. Der unterschied dieser von den beiden erstern ist also noch flexivisch, der zwischen jenen ein rein wurzelhafter.

erste declination.

paradigma.

	sing.			plur.		
nom.	*arm*	*tac*	*kil*	*arm-e*	*tag-e*	*kil*
gen.	*arm-es*	*tag-es*	*kil-s*	*arm-e*	*tag-e*	*kil*
dat.	*arm-e*	*tag-e*	*kil*	*arm-en*	*tagen*	*kil-n*
acc.	*arm*	*tac*	*kil*	*arm-e*	*tag-e*	*kil.*

beispiele: *arm* Flor. 7113. Ms. H. I, 138ª. *balc, -ges* Renn. 18795. *ban, -nnes* Ms. H. II, 201ª. *bouc, -ges* annulus Kúdr. 519, 3. Troj. 19940. *boum* Renn. 20236. *gedanc, -kes* Parz. 119, 27. *dón* Renn. 19639. *dorn* Troj. 1689. *dunc, -kes* arbitrium Herb. 643. *got, -tes* Wilh. 449, 25. *gouch* cuculus Reinh. kl. st. 554. *hac, -ges* nemus Kúdr. 379, 2. *halm* Wilh. 390, 27. *hof, -ves* Flore 7424. *hort, -des* Siebschl. 558. *hunt* Trist. 3699. *kam, -mmes* Ms. H. II, 310ª. *koch* Ulr. Trist. 1121. *loc, -ckes* Ms. H. II, 80ᵇ. *luoc, -ges* spelunca Troj. 6125. *mast* Enèd. 190. *munt, -des* Renn. 19321. *genôz* Trist. 6039. *pfat, -des*

Digitized by Google

Ms. H. II, 388b. *rant, - des* Vr. Trist. 1799. *sarc, - kes* Ulr. Trist. 3488. *schalc, - kes* Wilh. 397, 1. *schûr* imber Ms. H. II, 20a. *sprunc* Ecke XLVI, 6. *stal, - lles* Siebensch. 316. *stap* Parz. 520, 25. *buochstap* ebd. 108, 2. *tac* Ms. H. II, 127a: *warc, - ges* latro Enêd. 3254. *wolf* ebd. 7090. *zan* Herb. 3257. *zant* Ms. H. II, 203a. Die belege sind meist beweisende reime. Für unumlautbare bedarf es keiner beispiele. Von mehrsilbigen mit ableitungen gibt es wenig beweise, z. b. *nagel* Enêd. 188. *snabel* Ernst 2571. *stahel* gl. schm. 440. *wagen* Ernst 4787.; aufser reim *mantel* Roth. 222. *satel* Nib. 202, 3. *schamel* ebd. 531, 3. Ihre declination stimmt bei langer wurzel mit *kil*, bei kurzer mit *arm*. Ungenaue formen kommen auch hier vor, wie *rittere* Nib. 1889, 4. *keiseren* Wilh. 66, 11. *heidenen* Tit. 82, 4. *engele* Walth. 79, 1.; dagegen *sëdel* Nib. 1724, 2. sogar im reim *dëgen* Vrîb. Trist. 3725. Renn. 11600. *snabel* Ernst 2571. Da im ahd. alle mehrsilbigen wie *arm*, im nhd. alle wie *kil* gehen, so begreift man, dafs dem dialect, welcher in der mitte von beiden ligt, fortsetzungen von jenem und anfänge von diesem nicht fremd seien. — Wie viele wörter sich zur zweiten declination neigen, wird ein vergleich der beispiele aus beiden lehren. Auch in die schwache declination gehen manche wörter über, z. b. *mëlm* Vr. Trist. 938. *âtem* (schon im ahd., vrgl. Graff I, 155.) Ms. H. II, 190b. *genôz* (gleichfalls im ahd., vrgl. Graff II, 1126.) Ms. H. II, 212a. Wo blofs der nom. vorkommt, z. b. *hirze* Parz. 507, 26. ist die schwache declination nicht ganz sicher.

Digitized by Google

zweite declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*vluc*	*vlüg-e*
gen.	*vlug-es*	*vlüg-e*
dat.	*vlug-e*	*vlüg-en*
acc.	*vluc*	*vlüge.*

beispiele: *ast* Troj. 16337. *ban,-nnes* Renn. 21417. *brant* Trist. 19450. *buoc,-ges* Trist. 3175. *busch* Trist. 9031. *gedanc* Ms. H. II, 276ª. *dôn* Ms. H. I, 73ᵇ. *drât* Troj. 7485. *dunst* Ms. H. I, 69ª. *ganc* Flore 4915. *gast* Trist. 12541. *grât* Ms. H. II, 186ª. *gruoz* Ms. H. I, 42ª. *gunt* Ms. H. I, 339ᵇ. *huot* Vr. Trist. 2908. *kôr* gl. Schm. 222. *krâm* Troj. 19512. *kranz* Ms. H. II, 214ª. *kruoc,-ges* Ms. H. I, 55ᵇ. *loc* Ms. H. II, 338ᵇ. *lôn* Troj. 2703. *luft* Ms. H. II, 263ª. *luhs* gl. Schm. 200. *múl* Renn. 8990. *munt* gl. Schm. 832. *pfat* gl. Schm. 128. *sac* Renn. 15211. *sarc,-kes* Renn. 18093. *schaft* Troj. 3928. *schuz* Parz. 208, 11. *slac* Jüd. 133, 61. *slunt* Leseb. 575, 19. *spân* Freid. 116, 5. *spruch* Walth. 18, 3. *stap* Renn. 6019. *stôz* Ms. H. II, 123ª. *stuol* Ms. H. II, 111ª. *sturm* Troj. 14495. *sun* Troj. 1093. *tôt* Freid. 177, 10. *trôn* Vr. Trist. 3922. *tuc* gl. Schm. 1309. *vlôch* Leseb. 760, 4. *vluc* Ms. H. II, 113ᵇ. *vrâz* Renn. 9551. *vuoz* Trist. 1546. *walt* Renn. 17604. *wurf* Troj. 24840. *wurm* Troj. 16635. *zan* Barl. 38, 21. Renn. 23750. *zant* Ms. H. II, 117ª. Für mehrsilbige mit ableitungen fehlen mir reime, aufser *nagel* Enêd. 495. *negele: sëgele;* doch beweisen alte hss., die den umlaut eher weglafsen, als misbrauchen, schon viel. Umgelautet ist der plur. von *apfel* Gen. 43, 26., *zaher* Mar. 158, 4. *trahen* ebd.

Digitized by Google

173, 12., *mantel* Nib. 1792, 3. *satel* ebd. 530, 2. *wagen* Wilh. 277, 20.

Ueber die flexion brauche ich weiter nichts zu bemerken, da sie ja mit der der ersten stimmt, und das dort beigebrachte also auch hier anwendung findet. Darum habe ich auch nur ein beispiel als paradigma aufgeführt.

dritte declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*sit-e*	*sit-e*
gen.	*sit-es*	*sit-e*
dat.	*sit-e*	*sit-en*
acc.	*sit-e*	*sit-e.*

beispiele: *ende; ére* aes Wigal 7078. *hirse; hirte; kæse; mëte* mulsum; *pfelle; rücke; schate* Mar. 158, 7. Ruol. 12, 31. Trist. 4671. *sige* Ms. H. I, 115[a]. Parz. 606, 2. Wilh. 445, 14. *sune* Fundgr. I, 131, 23. Alex. 398. Klage 947. Reinh. kl. st. 873.; *vride; weize; wine* amicus Ms. H. II, 110[b]., ferner viele wörter auf *ære*, als *karkære, swigære, vischære.* Auch einfache möchten sich noch finden, vrgl. *gére* Nib. 921, 3. und die von Lachm. Ausw. XIX angeführten *schrite, snite, trite,* die aber gr. 1[2], 417. anm. bezweifelt werden. In der bei Lachm. angeführten stelle aus Tristan lis't Wackernagel Leseb. 454, 28. *halbem trite.*

Die meisten dieser wörter schwanken in andere declinationen. So haben wir *sun* schon in der zweiten getroffen. Nach der ersten gehen häufig *mët, schat, sic, sit, win* und die wörter auf *ære,* indem sie in *er* verkürzt werden, zuweilen auch *hirt.* Dann findet man auch nach schwacher declination

Digitized by Google

hirte Parz. 316, 24., *schate* Parz. 162, 22. 353, 3 *site* Vr. Trist. 2941. *vride* Parz. 605, 30. Wigal. 7201. Endlich erscheinen *ende* und *êre* meist neutral.

In dieser declination fallen wörter, deren flexionsvocal im ahd. teils *u* (später *o*), teils *i* ist, zusammen. Lezteres läſst sich noch am umlaut, z. b. in *ende, kæse* ersehen, doch ist der umlaut für die declination ohne belang.

starkes femininum.

§. 35.

Das femininum hat nur zwei starke declinationen. Diese sind im allgemeinen leicht zu erkennen. Wörter der ersten haben (den gebräuchlichen abfall des stummen *e* abgerechnet) durch alle casus des sing. und plur. flexion, wörter der zweiten sind dagegen im nom. und acc. sing. flexionslos, können auch im gen. und dat. dieses numerus die flexion ablegen; in jenen schlieſst die endung des gen. plur. mit consonant *), in diesen mit vocal; in jenen ist umlaut entweder in allen casibus (auch nach abfall des stummen *e*), oder in keinem, für die eigentliche declination also ganz gleichgiltig, in diesen aber findet ein mit der flexion zusammenhängender wechsel des umlauts statt, d. h. umlautbare wörter lauten um in den flectierten casibus und haben rückumlaut in den flexionslosen.

---

*) Nicht ursprünglich: noch in der Genesis findet man z. b. *êrene* 77, 2., ja sogar mit tieferm vocal *wunnône* 22, 32., *suntône* 24, 7.

Digitized by Google

erste declination.

paradigma.

	sing.		plur.	
nom.	*huob-e*	*zal*	*huob-e*	*zal*
gen.	*huob-e*	*zal*	*huob-en*	*zal-n*
dat.	*huob-e*	*zal*	*huob-en*	*zal-n*
acc.	*huob-e*	*zal*	*huob-e*	*zal.*

beispiele: *ahte; bâre; bëte; brünne* thorax; *bürde* Iw 1606. *decke*; *dirne; erge; ërde* Wilh. 311, 23. *galle* Ms. H. II, 9ª. *gir; kemenâte* cubiculum Nib. 1162, 2 B. *kël* Ms. H. I, 327ª. *krône* Wilh. 166, 3. *kür* electio, judicium; *mâze; mül* Ben. 366. Walth. 65, 13. *pfahte* lex; *stiege* Nib. 2045, 2. *strâze; tür; veste* Iw. 2543. *wîte* Iw. 454. *zinne* pinnaculum Klage 1405. Wilh. 228, 5. Die citate, verglichen mit den schwachen femininis, zeigen schwanken beider declinationen; ebenso ist's mit abgeleiteten wörtern, vrgl. *kameren* Nib. 99, 4. *kamere* ebd. 1000, 3. *âder* Trist. 15121. *âdern* Parz. 245, 19. *vëder* = *vëdere* Wigal. 7404. *vëderen* Nib. 356, 2.

Mehrsilbige wörter mit den ableitungen *el, er,* gehen bei langer wurzel wie *zal,* bei kurzer wie *huobe.*

Doch kann auch hier, sowol bei einfachen als abgeleiteten, das stumme *e* verbleiben, z. b. *küre* Wilh. 445, 28. *müle* Parz. 294, 18. *türe* Nib. 1915. *lungene* Gen. 14, 32. oder auch das tonlose wegfallen, z. b. *keten* Ben. 305. *plân* Wigal. 444. Die beibehaltung des stummen *e* scheint sogar bei einfachen femininis ziemlich häufig, das abgeworfene tonlose selten, wenn man gewisse wörter, wie *ahte, buoze, wise,* oder den gebrauch gewisser dichter, z. b. Wirnts, ausnimmt. Unter den wörtern, deren wurzel auf vocal ausgeht, pflegen nur die auf *i* das *e* der flexion zu wahren, vrgl. *bîe* Wilh.

Digitized by Google

117, 20. *drîe* Ms. H. II, 124b. *krîe* Parz. 284, 13. 739, 24., andere aber, wie *brâ, klâ, é, drô*, absorbieren es in der regel, doch nicht immer, vrgl. *der drôe* Reinh. 387, 123. Den plural, wenn er vorkommt, bilden solche wörter gern nach schwacher declination, jene wiederum den casusvocal hegend, z. b. *bîen* Ms. H. I, 202a. *klîen* Kol. cod. 151, 237., aber auch *klîn* ebd. 147, 76. diese verschlingend, z. b. *klân* Parz. 314, 19., doch auch nach starker, als *prâ* Ulr. Frd. 601, 22.

Uebergang von wörtern der zweiten in diese kommt öfters vor, namentlich wie es scheint von *arbeit, jugent, tugent, zît*, von denen man nom. und acc. sing. auf *e*, gen. plur. auf *en* findet, z. b. *arebeite* Ben. 335. *jugende* Ms. H. I, 131a. *tugenden* Ms. H. I, 141a. *zîte* Nib. 1754, 4. Er. 8614.

zweite declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*kraft*	*krefte*
gen.	*kreft-e* oder *kraft*	*krêft-e*
dat.	*kreft-e* oder *kraft*	*kreft-en*
acc.	*kraft*	*kreft-e.*

beispiele: *angest* Renn. 23497. *ant* ebd. 19425. *brust; brût* sponsa; *burc; diet* gens; *eich* Renn. 15763. *gans* Ben. 320. *gunst; hant; heit* conditio Gehügde 568. *lûs; maget; naht; nât* sutura; *nôt; rât* consilium; *sât; stat* locus; *vlust; vûst; wërlt* mundus; *zît; zuht.*

Die auf vocal ausgehenden wörter *kuo, sû* scheinen im sing. nur unflectiert vorzukommen, gr. 1², 677.

Umlaut schwankt bei einigen wörtern, vrgl. *hande* Nib. 843, 2. *nahte* ebd. 943, 1. *magede* Parz. 372, 13. *vluote* Kûdr.

Digitized by Google

454, 3. Von *art* weifs ich nur *arte* Ms. H. II, 293ª. Oefters ist es wie auch *rât* masculinum.

starkes neutrum.

§. 36.

Hier wieder zwei declinationen und zwar durch den nom. und acc. sing. und plur. unterscheidbar, indem die genannten casus in der ersten declination flexionslos sind, in der zweiten aber flexion haben.

erste declination.

paradigma.

	sing.		plur.	
nom.	*wort*	*spër*	*wort*	*spër*
gen.	*wort-es*	*spër-s*	*wort-e*	*spër*
dat.	*wort-e*	*spër*	*wort-en*	*spër-n*
acc.	*wort*	*spër*	*wort*	*spër.*

beispiele: *âs; bat, -des; gëlt; abgot; jâr; kar* vas; *maz* cibus Er. 7097. *ors* equus; *ort* cuspis; *rêch, -hes* caprea; *ros, -sses; sahs* culter; *sip, -bes* cribrum; *spor* vestigium; *wiht* creatura; vocalauslautende: *rê, rêwes* funus; *wé, wéwes* malum. Ms. H. II, 132ª. Ulr. Trist. 3293. *strô, strôwes* Ms. H. I, 204ᵇ. Wilh. 256, 27. *knie, kniewes; zwî, zwies* Ms. H. I, 342ª. oder *zwîges; blî, blîes* Kol. cod. 249, 161. oder *blîges* Leseb. 696, 11.; *ei, eies* Physiol. 35, 6. Renn. 8880. oder *eiges.*

Im plur. wird häufig zwischen wurzel und flexion die silbe *er* geschoben, ahd. *ir*, daher umlaut der wurzel erfolgt, z. b.

Digitized by Google

nom.	*reder*	*wîber*
gen.	*reder-e*	*wîber*
dat.	*reder-en*	*wîber-n*
acc.	*reder*	*wîber.*

Wörter mit kurzem vocal und liquida, z. b. *tal* haben: *telr* Aneg. 12, 68. *telr-e, telr-en* Gloub. 3143. *telr.* Doch in demselben wort existiert der gewöhnliche plur., z. b. *taln* Wilh. 225, 18. Auch langsilbige können übrigens altertümlich nach *er* den flexionsvocal beibehalten. Trist. 10870. *kleidere* statt *kleider.*

Noch ist zu bemerken, dafs wörter, die ursprünglich der zweiten angehören, wie *here, mere* Leseb. 582, 24. *öle* Parz. 508, 12. *gewæfene* (*gewæfne* Nib. 1965, 4.) nach der regel vom stummen *e* in *her, mer, öl, gewæfen* und also in die erste übergehen. Ebenso wird *ambahte* Gen. 55, 37. in *ambete, ambet, amt* verkürzt; doch findet man auch nach zweiter *amte* pf. Am. 95., wie auch jene *here* etc. nicht ganz aufgegeben sind.

Ausnahmsweise erhalten die wörter der ersten im nom. und acc. plur. bisweilen flexion, z. b. *beine* Ms. H. II, 101^{b}. Reinh. 480. *kleide* Ms. H. II, 112^{b}. *wërke* Fundgr. I, 111, 19. *kinde* Kûdr. 1085, 4. vrgl. anm. zu Iw. 8121.

zweite declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*künn-e*	*künn-e*
gen.	*künn-es*	*künn-e*
dat.	*künn-e*	*künn-en*
acc.	*künn-e*	*künn-e.*

Digitized by Google

beispiele: *bette* lectus; *bilde* imago; *ellende* exsilium; *heile* salus; *kleinœde; mœre* fabula; *mütte* modius; *ríche* regnum; *stücke* frustum; *tinne* tempus capitis.

Im ahd. ist der endungsvocal *i*, daher umlaut in allen umlautbaren, wie *bette* etc.

Plurale auf *er* sind äufserst selten: Grimm bemerkt nur *kleinœter* Flore 7b.

Der übergang in die erste nach abfall des stummen *e* ist in jener declination angeführt. Hier mag nur hinzugefügt werden, dafs einige wörter auch das tonlose *e* aufgeben und dorthin fallen, z. b. *heil, rích.*

schwache flexion.

§. 37.

Jedes geschlecht hat nur eine declination. Die gleichförmigkeit der endungen ist nicht ursprünglich, wie das gothische und zum teil noch das althochdeutsche beweisen. Der gen. sing. endigt in ersterm dialect masc. und neutr. auf *ins*, fem. auf *óns*, der nom. und acc. plur. im masc. *ans*, im fem. *óns*, im neutr. *óna*, der gen. plur. im masc. *ané*, fem. *ónó*, neutr. *óné*, der dat plur. im masc. und neutr. *am*, im fem. *óm*. Schon im ahd. ist nur wenig davon geblieben.

masculinum.

paradigma.

	sing.		plur.	
nom.	*aff-e*	*ar*	*aff-en*	*ar-n*
gen.	*aff-en*	*ar-n*	*aff-en*	*ar-n*
dat.	*aff-en*	*ar-n*	*aff-en*	*ar-n*
acc.	*aff-en*	*ar-n*	*aff-en*	*ar-n.*

Digitized by Google

beispiele: *ane* avus; *asche* Fundgr. I, 99, 32. *bürge; ganze* Ben. 380. *karre; kërne; kotze* laçerna; *lenze* ver Renn. 23616. *mitecke* dies Mercurii Tund. 44, 27. *pfülwe* pulvillus; *ríhe* Ms. H. II, 80ᵇ; *schrage* cancelli; *vende* pedes; *vol* equuleus Parz. 546, 2., neben *vül* Ms. H. II, 80ᵇ. mit starker declination wechselnd *rücke, krëbze* Reinh. kl. st. 879. Ms. H. II, 206ᵇ. *weize.*

feminïnum.

paradigma.

	sing.		plur.	
nom.	*zung-e*	*këll*	*zung-en*	*këll-n*
gen.	*zung-en*	*këll-n*	*zung-en*	*këll-n*
dat.	*zung-en*	*këll-n*	*zung-en*	*këll-n*
acc.	*zung-en*	*këll-n*	*zung-en*	*këll-n.*

beispiele: *ane* avia; *brâme* sentis Wilh. 449, 15. Troj. 7171.; *eide* mater; *ërde* Karl 15ᵃ. *galle* Ms. H. III, 339ᵃ. *kemenâte* Iw. 5211. *krône* Wilh. 128, 20. *kutte; linse; mül* Vr. Trist. 2191. *slêhe; stiege* Nib. 1989, 4. *strâze* W. Grimm. zu Silv. 2708. *viehte; zinne* Wilh. 227, 19.; mehrsilbige mit ableitungen: *gabele* Renn. 4619. *tavele* Parz. 233, 28. *videle* Nib. 1043, 1. Geo. 2460. *halfter* Parz. 514, 12. *vackel* ebd. 532, 15. vrgl. erste st. decl. der fem.

neutrum.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*hërz-e*	*herz-en*
gen.	*hërz-en*	*hërz-en*
dat.	*hërz-en*	*hërz-en*
acc.	*hërz-e*	*hërz-en.*

Digitized by Google

beispiele: *one* Fundgr. I, 201, 26. Renn. 18306. gr. 3, 733. *ôre; ouge; wange.*

indeclinabilia; anomala.

§. 38.

Zu jenen rechne ich wörter mit langer wurzel und der ableitung *en*. Es sind nur wenige feminina, als *bürden, küchen, lougen* gr. 2, 159. anm. *mëtten, vërsen, gewizzen,* die nach der regel das stumme *e* und, wenn sie im ahd. schwacher declination angehörten, auch das *n* der flexion nach dem *n* der ableitung einbüfsen, folglich in allen casibus der endung ermangeln *). Schwanken in die erste starke declination zeigen, nach abgelegter ableitung, die formen *küche* Parz. 485, 7. *bürde* Geo. 4291.

Zu diesen gehören:

1) die feminina mit der betonten ableitung *în* oder *in*, gleichfalls in jedem casus des sing. und plur. flexionslos, z. b. nom. plur. *künigin* Nib. 558. 1. *künegîn* Wigal. 9519. Parz. 696, 7. acc. plur. *fürstîn* Parz. 234, 16.

anm. In ihrer volleren gestalt, *küniginne, vürstinne* etc. gehen sie regelmäfsig, meist nach der ersten starken declination, selten nach der schwachen, z. b. *küniginnen* Biter. 2221. Herb. 5257.

2) Das masc. *man* durch alle casus flexionslos, z. b. gen. sing. Vrîd. 86, 2. nom. plur. Troj. 10330. gen. plur. Nib. 75, 4. dat. plur. ebd. 77, 3.

anm. Auch gilt daneben eine vollere form nach der ersten

*) In sofern sie das stumme *e* nach ahd. weise beibehalten, lafsen sie sich auch in eine gewisse declination reihen.

Digitized by Google

gen. *mannes* etc. nom. acc. plur. *manne* selten, z. b. Enèd. 1574. (doch cod. Pal. *aller der manne*), Kûdr. 1288, 3.

3) von den wörtern *vater, bruoder* hat der gen. sing. keine flexion, z. b. gl. Schm. 1727. Iw. 895. Parz. 406, 3. Ben. 308. Silv. 3466. Die genitive mit der flexion sind ganz veraltet und mir in folgenden stellen vorgekommen: *vaters* Gehügde 395. Urst. 118, 14. *pruoderes* Gen. 25, 43.

Da, wie man siht, die ganze anomalie der substantiva, die sehr beschränkt ist, in der flexionsunfähigkeit gewisser wörter oder formen besteht, so konte auch alles unter einer rubrik zusammengefafst werden. Indefs schien es doch befser, das, was nach einer bestehenden regel seine casuszeichen fahren läfst, von dem zu scheiden, bei dessen abweichung wir wenigstens keinen grund mehr zu erkennen vermögen.

flexionseigentümlichkeiten der substantiva.

§. 39.

1) Wir wifsen bereits, dafs das tonlose *e* mehr ausnahmsweise weggelafsen wurde. Hier erwähne ich jedoch eines falles, wo die apocope desselben sehr gebräuchlich und wol bei allen dichtern anzutreffen ist: nämlich der dat. sing. der musculina und neutra, welche im nom. und acc. sing. flexionslos sind, z. b. *lîp* statt *lîbe* Nib. 336, 3. *krâm* Parz. 663, 16. *lant* Nib. 311, 3. *holz* Troj. 604. *hûs* wörterb. zu Iw. s. 196.

Andere fälle aller art mögen sich aufweisen lafsen, aber es sind seltnere freiheiten *), z. b. nom. acc. plur. masc. *nâchgebûr* Ms. H. I, 368^{b}. *sarjant* Wigal. 10502. oder dat.

*) In abgeleiteten wörtern vielleicht nicht so unhäufig, als *jeger* Troj. 18710. *veter* gl. Schm. 1543 (dagegen *vetere* Leseb. 683, 28.).

Digitized by Google

sing. fem. der zweiten declination, z. b. *hiut* statt *hiute* Ms. H. III, 194b. 199a. *trûtscheft* Parz. 57, 13. oder auch andere casus in gleichen wörtern, z. b. nom. plur. *bürg* statt *bürge* Wilh. 5, 18.

2) apocopiertes *n* findet man:

a) häufig im dat. sing. und nom. acc. plur. der schwachen neutra, z. b. *hërze* Nib. 135, 3. *ouge* Parz. 18, 11. *wange* Trist. 1210. Vrîd. 42, 14.

b) selten beim schwachen masculinum, und zwar weifs ich nur zu belegen den dat. sing. *brunne* Iw. 581. *Hiune* Nib. 2084, 2. acc. sing. *gedinge* Walth. 7, 35. sieh daselbst die anm. *smërze* Ms. H. I, 137a.

c) im gen. plur. der feminina erster declination, z. b, *der wintersorge drî* Walth. 76, 4. *kurzer míle drî* Iw. 554., vrgl. Nib. 897, 2. 1175, 2. Parz. 57, 16. 129, 21.

d) der dat. plur *eier* statt *eiern* Helmb. 919. ist eine rohheit. Dagegen bei wörtern, die schon auf *n*, namentlich *în* ausgehen, die endung *en* des dat. plur. gern in jenem *n* aufgehen kann, z. b. *trähen* Nib. 362 3. *soumschrîn* Parz. 77, 7. *wîbelîn* Vrîd. 16, 17. *vögellîn* Ms. H. II, 132a.

3) Die apocope der endung *es* ist eine ähnliche rohheit, die sich meines wifsens nur Heinrich von Türlein und Ulrich von Türheim erlauben: *alsô gepflëgen wart des küenen dëgen* Krone 193a. *freuden überkraft hâten si under in; si fröuweten sich des gewin* ebd. 244a. *des bach* Ulr. Trist. 1399. Beispiele aber, wie *kuss* Wilh. 156, 23. entsprechen den obigen *trähen* etc.

4) das schwanken vieler feminina zwischen starker und schwacher flexion, ist schon früher angegeben worden. Ob aber wol manche wörter erster declination, nach heutiger weise, im sing. starke, im plur. schwache flexion zeigen?

Digitized by Google

Wenigstens da zwei casus, der gen. und dat. plur., die endung *en* schon haben, so konte man leicht verleitet werden, sie auch den beiden andern beizulegen. Beispiele wie *sorgen* Iw. 1534. Er. 3035. Ben. 453. *múren* Ms. H. I, 127[b]. *sachen* ebd. III, 342[a]. *ouwen* ebd. II, 394[a]. sind auffallend. Oder gibt es von diesen vier wörtern auch im sing. schwache flexion?

5) Bei manchen wörtern starker declination scheinen nur gewisse casus auch schwache flexion zuzulaſsen, vielleicht zum teil aus syntactischen gründen, z. b. *mit disem brœdem liben* altd. bl. I, 236. *mit vlîzen* ebd. 235. *zeins boumes stammen* Leseb. 736, 3. vrgl. *mit vriden* Parz. 605, 30. besonders gen. plur., als *handen* Troj. 4573. *dingen* Ms H. II, 213[a]. 388[b]. vrgl. Lachm. zu Nib. 461, 2. gr. 4, 509**. 585**.

c) adjectivum.

§. 40.

Jedes wort ist starker und schwacher flexion fähig, und zwar in allen drei graden. Wann die eine oder die andere eintrete, lehrt die syntax. Es gibt jezt nur noch eine declination, wenn man auf endung der adjectiva siht. Im flexionslosen zustand laſsen sich aber noch zwei classen unterscheiden, z. b.

a) *arc; durft* Wilh. 42, 23. Troj. 7853. *gër; grël* Ms. H. III, 64[a]. *linc; slach,-ches* Parz. 183, 19. *spuot* Ms. H. I, 327[c]. *tol* Ms. H. I, 366[a].

b) *bœse; dürre; genge* Flore 2709. *hiuze* Ben. 313. Leseb. 515, 19. *kleine; milte; resche* Renn. 18116. *senfte; virne; vreide* Leseb. 735, 2.

Das e der leztern ist ahd. *i*, z. b. *bôsi*, daher umlaut.

Verschiedene wörter der ersten classe gehen in die

Digitized by Google

zweite über und umgekehrt. Neben *hêr, grîs, kunt, lanc, bereit* findet man auch *hêre* Nib. 1169, 1. *grîse* Troj. 10286. *künde* Nib. 83, 2. *lenge* Flore 357. *bereite* Nib. 376. 1. und auf der andern seite, neben *dicke, hërte, swære, veste, gevüege*, nach der ersten classe *dic* Barl. 346, 1. *swâr* Iw. 7386., *hart* Ms. H. II, 175a. *vast* Herb. 303. *gevuoc* Leseb. 504, 25. Doch dieser übergang pflegt nur das unflectierte adjectiv zu treffen; mit der flexion heifst es einerseits *kunder, langer*, anderseits *herter, swærer, vester, gevüeger*. Ausnahmen weifs ich keine, denn wenn es Parz. 108, 20. *schärpfen* heifst, dagegen 113, 20. *scharpfen*, so zeigt sich auch schon in flexionsloser form ebd. 330, 10. *schärpf* statt des gewöhnlichern *scharpf*. Ein anderes beispiel, Leseb. 329, 36. *suoze*, scheint mir eher ein archaism zu sein, wie ja auch in andern fällen der umlaut von *uo* unterblieben ist.

starkes adjectiv.

§. 41.

Ehe ich das paradigma angebe, mag auf die volleren formen des ahd. dialects, wie sie im XII. jahrh. noch zuweilen zu finden sind, hingewiesen werden. Es heifst im nom. sing. masc. *blinder, edeler, smaler, micheler;* fem. *blindiu, edeliu, smaliu, micheliu;* neutr. *blindez, edelez, smalez, michelez;* im gen. sing. masc. und neutr. *blindes; edeles, smales, micheles;* im dat. sing. masc. und neutr. *blindeme, edeleme, smaleme, micheleme;* im gen. und dat. sing. fem. und im gen. plur. aller geschlechter *blindere, edelere, smalere, michelere;* im acc. sing. masc. *blinden* etc.; fem. *blinde* etc.; neutr. *blindez* etc.; im nom. und acc. plur. masc. und fem. *blinde* etc.; neutr. *blindiu* etc.; im dat. plur. aller geschlechter *blinden* etc.

Digitized by Google

Streng soll es nun im mhd. dialect, mit anwendung der regel vom stummen und tonsosen *e*, heifsen: nom. sing. masc. *blinder, edeler* = *smalr, michelr;* gen. sing. masc. und neutr. *blindes, edeles* = *smals, michels;* dat. sing. masc. und neutr. *blindem, edelem* (*blindeme, edeleme*) = *smalme, michelme;* gen. und dat. sing. fem. und gen. plur. aller geschlechter *blinder, edeler* = *smalre, michelre;* acc. sing. fem. und nom. und acc. plur. masc. und fem. *blinde, edele* = *smal, michel* u. s. w. Was nun einfache wörter mit langer wurzel, wie *blint*, betrifft, so stimmt der practische gebrauch mit diesen aufgestellten formen vollkommen überein. Ebenso lafsen sich auch von den abgeleiteten alle formen nachweisen, z. b. bei kurzer wurzel, *edeler* im gen. plur. masc. Nib. 779, 1. *edelem* dat. sing. neutr. ebd. 489, 1. *edele* acc. sing. fem. Parz. 221, 21. acc. plur. masc. Nib. 1087, 4. bei langer wurzel *wackerr* nom. sing. masc. Wilh. 170, 10. *michelme* dat. sing. neutr. Iw. 6863. *michelre* dat. sing. fem. Mar. 199, 3. ebenso *vinsterre* Greg. 2328. *lûterre* Mar. 181, 35. *bitterre* Leseb. 324, 22. *michel* acc. sing. fem. Iw. 1453. Allein die einfachen mit kurzer wurzel folgen nicht der angegebenen flexionsweise, oder wenn diese auch in einzelnen beispielen, wie *holme* Ms. H. II, 386^{b}. wirklich handschriftliche bestätigung findet, so ist sie doch sicher nicht die gewöhnliche, ja in den meisten fällen gar nicht vorhanden, sondern es gilt auch hier dieselbe beugung, wie bei den einfachen mit langer wurzel, z. b. *smaler* Ms. H. II, 115^{b}. *smalem* Renn. 22297. *smalen* Ms. H. I, 75^{a}. II, 172^{b}. Reinh. kl. st. 1438. *lamer* Vrid. 149. 6. *holer* Wigal. 6284. *holez* Barl. 253, 5. Diese wörter gehören also nicht mehr zum zweiten, sondern zum ersten paradigma.

Digitized by Google

erstes paradigma.

sing.	nom.	*blind-er*	*blind-iu*	*blind-ez*
	gen.	*blind-es*	*blind-er*	*blind-es*
	dat.	*blind-em*	*blind-er*	*blind-em*
		(*blind-eme*)		(*blind-eme*)
	acc.	*blind-en*	*blind-e*	*blind-ez*
plur.	nom.	*blind-e*	*blind-e*	*blind-iu*
	gen.	*blind-er*	*blind-er*	*blind-er*
	dat.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
	acc.	*blind-e*	*blind-e*	*blind-iu.*

Dafs das stumme *e* mehr nach *l* und *r* als *m* und *n* wegfalle, ist schon früher gesagt worden und beurkundet sich besonders hier. Im XIII. jahrhundert sucht man vergebens nach beispielen wie *véhere* Gen. 44, 21., dagegen der dativ auf *eme*, z. b. *róteme* Nib. 72, 3. *starkeme* Silv. 211. nicht gar selten ist, sogar mit syncopiertem, tonlosen *e*, als *hôhme* ebd. 345, 2. *grôzme* Wilh. 142, 25. *schœme*, wo zugleich das *n* verschlungen ist, Leseb. 487, 10.

Abgeleitete folgen nicht so regelmäfsig dem angegebenen paradigma und schweifen zuweilen in's zweite ab, z. b. *edelr* voc. = nom. sing. masc. Walth. 84, 28. *edelre* gen. plur. neutr. Leseb. 658, 24. In dem verkürzten *edelm* Klage 1332. fehlen zugleich tonloses und stummes *e*, dagegen in *edlem* Leseb. 794, 28. jenes erhalten, nun aber auch das erste stumme *e* der ableitung weggeworfen ist.

Digitized by Google

zweites paradigma.

sing.	nom.	*michel-r*	*michel-iu*	*michel-ʒ*
	gen.	*michel-s*	*michel-re*	*michel-s*
	dat.	*michel-me*	*michel-re*	*michel-me*
	acc.	*michel-n*	*michel*	*michel-ʒ*
plur.	nom.	*michel*	*michel*	*michel-iu*
	gen.	*michel-re*	*michel-re*	*michel-re*
	dat.	*michel-n*	*michel-n*	*michel-n*
	acc.	*michel*	*michel*	*michel-iu.*

Auch hier zeigen sich vermischungen mit dem ersten paradigma, z. b. *michelem* Trist. 2769. *bitterem* Greg. 1035. *lúterem* Leseb. 461, 40. *offener* gen. sing. fem. Wilh. 249, 2. *tunkele* acc. sing. fem. Parz. 20, 4. *swankele* Wilh. 202, 7., ebenso verkürzungen, wie *anderr* gen. sing. fem. Parz. 50, 19. *sunderr* ebd. 212, 28. und *eigem* statt eigenm und dieſs statt *eigenme* Vrîd. 87, 11.

Daſs von manchen formen beider paradigmen weniger belege aufzuweisen sind, z. b. vom nom. und acc. sing. und plur., rührt daher, daſs das adj. häufig flexionslos erscheint.

Noch ist zu merken, daſs die endung *iu* zuweilen umlaut wirkt, doch wie es scheint nur des *a* in *e*, z. b. *al, arm, lanc* im nom. sing. fem. und nom. acc. plur. neutr. *elliu, ermiu, lengiu.*

Einige einsilbige, auf vocal oder liquida ausgehende adjectiva, pflegen, wenn sie flectiert werden, vollere form anzunehmen, z. b. *grâ, blâ: grâwer, blâwer; vrô: vrouwer* Vrîd. 125, 11. (*vróher* Alex. 2187); *vrî: vríger* Leseb. 756, 26.; *rú, rô: rúhes, róhes* Renn. 19303.; *gar, her, mar, val, var: garwer, herwer* Fundgr. I, 179, 26. (unumgelautet *harewer* Gen. 69, 39.) *marwer* Gen. 31, 43. *valwer* Gen. 44, 21. *varwer.* Doch

Digitized by Google

rückt auch die endung unmittelbar an den vocal oder die liquida, als *vrôer* Renn. 5302. oder mit ausgestofsenem flexionsvocal *vrôr* Walth. 48, 1. 65, 28. *vrîer* Ms. H. I, 202ª. *missevaren* (: *scharen*) Mar. 194, 1.

schwaches adjectiv.

§. 41.

paradigma.

sing.	nom.	*blind-e*	*blind-e*	*blind-e*
	gen.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
	dat.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
	acc.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-e*
plur.	nom.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*

und so die übrigen casus.

Das zweite paradigma nom. sing. aller geschlechter *michel*, ebenso acc. sing. neutr. In den übrigen casibus und im ganzen plur. *micheln*. Abweichungen auch hier, z. b. *edeln*, *michelen*, ja lezteres zumal kann nach metrischem gesetze notwendig werden.

gesteigertes adjectiv.

§. 42.

1) comparativ.

Der comparativ, ursprünglich nur schwacher flexion fähig, scheint im mhd. die starke vorzuziehen. Es gibt aber überhaupt der beispiele von comparativer flexion nicht gar viele, daher ich mich bei aufstellung der paradigmen öfters an analogien halten mufs.

Digitized by Google

starke flexion.

erstes paradigma.

sing.	nom.	*blinder-r*	*blinder-iu*	*blinder-ʒ*
	gen.	*blinder-s*	*blinder-re*	*blinder-s*
	dat.	*blinder-me*	*blinder-re*	*blinder-me*
	acc.	*blinder-n*	*blinder*	*blinder-ʒ*
plur.	nom.	*blinder*	*blinder*	*blinder-iu*
	gen.	*blinder-re*	*blinder-re*	*blinder-re*
	dat.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n*
	acc.	*blinder*	*blinder*	*blinder-iu.*

Beispiele sind *bezzeriu* Gen. 61, 34. *unsæligeriu* anm. zu Iw. 4024. *lieberʒ* Ms. H. II, 269b. *richerʒ* Troj, 17605. *tiurers* Mar. 172, 8. *hóherme* Iw. 4206. und in voller form *leidereme* Trist. 1751. *bezzerre* dat. sing. fem. Trist. 13636. *bezzer* acc. sing. fem. Parz. 94, 13. vollständige form *schœnere* Er. 8929.

Verkürzte formen sind *bezzerm* Nib. 893, 1. Parz. 279, 23. *senfterm* ebd. 510, 4. *hóherm* Barl. 295, 20. *edeler* Trist. 2543. In *schœnrem* Parz. 808, 3. ist das stumme *e* stehen geblieben, und die beiden tonlosen sind wegefallen. Der dat. sing. fem. *hóher* Wilh. 45, 13. fällt mit dem dativ des positivs zusammen.

Für den nom. sing. masc. weifs ich nur die vollständige (noch unumgelautete) form *grózerer* Gen. 36, 4.; aufserdem aber eine andere auf *re*, *lúterre* Wigal. 10362. *bezzerre* Greg. 1472, wo die silbe *re* vielleicht, wie auch sonst nach *r*, umgekehrtes *er* ist.

Digitized by Google

zweites paradigma.

sing.	nom.	*michelr-er*	*michelr-iu*	*michelr-ez*
	gen.	*michelr-es*	*michelr-er*	*michelr-es*
	dat.	*michelr-em*	*michelr-er*	*michelr-em*
	acc.	*michelr-en*	*michelr-e*	*michelr-ez*
plur.	nom.	*michelr-e*	*michelr-e*	*michelr-iu*
	gen.	*michelr-er*	*michelr-er*	*michelr-er*
	dat.	*michelr-en*	*michelr-en*	*michelr-en*
	acc.	*michelr-e*	*michelr-e*	*michelr-iu.*

Nur einen dieser casus weifs ich zu belegen, den acc. plur. masc., der bei dem aus *tiur* erweiterten *tiuwer* Er. 2345. *tiuwerre* lautet.

Darnach wird man auch an der richtigkeit der übrigen nicht zu zweifeln brauchen. Solche formen haben meist etwas schwerfälliges, was auch zum teil an ihrem seltenen vorkommen schuld sein mag, so wie der verbreitete gebrauch des adjectivs in flexionslosem zustande, z. b. *ein vërre kreftiger man* Nib. 434, 4. Vermengungen mit dem ersten paradigma sind zu erwarten, vrgl. nom. sing. masc. *tiuwerr* Ulr. Frd. 202, 6.

schwache flexion.

sing.	nom.	*blinder*	*blinder*	*blinder*
	gen.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n*
	dat.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n*
	acc.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder*
plur.	nom.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n.*

und so die übrigen casus.

Das zweite paradigma *michelre, michelren* u. s. w. Belege für jenes *der altern, jungern* Iw. 7285. 7287. Parz. 4, 6. vollständig *bezzeren* Wilh. 136, 5. *jungeren* Parz. 630, 26. für dieſs *vinsterre* nom. sing. neutr. Müll. 3. XV^a.

Digitized by Google

2) superlativ.

Er behält das im comparativ in *r* übergegangene *s* bei. Seine flexion, von jeher starker und schwacher form fähig, gleicht ganz der des positivs und bedarf daher keiner darstellung.

c) participium.

§. 43.

Auch hier gilt die declination der adjectiva in starker und schwacher flexion, daher gleichfalls paradigmata unnötig sind. Nur einige bemerkungen.

participium praes.

Die bildungssilbe ist *end*, ausnahmsweise auch mit tieferen vocalen, z. b. *îlande* Mar. 199, 16. *suochunde* Klage 1126. *dienunde* Ulr. Frd. 244, 30. Allgemein währen sie fort in participien, welche zu substantiven geworden sind, als *wîgant*, *vriunt;* neben *viant* gilt aber häufiger *vîent*, *vient*, *vînt*. Unflectiert kommt dies participium nur selten vor, z. b. *kundent* Mar. 154, 38. 179, 25. *wartent* Leseb. 629, 40. *petelent* ebd. 632, 34. Flectiert zeigt es zuweilen die tenuis statt der media, z. b. *redenter* Ulr. Frd. 15, 27. *stênter* ebd. 22, 10. *nâheten* Mar. 194, 14. Dieſs lezte beispiel, statt *nâhenden*, läfst auch das *n* ausfallen, was überhaupt nicht unhäufig ist, sei es nun, daſs wie hier nur der consonant, oder auch was öfter geschiht, damit auch der vocal sich verliere, z. b. *diende* Mar. 161, 9. *klagde* Klage 331. *swindelde* Parz. 690, 6.

participium praet.

Die partikel *ge*, welche bei uns nur noch vor *worden* fehlen kann, tut es im mhd. auch vor andern, z. b. *kêrt* Parz.

Digitized by Google

91, 11. *kouft* Trist. 2211. *vreischet* Parz. 289, 8. *brâht* Ernst 1467. *lâzen* oder *lân* Iw. 6903. ebenso *komen, vunden* u. a.

Selten behält der dat. sing. masc. und neutr. das *e* nach *m, getâneme* Exod. 92, 4. *getânme* Entechr. 125, 43., wiewohl sonst die beibehaltung des stummen *e* hier gar nicht so selten ist: *gevangene* Parz. 209, 7. *behaldenen* Barl. 336, 12., vrgl. anm. zu Strick. kl. ged. XI, 62.

Auch bei diesem participium kann das *n* oder *en* der bildung, also bei starken verbis, fehlen, z. b. *entrunner* Ruol. 109, 25. *geworfeme* Wilh. 227, 13. *gebundem* Nib. 2108, 2.; ebenso die flexion *en*, indem das *en* der bildung schon genügt, z. b. *des gevallen* Parz. 282, 18. *manegen geladen wagen* ebd. 341, 14.

d) nomen proprium.

§. 44.

In der starken flexion herrscht ein eigenartiger wechsel. Es mischt sich sowol adjectivische als schwache declination ein, lezteres, wie auch beim appellativum, besonders beim femininum. Einige endungen deuten auf ein früheres vorhandensein mehrerer declinationen. Sie finden sich aber bei einem und demselben wort neben der gewöhnlichen form, und haben sich daher gleichsam nur materiell forterhalten.

starke flexion.

paradigma vom masculinum.

nom.	*Gernôt*
gen.	*Gernôt-es.*
dat.	*Gernôt-e*
acc.	*Gernôt-en.*

Digitized by Google

Der acc. ist adjectivisch, daneben besteht auch der substantivische *Gernôt* Klage 1705., ebenso *Sîfrit* Nib. 40, 1. Eine dritte form ist *Gernôte* Nib. 1049, 3. Klage 227., die dem acc. der substantiva dritter declination entspricht, ebenso *Gunthere* Nib. 437, 4. *Hildebrande* Klage 1226. *Wolfharte* ebd. 835. *Tristande* Vr. Trist. 2605., unter denen nur das erste beispiel ursprünglich jener declination angehört hat. Seltner als der acc. komt auch der nom. so vor, z. b. *Rothere* Roth. 4739, 4752. Der dativ kann nicht nur seine endung ablegen, z. b. *Gîselher* Nib. 1632, 3. 2228, 2., sondern auch auf *en* ausgehen, *Gernôten* Nib. 147, 4. *Gelpfrâten* ebd. 1537, 4. *Sîfriden* ebd. 581, 4. Bei den höfischen dichtern wird, den flexionslosen dativ und accusativ ausgenommen, wenig von diesen abweichungen in gebrauch sein.

paradigma vom femininum.

nom.	*Kriemhilt*
gen.	*Kriemhilt-e*
dat.	*Kriemhilt-e*
acc.	*Kriemhilt-e.*

Der acc. auf *e*, z. b. *Sigelinde* Klage 62. *Kriemhilde* Nib. 223, 2. *Prünhilde* ebd. 376, 4. scheint gleichfalls adjectivisch. vrgl. gr. 4, 464. anm. Der substantivische, unflectierte, komt kaum vor oder mufs wenigstens höchst selten sein, vrgl. *Gyburc* Wilh. 9, 13., dagegen *Gyburge* ebd. 109, 14. Für den flexionslosen nom. zeugen stellen wie *Kriemhilt* Nib. 1655, 3. *Adelint* Klage 1111. Die obliquen casus erscheinen nun aber auch in schwacher form, vrgl. *Siglinden* Nib. 178, 4. *Herrâten* Klage 1144. *Prünhilten* ebd. 1637. *Kriemhilden* ebd. 35.

Digitized by Google

schwache flexion.

paradigma vom masculinum.

nom.	*Hagen-e*
gen.	*Hagen-en*
dat.	*Hagen-en*
acc.	*Hagen-en.*

In der regel gibt es keine abweichung, allein das als paradigma gewählte wort legt zuweilen die flexion ab, so dafs alle casus *Hagen* lauten, z. b. nom. Nib. 1696, 2. gen. 2217, 1. dat. 2213, 3. acc. 1694, 4. Klage 643. Die ablegung des bloſsen *n* im acc. Nib. 1019, 4. 1965, 4. ist, wie wir es schon beim schwachen masc. der appellativa gehabt haben, eben so der dat. Nib. 2212, 1. Der gen., den wir dort nicht belegen konten, findet sich hier Nib. 1221, 1.

Neigung zur starken form sehen wir bei den diminutiven *Hetele*, *Ezel*, z. b. *Hetels* Kúdr. 552, 4. *Etzel* acc. Nib. 1150, 2. 1155, 2. *Etzele* dat. Nib. 1314, 4.

paradigma vom femininum.

nom.	*Uot-e*
gen.	*Uot-en*
dat.	*Uot-en*
acc.	*Uot-en.*

Im allgemeinen habe ich nun noch von den eigennamen zu bemerken, dafs bei lateinischen wörtern öfters auch die fremde endung beibehalten wird, z. b. *Silvestrô* Silv. 853. *Venerî* Flore 1620.

Digitized by Google

e) zahlwort.

§. 45.

cardinalia.

Sie sind bald flexionslos, bald erhalten sie flexion und zwar nach starker teils substantivischer teils adjectivischer declination. Eine ausnahme macht die einheit, welche auch schwache flexionen zuläfst. Sieh wörterb. zu Iw. s. 89.

1. *ein* flect. *einer, einiu, einez*, gen. masc. neutr. *eines*, fem. *einer* (*einre*), dat. masc. neutr. *einem, eineme, eime*, fem. *einer* (*einre*), acc. *einen, eine, einez*. Der nom. meist unflectiert.

2. nom. und acc. *zwêne, zwô, zwei* gen. für alle drei geschlechter *zweier* (*zweir* Parz. 97, 22. Renn. 4105. *zweiger* Tit. 27, 3.) oder substantivisch *zwei* statt *zweie* Iw. 2157. Gerh. 3031. dat. *zwein*, zuweilen auch *zweien*, vrgl. *zweihen* Leseb. 731, 13. Statt *zwô* heifst es auch *zwuo* Wilh. 101, 22. ferner *zwâ* Roth. 644. Strick. kl. ged. s. IX.

3. nom. acc. *drî, drî, driu*, gen. (*dríere* Gen. 58, 36.) *drîer*, dat. *drin* Barl. 103, 7. oder *drîn* Troj. 1368. Statt *drî, drîn* auch *drîe, drîen* Greg. 1540. Parz. 717, 24. Auffallend der unflectierte dativ *drî* Ms. H. I, 314a.

4. *vier* flect. nom. acc. *viere, viere, vieriu*, gen. (vollständig *vierere?*) *vierer* oder *vierre* Trist. 4563., dat. *vieren* (*viern*). Zu bemerken sind *viere boten* Roth. 614. *viern enden* Nib. 2046, 2., vrgl. Strick. kl. ged. XII, 124 P.

5. *vünf* flect. *vünve* Wilh. 428, 30. *vünviu* Parz. 61, 25. gen. *vünver* Vrîd. 27, 11. dat. *vünven* Leseb. 329, 13. Alte orthographie ist *vinf* (*finf*) Gen. 35, 36. Exod. 86, 1. In den flectierten casibus trifft man auch *f* statt *v*, z. b. *vünfer*. Bemerkenswert *fumfe juncfrouen* Mar. 174, 13.

Digitized by Google

6. *sëhs* (*sëx*) flect. *sëhse* Mar. 175, 31. Klage 1094. *sëhsiu*, gen. *sëhser* Wilh. 27, 10. dat. *sëhsen*.

7. *siben* flect. *sibene* Gen. 60, 4. *sibeniu* Kol. cod. 178, 786. gen. *sibener*, dat. *sibenen*.

8. *aht* oder *ahte*, *ehte* flect. *ahte*, *ahtiu*, *ahter*, *ahten*.

9. *niwen* Klage 1204. *niun* flect. *niune*, *niuniu* etc.

10. *zëhen* (*zên*) flect. *zëhene*, *zëheniu* etc., vrgl. Wilh. 288, 5. 283, 19. Vrîd. 70, 4.

11. *einlif* Nib. 969, 2. *einlef* Wilh. 151, 17. auch *eilf*, *elf* flect. *einleve*, *einleviu*, gen. *einlever*, vrgl. Wilh. 151, 29. mit den var. und Fundgr. I, 168, 22. Bemerkenswert *einlife sune* Gen. 50, 22. In den flectierten casibus öfters wie in lezterm beispiele *f* statt *v*.

12. *zwelif*, *zweleſ*, *zwelf* flectiert *zweleve*, *zwelve* Exod. 98, 36. Ruol. 39, 24. *zweleviu*, *zwelviu* gen. *zwelver* Vrîd. 145, 14. substantivisch *zwelve* Ruol. 7, 26. dat. *zwelven*. In den flectierten formen öfters *f* statt *v*.

13. *drîzëhen*, *driuzëhen*, flect. *drîzehene* Wilh. 124, 16. etc.

14. *vierzëhen* etc.

15. *vünfzehen* etc.

16. *sëhszëhen*, meist *sëhzëhen* etc.

17. *sibenzëhen* etc.

18. *ahtzëhen* Wilh. 161, 2. *ahzëhen* Parz. 101, 4. etc.

19. *niunzëhen* etc.

20. *zweinzec* oder auch *zwenzec* (-*zic*) Gen. 46, 17. Walth. 57, 29. zuweilen einsilbig *zweinzc* Wilh. 85, 19.

Für die folgenden zwanziger einige beispiele, *einez und zweinzic jâre* Gen. 51, 33., vrgl. Leseb. 729, 34. *driu und zweinzic mezzer* Renn. 632. *sibene unde zwenzic* Alex. 4954.

30. *drîzec*, nicht *drîzec*, vrgl. Vrîb. Trist. 1546. dat. *drîzigen* Renn. 17379.

Digitized by Google

100. *zëhenzec* Ruol. 6, 24. veraltet; *hunt* scheint auch noch Ruol. 232, 15. vorzukommen; die gewöhnliche form ist *hundert;* der dativ unflectiert Ms. H. I, 172^{b}.

1000. *tûsent;* der dativ flectiert *mit drin tûsenten* Herb. 5188.

anm. hundert und *tûsent* sind neutra, daher *driu hundert zwei tûsent.*

ordinalia.

Sie declinieren meist schwach, seltner stark. Einige beispiele lezterer art sind *dem ahtem, drîzëhendem* Fundgr. I, 198, 15., *dem ein und zweinzigestem, dem zwein und zweinzigestem* Ulr. Frd. 163, 27. 28.

1. *êrste.*

2. *ander.*

3. *dritte* Wigal. 10783. oder *drite* anm. zu Nib. 2229, 3. Eine dialectische abweichung ist *dirde* Ms. H. II, 370^{b}. (: *wirde*).

4. *vierde* (: *gezierde*) Flore 6835.

5. *vünfte* (alt *vinfte* Gen. 11, 6.)

6. *sëhste.*

7. *sibende* (: *bibende*) Geo. 5816.

8. *ahtode, ahtede, ahte,* gr. 3, 637.

9. *niunde.*

10. *zëhende.*

11. *einlifte* (*einlefte*), *eilifte* Alex. 7061. *eilfte* Wilh. 151, 25., mit den var. Greg. 1009. *elfte* Herb. 4831.

12. *zwelifte* Alex. 7062. *zwelfte* Gen. 63, 15.

13. *drîzëhende* Herb. 4833. *driuzëhende* Er. 8279.

14. *vierzëhende.*

15. *vünfzëhende.*

Digitized by Google

16. *sëhszëhende* Herb. 4836. *sëhzëhende* Er. 8279.
17. *sibenzëhende.*
18. *ahtzëhende, ahzëhende.*
19. *niunzëhende.*
20. *zweinzigeste* Leseb. 636, 28. *zweinzigste* Er. 8286.

f) pronomen.

§. 46.

persönliches ungeschlechtiges pronomen.

sing.	nom.	*ich*	*du*	
	gen.	*mín*	*dín*	*sín*
	dat.	*mir*	*dir*	
	acc.	*mich*	*dich*	*sich*
plur.	nom.	*wir*	*ir*	
	gen.	*unser*	*iuwer*	
	dat.	*uns*	*iu*	
	acc.	*uns, unsich*	*iuch, iuwich*	*sich.*

du erscheint bei manchen schriftstellern als *dú,* bei manchen als *duo;* umgekehrt geht es auch zuweilen in tonloses *de* über, wie Parz. 476, 11. Statt *mín, dín, sín* ist seltne nebenform *mínes, dínes, sínes,* entsprechend unserm *meiner* neben *mein* etc., z. b. Gloub. 993. Der acc. sing. kann auch das *ch* ablegen, *di* für *dich* Ulr. Frd. 45, 1. Für *iuwer* findet sich noch oft *iwer* oder *iur,* für *iu* auch *iw* Gen. 11, 13. Mar. 167, 1. Ulr. Frd. 119, 30. oder *iwe* Lanz. Die form *unsich, unsech,* noch im reim Ms. H. II, 179b. wird doch schon selten, vrgl. Gen. 22, 41. Parz. 121, 6. Wilh. 122, 6. 124, 23. 142, 7.; *iuwich, iuwech* (*iuweh*) aber habe ich nur Fundgr. I, 31, 35. Parz. 438, 27. G. gefunden. Statt *iuch*

Digitized by Google

sagt Walther *iu* 18, 7., wie eben *di* für *dich* und sonst *hó* für *hôch*, vrgl. die anm. Lachm.'s zu der stelle.

persönliches geschlechtiges pronomen.

sing.	nom.	*ër*	*sie*	*ëz*
	gen.	(*ës*)	*ir*	*ës*
	dat.	*im* (*ime*)	*ir*	*im* (*ime*)
	acc.	*in*	*sie*	*ëz*
plur.	nom.	*sie*	*sie*	*sie*
	gen.	*ir*	*ir*	*ir*
	dat.	*in*	*in*	*in*
	acc.	*sie*	*sie*	*sie*.

Ir für *ër* findet sich nicht, wol aber *iz* für *ëz*. Für *sie* nom. sing. fem. und nom. acc. plur. neutr. sagen einige dichter noch *siu*, für *sie* in allen fällen gilt auch *sí* und *si* oder tonlos *se* Nib. 342, 1., dagegen zuweilen auch zweisilbiges *sie* vorkommt, z. b. Trist. 12173. Der gen. sing. masc. *ës* scheint Nib. 665, 2. 1681, 2. zu stehen, wird aber sonst immer durch *sín* vertreten. Neben *im* ist *ime* (*imme* Ms. H. I, 70ª., vrgl. goth. *imma*) nicht selten, dagegen *ire* für die formen *ir* kaum mehr anderswo, als in alten schriften des XII. jahrhunderts (Gen. 23, 21. 25, 4.) anzutreffen ist.

Der acc. sing masc. hieſs früher *inen;* so auch noch Gen. 22, 5. 24, 25. Aus *in, ir* kann durch inclination tonloses *en, er* werden, z. b. Trist. 14163, *kusten* = kuste *in*.

possessives pronomen.

Aus den genitiven *mín, dín, sín, unser, iuwer* bilden sich die possessiva *míner, díner, síner, unser, iuwer* mit starker, jedoch auch schwacher flexion. Die darstellung von zweien reicht hin.

Digitized by Google

sing.	nom.	*mîn-er*	*mîn-iu*	*mîn-ez*
	gen.	*mîn-es*	*mîn-er*	*mîn-es*
	dat.	*mîn-em* (*mîn-eme*)	*mîn-er*	*mîn-em* (*mîn-eme*)
	acc.	*mîn-en*	*mîn-e*	*mîn-ez*
plur.	nom.	*mîn-e*	*mîn-e*	*mîn-iu*
	gen.	*mîn-er*	*mîn-er*	*mîn-er*
	dat.	*mîn-en*	*mîn-en*	*mîn-en*
	acc.	*mîn-e*	*mîn-e*	*mîn-iu.*

Nom. sing. meist flexionslos, zuweilen auch acc. sing. und nom. acc. plur. Statt *mîneme* auch *mînme* Ulr. Trist. 2145., daraus *mîme* Iw. 707. Jenem *mînme* gleich kommt auch *mînre, dînre, sînre* vor, z. b. Parz. 285, 20., so dafs also hier, bei ausgestofsenem tonlosen *e* (*mînere*), auch nach *r* das stumme *e* haftet. Abkürzungen sind statt *mînes* erstlich *mîns* und daraus *mîs* Leseb. 614, 37. und dat. plur. *mîn, dîn, sîn* für *mînen, dînen, sînen*, z. b. Parz. 388, 16.

sing.	nom.	*unser*	*unser-iu*	*unser-z*
	gen.	*unser-s*	*unser-re*	*unser-s*
	dat.	*unser-me*	*unser-re*	*unser-me*
	acc.	*unser-n*	*unser*	*unser-z*
plur.	nom.	*unser*	*unser*	*unser-iu*
	gen.	*unser-re*	*unser-re*	*unser-re*
	dat.	*unser-n*	*unser-n*	*unser-n*
	acc.	*unser*	*unser*	*unser-iu.*

Der nom. sing. masc. *unser* steht für *unserr;* auch für den nom. sing. fem. und neutr. gilt meist die unflectierte form *unser.* Vollständige formen sind *unseres* Nib. 1598, 3. *unsere* ebd. 1738, 4. *unseren* Wilh. 42, 3., verkürzte dagegen *unserm, iuwerm* Silv. 4544. wörterb. zu Iw. s. 208. 209. *unserr* Wilh. 28, 13. oder gar *unser* Parz. 94, 15. für *unserre, unser* für

Digitized by Google

unseriu nom. acc. plur. neutr. Syncope des tonlosen *e* vor der endung findet statt in *unsriu* Klage 1585. *unsreme* Gen. 68, 35. Eine nebenform von *unser* ist *uns* Nib. 1580, 3. (vrgl. Lachm. zu 934, 3.) dat. *unseme* Gloube 709. acc. *unsin* statt *unsen* ebd. 770.

Noch ein pron. possessivum ist hinzuzufügen, nämlich *ir*, welches auf den sing. fem, oder auf den plur. eines der drei geschlechter geht. Es ist erst gegen den anfang des XIV. jahrhunderts allgemeiner geworden, dagegen zu anfang des XIII. noch sehr selten gewesen. Gewöhnlich brauchte man dafür den gen. *ir* von dem geschlechtigen pronomen, z. b. *ër sluoc ir vater* ejus oder eorum, earum patrem, später *irn vater*. Beispiele von dem aufkommenden possessivpronomen sind dat. sing. masc. oder neutr. *irme* Gloube 3044. *irm* Klage 2138. acc. sing. masc. *iren* Nib. 1473, 4. dat. sing. fem. *irre* Wigal. 4042. nom. acc. plur. neutr *iriu* Leseb. 223, 15. Klage 189. Wilh. 259, 9. dat. plur. *irn* Nib. 1556, 3. 2198, 2.

Die schwache declination der possessiva ist ganz nach der der substantiva und adjectiva zu beurteilen, z. b. *dër, diu, daz míne, dës, dër, dës mínen* etc.

demonstratives pronomen.

1) *dër* (zugleich auch bestimmter artikel.)

sing.	nom.	*dër*	*diu*	*daz*
	gen.	*dës*	*dër*	*dës*
	dat.	*dëm* (*dëme*)	*dër*	*dëm* (*dëme*)
	acc.	*dën*	*die*	*daz*
plur.	nom.	*die*	*die*	*diu*
	gen.	*dër*	*dër*	*dër*
	dat.	*dën*	*dën*	*dën*
	acc.	*die*	*die*	*diu.*

Digitized by Google

Der nom. sing. masc. zuweilen wie im niederdeutschen und schon bei Tatian *die*, z. b. Parz. 151, 14. 270, 12. 631, 7. Wilh. 404, 1. Wie fast immer *siu* in *sie*, ist zuweilen der nom. sing. fem. *diu* in *die* geschwächt, eben so der nom. acc. plur. neutr., sieh anm. zu Strick. kl. ged. V, 212. Ein beispiel findet sich schon im reim Trist. 2543. Für den neutralen nom. acc. plur. auch noch *dei* in ältern denkmälern, z. b. Gen. 17, 16. Ruol. 85, 24. *Diu* und *die* können auch in tonloses *de* übergehen, z. b. Parz. 10, 2. Wilh. 211, 19. oder in *di* gekürzt werden, z. b. Nib. 2125, 2., wie *sie* in *si*, nur dafs ersteres nicht so häufig geschiht, wie es bei *si* statt *sie* der fall ist. Für den nom. acc. sing. neutr. komt auch geschwächtes *dez* vor, z. b. Iw. 3668. Parz. 13, 25. Dem *dëme* entsprechendes *dëre* zeigen nur noch ältere werke, vrgl. Gen. 12, 27. Fundgr. I, 30, 10. Eine nebenform des dat. plur. *dën* ist *dien* Wälth. 98, 1. Ms. H. II, 287ª. Zuletzt mufs noch bemerkt werden, dafs von diesem pronomen auch ein instrumentalis *diu* existirt, der selten für sich steht, wie Leseb. 347, 34. vorr. zu Otte s. 12, vielmehr gewöhnlich in verbindung mit praepositionen, vrgl. gr. 3, 190.

2) *dirre* (vrgl. gr. 3, 27.).

sing.	nom.	*dirre*	*disiu*	*diz, ditze*
	gen.	*dises*	*dirre*	*dises*
	dat.	*diseme*	*dirre*	*diseme*
	acc.	*disen*	*dise*	*diz, ditze*
plur.	nom.	*dise*	*dise*	*disiu*
	gen.	*dirre*	*dirre*	*dirre*
	dat.	*disen*	*disen*	*disen*
	acc.	*dise*	*dise*	*disiu.*

Digitized by Google

Neben den formen *dirre* auch *diser*, doch mehr ausnahmsweise, z. b. Gen. 29, 31. Mar. 156, 18. Klage 1391. Nib. 1523, 2. Für *disiu* gilt hie und da schon *dise*, sieh anm. zu Strick. kl. ged. X, 66.

Ueber *diz* und *dis* für *diz* oder *ditze*, vrgl. gr. 1², 414. anm. Der gen. sing. *dises* hat auch *disses* Gen. 15, 42. Iw. 4094. *diss* Leseb. 352, 35. Parz. 392, 39. *dis* Parz. 748, 18. In einer fünften form, *disse* gr. 1², 796., scheint *se* umkehrung von *es*. In dem dat. *diseme* wird häufig das tonlose *e* nach *m* abgeworfen, leicht begreiflich bei so gangbaren wörtern wie dieses, vrgl. wörterb. zu Iw. s. 77. Nib. 1047, 3. Für *dise* (: *wise* Parz. 778, 7.) begegnet man bisweilen den formen *diese* Herb. 5083. oder *disse* (*dësse*) Roth. 478. 2185. Im Iwein v. 1069. (vrgl. Haupt zu Er. 218.) darf man nach der metrischen stellung der wörter vermuten, daſs auch Hartmann *disse* ausgesprochen habe. Eine seltene form für *dirre* ist *dirrer* (*dërrer*) Roth. 375. Strick. kl. ged. VII, 61.

3) *jëner*.

sing.	nom.	*jëner*	*jëniu*	*jënez*
	gen.	*jënes*	*jënere*	*jënes*
	dat.	*jëneme*	*jënere*	*jëneme*
	acc.	*jënen*	*jëne*	*jënez*
plur.	nom.	*jëne*	*jëne*	*jëniu*
	gen.	*jënere*	*jënere*	*jënere*
	dat.	*jënen*	*jënen*	*jënen*
	acc.	*jëne*	*jëne*	*jëniu*.

Das stumme *e* kann überall fehlen, z. b. *jëns* Parz. 597, 5. *jën* Ben. 323. Ulr. Frd. 64, 32., aber auch das tonlose tut es gern in diesem worte, *jënem*, *jëner* für *jëneme*, *jënere*. *Jëme* Herb. 4262. vergleicht sich mit *eigem* für *eigenme*.

Digitized by Google

Wenn es Ruod. H. 16. im nom. sing. masc. *jënre* (vrgl. Alex. 3037. *dëre*) heiſst, so hat vielleicht die analogie von *dirre* gewirkt. — Das *j* kann aphärese erleiden, vrgl. pf. Am. 977. altd. bl. I, 337.

interrogatives pronomen.

nom.	*wër*	*waz*
gen.	*wës*	*wës*
dat.	*wëm* (*wëme*)	*wëm* (*wëme*)
acc.	*wën*	*waz.*

Das femininum fehlt und wird durch's masculinum ersezt. Hier kommt wieder der instrumentalis vor, *wiu.* Aus *wër* wird mit der partikel *sô* das pronomen (*sô wër*) *swër* quicunque, instrum. *swiu.*

relatives pronomen.

wird durch *dër* ausgedrückt.

unbestimtes pronomen.

nom.	*ieman*	oder *iemen*
gen.	*iemannes, iemans*	*iemens*
dat.	*iemanne, ieman*	*iemen*
acc.	*ieman*	*iemen.*

Ebenso geht *nieman,* beide aus *ie, nie* und *man* gebildet, später in jemand, niemand verderbt. Den adjectivischen acc. *iemannen, niemannen* habe ich nur Gen. 56, 41. Herb. 9630. gefunden.

Digitized by Google

Register.

Seite

A.

a für *e; ë; ê; o* 3
â neben *a; uo* 6
æ statt *äu, öu* . . . . . ebd.
= roman *ai* . . . . . ebd.
accusativ sing. der schwachen masculina ohne *n* der flexion 91. 104
accusativ plur. der st. masc. legt die flexion ab 91
adjectiv in flexionslosem zustand doppelformig . 93 flg.
adjectiva, einfache, behalten das stumme *e* 95
adjectiva mit ableitungen schwanken in der flexion mehr als einfache . . . . 96 flg.
adjectiva, einsilbige, auf vocal oder liquida ausgehende, fügen zwischen wurzel und endung die consonanten *w (h), g* 97
age in *ei* aufgelöst 69
ai = *ei* 2
au = *ou* 2
auslaut eines wortes hat einfluſs auf den anlaut des folgenden 44. 45

B.

b statt *p* in fremden wörtern 27
— statt *w* . . . . . ebd.
— ausgestoſsen . . . . . ebd.
bb nicht gemeinmhd 27
beginnen anomales praet. . 74
biten 54. 72
bringen anom. 75
bruoder anom. 91
bunnen (erbunnen) anom. . 74

C.

c für *z* 33
— für *ch* 39

Seite

c für *g* 39
cardinalzahlen haben starke, meist adjectivische, zuweilen substantivische flexion 105
ch für *chh* in compositis . . 46
— wechselt mit *ck* 41
— fällt weg . . . . . ebd.
cht für *ht* 42

D.

d für *t* 31
— ausgestoſsen durch contraction 32
— vorgesezt . . . . . ebd.
dativ sing. der st. masc. apocopiert das flexivische *e* 91
dativ sing. der feminina zweiter declination apocopiert das *e* der flexion . 92
dativ sing. der schw. masc. ohne *n* . . . . . ebd.
dativ sing. der schw. neutra ohne *n* . . . . . ebd.
dativ plur. ohne *n* oder *en* ebd.
de für *diu, die* 112
— für *du* 108
dei für *diu* 112
denken anom. 75
der für *er* (untrenbare part.) 32
dez für *daz* 112
di für *dich* 108
— für *diu, die* 112
die für *diu* . . . . . ebd.
dien für *den* . . . . . ebd.
dînes neben *din* 108
dirrer für *dirre* 113
dise für *disiu* . . . . . ebd.
diser neben *dirre* . . . . . ebd.
diz oder *dis* neben *diz, ditze* ebd.
drîzec 106
dû für *du* 108
dunken anom. 76
duo für *du* 108
durfen anom. 76
dw und *tw* 31

Digitized by Google

Seite

E.

e für *o* 4
ê aus *ei; ë* 7
— statt *ie* . . . . . ebd.
e stummes wird gehegt 68. 71. 95. 110
ei contrahiert aus *age, ege* 37. 63
— für *ë; î* . . . . . 8 flg.
eischen 58
en für *in* 109
entseben 72
er in *re* umgekehrt 25
— tonloses ir 109
es in *se* umgekehrt 36
ës (ejus) auch vom mascul. . 109
eu = *öu* 2

F.

f und *ph* vertreten sich zuweilen 28
— nach *l r n* 29
— für *v* im an- und inlaut . 30
feminina der ersten declination, welche auf vocal ausgehen, in bezug auf flexion . . . . . 84 flg.
feminina der zweiten gehn in die erste 85
feminina schwanken zwischen st. und schw. flexion 84. 89. 92
feminina auf *în* oder *in* . . . 90
feminina der zweiten decl. apocopieren die flexion . 92
feminina der ersten im gen. plur. auf *e* 92
feminina im sing. stark, im plur. schwach? . . . . . ebd.
flexion, schwache, dringt zuweilen nur in gewisse casus 93

G.

g für *j* . . . . . 36 flg.
gân oder *gên* 57. 72
gedîhen 37. 55
gemination läfst sich als ursprünglich erweisen . . . 26
gemination wechselt beim st. verbum mit dem einfachen laut 53. 54. 55

Seite

gen. sing. legt die flexion *es* ab 92
gewahen 37. 55

H.

h bald angefügt, bald weggelafsen 41
— durch contraction ausgestofsen 41
hâhen 58
hân anom. 75
heben 72
houwen 58
ht für *cht* und *ct* 42
hunt für *hundert* 107

I.

i erleidet vor gewissen consonanten keine brechung . 53
— für *ie, î* 5
î aus *i* 7
ie für *i* 9
inen (eum) veraltet 109
infinitiv legt das *en* oder *n* der flexion ab 71. 76
ir als pronomen possessivum 111
iu = *öu* 2
— wechselt mit *û;* mit *ie* und *î* 9
— zuweilen nicht in *ie* gebrochen 56
— für *iuch* 108
iur für *iwer, iuwer* . . . . . ebd.
iuw aus *iw* verlängert oder in *iw* verkürzt 30
iuwich 108

J.

j fällt im anlaut weg 42
— für *h* 43
jënre für *jëner* 114

K.

kît (quît) oder *kût, kuit* . . . 54
koden st. *quëden* . . . . . ebd.
komen (kumen) conjugiert . 53
kunnen anom. 74

L.

l wechselt mit *r* 24

Digitized by Google

Seite

l geht in *n* über . . . . . ebd.
lâzen (lân) 57. 72
ligen 54. 72
lîhen 55

M.

m wechselt mit *n* 25
man 90
masculinum schwankt zwischen st. und schw. flexion 89
media auch auslautend . . . 44
mînes neben *mîn* 108
mîs für *mîns, mînes* 110
müezen 73
mugen anom. 74

N.

n geht in *m* über 26
— fällt aus . . . . . ebd.
neutra der ersten haben zuweilen im nom. und acc. plur. flexion 87
neutra der zweiten gehen in die erste . . . . . ebd.
neutra der erst. und zw. im plur. *er* 86. 88
nomen proprium zeigt in der st. declination schwache und adjectivische flexionen . . . . . 102 flg.
nomen proprium geht aus der schw. in die starke declination über 104
nomen proprium behält in lateinischen wörtern die fremde endung bei . . . . ebd.
nominativ plur. der masc. legt zuweilen die flexion ab 91

O.

o für *u* 5. 57
— für *ou* 5
ô für *ou* 7. 56
— für *uo* 7
ö für *e, ë* 5
œ für *öu* 7
— für *üe* 8
— entspricht dem romanisch. *oi* . . . . . ebd.
oi, öi = *öu* 3

Seite

oi contrahiert aus *oge* 37
ordinalzahlen declinieren schwach und stark 107
ou neben *û* 9
— in *ô* verdichtet 56

P.

p im anlaut und inlaut für *b* 27 flg.
— nach *m* eingeschaltet . . . ebd.
— für *v* . . . . . ebd.
— entspricht zuweilen der lat. tenuis . . . . . ebd.
partic. praes. hegt tiefere vocale in der bildungssilbe 101
partic. praes. stöfst *n* oder *en* der bildung aus . . . . ebd.
partic. praet. ohne die partikel *ge* 101
partic. praet. stöfst *n* oder *en* der bildung aus 102
partic. praet. hegt tiefern vocale in der bildung . . . 61
person, 1 sing. praes ind. auf *n* 70. 72. 75
pers. 2 sing. auf *s* 76
pers. 3 sing. praes. ind. mit absorbierter endung . . . 77
pers. 1 plur. legt die flexion ab . . . . . ebd.
pers. 2 plur. auf *ent* oder nur *en* 78
pers. 2 plur. mit absorbierter endung 77
pers. 3 plur. praes. ind. ohne *t* . . . . . ebd.
pers. 3 plur. mit absorbierter endung . . . . . ebd.
ph (pf) und *f* vertreten sich zuweilen 28
— nach *m* 29
— für *pp* . . . . . ebd.

Q.

qu wechselt mit *k* 43

R.

r st. *s* im starken verbum 54. 55. 57
— wechselt mit *n* 25
— fällt weg . . . . . ebd.

Digitized by Google

Seite

rîhen 55
rückumlaut . . . . . 65 flg.

S.

s neben *sch* 35
schrîen 55
se für *si, sie* 109
sîn anom. 73
sînes neben *sîn* 108
sitzen 54
siu 109
slahen 37. 55
stân oder *stên* 55. 72
suln anom. 74
swër (sô wër) 114
swern 55. 72

T.

t für *d* 32
— in den verbis auf *td, ied* ebd.
— fällt weg 33
— unorganisch angefügt . . ebd.
t für *tt* 46. 63. 68. 70
tenuis im an- und inlaut, statt media 27. 32. 44
th für *t* und *d* 33
tiefton auf bildungssilben . 61. 71
tugen anom. 74
tuon anom. 75
turren anom. 74
tûsent flectiert 107
twahen 37. 55
tz auch auslautend und vor conson. 34

U.

u leidet vor gewissen conson. keine brechung . . . 53
— verschmäht gern den umlaut in *ü* 14
— für *o* 5
ü für *ö* 6
û für *iu* 8
ue = *uo* 3
üe für *ü* 10
umlaut bei der ersten schw. conj. . . . . 65 flg.
umlaut bei einigen vocalen unsicher 94

Seite

uns für *unser* 111
unsich 108
uo für *u; ô; û?* 10

V.

v für *b* 30
— für *w* . . . . . ebd.
vâhen 57. 58
vater 91
verba, kurzsilbige, der ersten schw. conj. werden langsilbig 64
verba, langsilbige, der ersten schw. conj. werden kurzsilbig . . . . . ebd.
verba, kurzsilbige, der zweiten schw. conj. werfen im praet. das tonlose *e* ab . 69
vliehen 57
vreischen 58
vürhten anom. 76

W.

w zuweilen im auslaut . . . 30
— ausgestoſsen bei verbis der ersten schw. conj. 68
wëllen anom. 75
wërden 53
wërren . . . . . ebd.
wësen anom. 73
wizzen anom. . . . . ebd.
würhen anom. 76

X.

x für *ks* und *hs* 43

Y.

y statt *i* und *î* 2

Z.

z von *ʒ* geschieden 33
— statt *tz* 34
— wechselt mit *s* . . . . . ebd.
zëhenzec 107
zëmen 53
zîhen 37. 55
ziehen 37. 57
ʒ für *ʒʒ* 35

Digitized by Google

Verbeſserungen.

s.	4.	z.	3.	solte *e* über statt neben dem eingeklammerten stehen.
„	—	„	15.	lies *swëllen*.
„	6.	„	10.	lies *âhte* für *teâk*.
„	—	„	14.	*râwen*.
„	7.	„	4.	v. u. *grœzen*.
„	11.	„	11.	v. u. lies: heiſsen.
„	12.	„	13.	ist Troj. 3587. nach *sô: zuo* ausgelaſsen.
„	16.	„	7.	v. u. ist part. zu streichen.
„	22.	„	11.	verhältnis.
„	24.	„	6.	*vuozes*.
„	39.	„	3.	durchgängig.
„	62.	„	2.	v. u. l. oben.
„	75.	„	12.	v. u. nach *hête* ist *hæte* einzuschalten.
„	93.	„	14.	lies b) statt c).
„	100.			soll über z. 10. v. u. erstes paradigma stehen.

Digitized by Google

Digitized by Google

UEBUNGEN

ZUR

MITTELHOCHDEUTSCHEN GRAMMATIK.

MIT ANMERKUNGEN UND EINEM GLOSSARIUM

VON

Carl August
K. A. HAHN.

FRANKFURT A. M.
DRUCK UND VERLAG VON H. L. BRŒNNER.
1843.

Digitized by Google

Digitized by Google

VORWORT.

Der titel dieses buches deutet schon hinreichend an, dafs es nur eine zugabe zu meiner grammatik ist und durchaus keine ansprüche auf ein umfafsendes lesebuch macht. Ich habe daher hier nur den plan etwas näher anzugeben, nach welchem es entstanden ist. Die abgerifsenen beispiele, womit es beginnt, haben mir in zwiefacher hinsicht nützlich geschienen: einmal geben sie die anschauung der regeln nach einer geordneten zusammenstellung, was manchem lehrer erwünscht sein mag; dann haben sie auch den vorteil gewährt, dafs manches brauchbare aufgenommen, ja manches in der grammatik vervollständigt oder gar berichtigt werden konte, ohne ganze stellen, die vielleicht sonst unbedeutend gewesen wären, zuziehen und den umfang des buches allzu sehr erweitern zu müfsen. Es sind freilich mehrere abschnitte viel zu kurz dabei gekommen, während man wohl anderwärts diefs oder jenes leicht entbehren könte, allein eine in allen stücken gleichmäfsige sammlung von beispielen läfst sich nur nach und nach zusammen tragen.

Was die eigentliche lectüre betrifft, so habe ich mich nur an die erzählende poesie gehalten und nur wenige

Digitized by Google

stücke gewählt, habe jedoch mein augenmerk meist auf die vorzüglichsten gedichte gerichtet, auch ansehnliche und wie ich hoffe willkommene partieen, zu ernst und scherz, daraus entnommen. Durchgehends konte ich indessen nicht die wahl nach meinem wunsche treffen, da der grammatische nutzen nie übersehen werden durfte und ein vortrefflicher text demjenigen, der auf einer spätern, nachläfsigen überliefrung beruhte, vorgezogen zu werden verdiente. Ich mufs nur noch bemerken, um den verdienstvollen herausgebern nicht zu nahe zu treten, dafs mir überall, einen kleinen teil des Tristan ausgenommen, critische ausgaben zur wörtlichen benützung vorgelegen haben.

Bei dem glossarium mufs ich bedauern, dafs ich, von meiner vorlesung gedrängt, ihm nicht mehr die zeit widmen konte, die es bedurft hätte, und dafs leider die beispiele dabei unberücksichtigt bleiben musten. Was es dennoch gutes enthält, verdankt es grofsentheils den wertvollen arbeiten von *Benecke, Lachmann, Wackernagel* und was es etwa übergangen oder gar versehen hat, möge man mir um der eile willen, mit der ichs niedersetzen muste, nachsichtig zu gute halten.

Ebenso werden auch die anmerkungen von dem gedränge, in welchem ich mich befand, gelitten haben; sicher würden sie wenigstens bei mehr mufse um ein nennenswertes teil vermehrt worden sein.

Heidelberg 29. dec. 1842.

K. A. Hahn.

Digitized by Google

INHALT.

	Seite
Vorrede.	
Einzelne sätze	I–XII
Aus Iwein	1
Aus Parzival	24
Aus Wilhelm	74
Aus Tristan	119
Aus den Nibelungen	164
Aus des Strickers Pfaffen Amis	188
Der Weinschwelg	216
Glossarium	229
Anmerkungen	253

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Diu meit sihet iuch gërne Nib. 512, 4. ich sol iu sagen, wës iuch dër künic bittet, so er kumet an dën Rîn. ebd. 523, 3. dër sal wart wol bezimbert durch manegen fremeden man ebd. 527, 3. vor dës sales stiegen gesamden sich Kriemhilt und Prünhilt ebd. 580, 3. die sûmpten sich dës nieht, ir rîche kamerære, die brâhten in diu lieht ebd. 581, 1. iu geschihet von mînen handen wê ebd. 614, 4. si truog in zeime nagele und hienc in an eine want ebd. 588, 2. ûz dën naglen sprane daz bluot ebd. 623, 2. ëz sciet von dannen manic dëgen ebd. 636, 4. die mägde wurden sô gecleidet als in daz wol gezam ebd. 1226, 2. ër sluoc ûf Hagenen, daz ër strûhte an sîniu knie ebd. 1500, 3. ër swanc in ûz dëm schëffe ebd. 1516, 1. Wolfhart hiez bringen diu marc ebd. 1657, 1. Dancwart Hagen bruoder dër was marschalch ebd. 1674, 1. dô hiez si tragen ze tische dën Etzelen suon ebd. 1849, 3. dën künc ich vlêgen began. Klage 582. si wunten ir hende ebd. 1206. mîn hërze nâch hœhe strebet Parz. 9, 23. uns gît vor âhte porten strît dës getriwen Isenhartes man ebd. 30, 18. ich was dô ermer denne nuo ebd. 95, 3. dëz pantel, daz sîn vater truoc, von zoble ûf sînen schilt man sluoc ebd. 101, 7. man sâch tâ helde striten ebd. 102, 18. von

Digitized by Google

den bluomen ûfez pfärt si spranc ebd. 515, 28. mir wart dër unrevorhte an mîner sîten genomn ebd. 673, 6. sine hëten deheine küende, daz dës landes hêrre zuo in sprach Wilh. 228, 8. ër kan die botschaft gewërben mit ellenhafter kraft Nib. 498, 2. dën boten soldstu ze hofe haben brâht Ulr. Frd. 143, 27. si gevolgten wilde und orssen wol Wilh. 35, 25. diu tjost was dâ geriten wal Ulr. Frd. 487, 8. ich hët mich gewâpent schir Ulr. Frd. 221, 6. wære daz daz wir âmer nâch im hæten, sô suohten wir in mit allem vlîze Grieshab. p. 306. dô ër alsô sêre ruofte ze unserem hërren, dô strâphet in diu schar und hiez in swîgen Grieshab. p. 327. wildu aber sclâfen ûf dëm wëge und wildu an dëm erliggen, sô soltu wizzen, daz du ze dëm himelrîch niht maht kòmen Griesh. p. 329.

II.

Man zëh ës Gêrnôten Nib. 208, 4. daz tor ër ûf swief ebd. 458, 3. al diu burc erdôz ebd. 578, 3. iu wirdet bî dëm künige nimmer wê ebd. 1202, 2. diu gezëlt und die hütten spien man an daz gras ebd. 1455, 1. swie lûte dër künik schrê, die vrowen schriren alle mite Klage 326. ëz was alsô gebrouwen von dës tievels schulden ebd. 657. ich verhiuw in ebd. 690. nu sëht wie dër tôt umbe sich mit kreften hât gebouwen ebd. 829. du enthielte mich in nôt ebd. 1007. swaz iu war od wirret, swâ daz wenden sol mîn hant, diu sî ze dienste dar benant Parz. 24, 22. si was mit juncfrouwen kumen ebd. 33, 8. die ritter vor im nider rirn ebd. 80, 2. ein wazzer iesch dër junge man ebd. 228, 1. nie man sô grôze tumpheit dans ebd. 515, 14. ëtswenne in in slâfe vrôs ebd. 581, 3. trac disen brief dër künegîn ebd. 650, 10. dô hiez gewinn dër dëgen wërt harnasch al dër rîterschaft ebd. 666, 19. si habent genuoc dâ gâz ebd. 639, 2. dër jâmer vreude von im spielt Wilh. 254, 24. ich

Digitized by Google

friesch nie dînen glîchen ûf dër ërden ebd. 421, 14. ich wæne, ir wërdent mirs jëhen, daz ir iuch koufes niht begânt Flore 3115. dër künec vrâgte nâch dër künegîn. Nu sprach ir iegelîche „sî slâfet, hërre, ich wæne.“ Trist. 18189. vil geselleclîche in bite, daz er sînen muot wandel und baz Isôten handel Ulr. Trist. 468. Paranîs, dën mëselsiechen slach ebd. 2250.

III.

Dën hêrren muoten sëlten deheiniu hërzeleit Nib. 45, 1. Volkêr und Hagne laschten maneges hëlmes schîn mit fliezendem bluote ebd. 200, 2. si hât ertrüebet dîn vil schœne wîp ebd. 804, 2. ûf daz sîn gewant næt ein cleinez zeichen ebd. 846, 2. do entswebete ër an dën betten vil manegen sorgenden man ebd. 1773, 1. dô wacten sî dër manigen, dër noch slâfende lac ebd. 1787, 4. swie niht dar umbe reite dër fürste, ëz truobte im daz hërze und swârte dën muot ebd. 1856, 2. sich tacte mit dëm schilde dër dëgen hêr ebd. 1974, 2. si entnæten die rekken ûz den ringen Klage 810. jane was ëz niht eine Gunthêres wîp, diu dâ qualte dën lîp ebd. 1838. si senften vil ir riuwe Prünhilt dër rîchen ebd. 1865. sëlten frœlîchiu wërc was dâ gefrümt Parz. 227, 15. nieman dâ redete ebd. 245, 26. ein spër stacte dëm helde durch dën arm ebd. 385, 21. Gâwân holt unsenften zins, dô ër inz wazzer bleste ebd. 604, 3. got ner Gahmuretes kint ebd. 742, 14. Landrîs bürte dën vanen hôh Wilh. 373, 2. ër beschutte manegen Sarrazîn, dër dâ beliben müeste sîn ebd. 436, 29. swër prüevet daz für kleiniu dinc, dër grœzo swaz ër welle Parz. 729, 7. nâch grôzen liehten ich dô sant Ulr. Frd. 271, 26. ir habet nie gehœret sagen sô hübeschiu mære Vrîb. Trist. 1258.

Digitized by Google

IV.

Von schulden si dô klageten Nib. 71, 4. dô wurden die veigen von friunden sêre gecleit ebd. 219, 4. ir lâzet truoben liehter ougen schîn ebd. 573, 2. mir ist getroumet hînte von engestlîcher nôt ebd. 1449, 3. Hagne ahte ringe, gevidelte ër nimmer mêr ebd. 1902, 1. si hiezen sarken sâ zehant die drî künge Klage 1148. si sunderten dan die edeln und die rîchen ebd. 1150. swër gërne lëbet nâch êren, dër sol kêren sîne sinne nâch etslîcheme gewinne Iw. 7175. der bote hât sich niht versûmët Iw. 6063. von dën tôten daz vëlt begunde rôten Wilh. 431, 12. dër heiden her grôzte ebd. 34, 4. diu künegîn dô niht enlie, sine batte schône ûf die vart Ulr. Trist. 1103. ër wil daz du im tegelîchen dienegest Grieshab. 314. got birget sich vor dëm menschen, daz er in dëster andâhteclîcher suoche und swenner in denne alsô gesuoche, daz ër in denne mit dëst grœzer frœude vinde und swenner in denne vinde, daz er in denne habege mit grôzen sorgen Grieshab. ebd. dër sünder sol rüefen hinz got, daz ër in machege gesëhende ebd. p. 328.

V.

Wëssich war ich mehte, ich hëte gërne fluht Nib. 576, 2. nim dir swën du wil ebd. 642, 1. ich getarses niht gebiten ebd. 670, 3. du tæt ungüetlîchen ane mir Klage 446. nu habent si mir dër mînen aller samt enbunnen ebd. 561. si megen nu lihte mir gedrewen ebd. 1036. du hâst und hëtest wërdekeit, hëlfære, dô din kiusche erstreit mit diemuot vor dër hœhsten hant, daz si dir hëlfe tët erkant Wilh. 4, 3. wolt ir mir triuwe leisten, sô sult ir boten senden über Rîn Nib. 1345, 1. nu suln wir în geniezen lân, daz ër uns wol gedienet heit Ulr. Trist. 129. ir wërbent

Digitized by Google

anders dan ir sult Otte 113. ir sült sie niemer bestaten an deheinre stat diu gewiht sî Leseb. 665, 18. ich wil dir gërne günnen, daz du mir kürzest die zit Leseb. 577, 2. wir suln mit rëhte einem man, dër ëz wol gedienen kan, aller êren gunnen Er. 1289. minne, gar alle schrîbær künden nimêr volschrîben dîn art Tit. 49, 4. er wând in mugen twingen mit sînen starken slegen Nib. 1977, 3. du bedarf, daz ër dich besorgege und dîn phlëge Grieshab. p. 310.

VI.

Die zoume fuortens an dër hant Nib. 75, 1. lât uns stên die mœre, mir und mînen man Nib. 77, 3. dô sach man über hëlme fliegen manegen gêr ebd. 211, 2. ër bringet rîche gîsle ebd. 235, 4. alsô hôher gîsel gewan nie künic mêr ebd. 249, 2. dô riten durch daz lant dër drîer künege mâge ebd. 528, 2. vil schilde hôrt man hëllen von stichen und von stôzen ebd. 740, 2. manegen phelle sach man über setele hangen ebd. 741, 2. suln wir gouche ziehen? ebd. 810, 1. dën gesten hiez ër schenken mëte den vil guoten ebd. 1127, 3. ëz enkunden hundert miule dannen niht getragen ebd. 1211, 3. ëz gewan nie küneges tohter rîhtuome mêr ebd. 1216, 2. man huop von dem mœre die küniginne ebd. 1289, 1. ir bruodere solden komen in daz lant ebd. 1438, 2. si swëbten sam die vogele ûf dër fluot ebd. 1476, 1. dir koment die vil lieben brüeder ebd. 1653, 4. si warte nâch dën mâgen, sô vriunt nâch friunden tuont ebd. 1654, 2. im hëte dër reke Hagne dën grimmen ende getân ebd. 2001, 4. lieht alsô die stërne im lûhten steine durch die wât Klage 744. wir hân fride al disen tac Parz. 22, 5. waz sites habt ir iu erkorn ebd. 788, 12. ich hân mangen nâchgebûr, dër die künege niht bekande, ob ichs im zwirent nande Wilh. 26, 22. si riten ûf den gedinge,

Digitized by Google

daz si phant erwurben oder bî ir hêrren ersturben Wilh. 367, 2. da begunden snateren die bogn sô die storche im nëste ebd. 375, 11. dennoch manc koberunge lac an dër rîterschaft dër Sarrazîn Wilh. 435, 17 vgl. 417, 15. si blüent ûz eime kërne Parz. 173, 5. die zëhen sûne mîn, ir sult habn die vierden schar Wilh. 345, 2. diz liut wart zestoubet alsô diu schâf, sô si dën hirte verliesent Griefshaber p. 266.

VII.

Ir schilde wâren niuwe und vil schœne ir hëlmen Nib. 73, 2. ëz fuorten scharpfe gêren die rîter ûz erkorn ebd. 74, 2. dô gap diu küniginne zwelf armbougen dër Gotlinde tohter ebd. 1262, 2. mîns vetern sun hât sich bewëgen, ër wil erneren disen man Parz. 412, 6. swër die schalen vor hin dan schelt, dër siht alrêste dën kërnen Wilh. 322, 15. gotes gewalt die sunnen geschuof und aller stërnen gewalt gl. schm. 715.

VIII.

Drî widerkêre hët ër genomen durch daz her Nib. 205, 1. ûz dër valde wart vil rîcher kleider genomen ebd. 262, 4. ër truoc eine geisel an sîner hant ebd. 463, 3. Kriemhilt kom mit maneger hêrlîchen schare ebd. 778, 4. ob ër niht wolde volgen sîner übermuot, sô wære sicher dër dëgen ebd. 839, 3. man wuosch im sîne wunde ebd. 967, 3. si liefen an dën bërc, dâ ër die tarnkappe Albrîche an gewan ebd. 98, 3. dô gie ër für die porte, dâ ër dën boten vant ebd. 1583, 1. die frôude die dâ solten im in sînem hërzen wësen, dër muoser âne nu genësen Klage 301. swie lützel frôuden ê dâ was, ir was nu vërre dëste min ebd. 316. sînem wërden wîbe viel ër an die bruste: ir wîzen hende ër kuste ebd. 406. sîn triwe hât

Digitized by Google

mich enbor getragen, alsam die vëder tuot dër wint ebd. 1024. daz golt ab einem vëlse zarten grîfen klâ Parz. 71, 20. dër knappe lie die brükke nidr ebd. 227, 6. volge mîner ræte, nim buoz für missewende ebd. 499, 26. ein siechtuom heizet pôgrât treit ër, die leme hëlfelôs ebd. 501, 27. im was sîn kocher guoter strâle vol, von guldînen tüllen, diu sahs wol hende breit Nib. 897, 2. von zindâl wârn ir hütte und ir gezëlt Wilh. 16, 7. bî liehter sunne gâben rëgen sîn ougen ebd. 53, 6. man sach ûf acker noch ûf wise liehter vël noch rœter munt ze keiner stunt, alsô man an dëm ringe vant Parz. 778, 8. ich liezе sënewe ûz siner hût snîden ê daz uns Tybalt Gyburge næme mit gewalt Wilh. 260, 18. swaz müeter hër sît Even zît kint gebâren, gar heidenschaft was ir geburt ebd. 307, 17. die armen wurden dâ begrabn und die edelen ûf pâre gehabn ebd. 451, 12. diu kaze diu ist dër miuse meister gar Wack. Les. 564, 12. Tristan begunde mit sîner cumpanîe gein herbërgen gâhen Vrîb. Trist. 1151. wolt ich alle sîne tât, die man von im geschriben hât, rechen albesunder, dës mæres wurde ein wunder Trist. 18466.

IX.

Von dër wunden spranc daz bluot Nib. 922, 2. nu ist ëz Sîfride übel komen, daz ër uns die tarnkappen hët benomen ebd. 1060, 2. si suohten ûz dër valten dës vil dar inne lac ebd. 1210, 2. ir sult willeclîchen zuo dër kirchen gân ebd. 1793, 2. daz begunde dëm recken sîne brust bêde erstrecken, sô die sënwen tuot daz armbrust Parz. 36, 1. sich schieden die dâ wâren und fuorten manege bâren ebd. 54, 10. dën man noch mâlet für daz lamp und ouchz kriuze in sîne klân, dën erbarme daz tâ wart getân ebd. 105, 24. ër bat die brükken nider lân ebd. 226, 30. knappen nâmn in wîze tweheln brôt ebd.

Digitized by Google

238, 4. die porten vander offen stên ebd. 247, 16. dîne basen ër dâ vant ebd. 499, 3. Parzivâl durch die nifteln sîn bat ûf wegen dën sarkes stein ebd. 804, 26. dîn edel hërze was lûter als dër suhnen glast Wilh. 62, 9. die wisen und die heide, daz hët ër zëhenstunt überwëgn ebd. 256, 25. die dâ noch ungesetzet sint, ër setzen begunde dës palas an ein sîten ebd. 265, 1. die hütten von loube und von schoube begunden brinnen ebd. 318, 21. ër lobte dës swërtes valze und ekken ebd. 430, 29. diu gërne dâ nâch sinne, daz si al diu wërelt minne, diu minne sich sëlben vor, zeige al dër wërlde ir minnen spor; sint ëz durnehte minnen trite, al diu wërlt diu minnet mite Trist. 18049. swës ieman mit dër lanzen gërte, daz hët ër dâ Trist. 18880. si muosen durh ein ouwen gemeinlîche rîten Ulr. Trist. 388.

X.

Diu lide erkrachten an maneger juncvrowen hant, die man vil sêre klagde vant Klage 330. daz liute wüefens unde schrîens phlac ebd. 438. ërst für küneges künne erkant Parz. 22, 17. diu schif gâben im rîchen zins Wilh. 382, 4. ein kiel sanc in daz mere Leseb. 582, 24.

XI.

Die rede ër tougenlîchen in sîme hërze truoc Nib. 147, 2. über liehtiu wange sach man vallen trahen ebd. 572, 4. diu hôch tragenden hërzen vröuten manegen lîp ebd. 286, 3. ir ougen rëgenden ûf dën knabn Parz. 113, 29. vor liebe wazzer wart gevalt ûzën ougen an diu wangen Wilh. 242, 13. vrouwe, ir sult mich dës gewërn, daz ir iwer weinen lâzet und hërzen sorge mâzet ebd. 252, 24. zeinem ôren în, zem andern für Parz. 241, 25. sage dëm

Digitized by Google

hërren dîn, welle ich im verwîzen iht, daz ër mit einem ougen siht, sô müge ër wol von wârheit jëhen, ich müge ouch wan mit einem sëhen. Herant 1, 204. si sach daz kint dicke, wand ires ougen blicke kunden sîn nie wërden sat Passion. 24b.

XII.

An edeler frouwen minne wold ich immer sîn, ich enwurbe dar mîn hërze grôze liebe hât Nib. 53, 2. die bluotvarwen helde und ouch harnaschvar trâten ûz dëm hûse ebd. 2025, 3. ich wil heizen schrîben die stürme unt die grôzen nôt Klage 1731. dër hêrre ân allez slâfen lac, unz errkôs dën grâwen tac Parz. 36, 3. ëz was dennoch wol mitter tac ebd. 68, 29. niht anderr urbor moht ër haben, wan als dër unverzagte an dën vînden bejagte Wilh. 241, 23. ê daz ir gruoz ergienge, daz was ein lengiu stunt Nib. 548, 1.

XIII.

Erst tiwerr danne sî Gunther Nib. 767, 2. mîn man ist tiwerre danne dër dîn sî ebd. 771, 2. bezzeren schilt deheinen belûhte nie dër tac ebd. 1640, 2. ich gehôrte nie gesagen von schœnerme wîbe Klage 388. tiurr helde kunnen wësen ninder ûf dër ërde ebd. 608. ich wæne ie künk verlôs deheinen küeneren man ebd. 1026. mir sint lieber geste komen nie Nib. 727, 4. edeler kleider enwurden nie baz gesniten Trist. 2543. von Nuzpërc hër Rüedelîn dër kunde tiuwerr niht gesîn Ulr. Frd. 202, 6. von tiwerm man nie munt gelas Ulr. Frd. 274, 30. hër Trœstelîn dër kunde tiuwere niht gesîn ebd. 472, 10. hôchgemuoter recken gefuoren nie sô rëhte hêrlichen in deheines küneges lant Nib. 1446, 2.

Digitized by Google

XIV.

Daz wil ich immer diende umbe Kriemhilde sîn Nib. 505, 4. getorste si in hân küsset, daz hête si âne haz Nib. 526, 2. gebârôt man si danne truog Klage 566. si giengen suochunde ir friunde allenthalben Klage 1126. dîn minne tuot mich töude Parz. 76, 28. ich wil dër vrowen mîn mit spëres krach dienunde sîn Ulr. Frd. 244, 30. ich sach mîns bruoder wâpen tragen mit ûf kêrtem orte Parz. 91, 11.

XV.

Ich wil Kriemhilden nëmen Nib. 49, 4. von sînen listen hët ër kraft genuoc, daz ër dën künic Gunthere truoc Nib. 437, 4. diu junge marcgrâvinne nam bî dër hant Gîselhêr dën jungen: alsam tët ir muoter Gunthêr dën küenen Nib. 1606, 2. diu rede Rüedigêren dûhte guot und ouch Gotelinde Nib. 1617, 1. wie sêr ër dës enkalt, daz diu vrowe Kriemhilt die schœnen Prünhilde schalt Nib. 1728, 4. nieman kunde erwenden dën Gîselhêres tôt, dër nie deheine schult gewan an Sîfrit Krîmhilde man Klage 239. ich bevalch in Krîmhilt mîner vrouwen Klage 602. mit râte truogen si daz an, dô si bî Rüedigêren wâren Klage 908. friuntliche minne enbôt si Brünhilten Klage 1637. man vant vil guot daz gesidele Kriemhilt Nib. 1297, 4.

XVI.

Starker süne zwêne hët dër wirt erzogn Parz. 550, 26. ich hân in disen zwein tagn vil frouwen obe mir gesëhn Parz. 554, 28. von visches hiute truoc ër an zwuo hosen Parz. 570, 4. dër lewe ûf drîen füezen spranc Parz. 571, 30. Gâwân was enpfangen von dën frouwen allen drîn Parz. 591, 30. gein einre getouften hant was hundert dâ

Digitized by Google

ze wer Wilh. 32, 27. sîn beste hëlfe tôt dâ lac, unz an âht die sint gevangen Wilh. 50, 9. in dën strît ër dô kêrte sëlbe fümfte sînre genôze Wilh. 33, 7. ervert ëz ieman ân uns driu, ir sît verlorn und ich mit iu Trist. 12151. alsô kam ëz, daz si in über drîge tage funden in dem tempel Grieshab. p. 305.

XVII.

Dën helt ës wundern began Nib. 90, 4. do enphie ër wol die sîne ebd. 244, 1. ich bestüend ëz allez durch iwren schœnen lîp ebd. 406, 3. ich sol iu hëlfen wenden elliu iuriu leit ebd. 155, 2. zwiu sol ich die verzîhen, die ich in hërzen hân ebd. 501, 3. untriuwe hât uns âne getân dës iuweren man ebd. 1014, 2. iuch wil gelücke scheiden ûz aller iuwerre nôt ebd. 1156, 4. ich weiz wol waz Kriemhilt mit disme schatze getuot ebd. 1212, 4. gesëhent iuch sîn ougen, ër gît iu alsô vil, daz irz verswendet nimmer; dës ich iuch, vrouwe, wëren wil ebd. 1215, 3. dô sprach dez Rüedigêres wîp „wol mich daz ich iuwern schœnen lîp hân in disem lande gesëhen ebd. 1253, 1. dën guoten knëhten wær iuwerë herbërge nôt ebd. 1585, 4. wër sol danne phlëgen dës unseres ingesindes? ebd. 1598, 3. alles dës ich ie gesach so engërte ich hinnen mêre niht ze tragene, niwan jënes schildes dort an jëner want ebd. 1636, 1. trôst dër Niblunge, dâ vor behüete duo dich ebd. 1664, 4. als ich mich versinne, si wëllent unsich bestên ebd. 1776, 4. lât mich ûz dëm hûse mit iurme vride gân von disem hertem strîte ebd. 1929, 2. elliu unsriu mære sint iu bekant Klage 1585. si bringent in daz lant unser hërren sarwât ebd. 1790. ichn hân mi's niht genietet, als ir mirz, frouwe, bietet Parz. 33, 22. töunde ër ûz dëm strîte reit ûf einen plân die was breit ebd. 106, 20. iurs gastes vluht lêrt iwern prîs noch lasters nôt ebd. 415, 8. ich getrûw dës iwerr hende, si hœhe mich mit rîcheit ebd. 560, 8. ich

*

Digitized by Google

getrûwe dës mîm rëhte, süles gelücke walden, ich müge'n prîs behalden ebd. 701, 26. si sint unserr swëster kint, die gein ein andr in hazze sint Parz. 726, 25. man gît iu geleite zuo iuwerme lande Nib. 1030, 3. dër bâruc beswuor michs bî unserr ê Wilh. 217, 22. wis biderbe unde hërzehaft an alle diu, daz sî nâch gote Herant 3, 557. unsere hêrren entar mit strîte niemen bestân Nib. 1738, 4. diu muoz dêr êren krône tragen bî iren tagen Ulr. Frd. 557, 4.

Digitized by Google

AUS IWEIN.

Ez hët dër künec Artûs
ze Karidôl in sîn hûs
zeinen pfingesten geleit
nâch rîcher gewonheit
eine alsô schœne hôchzît,
daz ër vor dës noch sît
deheine schœner nie gewan.
deiswâr dâ was ein bœser man
in vil swachem wërde;
wan sich gesamente ûf dër ërde
bî niemens zîten anderswâ
sô manec guot ritter alsô dâ.
ouch wart in dâ ze hove gegëbn
in alle wîs ein wunschlëbn:
in liebete dën hof unt dën lîp
manec maget unde wîp,
die schœnsten von dën rîchen.
mich jâmert wærlîchen,
und hulfez iht ich woldez clagen,
daz nû bî unsern tagen
sëlch vreude niemer wërden mac,
dër man ze dën zîten pflac.
doch müezen wir ouch nû genësn.
ichn wolde dô niht sîn gewësn,

Digitized by Google

daz ich nù niht enwære.
dâ uns noch mit ir mære
sô rëhte wole wësen sol,
dâ tâten in diu wërc vil wol.
Artûs unt diu künegin,
ir ietwëderz under in
sich ûf ir aller willen vleiz.
dô man dës pfingestages enbeiz,
männeclich im die vreude nam,
dër in dô aller beste gezam.
dise sprâchen wider diu wîp,
dise banecten dën lîp,
dise tanzten, dise sungen,
dise liefen, dise sprungen,
dise hôrten seitspil,
dise schuzzen zuo dëm zil,
dise rettn von semeder arbeit,
dise von grôzer manheit.
Gâwein ahte ûf wâfen:
Keiî leit sich slâfen
ûf dën sal under in;
ze gemache ân êre stuont sîn sin.
Dër künec unt diu künegin,
die hëten sich ouch under in
ze handen gevangen
unt wâren gegangen
in eine kemenâten dâ
unt hëten sich slâfen sâ
mê durch geselleschaft geleit
danne durch deheine trâkeit.
sie entsliefen beidiu schiere.
dô gesâzen ritter viere,
Dodines unt Gâwein,
Segremors unde Iwein:

Digitized by Google

ouch was gelëgen dâ bî
dër zuhtlôse Keiî
ûzerhalp bî dër want:
daz sëhste was Kalogrêant.
dër begunde sagen ein mære
von grôzer sîner swære
von deheiner sîner vrümekeit.
dô ër noch lützel hët geseit,
do erwachete diu künegîn
unt hôrte sîn sagen hin in
unt lie ligen dën künec ir man
unt stal sich von ime dan
unt sleich zuo in sô lîse dar,
daz ës ir keiner wart gewar,
unz si in kom vil nâhen bî
unt viel enmitten under sî.
niuwan ein Kalogrêant
dër spranc engegen ir zehant:
ër neic ir unde enpfienc sî.
do erzeicte aver Keiî
sîn alte gewonheit:
im was dës mannes êre leit
unt beruoft in drumbe sêre
unt sprach ime an sîn êre.
Er sprach 'hër Kalogrêant,
uns was ouch ê daz wol bekant,
daz under uns niemen wære
sô hövesch und als êrbære,
als ir wænet daz ir sît.
dës lâzen wir iu dën strît
von allen iwern gesellen,
ob wir sëlbe wellen;
iuch bedunkt, man sülen iu lân.
ouch solz mîn vrouwe dâ vür hân:

Digitized by Google

si tæte iu anders gewalt:
iwer zuht ist sô manecvalt
undir dunket iuch sô volkomen,
deiswâr ir hât iuch an genomen
irne wizzet hiute waz,
unser keiner was sô laz,
hēt ēr die künegin gesēhn,
ime wær diu sēlbe zuht geschēhn,
diu dâ iu eime geschach,
sit unser keiner sine sach,
ode swie wir dēs vergâzen,
daz wir stille sâzen,
dô möht ir ouch gesēzzen sin.'
dēs antwurt im diu künegin.
Si sprach 'Keii, deist din site
unde enschadest niemen mê dâ mite
danne dû dir sēlbem tuost,
daz dû dēn iemer hazzen muost,
dēme dehein êre geschiht,
dû erlâst dins nides niht
daz gesinde noch die geste:
dēr bæste ist dir dēr beste
unde dēr beste dēr bæste,
eins dinges ich dich træste,
daz man dirz immer wol vertreit,
daz kumt von diner gwonheit,
daz dus die bæsen alle erlâst
unt niuwan haz ze den vrumen hâst,
din schēlten ist ein prîsen
wider alle die wîsen,
dune hētest diz gesprochen,
dû wærst benamen zebrochen;
unt wir daz wizzen vil wol,
daz dû bist bitters eiters vol,

Digitized by Google

dâ dîn hërze inne swëbt
unt wider dînen êren strëbt'.
Keiî dën zorn niht vertruoc.
ër sprach 'vrouwe, ës ist genuoc.
ir habt mirs joch ze vil geseit:
unt hët irs ein teil nider geleit,
daz gezæme iuwerm namen wol.
ich enpfâhe gërne, als ich sol,
iuwer zuht unde iuwer meisterschaft:
doch hât sî alze grôze kraft.
ir sprëchet alze sêre
dën rittern an ir êre.
wir wârens an iu ungewon:
ir wërdet unwërt dervon.
ir strâfet mich als einen knëht.
gnâde ist bezzer danne rëht.
ichn habe iu sëlhes niht getân:
ir möhtet mich wol lëben lân.
unt wær mîn schulde græzer iht,
so belibe mir dër lîp niht.
vrouwe, habet gnâde mîn
unt lât sus grôzen zorn sîn.
iwer zorn ist ze ungenædeclich:
niht enbrëchet iuwer zuht durch mich.
mîn laster wil ich vertragen,
daz ir ruochet gedagen.
ich kume nâch mînen schulden
gërne ze sînen hulden.
nû bifet in sîn mære,
dës ê begunnen wære,
durch iuwer liebe volsagen.
man mac vil gërne vor iu dagen'.
Sus antwurte Calogrêant.
'ëz ist umbiuch alsô gewant,

Digitized by Google

daz iu daz niemen merken sol,
sprëchet ir anders danne wol.
mir ist ein dinc wol kunt,
ëz ensprichet niemens munt
wan als in sîn hërze lêret.
swën iuwer zunge unêret,
dâ ist daz hërze unschuldec an.
in dër wërlde ist manec man
valsch unt wandelbære,
dër gërne biderbe wære,
wan daz in sîn hërze enlât.
swër iuch mit lêre bestât,
deist ein verlorn arbeit.
irn sult iwer gewonheit
durch nieman zebrëchen.
dër humbel dër sol stëchen;
ouch ist rëht, daz dër mist
stinke, swâ dër ist;
dër hornuz sol diezen.
ichn möhte niht geniezen
iuwers lobes und iuwer vriuntschaft;
wan iuwer rede hât niht kraft:
ouch wil ich niht engëlten
swaz ir mich muget schëlten.
warumbe solt ir michs erlân?
ir hât ëz tiurerm man getân.
doch sol man ze dirre zît
unde iemer mêre, swâ ir sît,
mînes sagenes enbërn:
mîn vrouwe sol mich dës gewërn,
daz ichs mit hulden über sî.'
dô sprach dër hërre Keiî.
'Nû enlânt disen hërren
mîne schulde niht gewërren;

Digitized by Google

wan dien hânt wider iuch niht getân.
mîn vrouwe sol iuch niht erlân,
irn saget iuwer mære,
wandez niht rëht wære,
engulten si allesament mîn.'
dô sprach diu guote künegîn.
'Hërre Calogrêant,
nû ist iu sëlbem wol erkant
unt sît erwahsen dâ mite,
daz in sîn bœser site
vil ofte hât entêret
unt daz sich niemen kêret
an deheinen sînen spot.
ëz ist mîn bëte unt mîn gebot,
daz ir sagt iuwer mære,
wan ëz sîn vreude wære,
hëter uns die rede erwant.'
dô sprach Kalogrêant.
'Swaz ir gebietent, deist getân.
sît ir michs niht welt erlân,
sô vernëmet ëz mit guotem site
unde mietet mich dâ mite.
ich sagiu dëste gërner vil,
ob manz ze rëhte merken wil.
man verliuset michel sagen,
man enwellez merken unde dagen.
maneger biut diu ôren dar:
ërn nëmes ouch mit dëm hërzen war,
sone wirt ime niht wan dër dôz
unde ist dër schade alze grôz;
wan si verliesent beide ir arbeit,
dër dâ hœrt unt dër dâ seit.
ir mugt mir dëste gërner dagen,
ichn wil iu keine lügene sagen.

Digitized by Google

Ez geschach mir, daz ist wâr,
(ës sint nû wol zëhen jâr)
daz ich nâch âventiure reit,
gewâfent nâch gewonheit,
ze Breziljân in dën walt.
dâ wârn die wëge manicvalt:
dô kêrt ich nâch dër zëswen hant
ûf einen stîc dën ich vant.
dër wart vil rûch unde enge.
durch dorne unt durch gedrenge
sô vuor ich allen dën tac,
daz ich vür wâr wol sprëchen mac,
daz ich sô grôze arbeit
nie von ungeverte erleit.
unt dô ëz an dën âbent gienc,
einen stîc ich dô gevienc;
dër truoc mich ûz dër wilde
unt kom an ein gevilde.
dëm volgt ich eine wîle,
niht vol eine mîle,
unz ich eine burc ersach:
dar kêrt ich durch mîn gemach.
ich reit gegen dëm bürgetor:
dâ stuont ein ritter vor.
ër hët, dën ich dâ stênde vant,
einen mûzerhabec ûf dër hant:
diz was dës hûses hërre.
unde als ër mich von vërre
zuo ime sach rîten,
nune mohter niht erbîten
unt liez mir niht die muoze,
daz ich zuo sîme gruoze
vollecliche wære komën,
ërn hëte mir ê genomen

Digitized by Google

dën zoum unde den stëgereif:
unde als ër mich alsô begreif,
do enpfienc ër mich als schône,
als ime got iemer lône.
Nû hienc ein tâvel vor dëm tor
an zwein ketenen enbor:
dâ sluoc ër an, daz ëz erhal
unt daz ëz in die burc erschal.
dar nâch was vil unlanc,
unz daz dort hër vür spranc
dës wirtes samnunge.
schœne unde junge
junkhërren unde knëhte,
gecleidet nâch ir rëhte,
die hiezn mich willekomen sîn.
mînes rosses unde mîn
wart vil guot war genomen.
unt vil schiere sach ich komen,
dô ich in die burc gienc,
eine juncvrowen diu mich enpfienc:
ich gihe noch, als ich dô jach,
daz ich nie schœner kint gesach.
diu entwâfente mich.
unde einen schaden clage ich
(dës enwunder niemen)
daz dër wâfenriemen
alsô rëhte lützel ist,
daz sî niht langer vrist
mit mir solde umbe gân
ëz was ze schiere getân:
ichn ruochte, soldez iemer sîn.
ein scharlaches mäntelîn,
daz gap sî mir an.
ich unsæliger man,

Digitized by Google

daz sî mîn ouge ie gesach,
dô uns ze scheidenne geschach:
Wir zwei beliben eine.
dô verstuont sich wol diu reine,
daz ich gërne bî ir was.
an ein daz schœneste gras,
daz diu wërlt ie gewan,
dâ vuorte sî mich an,
ein wênec von dën liuten baz.
daz liez ich weizgot âne haz.
hie vant ich wîsheit bî dër jugent,
grôze schœne unt ganze tugent.
sî saz mir güetlichen bî:
unde swaz ich sprach, daz hôrte sî
unde antwurt ës mit güete.
ëzn betwanc mîn gemüete
unt bekumbert mînen lîp
nie sô sêre magt noch wîp
unde entuot ouch lihte nimer mê.
ouwê immer unde ouwê,
waz mir dô vreuden benam
ein bote dër von dëm wirte quam.
dër hiez uns beidiu ëzzen gân:
dô muose ich rede unt vreude lân.
Dô ich mit ir ze tische gienc,
dër wirt mich anderstunt enpfienc.
ëzn gebôt nie wirt mêre
sîme gaste grœzer êre.
ër tëte dën stîgen unt dën wëgen
manegen güetlichen sëgen,
die mich gewîset hëten dar.
hie mite sô übergulderz gar,
daz ër mich ir nie verstiez
unt mich sô güetlichen liez

Digitized by Google

mit dër junevrouwen ëzzen.
ouch enwart dâ niht vergëzzen,
wirne hëten alles dës die kraft,
daz màn dâ heizet wirtschaft.
man gap uns spîse, diu was guot,
dâ zuo willigen muot.
Dô wir mit vreuden gâzen
unt dâ nâch gesâzen
undich im hâte geseit,
daz ich nâch âventiure reit,
dës wundert in vil sêre
unt jach, daz im nie mêre
dehein gast wære komen,
von dëm ër hæte vernomen,
daz ër âventiure suochte,
unt bat daz ich dës geruochte,
swenne ich dën wëc dâ wider rite,
daz ich in danne niht vermite.
dâ wider hët ich keinen strît:
ich lobete ëz unt leistez sît.
Dô slâfennes zît wart,
do gedâht ich an mîne vart:
unt dô ich niene wolde
noch beliben solde,
dô wart dër ritterlichen magt
von mir gnâde gesagt
ir guoten handelunge.
diu süeze unt diu junge,
diu lachete unde neic mir.
sëht, dô muose ich von ir.
daz gesinde daz bevalch ich gote.
ze mînes wirtes gebote
dâ bôt ich mich vil oft zuo.
dannen schiet ich unde reit vil vruo

Digitized by Google

ze walde von gevilde.
dâ râmet ich dër wilde
unt vant nâch mitten morgen
in dëm walde verborgen
ein breitez gerîute
âne die liute.
dâ gesach ich mir vil leide
eine swære ougenweide,
aller dër tiere hande,
die man mir ie genande,
vëhten unde ringen
mit eislîchen dingen.
dâ vâhten mit grimme
mit griulîcher stimme
wisente unde ûrrinder.
dô gehabete ich hinder
unt gerou mich, daz ich dar was komen.
unt hëten sî mîn war genomen,
sone trûwet ich mich niht erwërn,
wan ich bat mich got genern.
vil gërne woldich von dan.
do gesach ich sitzen einen man
in almitten under in:
daz getrôste mir dën sin.
dô ich aver im nâher quam
undich sîn rëhte war genam,
dô vorht ich in alsô sêre
als diu tier ode mêre.
sîn menschlich bilde
was anders harte wilde.
ër was einem Môre gelich,
michel unde als eislich,
daz ëz niemen wol geloubet.
zwâre im was sîn houbet

Digitized by Google

grœzer danne einem ûre.
ëz hët dër gebûre
ein ragendez hâr ruozvar:
daz was ime vast unde gar
verwalken zuo dër swarte
an houbete unde an barte.
sîn antlütz was wol ellen breit,
mit grôzen runzen beleit.
ouch wâren ime diu ôren
als eime walttôren
vermieset zewâre
mit spannelangeme hâre,
breit alsam ein wanne.
dëm ungevüegen manne
wâren granen unde brâ
lanc, rûch unde grâ,
diu nase als eime ohsen grôz,
kurz, wît, niender blôz,
daz antlütze dürre unde vlach, —
ouwî wie eislîcher sach, —
diu ougen rôt, zornvar.
dër munt hët ime gar
bêdenthalp dër wangen
mit wîte bevangen.
ër was starke gezan,
als ein ëber, niht als ein man:
ûzerhalp dës mundes tür
ragten sî im hër vür,
lanc, scharpf, grôz, breit.
im was dez houbet geleit,
daz ime sîn rûhez kinnebein
gewahsen zuo dën brüsten schein.
sîn ruke was im ûf gezogen,
hoveroht unde ûz gebogen.

Digitized by Google

ër truoc an seltsæniu cleit.
zwô hiute hët ër an geleit,
die hëter in niuwen stunden
zwein tieren abe geschunden.
ër truoc ein kolben alsô grôz,
daz mich dâ bî im verdrôz.
Dô ich im alsô nâhen quam,
daz ër mîn wol war genam,
zehant sach ich in ûf stân
unde nâhen zuo mir gân.
wëder wider mich sîn muot
wære übel ode guot,
dësn weste ich niht die wârheit
unt was iedoch ze were bereit.
wëder ërne sprach noch ich.
dô ër sweic, do versach ich mich,
daz ër ein stumbe wære,
unt bat mir sagen mære.
ich sprach 'bistu übel ode guot?'
ër sprach 'swër mir niene tuot,
dër sol ouch mich ze vriunde hân'.
'mahtû mich danne wizzen lân,
waz crêatiure bistû?'
'ein man, als dû gesihest nû.'
'nû sage mir, waz dîn ambet sî.'
'dâ stên ich disen tieren bî.'
'nû sage mir, tuont sî dir iht?'
'sî lobtenz, tæte ich în niht.'
'entriuwen vürhtent sî dich?'
'ich pflige ir unt sî vürhtent mich
als ir meister undir hërren.'
'sage, waz mac in gewërren
dîn meistrschaft unt dîn huote?
sî loufent nâch ir muote

Digitized by Google

ze walde unt ze gevilde:
wan ich sihe wol, sî sint wilde,
sine erkennent man noch sîn gebot.
ichn wânde niht, daz âne got
dër gewalt iemen töhte,
dêr sî betwingen möhte
âne sloz unde âne bant.'
ër sprach 'mîn zunge unt mîn hant,
mîn bëte unde mîn drô,
die habent mirs gemachet sô,
daz sî bibende vor mir stânt
unt durch mich tuont unde lânt.
swër ouch anders under in
solde sîn als ich bin,
dër wære schiere verlorn.'
'hërre vürhtents dînen zorn,
so gebiut in vride hër ze mir.'
ër sprach 'niene vürhte dir:
sine tuont dir bî mir kein leit.
nû hân ich dir vil gar geseit
swës dû geruochtest vrâgen:
nune sol dich niht betrâgen,
dune sagest mir waz dû suochest.
ob dû iht von mir geruochest,
daz ist allez getân.'
ich sprach 'ich wil dich wizzen lân,
ich suoche âventiure.'
dô sprach dër ungehiure
'âventiure? waz ist daz?'
'daz wil ich dir bescheiden baz.
nû sich wie ich gewâfent bin:
ich heiz ein rittr unt hân dën sin,
daz ich suochende rîte
einen man dër mit mir strîte.'

Digitized by Google

dër gewâfent sî als ich.
daz prîset in, ersleht ër mich:
gesige ich aber im an,
sô hât man mich vür einen man
unt wirde wërder danne ich sî.
sî dir nû nâhen ode bî
kunt umbe sëlhe wâge iht,
daz verswîc mich niht
unde wîse mich dar,
wandich nâch anders nihte envar.'
alsus antwurt ër mir dô.
'sît dîn gemüete stêt alsô,
daz dû nâch ungemache strëbest
unt niht gërne sanfte lëbest, —
ichn gehôrt bî mînen tagen
nie sëlhes niht gesagen,
waz âventiure wære:
doch sagich dir ein mære;
wil dû dën lîp wâgen,
sone darft dû niht mê vrâgen.
hie ist ein brunne nâhen bî
über kurzer mîle drî:
zwâre unt kumestû dar
unt tuostû ime sîn rëht gar,
tuostû dan die widerkêre
âne grôze dîn unêre,
sô bistû wol ein vrum man:
dane zwîvel ich niht an.
waz vrumt ob ich dir mêre sage?
ich weiz wol, unt bistû niht ein zage,
so gesihestû wol in kurzer vrist
sëlbe waz diu rede ist.
Noch hœre, waz sîn rëht sî.
dâ stêt ein capelle bî,

Digitized by Google

diu ist schœne und aber kleine.
kalt unt vil reine
ist dër sëlbe brunne:
in rüeret rëgen noch sunne
noch entrüebent in die winde.
dës schirmet im ein linde,
daz nie man schœner gesach:
diu ist sîn schate unt sîn dach.
si ist breit, hôch unde alsô dic,
daz rëgen noch dër sunnen blic
niemer dar durch kumt:
irn schadet dër winter noch envrumt
an ir schœne niht ein hâr,
sine stê geloubet durch daz jâr.
unde ob dëm brunne stêt ein
harte zierlîcher stein,
undersazt mit vieren
marmelînen tieren:
dër ist gelöchert vaste.
ëz hangt von einem aste
von golde ein becke hër abe:
jane wæne ich niht, daz iemen habe
kein bezzer golt danne ëz sî.
diu ketene, dâ ëz hanget bî,
diu ist ûz silber geslagen.
wil dû danne niht verzagen,
sone tuo dëm becke niht mê,
giuz ûf dën stein, dër dâ stê,
dâ mite dës brunnen ein teil:
zwâre sô hâstû guot heil,
gescheidestû mit êren dan.'
hin wîste mich dër waltman
einen stîc ze der winstern hant:
ich vuor dës endes unde vant

Digitized by Google

dër rede eine wârheit,
als ër mir hâte geseit,
unt vant dâ grôz êre.
man enhœret nimer mêre,
diu wërlt stê kurz ode lanc
sô wünneclîchen vogelsanc,
als ich ze der linden vernam,
dô ich derzuo geriten quam.
Dër ie gewësen wære
ein tôtriuwesære,
dës hërze wære dâ gevreut.
sî was mit vogelen bestreut,
daz ich dër este schîn verlôs
und ouch dës loubes lützel kôs.
dâ wâren niender zwêne gelich:
ir sanc was sô mislich,
hôch unde nidere.
die stimme gap in widere
mit gelîchem galme der walt.
wie dâ sanc sange galt!
dën brunnen ich dar under sach
unt swës mir dër waltman jach.
ein smareides was dër stein:
ûz iegelîchem orte schein
ein alsô gëlpfer rubîn,
dër morgenstërne möhte sîn
niht schœner swenner ûf gât
undin dës luftes trüebe lât.
Dô ich daz becke hangen vant,
dô gedâht ich dës zehant,
sît ich nâch âventiure reit,
ëz wære ein unmanheit,
ob ich dô daz verbære
ichn versuochte waz daz wære:

Digitized by Google

unt riet mir mîn unwîser muot,
dër mir vil ofte schaden tuot,
daz ich gôz ûf den stein.
do erlasch diu sunne, diu ê schein,
unt zergienc dër vogel sanc,
als ëz ein swarz wëter twanc.
diu wolken begunden
in dën sëlben stunden
von vier enden ûf gân:
dër liehte tac wart getân,
daz ich die linden kùme gesach.
grôz ungnâde dâ geschach.
vil schiere dô gesach ich
in allenthalben umbe mich
wol tûsent tûsent blicke:
dar nâch sluoc alsô dicke
ein alsô kreftiger donreslac,
daz ich ûf dër ërde gelac.
sich huop ein hagel unde ein rëgen:
wan daz mich dër gotes sëgen
vriste von dës wëteres nôt,
ich wære der wile dicke tôt.
daz wëter wart alsô ungemach,
daz dër walt nider brach.
was iender boum dâ sô grôz,
daz ër stuont, dër wart blôz
unt loubes alsô lære,
als ër verbrennet wære.
swaz lëbte in dëm walde,
ëz entrünne danne balde,
daz was zehant tôt.
ich hëte von dës wëteres nôt
mich dës libes bogëben
unde enahte niht ûf mîn lëben

Digitized by Google

unt wære sunder zwîvel tôt:
wan dër hagel unt diu nôt
in kurzer wile gelac
unt begunde liehten dër tac.
Dô diu vreise zergienc
undëz ze wëtere gevienc—
wær ich gewësen vür wâr
bî dëm brunnen zëhen jâr,
ichn begüzze in nimer mê,
wandich hëtez baz gelâzen ê.
die vogele kômen widere;
ëz wart von ir gevidere
diu linde anderstunt bedaht;
si huoben aber ir süezen braht
unt sungen vërre baz dan ê.
mirn wart dâ vore nie sô wê,
dësn wær nû al vergëzzen.
alsus hët ich besëzzen
daz ander pardîse.
die sëlben vreude ich prîse
vür alle die ich ie gesach.
jâ wândich vreude ân ungemach
unangestlichen imer hân:
sëht, dô betrouc mich mîn wân;
mir nâhete laster unde leit.
nû sëht wâ dort hëre reit
ein ritter, dës geverte
was sô grimme und alsô herte,
daz ich dës wânde ëz wære ein her:
iedoch bereit ich mich ze wer.
sîn ros was starc, ër sëlbe grôz;
dës ich vil lützel genôz.
sîn stimme lûte sam ein horn:
ich sach wol, ime was an mich zorn.

Digitized by Google

als ab ich in einen sach,
mîn vorhte unt mîn ungemach
wart gesenftet iedoch
unt gedâhte ze lëbene noch
unt gurte mîme rosse baz.
dô ich dâ wider ûf gesaz,
dô was ër komen daz ër mich sach.
vil lûte rief ër unde sprach,
dô ër mich vërrest erkôs,
'ritter, ir sît triuwelôs.
mirn wart von iu niht widerseit
unt habent mir lasterlîchez leit
in iuwer hôchvart getân.
nû wie sihe ich mînen walt stân:
dën habent ir mir verderbet
unt mîn wilt ersterbet
unt mîn gevügele verjagt.
iu sî von mir widersagt:
ir sult ës mir ze buoze stân
ode mir dën lîp lân.
daz kint, daz dâ ist geslagen,
daz muoz wol weinen unde clagen:
alsus clagich von schulden.
ich hân wider iuwern hulden
mit mîneme wizzen niht getân:
âne schulde ich grôzen schaden hân.
hiene sol niht vrides mêre wësn:
wert iuch, ob ir welt genësn.'
Dô bôt ich mîn unschulde
unt suochte sîne hulde,
wandër was mërre danne ich.
done sprach ër niht wider mich
wan daz ich mich werte.
wandich mich gërne nerte,

Digitized by Google

dô tëte ich daz ich mohte,
daz mir doch lützel tohte.
ich tjostierte wider in:
dës vuort ër mîn ros hin.
daz beste heil, daz mir geschach,
daz was daz ich mîn spër zebrach.
vil schône sazte mich sîn hant
hinder daz ros an daz lant,
daz ich vil gar dës vergaz,
ob ich ûf ros ie gesaz.
ër nam mîn ros unt lie mich ligen.
mir was gelückes dâ verzigen.
do enmuote mich niht sô sêre,
ërn bôt mir nie die êre,
daz ër mich wolde ane gesëhn.
dô ime diu êre was geschëhn,
dô gebârter rëhte al diu gelich,
als im aller tägelich
zëhenstunt geschæhe alsame.
dër prîs was sîn unt mîn diu schame.
swaz ich doch lasters dâ gewan,
dâ was ich ein teil unschuldec an.
mir was dër wille harte guot,
don mohten mir diu wërk dën muot
an im niht volbringen:
dës muos mir misselingen.
Dô mir dës rosses wart verzigen,
ichn moht niht imer dâ geligen:
dô geruochte ich gên von dan
als ein êrlôser man
unt saz aver ze dëm brunnen.
dër unzuht sult ir mich verkunnen,
swie niugërne ich anders sî,
und sæze ich iemer dâ bî,

Digitized by Google

ichn begüzze in nimer mêre:
ich engalt ës ê sô sêre.
dô ich gnuoc lange dâ gesaz
unde betrahte daz,
waz mir ze tuonne wære,
mîn harnasch was ze swære,
daz ichz niht gênde enmohte getragen:
nû waz mac ich iu mêre sagen,
wan ich schuttez abe unt gienc dan.
ich gnâdelôser man
gedâhte war ich kêrte,
unz mich mîn hërze lêrte,
daz mir an mînen wirt geriet,
von dëm ich dës morgens schiet.
swie ich dar kom gegangen,
ich wart niht wirs enpfangen
danne ouch dës âbents dô ich reit:
daz machete aber sîn höveschcit.
wære mir diu êre geschëhn
als in dëm lastr ich wart gesëhn,
mîn handelunge wær gnuoc guot.
alsus trôstens mînen muot,
ër unde mîn juncvrouwe.
daz sî got iemer schouwe!
ich hân eim tôren glîch getân,
diu mære, dër ich laster hân,
daz ich diu niht kunde verdagen:
ichn woltes ouch ê nie gesagen.
wære mir iht baz geschëhen,
dës hôrtent ir mich ouch nû jëhen.
sî iwer deheime geschëhen baz,
ob ër nû welle, der sage daz.'

Digitized by Google

AUS PARZIVAL.

Sich zôch diu frouwe jâmers balt
ûz ir lande in einen walt,
zer waste in Soltâne;
niht durch bluomen ûf die plâne.
ir hërzen jâmer was sô ganz,
sine kêrte sich an keinen kranz,
ër wære rôt oder val.
si brâhte dar durch flühtesal
dës wërden Gahmurëtes kint.
liute, die bî ir dâ sint,
müezen bûwn und riuten.
si kunde wol getriuten
ir sun. ê daz sich dër versan,
ir volc si gar für sich gewan:
ëz wære man oder wîp,
dën gebôt si allen an dën lîp,
daz se immer ritters wurden lût.
'wan friesche daz mîns hërzen trût,
wëlch ritters lëben wære,
daz wurde mir vil swære.
nu habt iuch an dër witze kraft
und hëlt in alle rîterschaft.'
dër site fuor angestlîche vart.
dër knappe alsus verborgen wart
zer waste in Soltâne erzogn,
an küneclîcher fuore betrogn;
ëz enmöht an eime site sîn:
bogen unde bölzelîn,
die sneit ër mit sîn sëlbes hant
und schôz vil vogele die ër vant.
swenne abr ër dën vogel erschôz,
dës schal von sange ê was sô grôz,

Digitized by Google

sô weinder unde roufte sich,
an sîn hâr kêrt ër gerich.
sîn lîp was clâr unde fier:
ûf dëm plân ame rivier
twuog ër sich alle morgen.
ërne kunde niht gesorgen,
ëz enwære ob im dër vogelsanc,
die süeze in sîn hërze dranc:
daz erstracte im sîniu brüstelîn.
al weinde ër lief zer künegîn.
sô sprach si 'wër hât dir getân?
du wære hin ûz ûf dën plân.'
ërn kunde ës ir gesagen niht,
als kinden lihte noch geschiht.
dëm mære gienc si lange nâch.
eins tages si in kapfen sach
ûf die boume nâch dër vogele schal.
si wart wol innen, daz zeswal
von dër stimme ir kindes brust.
dës twang in art und sîn gelust.
frou Herzeloyde kêrt ir haz
an die vogele, sine wësse um waz:
si wolt ir schal verkrenken.
ir bûliute unde ir enken
die hiez si vaste gâhen,
vogele würgn und vâhen.
die vogele wâren baz geriten:
ëtslîches stërben wart vermiten:
dër bleip dâ lëbendic ein teil,
die sît mit sange wurden geil.
dër knappe sprach zer künegîn
'waz wîzet man dën vogelîn?'
ër gërt in frides sâ zestunt.
sîn muoter kust in an dën munt:

Digitized by Google

diu sprach 'wës wende ich sîn gebot,
dër doch ist dër hœhste got?
suln vogele durch mich freude lân?'
dër knappe sprach zer muoter sân
'ôwê muoter, waz ist got?'
'sun, ich sage dirz âne spot.
ër ist noch liehter denne der tac,
dër antlitzes sich bewac
nâch menschen antlitze.
sun, merke eine witze
und flêhe in umbe dîne nôt:
sîn triwe dër wërlde ie hëlfe bôt.
sô heizet einr dër helle wirt:
dër ist swarz, untriwe in niht verbirt.
von dëm kêr dîne gedanke
und ouch von zwîvels wanke.'
sîn muoter underschiet im gar
daz vinster unt daz lieht gevar.
dar nâch sîn snëlheit vërre spranc.
ër lërnte den gabilôtes swanc,
dâ mit ër mangen hirz erschôz,
dës sîn muoter und ir volc genôz.
ëz wære æber oder snê,
dëm wilde tët sîn schiezen wê.
nu hœret fremdiu mære.
swennerrschôz daz swære,
dës wære ein mûl geladen genuoc,
als unzerworht hin heim ërz truoc.
Eins tages gieng ër dën weideganc
an einer halden, diu was lanc:
ër brach durch blaets stimme en zwîc.
dâ nâhen bî im gienc ein stîc:
dâ hôrter schal von huofslegen.
sîn gabylôt begunder wegen:

Digitized by Google

dô sprach ër 'waz hân ich vernomn?
wan wolt ët nu dër tiuvel komn
mit grimme zornecliche!
dën bestüende ich sicherliche.
mîn muoter freisen von im sagt:
ich wæne ir ellen sî verzagt.'
alsus stuont ër in strîtes gër.
nu sëht, dort kom geschiuftet hër
drî ritter nâch wunsche var,
von fuoze ûf gewâpent gar.
dër knappe wânde sunder spot,
daz ieslicher wære ein got.
dô stuont ouch ër niht langer hie,
in den phat viel ër ûf sîniu knie.
lûte rief dër knappe sân
'hilf, got: du maht wol hëlfe hân.'
dër vorder zornes sich bewac,
dô dër knappe im phade lac:
'irre tœrsche Wâleise
unsich wendet gâher reise.'
ein prîs, dën wir Beier tragn,
muoz ich von Wâleisen sagn:
die sint tœrscher denne Beiersch her
unt doch bî manlicher wer.
swër in dën zwein landen wirt,
gefuoge ein wunder an im birt.
dô kom geleischieret
und wol gezimieret
ein ritter, dëm was harte gâch.
ër reit in strîteclichen nâch,
die vërre wâren von im komn:
zwên ritter hëten im genomn
eine frouwen in sîm lande.
dën helt öz dûhte schande:

Digitized by Google

in müete dër juncfrouwen leit,
diu jæmerlîche vor in reit.
dise drî wârn sîne man.
ër reit ein schœne kastelân:
sîns schildes was vil wênic ganz.
ër hiez Karnahkarnanz
leh cons Ulterlëc.
ër sprach 'wër irret uns dën wëc?'
sus fuor ër zuome knappen sân.
dën dûhter als ein got getân:
ërn hëte sô liehtes niht erkant.
ûfem touwe der wâpenroc erwant.
mit guldîn schëllen kleine
vor iewëderm beine
wârn die stëgreife erklenget
unt ze rëhter mâze erlenget.
sîn zëswer arm von schëllen klanc,
swar ërn bôt oder swanc.
dër was durch swërtslege sô hël:
dër helt was gein prîse snël.
sus fuor dër fürste rîche,
gezimiert wünneclîche.
Aller manne schœne ein bluomen kranz,
dën vrâgte Karnahkarnanz
'junkhêrre, sâht ir für iuch varn
zwên ritter die sich niht bewarn
kunnen an ritterlîcher zunft?
si ringent mit dër nôtnunft
und sint an wërdekeit verzagt:
si füerent roubes eine magt.'
dër knappe wânde, swaz ër sprach,
ëz wære got, als im verjach
frou Herzeloyd diu künegîn,
dô sim underschiet dën liehten schîn.

Digitized by Google

dô rief ër lûte sunder spot
'nu hilf mir, hilferîcher got.'
vil dicke viel an sîn gebët
fil li roy Gahmurêt.
dër fürste sprach 'ich pin niht got,
ich leiste ab gërne sîn gebot.
du maht hie vier ritter sëhn,
op du ze rëhte kundest spëhn.'
dër knappe frâgte fürbaz
'du nennest ritter: waz ist daz?
hâstu niht gotlîcher kraft,
sô sage mir, wër gît ritterschaft?'
'daz tuot dër künec Artûs.
junkhêrre, komt ir in dës hûs,
dër bringet iuch an ritters namn,
daz irs iuch nimmer durfet schamn.
ir mugt wol sîn von ritters art.'
von dën helden ër geschouwet wart:
dô lac diu gotes kunst an im.
von dër âventiur ich daz nim,
diu mich mit wârheit dës beschiet.
nie mannes varwe baz geriet
vor im sît Adâmes zît.
dës wart sîn lob von wîben wît.
aber sprach dër knappe sân,
dâ von ein lachen wart getân.
'ay ritter guot, waz mahtu sîn?
du hâst sus manec vingerlîn
an dînen lîp gebunden,
dort oben unt hie unden.'
aldâ begreif dës knappen hant
swaz ër îsers ame fürsten vant:
dez harnasch begunder schouwen.
'mîner muoter junqfrouwen

ir vingerlîn an smüeren tragnt,
diu niht sus an einander ragnt.'
dër knappe sprach durch sînen muot
zem fürsten 'war zuo ist diz guot,
daz dich sô wol kan schicken?
ine mages niht ab gezwicken.'
dër fürste im zeigete sâ sîn swërt:
'nu sich, swër an mich strîtes gërt,
dës sëlben wer ich mich mit slegn:
für die sîne muoz ich an mich legn
und für dën schuz und für dën stich
muoz ich alsus wâpen mich.'
aber sprach dër knappe snël
'ob die hirze trüegen sus ir vël,
so verwunt ir niht mîn gabylôt.
dër vellet manger vor mir tôt.'
die ritter zurnden daz ër hielt
bî dëm knappen, dër vil tumpheit wielt.
dër fürste sprach 'got hüete dîn.
ôwî wan wær dîn schœne mîn!
dir hëte got dën wunsch gegëbn,
ob du mit witzen soldest lëbn.
diu gotes kraft dir virre leit.'
die sîne und och ër sëlbe reit
unde gâhten harte balde
zeinem vëlde in dëm walde.
dâ vant dër gefüege
frôn Herzeloyden phlüege.
ir volke leider nie geschach,
die ër balde eren sach:
si begunden sæn, dar nâch egen,
ir gart ob starken ohsen wegen.
der fürste in guoten morgen bôt
und frâgte se, op si sæhen nôt

Digitized by Google

eine juncfrouwen lîden.
sine kunden niht vermîden,
swës ër vrâgt daz wart gesagt.
'zwêne ritter unde ein magt
dâ riten hiute morgen.
diu frouwe fuor mit sorgen:
mit sporn si vaste ruorten,
die die juncfrouwen fuorten.'
ëz was Meljahkanz.
dën ergâhte Karnahkarnanz,
mit strîte ër im die frouwen nam:
diu was dâ ver an freuden lam.
si hiez Imâne
von dër Beâfontâne.
die bûliute verzagten,
dô die helde für si jagten.
si sprachen 'wiest uns sus geschëhen?
hât unser junchêrre ersëhen
ûf disen rittern hëlme schart,
sone hân wir uns niht wol bewart.
wir sulen dër küneginne haz
von schulden hœren unbe daz,
wand ër mit uns dâ hër lief
hiute morgen dô si dannoch sliefe.'
dër knappe enruochte each wër dô schôz
die hirze kleine unde grôz:
ër huop sich gein dër muoter widr
und sagt ir mær. dô viel si nidr:
sîner worte si sô sêre erschrac,
daz si unversunnen ver im lac.
dô diu küneginne
wider kom zir sinne,
swie si dâ vor wære verzagt,
dô sprach si 'sun, wër hât gesagt

Digitized by Google

dir von ritters orden?
wâ bist dus innen worden?'
'muoter, ich sach vier man
noch liehter danne got getân:
die sagten mir von ritterschaft.
Artûs küneclîchiu kraft
sol mich nâch rîters êren
an schildes ambet kêren.'
sich huop ein niwer jâmer hie.
diu frouwe enwësse rëhte, wie
daz si ir dën list erdæhte
unde in von dëm willen bræhte.
dër knappe tump unde wërt
iesch von dër muoter dicke ein pfërt.
daz begunde se in ir hërzen klagn.
si dâhte 'in wil im niht versagn:
ëz muoz abr vil bœse sîn.'
do gedâhte mêr diu künegîn
'dër liute vil bî spotte sint.
tôren kleider sol mîn kint
ob sîme liehten lîbe tragn.
wirt ër geroufet unt geslagn,
sô kumt ër mir hër wider wol.'
ôwê dër jæmerlîchen dol!
diu frouwe nam ein sactuoch:
si sneit im hemde unde bruoch,
daz doch an eime stücke erschein,
unz enmitten an sîn blankez bein.
daz wart für tôren kleit erkant.
ein gugel man obene drûfe vant.
al frisch rûch kelberîn
von einer hût zwei ribbalîn
nach sînen beinen wart gesnitn.
dâ wart grôz jâmer niht vermitn.

Digitized by Google

diu küngîn was alsô bedâht,
si bat beliben in die naht.
'dune solt niht hinnen kêren,
ich wil dich list ê lêren.
an ungebanten strâzen
soltu tunkel fürte lâzen:
die sihte und lûter sîn,
dâ solte al balde rîten în.
du solt dich site nieten,
dër wërlde grüezen bieten.
op dich ein grâ wîse man
zuht wil lêrn als ër wol kan,
dëm soltu görne volgen
und wis im niht erbolgen.
sun, lâ dir bevolhen sîn,
swâ du guotes wîbes vingerlîn
mügest erwërben unt ir gruoz,
daz nim: ëz tuot dir kumbers buoz.
du solt zir kusse gâhen
und ir lîp vast umbevâhen:
daz git gelücke und hôhen muot,
op si kiusche ist unde guot.
du solt och wizzen, sun mîn,
dër stolze küene Lähelîn
dînen fürsten ab ervaht zwei lant,
diu solten dienen dîner hant,
Wâleis und Norgâls.
ein dîn fürste Turkentâls
dën tôt von sîner hende enphiene:
dîn volc ër sluoc unde vienc.'
'diz rich ich, muoter, ruocht ës got:
in verwundet noch mîn gabylôt.'
dës morgens dô dër tag erschein,
dër knappe balde wart enein,

Digitized by Google

im was gein Artûse gâch.
Herzeloyde in kuste und lief im nâch.
dër wërlde riwe aldâ geschach,
dô si ir sun niht langer sach.
dër reit enwëc: wëmst dëste baz?
dô viel diu frouwe valsches laz
ûf die ërde, aldâ si jâmer sneit
sô daz se ein stërben niht vermeit.

---

hin gein dem âbent ër dersach
eins turnes gupfen unt dës dach.
dën tumben dûhte sêre,
wie dër türne wüehse mêre:
dër stuont dâ vil ûf eime hûs.
dô wânder, si sæt Artûs:
dës jaher im für heilikeit
unt daz sîn sælde wære breit.
162 Alsô sprach dër tumbe man.
'mîner muoter volc niht pûwen kan.
jane wehset niht sô lanc ir sât,
swaz sir in dëm walde hât:
grôz rëgen si sëlten dâ verbirt.'
Gurnemanz de Grâharz hiez dër wirt
ûf dirre bure, dar zuo ër reit.
dâ vor stuont ein linde breit
ûf einem grüenen anger:
dër was breiter noch langer
niht wan ze rëhter mâze.
daz ors und ouch diu strâze
in truogen dâ ër sitzen vant
dës was diu bure unt ouch daz lant.
ein grôziu müede in dës betwanc,
daz ër dën schilt unrëhte swanc,

Digitized by Google

ze vërre hinder oder für,
ët ninder nâch dër site kür,
die man dâ gein prîse maz.
Gurnamanz dër fürste al eine saz:
ouch gap dër linden tolde
ir schaten, als si solde,
dëm houbetman dër wâren zuht.
dës site was vor valsche ein fluht,
dër enpfienc dën gast: daz was sin rëht.
bî im was ritter noch knëht.
sus antwurt im dô Parzivâl
ûz tumben witzen sunder twâl.
mich pat mîn muoter nëmen rât
ze dëm dër grâwe locke hât.
dâ wil ich iu dienen nâch,
sît mir mîn muoter dës verjach.'
'sît ir durch râtes schulde
hër komen, iwer hulde
müezt ir mir durch râten lân,
und welt ir râtes volge hân.'
dô warf dër fürste mære
ein mûzerspärwære
von dër hende. in die burc ër swanc:
ein guldin schëlle dran erklanc.
daz was ein bote: dô kom im sân
vil junchêrren wol getân.
ër bat dën gast, dën ër dâ sach,
în füern und schaffen sîn gemach.
dër sprach 'mîn muoter sagt al wâr:
altmannes rede stêt niht ze vâr.'
hin în sin fuorten al zehant,
da er manegen wërden ritter vant.
ûf dëm hove an einer stat
ieslicher in erbeizen bat.

Digitized by Google

dô sprach an dëm was tumpheit schîn
'mich hiez ein künec ritter sîn:
swaz halt drûffe mir geschiht,
ine kum von disem orse niht.
gruoz gein iu riet mîn muoter mir.'
si dancten beidiu im unt ir.
dô daz grüezen wart getân
(daz ors was müede und ouch dër man),
maneger bëte si gedâhten,
ê sin von dëm orse brâhten
in eine kemenâten.
si begundn im alle râten
'lâtz harnasch von iu bringen
und iweren liden ringen.'
schiere ër muose entwâpent sîn.
dô si diu rûhen ribbalîn
und diu tôren kleit gesâhen,
si erschrâken die sîn pflâgen.
vil blûgez wart ze hove gesagt:
dër wirt vor schame was nâch verzagt.
ein ritter sprach durch sîne zuht
'deiswâr sô wërdecliche fruht
erkôs nie mîner ougen sëhe.
an im lît dër sælden spëhe
mit reiner süezen hôhen art.
wiest dër minnen blic alsus bewart?
mich jâmert immer daz ich vant
an dër wërlde freude alsölh gewant.
wol doch dër muoter diu în truoc,
an dëm dës wunsches lît genuoc.
sîn zimierde ist rîche:
dez harnasch stuont rîterliche,
ê ëz kœm von dëm gehiuren.
von einer quaschiuren

Digitized by Google

bluotige amesiere
kôs ich an im schiere.'
dër wirt sprach zem ritter sân
'daz ist durch wibe gebot getân.'
'nein, hêrre: ërst mit sölhen siten,
ërn kunde nimer wîp gebiten,
daz si sîn dienst næme.
sîn varwe der minne zæme.'
dër wirt sprach 'nu suln wir sëhn
an dës wæte ein wunder ist geschëhn.'
Si giengen dâ sî funden
Parzivâln dën wunden
von eime spër, daz bleip doch ganz.
sîn underwant sich Gurnemanz.
sölch was sîn underwinden,
daz ein vater sînen kinden,
dër sich triwe kunde nieten,
möhtez in niht paz erbieten.
sîne wunden wuosch unde bant
dër wirt mit sîn sëlbes hant.
dô was ouch ûf geleit daz prôt.
dës was dëm jungen gaste nôt,
wand in grôz hunger niht vermeit.
al vastende ër dës morgens reit
von dëm vischære.
sîn wunde und harnasch swære,
die vor Nantes ër bejagete,
im müede unde hunger sagete;
unt diu vërre tagèreise
von Artûse dem Berteneise,
dâ mann allenthalben vasten liez.
dër wirt in mit im ëzzen hiez:
dër gast sich dâ gelabte.
in dën barn ër sich sô habte,

Digitized by Google

daz ër dër spîse swande vil.
daz nam dër wirt gar zeîme spil.
dô bat in vlîzeclîche
Gurnemanz dër triwen rîche,
daz ër vaste æze
unt dër müede sîn vergæze.
man huop dën tisch, dô dës wart zît.
'ich wæne, daz ir müede sît,'
sprach dër wirt: 'wært ir iht fruo?'
'got weiz, mîn muoter slief duo.
diu kan sô vil niht wachen.'
dër wirt begunde lachen,
ër fuort in an die slâfstat.
dër wirt in sich ûz sloufen bat:
ungërnerz tët, doch muosez sîn.
ein declachen härmîn
wart geleit übr sîn blôzen lîp.
sô wërde fruht gebar nie wîp.
grôz müede und slâf in lêrte,
daz ër sich sëlten kêrte
an die andern sîten.
sus kunder tages erbîten.
dô gebôt dër fürste mære,
daz ein bat bereite wære
rëht umbe den mitten morgens tac
zende am teppich, da er dâ lac.
daz muose des morgens alsô sîn.
man warf dâ rôsen oben în.
swie wênic man umb in dâ rief,
dër gast erwachte dër dâ slief.
dër junge wërde süeze man
gienc sitzen in die kuofen sân.

Digitized by Google

dô kom dër wirt mit triwen kraft:
nâch dëm gienc stolziu rîterschaft.
dër enphienc dën gast. dô daz geschâch,
dër ritter ieslîcher sprach,
sine gesæhen nie sô schœnen lîp.
mit triwen lobten si daz wîp,
diu gap dër wërlde alsâlhe fruht.
durch wârheit und umb ir zuht
si jâhen 'ër wirt wol gewërt,
swâ sîn dienst genâden gërt:
im ist minne und gruoz bereit,
mager geniezen wërdekeit.'
ieslîcher im dës tâ verjach
unt dar nâch swër in ie gesach.
dër wirt in mit dër hant gevienc,
geselleclîcher dannen gienc.
in vrâgt dër fürste mære,
wëlch sîn ruowe wære
dës nahtes dâ bî im gewësen.
'hër, dan wære ich niht genësen,
wan daz mîn muoter hër mir riet
dës tages dô ich von ir schiet.'
'got müeze lônen iu unt ir.
hêrre, ir tuot genâde an mir.'
dô gienc dër helt mit witzen kranc
dâ man got und dëm wirte sanc.
dër wirt zer mësse in lêrte,
daz noch die sælde mêrte,
opfern unde sëgnen sich
und gein dëm tiuvel kêrn gerich.
dô giengens ûf dën palas,
aldâ dër tisch gedecket was.
dër gast ze sîme wirte saz,
die spîser ungesmæhet az.

Digitized by Google

dër wirt sprach durch höfscheit
'hêrre, iu sol niht wësen leit,
ob ich iuch vrâge mære,
wannen iwer reise wære.'
ër saget im gar die underscheit,
wier von sîner muoter reit,
umbez vingerl unde umbz fürspan
und wie erz harnasch gewan.
dër wirt erkante den ritter rôt:
ër dersiufte, in derbarmt sîn nôt.
sînen gast dës namn ër niht erliez,
dën rôten ritter ër in hiez.
dô man dën tisch hin dan genam,
dar nach wart wilder muot vil zam.
dër wirt sprach zem gaste sîn
'ir redet als ein kindelîn.
wan geswîgt ir iwerr muoter gar
und nëmet anderr mære war?
habt iuch an mînen rât:
dër scheidet iuch von missetât.
sus heb ich an: lâts iuch gezëmn.
ir sult niemer iuch verschëmn.
verschamter lîp, waz touc dër mêr?
dër wont in dër mûze rêr,
dâ im wërdekeit entrîset
unde in gein dër helle wîset.
ir tragt geschickede unde schîn,
ir mugt wol volkes hêrre sîn.
ist hôch und hœht sich iwer art,
lât iweren willen dës bewart,
iuch sol erbarmen nôtec her:
gein dës kumber sît ze wer
mit milte und mit güete:
vlîzet iuch diemüete.

Digitized by Google

dër kumberhafte wërde man
wol mit schame ringen kan
(daz ist ein unsüez arbeit):
dëm sult ir hëlfe sîn bereit.
swenne ir dëm tuot kumbers buoz,
sô nâhet iu dër gotes gruoz.
im ist noch wirs dan dën die gênt
nâch porte aldâ diu venster stênt.
ir sult bescheidenlîche
sîn arm unde rîche.
wan swâ dër hêrre gar vertuot,
daz ist niht hêrlîcher muot:
sament er ab sêhaz ze sêre,
daz sint ouch unêre.
gëbt rëhter mâze ir orden.
ich pin wol innen worden,
daz ir râtes dürftic sît:
nu lât dër unfuoge ir strît.
irn sult niht vil gevrâgen:
ouch sol iuch niht betrâgen
bedâhter gegenrede, diu gê
rëht als jënes vrâgen stê,
dër iuch wil mit worten spëhen.
ir kunnet hœren unde sëhen,
entseben unde drœhen:
daz solt iuch witzen nœhen.
lât derbärme bî dër vrävel sîn.
sus tuot mir râtes volge schîn.
an swëm ir strîtes sicherheit
bezalt, ërn hab iu sölhiu leit
getân, diu hërzen kumber wësn,
die nëmt und lâzet in genësn.
ir müezet dicke wâpen tragn:
so'z von iu kom, daz ir getwagn

Digitized by Google

undr ougen unde an handen sît,
dës ist nâch îsers râme zît.
sô wërt ir minneclîch gevar:
dës nëment wîbes ougen war.'
Sît manlîch und wol gemuot:
daz ist ze wërdem prîse guot.
und lât iu liep sîn diu wîp:
daz tiwert junges mannes lîp.
gewenket nimmer tag an in:
daz ist rëht manlîcher sin.
welt ir in gërne liegen,
ir muget ir vil betriegen:
gein wërder minne valscher list
hât gein prîse kurze vrist.
dâ wirt dër slîchære klage
daz dürre holz ime hage:
daz pristet unde krachet:
dër wahtære erwachet.
ungeverte und hâmît,
dar gedîhet manec strît:
diz mëzzet gein dër minne.
diu wërde hât sinne,
gein valsche listecliche kunst:
swenn ir bejaget ir ungunst,
sô müezet ir gunêret sîn
und immer dulten schëmeden pîn.
dise lêre sult ir nâhe tragn:
ich wil iu mêr von wîbes orden sagn.
man und wîp diu sint al ein;
als diu sunn, diu hiute schein,
und ouch dër name, dër heizet tac.
dër enwëderz sich gescheiden mac:
si blüent ûz eime kërne gar.
dës nëmet künsteclîche war.'

Digitized by Google

dër gast dëm wirt durch râten neic.
sîner muoter ër gesweic,
mit rede und in dëm hërzen niht;
als noch getriwem man geschiht.
dër wirt sprach sîn êre.
'noch sult ir lërnen mêre
kunst an riterlîchen siten.
wie kômet ir zno mir geriten!
ich hân beschouwet manege want,
dâ ich dën schilt baz hangen vant
denner iu ze halse tæte.
ëz ist uns niht zespæte:
wir suln ze vëlde gâhen:
dâ sult ir künste nâhen.
bringet im sîn ors und mir dez mîn
und ieslîchem ritterz sîn.
junchêrren sulen ouch dar komn,
dër ieslîcher habe genomn
einen starken schaft und bringe in dar,
dër nâch dër niwe sî gevar.'
sus kom dër fürste ûf dën plân:
dâ wart mit rîten kunst getân.
sîme gaste ër râten gap,
wierz ors ûzem walap
174 mit sporen gruozes pîne
nâch schenkelen fliegens schîne
ûf dën poinder solde wenken
und dën schaft ze rëhte senken
und dën schilt gein tjoste für sich nëmen.
ër sprach 'dës lâzet iuch gezëmen.'
unfuoger im sus werte,
baz denne ein swankel gerte
diu argen kinden brichet vël.
dô hiez ër komen ritter snël

Digitized by Google

gein im durch tjostieren.
ër begunde in condwieren
einem zegegen an dën rinc.
dô brâhte dër jungelinc
sîn êrsten tjost durch einen schilt,
deis von in allen wart bevilt
unt daz ër hinderz ors verswanc
einen starken rîter niht ze kranc.
ein ander tjostiur was komn.
dô hët ouch Parzivâl genomn
einen starken niwen schaft.
sîn jugent hët ellen unde kraft.
dër junge süezze âne bart,
dën twanc diu Gahmurëtes art
und an geborniu manheit:
daz ors von rabbîne ër reit
mit volleclîcher hurte dar;
ër nam dër vier nagele war.
dës wirtes ritter niht gesaz,
al vallende ër dën acker maz.
dô muosen kleiniu stückelîn
aldâ von trunzûnen sîn:
sus stach ër ir fünve nidr.
dër wirt in nam und fuorte in widr.
aldâ behielt ër schimpfes prîs:
ër wart ouch sît an strîte wîs.
die sîn rîten gesâhen,
al die wîsen im dës jâhen,
dâ füere kunst und ellen bî.
'nu wirt mîn hêrre jâmers vrî:
sich mac nu jungen wol sîn lëbn.
ër sol im ze wîbe gëbn
sîne tohter, unser frouwen.
ob wirn bî witzen schouwen,

Digitized by Google

sô lischet im sîn jâmers nôt.
für sîner drîer süne tôt
ist im ein gëlt ze hûs geriten:
nu hât in sælde niht vermiten.'
sus kom dër fürste sâbents în.
dër tisch gedecket muose sîn.
sîne tohter bat ër komn
ze tische: alsus hân ichz vernoman.
dô ër die maget komen sach,
nu hœret, wie dër wirt sprach
ze der schœnen Lîâzen.
'du solt di'n küssen lâzen,
disen ritter, biut im êre:
ër vert mit sælden lêre.
ouch solt an iuch gedinget sîn,
daz ir dër meide ir vingerlîn
liezet, op siz möhte hân.
nune hât sis niht noch fürspan:
wër gæbe ir sölhen volleist
sô dër frowen în fôreist?
diu hët ëtswën von dëm sie 'npfienc
daz iu zenpfâhen sît ergiene.
ir muget Lîâzen niht genëmn.'
dër gast begunde sich dës schëmn,
iedoch kuster se an dën munt:
dëm was wol fiwers varwe kunt.
Lîâzen lîp was minneclîch,
dar zuo dër wâren kiusche rîch.
dër tisch was nider unde lanc.
dër wirt mit niemen sich dâ dranc,
ër saz al eine an dën ort.
sînen gast hiez ër sitzen dort
zwischen im unt sîme kinde.
ir blanken hende linde

Digitized by Google

muòsen sniden, 'sô dër wirt gebôt,
dën man dâ hiez dën ritter rôt,
swaz dër ëzzen wolde.
nieman si wenden solde,
sine gebârten heinliche.
diu magt mit zühten rîche
leist ir vater willen gar.
si unt dër gast wârn wol gevar.
dar nâch schier gienc diu magt widr.
sus pflac man dës heldes sidr
unz an dën vierzëhenden tac.
bî sîme hërzen kumber lac
anders niht wan umbe daz:
ër wolt ê gestrîten baz,
ê daz ër dar an wurde warm,
daz man dâ heizet frouwen arm.
in dûhte, wërt gedinge
daz wære ein hôhiu linge
ze disem lîbe hie unt dort.
daz sint noch ungelogeniu wort.
eins morgens urloubs ër bat:
dô rûmter Grâharz die stat.
dër wirt mit im ze vëlde reit:
dô huop sich niwez hërzenleit.
dô sprach dër fürste ûz triwe erkorn
'ir sît mîn vierder sun verlorn.
jâ wând ich ergetzet wære
drîer jæmerlîchen mære.
dër wâren dennoch niht wan driu:
dër nu mîn hërze envieriu
mit sîner hende slüege
und ieslîch stücke trüege,
daz diuhte mich ein grôz gewin,
einz für iuch (ir rîtet hin),

Digitized by Google

diu driu für mîniu wërden kint,
diu ellenthaft erstorben sint.
sus lônt iedoch diu ritterschaft:
ir zagel ist jâmerstricke haft.
ein tôt mich lemt an freuden gar,
mînes sunes wol gevar.
dër was geheizen Schentefluris.
dâ Cundwîr âmûrs
178 lîp unde ir lant niht wolte gëbn,
in ir hëlfer flôs sîn lëbn
von Clamidê und von Kingrûn.
dës ist mir dürkel als ein zân
mîn hërze von jâmers sniten.
nu sît ir alze fruo geriten
von mir trôstelôsen man.
ôwê daz ich niht stërben kan,
sît Lîâz diu schœne magt
und ouch mîn lant iu niht behagt.
mîn ander sun hiez Coslascoyt.
dën sluoc mir Ider fil Noyt
umb einen sparwære.
dës stên ich freuden lære.
mîn dritter sun hiez Gurzgrî.
dëm reit Mahaute bî
mit ir schœnem libe:
wan si gap im ze wîbe
ir stolzer bruoder Ehkunat.
gein Brandigân dër houbetstat
kom ër nâch Schoydelakurt geritn.
dâ wart sîn stërben niht vermitn:
dâ sluog in Mabonagrîn.
dës verlôs Mahaute ir liehten schîn
und lac mîn wîp, sîn muoter tôt:
grôz jâmer irz nâch im gebôt.'

Digitized by Google

dër gast nams wirtes jâmer war,
wand ërz im underschiet sô gar.
dô sprach ër 'hêrre, in bin niht wîs:
bezal abr i'emer ritters prîs,
sô daz ich wol mac minne gërn,
ir sult mich Lîâzen wërn,
iwerr tohter, dër schœnen magt.
ir habt mir alze vil geklagt:
mag ich iu jâmer denne entsagen,
dës lâz ich iuch sô vil niht tragen.'
urloup nam dër junge man
von dëm getriwen fürsten sân
unt zal dër massenîe.
dës fürsten jâmers drîe
was riwic an daz quater komn:
die vierden flust hët ër genomn.

Dannen schiet sus Parzivâl.
ritters site und ritters mâl
sîn lîp mit zühten fuorte,
ôwê wan daz in rüorte
manec unsüezziu strenge.
im was diu wîte zenge
und ouch diu breite gar ze smal:
elliu grüene în dûhte val,
sîn rôt harnasch in dûhte blanc:
sîn hërze d'ougen dës bedwanc.
sît ër tumpheit âne wart,
done wolt in Gahmurëtes art
denkens niht erlâzen
nâch dër schœnen Lîâzen,
dër meide sælden rîche,
diu im geselleclîche

Digitized by Google

sunder minn bôt êre,
swar sîn ors nu kêre,
ër enmages vor jâmer niht enthabn,
ëz welle springen oder drabn.
kriuze unde stûden stric,
dar zuo dër wagenleisen bic
sîne waltstrâzen meit:
vil ungevertes ër dô reit,
dâ wênic wëgerîches stuont.
tal und bërc wârn im unkuont.
genuoge hânt dës einen site,
und sprëchent sus, swër irre rite,
daz dër dën slegel fünde:
slegels urkünde
lac dâ âne mâze vil,
sulen grôze ronen sin slegels zil.
Doch reit ër wênec irre,
wan die slihte an dër virre
kom ër dës tages von Grâharz
in daz künecrîch ze Brôbarz
durch wilde gebirge hôch.
dër tac gein dëm âbent zôch,
dô kom ër an ein wazzer snël:
daz was von sîme duzze hël:
ëz gâbn die vëlse ein ander.
daz reit ër nider: dô vander
die stat ze Pelrapeire.
dër künec Tampenteire
hët si gerbet ûf sîn kint,
bî dër vil liute in kumber sint.
daz wazer fuor nâch polze siten,
die wol gevidert unt gesniten
sint, sô si armbrustes span:
mit sënewen swanke tribet dan:

Digitized by Google

dar über gienc ein brükken slac,
dâ manec hurt ûffe lac:
ëz flôz aldâ rëht in daz mer.
Pelrapeir stuont wol ze wer.
sëht wie kint ûf schecken varn,
die man schockes niht wil sparn:
sus fuor diu brücke âne seil:
diun was vor jugende niht sô geil.
dort anderhalben stuonden
mit hëlmen ûf gebuonden
sëhzec ritter oder mêr.
die riefen alle kêrâ kêr:
mit ûf geworfen swërten
die kranken strîtes gërten.
durch daz sin dicke sâhen ê,
si wânden, ëz wær Clâmidê,
wand ër sô küneclichen reit
gein dër brücke ûf dëm vëlde breit.
dô si disen jungen man
sus mit schalle riefen an,
swie vil ërz ors mit sporen versneit,
durch vorht ëz doch die brüken meit.
dën rëhtiu zageheit ie flêch,
dër rebeizte nider unde zôch
sîn ors ûf dër brücken swanc.
eins zagen muot wær alze kranc,
solt ër gein sölhem strîte varn.
dar zuo muos ër ein dinc bewarn:
182 wander vorhte des orses val.
dô lasch ouch anderhalp dër schal:
die ritter truogen wider în
hëlme, schilde, ir swërte schîn,
und sluzzen zuo ir porten:
grœzer her si vorhten.

Digitized by Google

sus zôch hin über Parzivâl
und kom geriten an ein wal,
dâ maneger sînen tôt erkôs,
dër durch ritters prîs dën lîp verlôs,
vor dër porte gein dëm palas,
dër hôch und wol gehêret was.
einen rinc ër an dër porte vant:
dën ruorter vaste mit dër hant.
sîns rüefens nam dâ niemen war,
wan ein juncfrouwe wol gevar.
ûz einem vënster sach diu magt
dën helt halden unverzagt.
diu schœne zühte rîche
sprach 'sît ir vîentlîche
hër komen, hêrre, deist ân nôt.
ân iuch man uns vil hazzens pôt
vome lande und ûf dëm mer,
zornec ellenthaftez her.'
dô sprach ër 'frowe, hie habt ein man,
der iu dienet, ob ich kan.
iwer gruoz sol sîn mîn solt:
ich pin iu dienstlîchen holt.'
dô gienc diu magt mit sinne
für die küneginne
und half im daz ër kom dar în;
daz in sît wante hôhen pîn.
sus wart ër în verlâzen.
iewëderthalp dër strâzen
stuont von bovel ein grôziu schar.
die werlîche kômen dar,
slingære und patelierre;
dër was ein langiu vierre
und arger schützen harte vil.
ër kôs ouch an dëm sëlben zil

Digitized by Google

vil küener sarjande,
dër besten von dëm lande,
mit langen starken lanzen
schärpfen unde ganzen.
als ichz mære vernomen hân,
dâ stuont ouch manec koufman
mit hâschen und mit gabilôt,
als in ir meisterschaft gebôt.
die truogen alle slachen balc.
dër küneginne marschalc
muose in durch si leiten
ûffen hof mit arbeiten.
dër was gein wer berâten.
türn oben kemenâten,
wichûs, përfrit, ärkêr,
dër stuont dâ sicherlîchen mêr
denn ër dâ vor gesæhe ie.
dô kômen allenthalben hie
ritter dien empfiengen.
die riten unde giengen:
ouch was diu jæmerlîche schar
elliu nâch aschen var
oder alse valwer leim.
mîn hêrre der grâf von Wertheim
wær ungërn soldier dâ gewësn:
ër möht ir soldes niht genësn.
dër zadel fuogte in hungers nôt.
sine hëten kæse, vleisch noch prôt,
si liezen zenstüren sîn
und smalzten ouch deheinen wîn
mit ir munde, sô si trunken.
die wambe in nider sunken:
ir hüffe hôch unde mager,
gerumphen als ein Ungers zager

Digitized by Google

was in diu hût zuo dën riben:
dër hunger hët inz fleisch vertriben.
dën muosen si durch zadel dolen.
in trouf vil wênic in die kolen.
dës twanc si ein wërder man,
dër stolze künec von Brandigân:
si arnden Clâmidês bëte.
sich vergôz dâ sëlten mit dëm mëte
dër zuber oder diu kanne:
ein Trühendingær phanne
mit kraphen sëlten dâ erschrei:
in was dër sëlbe dôn enzwei.
wolt ich nu daz wîzen in,
sô hët ich harte kranken sin.
wan dâ ich dicke bin erbeizet
und dâ man mich hêrre heizet,
dâ heime in mîn sëlbes hûs,
dâ wirt gefreut vil sëlten mûs.
wan diu müese ir spîse stëln:
die dörfte niemen vor mir hëln:
ine vinde ir offenlîche niht.
alze dicke daz geschiht
mir Wolfram von Eschenbach,
daz ich dulte alsolch gemach.
mîner klage ist vil vernomn:
nu sol diz mære wider komn,
wie Pelrapeir stuont jâmers vol.
dâ gap diu diet von freuden zol.
die helde triwen rîche
lëbten kumberlîche.
ir wâriu manheit daz gebôt.
nu solde erbarmen iuch ir nôt.
ir lîp ist nu benennet phant,
sine lœse drûz diu hôhste hant.

Digitized by Google

nu hœrt mêr von dën armen:
die solten iuch erbarmen.
si enpfiengen schämlîche
ir gast ellens rîche.
dër dûhtes anders wol sô wërt,
daz ër niht dörfte hân gegërt
ir herbërge als ëz in stuont:
ir grôziu nôt was im unkuont.
man leit ein teppech ûfez gras,
da vermûret und geleitet was
durch den schaten ein linde.
do entwâpent inz gesinde.
ër was in ungelîche var,
dô ër dën râm von im sô gar
getwuoc mit einem brunnen:
dô hët ër dër sunnen
verkrenket nâch ir liehten glast.
dës dûhter si ein wërder gast.
man bôt im einen mantel sân,
gelîch alsô dër roc getân,
dër ê dës an dëm helde lac:
dës zobel gap wilden niwen smac.
si sprâchen 'welt ir schouwen
die küngîn, unser frouwen?'
dô jach dër helt stæte,
daz ër daz gërne tæte.
si giengen geinme palas,
dâ hôch hin ûf gegrêdet was.
ein minneclîch antlütztes schîn,
dar zuo dër ougen süezze sîn,
von dër küneginne gienc
ein liehter glast, ê sin enpfienc.
Von Katelangen Kyôt
unt dër wërde Manpfilyôt

(herzogen beide wâren die),
ir bruoder kint si brâhten hie,
dës landes küneginne.
durch die gotes minne
hëten se ûf gegëbn ir swërt.
dâ giengen die fürsten wërt
grâ unde wol gevar,
mit grôzer zuht si brâhten dar
die frouwen mitten an die stëgen.
dâ kuste si dën wërden dëgen:
die munde wâren bêde rôt.
diu künegîn ir hant im bôt:
Parzivâln si fuorte wider,
aldâ si sâzen beidiu nider.
frouwen unde rîterschaft
hëten alle swache kraft,
die dâ stuondn und sâzen:
si hëten freude lâzen,
daz gesinde unt diu wirtîn.
Condwîr âmûrs ir schîn,
doch schiet von disen strîten:
Jeschûten, Enîten
und Cunnewâren de Lalant
und swâ man lobs die besten vant,
dâ man frouwen schœne gewuoc,
ir glastes schîn vast under sluoc
und bêder Isalden.
jâ muose prîses walden
Condwîr âmûrs:
diu truoc dën rëhten bêâ curs.
dër name ist tiuschen schœner lîp.
ëz wâren wol nützziu wîp,
die disiu zwei gebâren,
die dâ bî ein ander wâren.

Digitized by Google

dô schuof wîp unde man
niht mêr wan daz si sâhen an
diu zwei bî ein ander.
guote friunt dâ vander.
dër gast gedâht, ich sage iu wie.
'Lîâze ist dort, Lîâze ist hie.
mir wil got sorge mâzen:
nu sihe ich Lîâzen,
dës wërden Gurnemanzes kint.'
Lîâzen schœne was ein wunt
gein dër meide, diu hie saz,
an dër got wunsches niht vergaz.
diu was dës landes frouwe;
als von dëm süezen touwe
diu rôse ûz ir bâlgelîn
blecket niwen wërden schîn,
dër beidiu wîz ist unde rôt.
daz fuogte ir gaste grôze nôt.
sîn manlich zuht was im sô ganz,
sît in dër wërde Gurnamanz
von sîner tumpheit geschiet
unde im vrâgen widerriet,
ëz enwære bescheidenlîche,
bî dër küneginne rîche
saz sîn munt gar âne wort,
nâhe aldâ, niht vërre dort.
maneger kan noch rede sparn,
dër mêr gein frouwen ist gevarn.
Diu küneginne gedâhte sân
'ich wæn, mich smæhet dirre man
durch daz mîn lîp vertwâlet ist.
nein, ër tuotz durch einen list:
ër ist gast, ich pin wirtîn:
diu êrste rede wære mîn.

Digitized by Google

dar nâch ër güetlich an mich sach,
sît uns ze sitzen hie geschach:
ër hât sich zuht gein mir embart.
mîn rede ist alze vil gespart:
hie sol niht mêr geswîgen sîn.'
zir gaste sprach diu künegîn
'hêrre, ein wirtîn reden muoz:
ein kus erwarp mir iwern gruoz,
ouch but ir dienst dâ hër în:
sus sagte ein juncfrouwe mîn.
dës hânt uns geste niht gewent:
dës hât mîn hërze sich gesent.
hêrre, ich vrâge iuch mære,
wannen iwer reise wære.'
'frouwe, ich reit bî disem tage
von einem man, dën ich in klage
liez, mit triwen âne schranz.
dër fürste heizet Gurnamanz,
von Grâharz ist ër genant.
dannen reit ich hiut in ditze lant.'
alsus sprach diu wërde magt.
'hëtz anders iemen mir gesagt,
dër volge wurde im niht verjëhn,
deiz eines tages wære geschëhn:
wan swëlch mîn bote ie baldest reit,
die reise ër zwêne tage vermeit.
sîn swëster was diu muoter mîn,
iwers wirtes. sîner tohter schîn
sich ouch vor jâmer krenken mac.
wir haben manegen sûren tac
mit nazzen ougen verklaget,
ich und Lîâze diu magt.
sît ir iwerem wirte holt,
sô nëmtz hînte als wirz gedolt

hie lange hân, wîp unde man:
ein teil ir dienet im dar an.
ich wil iu unsern kumber klagen:
wir müezen strengen zadel tragen.'
dô sprach ir veter Kyôt
'frouwe, ich sende iu zwêlf prôt,
schultern unde hammen drî:
dâ ligent âhte kæse bî,
unt zwei buzzel mit wîn.
iuch sol ouch dër bruoder mîn
hînte stiuren: dës ist nôt.'
dô sprach Manpfâljôt
'frouwe, ich sende iu als vil.'
dô saz diu magt an vreuden zil:
ir grôzer danc wart niht vermitn.
si nâmen urloup unde rîtn
dâ bî zir weidehûsen.
zer wilden albe klûsen
die alten sâzen sunder wer:
si hëten ouch vride vome her.
ir bote wider quam gedrabt:
dës wart diu kranke diet gelabt.
dô was dër burgære nar
gedigen an dise spîse gar:
ir was vor hunger maneger tôt,
ê daz in dar kœme'z brôt.
teiln ëz hiez diu künegîn,
dar zuo die kæse, dez vleisch, dën wîn,
dirre kreftelôsen diet:
Parzivâl ir gast daz riet.
dës bleip in zwein vil kûme ein snite:
die teiltens âne bâgens site.
diu wirtschaft was ouch verzert,
dâ mite maneges tôt erwert,

Digitized by Google

dën dër hunger lëben liez.
dëm gaste man dô betten hiez,
sanfte, dës ich wænen wil.
wærn die burgær vëderspil,
sine wæren überkrüpfet niht;
dës noch ir tischgerihte giht.
si truogen alle hungers mâl,
wan dër junge Parzivâl.

---

diu frouwe jâmers rîche
vrâgt in zühtecliche,
ob ër hœren wolt ir klage.
si sprach 'ich fürhte, ob ichz iu sage,
ëz wende iu slâf: daz tuot iu wê.
mir hât dër künec Clâmidê
und Kingrûn sîn schëneschlant
verwüestet pürge unde lant
unz an Pelrapeire.
mîn vater Tampenteire
liez mich armen weisen
in vorhteclîchen vreisen.
mâge, fürsten unde man,
rîche und arme, undertân
was mir grôz ellenthaftez her:
die sint erstorben an dër wer
halp oderz mêrre teil.
wës möht ich armiu wësen geil?
nu ist ëz mir komen an daz zil,
daz ich mich sëlben tœten wil,
ê daz ich magetuom unde lîp
gëbe und Clâmidês wîp
wërde; wan sîn hant mir sluoc
Schenteflûrn, dës hërze truoc

manegen rîterlichen prîs.
ër mannes schœne ein blüende ris,
ër kunde valscheit mâzen,
dër bruoder Lîâzen.'
dô Lîâze wart genant,
nâch ir vil kumbers was gemant
dër dienst gëbende Parzivâl.
sîn hôher muot kom in ein tal.
daz riet Lîâzen minne.
ër sprach zer küneginne
'vrouwe, hilft iuch iemens trôst?'
'jâ, hêrre, ob ich wurde erlôst
von Kingrûne schœneschlant.
ze rëhter tjost hât mir sîn hant
gevellet manegen ritter nidr.
dër kumt morgen dâ hër widr,
und wænet daz tër hêrre sîn
süle ligen an dëm arme mîn.
ir sâht wol mînen palas,
dër ninder sô gehœhet was,
ine viel ê nider in dën graben,
ê Clâmidê solde habn
mit gewalt mîn magetuom.
sus wolt ich wenden sînen ruom.'
dô sprach ër 'frouwe, ist Kingrûn
Franzoys od Bertûn,
od von swëlhem lande ër vert,
mit mîner hant ir sît gewert,
als ëz mîn lîp volbringen mac.'

---

nâch sînem harnasch ër sprach
dâ wart ër wol gewâpent în.
ër tët ouch ritters ellen schîn

mit rëhter manlicher wer,
dô kom Clâmidês her
mit manger baniere.
Kingrûn kom schiere
vor dën andern vërre
ûf eim orș von Isertërre,
als i'ȝ mære hân vernomn.
dô was och für die porten komn
fil li roy Gahmurët.
dër hët dër burgære gebët.
diz was sîn êrste swërtes strît.
ër nam dën poinder wol sô wît,
daȝ von sîner tjoste hurt
bêden orsen wart enkurt.
darmgürtel brâsten umbe daȝ:
ietwëder ors ûf hâhsen saȝ.
die ê dës ûf in sâȝen,
ir swërt si niht vergâȝen:
in dën scheiden si die funden.
Kingrûn truoc wunden
durch dën arm und in die brust.
disiu tjost in lêrte flust
an sölhem prîse, dës ër phlac
unz an sîn hôchvartswindens tac.
sölch ellen was ûf in gezalt:
sëhs ritter solter hân gevalt,
die gein im kœmen ûf ein vëlt.
Parzivâl im brâhte gëlt
mit sîner ellenthaften hant,
daȝ Kingrûn schëneschlant
wânde vremder mære,
wie ein pfëterære
mit würfen an in seigte.
ander strît in neigte:

Digitized by Google

ein swërt im durch dën hëlm erklanc.
Parzivâl in nider swanc;
ër sazt im an die brust ein knie.
ër bôt daz wart geboten nie
198 deheinem man, sîn sicherheit.
ir enwolde niht dër mit im streit:
ër bat in fîanze
bringen Gurnamanze.
'nein, hêr, du maht mir gërner tuon
dën tôt. ich sluog im sînen suon,
Schenteflûr nam ich ich sîn lëbn.
got hât dir êren vil gegëbn:
swâ man saget, daz von dir
diu kraft erzeiget ist an mir,
daz tu mich hâst betwungen,
sô ist dir wol gelungen.'
Dô sprach dër junge Parzivâl
'ich wil dir lâzen ander wal.
nu sicher dër künegîn,
dër dîn hêrre hôhen pîn
hât gefrumt mit zorne.'
'sô wurde ich dër verlorne.
mit swërten wær mîn lîp verzert
klein sô daz in sunnen vert.
wande ich hân hërzeleit getân
dort inne manegem küenen man.'
'sô füer von disem plâne
inz lant ze Bertâne
dîn ritterlîche sicherheit
einer magt, diu durch mich leit
dës si niht lîden solde,
dër fuoge erkennen wolde.
und sag ir, swaz halt mir geschëhe,
daz si mich nimmer vrô gesëhe,

Digitized by Google

ê daz ich si gerëche
aldâ ich schilt durchstëche.
sage Artûse und dëm wibe sîn,
in beiden, von mir dienest mîn,
dar zuo dër massenîe gar,
und daz ich nimmer kume dar,
ê daz ich lasters mich entsage,
daz ich geselleclîchen trage
mit ir diu mir lachen bôt.
dës kom ir lîp in grôze nôt.
sag ir, ich sî ir dienstman,
dienstlicher dienste undertân.'
der rede ein volge dâ geschach:
die helde man sich scheiden sach.
Hin wider kom gegangen,
dâ sîn ors was gevangen,
dër burgære kampfes trôst.
si wurden sît von im erlôst:
zwîvels pflac daz ûzer her,
daz Kingrûn an sîner wer
was enschumpfieret.
nu wart gecondwieret
Parzivâl zer künegîn.
diu tët im umbevâhens schîn,
si dructe in vaste an ir lîp,
si sprach 'in wirde niemer wîp
ûf ërde decheines man,
wan dën ich umbevangen hân.'
si half daz ër entwâpent wart:
ir dienst was vil ungespart.
nâch sîner grôzen arbeit
was krankiu wirtschaft bereit.
die burgære sus gefuoren,
daz sim alle hulde swuoren,

Digitized by Google

und jâhn ër müese ir hërre sîn.
dô sprach ouch diu künegîn,
ër solte sîn ir âmîs,
sît daz ër sô hôhen prîs
bezalt an Kingrûne.
zwêne sëgele brûne
die kôs man von dër wer hin abe:
die sluoc grôz wint vast in die habe.
die kiele wârn geladen sô,
dês die burgær wurden vrô:
sine truogen niht wan spîse.
daz fuogte got dër wîse.
Hin von dën zinnen vielen
und gâhten zuo dën kielen
daz hungerc her durch dën roup.
si möhten vliegen sô diu loup,
die magern und die sîhten,
von vleische die lihten:
in was erschoben niht dër balc.
dër küneginne marschalc
tët dën schiffen sölhen vride,
daz ër gebôt bî dër wide,
daz se ir decheiner ruorte.
die koufliuter fuorte
für sînen hêrren in die stat.
Parzivâl in gëlten bat
ir habe zwispilte.
koufliute dës bevilte:
sus wart vergolten in ir kouf.
dën burgærn in die kolen trouf.
ich wær dâ nu wol soldier:
wan dâ trinket niemen bier,
si hânt wîns und spîse vil.
dô warp als ich iu sagen wil

Digitized by Google

Parzivâl dër reine.
von êrst die spîse kleine
teilter mit sîn sëlbes hant.
ër sazt die wërden dier dâ vant.
ër wolde niht ir læren magn
überkrüpfe lâzen tragn:
ër gap in rëhter mâze teil.
si wurden sînes râtes geil.
hin ze naht schuof ër in mêr,
dër unlôse niht ze hêr.

---

für Pelrapeir kom Clâmidê.
dane wart grôz stürmen niht vermiten:
die inren mit dën ûzern striten.
si hëten trôst unde kraft,
man vant die helde werhaft:
dâ von behabten si daz wal.
ir landes hêrre Parzivâl
streit dën sînen vërre vor:
dâ stuonden offen gar diu tor.
mit slegen ër die arme erswanc.
sîn swërt durch herte hëlme erklanc.
swaz ër dâ ritter nider sluoc,
die funden arbeit genuoc:
die kunde man si lêren
zer halspërge gêren:
die burgær tâten râche schîn,
si erstâchen si zen slitzen în.
Parzivâl in werte daz.
dô si drumbe erhôrten sînen haz,
zweinzec sir lëbende geviengen,
ê si vome strîte giengen.
Pârzivâl wart wol gewar,

Digitized by Google

daz Clâmidê mît sîner schar
rîterschaft zen porten meit
unt daz ër anderhalben streit.
208 dër junge muotes herte
kêrte anz ungeverte:
hin umbe begunder gâhen,
dës küneges vanen nâhen.
sëht, dô wart Clâmidês solt
alrêrst mit schaden dâ geholt.
die burgær strîten kunden,
sô daz in gar verswunden
die herten schilde von dër hant.
Parzivâles schilt verswant
von slegen und von schüzzen.
swie wênec sis genüzzen,
die suochær die daz sâhen,
dës prîss sim alle jâhen.
Galogandrës dën vanen
truoc: dër kundez her wol manen:
dër lac ans küneges sîten tôt.
Clâmidê kom sëlbe in nôt:
im und den sînen wart dâ wê.
dën sturm verbôt dô Clâmidê.
die burgær manheite wîs
behielten frum unt dën prîs.
Parzivâl dër wërde dëgn
hiez dër gevangen schône pflëgn
unz an dën dritten morgen.
daz ûzer her pflac sorgen.
dër junge stolze wirt gemeit
nam dër gevangen sicherheit:
ër sprach 'als ichz iu'nbiute,
komt wider, guoten liute.'
209 ir harnasch ër behalden bat:

Digitized by Google

inz her si kêrten für die stat.
Swie si wærn von trünken rôt,
die ûzeren sprâchen 'hungers nôt
habt ir gedolt, ir armen.'
'lât iuch uns niht erbarmen,'
sprach diu gevangene ritterschaft.
'dort inne ist spîse alsölhiu kraft,
wolt ir hie ligen noch ein jâr,
si behielten iuch mit in für wâr.
de küngin hât dën schœnsten man,
dër schildes ambet ie gewan.
ër mac wol sîn von hôher art:
aller ritter êre ist zim bewart.'
dô diz erhôrte Clâmidê,
alrêrst tët im sîn arbeit wê.
boten sander wider în
und entbôt, swër bî dër künegîn
dâ gelëgen wære,
'ist ër kampfes bære,
sô daz sin dâ für hât erkant,
daz ër ir lîp unde ir lant
mir mit kampfe türre wern,
sô sî ein fride von bêden hern.'
Parzivâl dës wart al vrô,
daz im diu botschaft alsô
gein sîn eines kampfe was gesagt.
do sprach dër junge unverzagt
'dâ für si mîn triwe pfant,
dës inren hers dechein hant
kumt durch mîne nôt ze wer.'
zwischem graben und dëm ûzern her
wart gestætet dirre vride.
dô wâpnden sich die kampfes smide.
dô saz dër künec von Brandigân

Digitized by Google

ûf ein gewâpent kastelân.
daz was geheizen Guverjorz.
von sîme nëven Grîgorz,
dëm künec von Ipotente,
mit rîcher prîsente
was ëz komen Clâmidê
norden über dën Ukersê.
ëz brâhte cuns Nârant,
und dar zuo tûsent sarjant
mit harnasche, al sunder schilt.
dën was ir solt alsus gezilt,
volleclîchen zwei jâr,
ob d'âventiure sagt al wâr.
Grîgorz im sande ritter kluoc,
fünf hundert: ieslîcher truoc
hëlm ûf houbt gebunden;
die wol mit strîte kunden.
dô hëte Clâmidês her
ûf dëm lande und in dëm mer
Pelrapeire alsô belëgn,
die burgær muosen kumbers pflëgn.
ûz kom geriten Parzivâl
an daz urteillîche wal,
dâ got erzeigen solde
ober im lâzen wolde
dës künec Tampenteires parn.
stolzlîch ër kom gevarn,
niwan als dez ors dën walap
vor dër rabbîne gap.
daz was gewâpent wol für nôt:
von samît ein decke rôt,
lac ûf dër îserînen.
an im sëlben liez ër schînen
rôt schilt, rôt kursît.

Digitized by Google

Clâmidê erhuop dën strît.
kurz ein unbesniten spër
brâht ër durch tjoste vellen hër,
dâ mit ër nam dën poinder lanc.
Guverjorz mit hurte spranc.
wol dâ getjostieret wart
von dën zwein jungen âne bart
sunder fâlieren.
von liuten noch von tieren
wart nie gestriten herter kampf.
iewëder ors von müede dampf.
sus hëten si gevohten,
daz diu ors niht mêre enmohten:
dô sturzten si dar under,
ensamt, niht besunder.
ir iewëder dës geruochte,
daz ërz fiwer im hëlme suochte.
sine mohten vîrens niht gepflëgn,
in was ze wërke aldâ gegëbn.
dô zerstuben in die schilde,
als dër mit schimpfe spilde
und vëdern würfe in dën wint.
dennoch was Gahmurëtes kint
ninder müede an keinem lide.
dô wânde Clâmidê, dër vride
wære gebrochen ûz dër stat:
sînen kampfgenôz ër bat,
daz ër sich sëlben êrte
und mangen würfe werte.
ëz giengen ûf in slege grôz:
die wârn wol mangen steins genôz.
sus antwurt im dës landes wirt.
'ich wæn, dich mangen wurf verbirt:
wan dâ für ist mîn triwe pfant.

Digitized by Google

hëtest ët vride von mîner hant,
dirn bræche mangen swenkel
brust houbet noch dën schenkel.'
Clâmidê dranc müede zuo:
diu was im dennoch gar ze fruo.
sic gewunnen, sic verlorn,
wart sunder dâ mit strîte erkorn.
doch wart dër künec Clâmidê
an schumpfentiur beschouwet ê
mit eime niderzucke
von Parzivâles drucke
bluot wæte ûz ôrn und ûz dër nasen:
daz machte rôt dën grüenen wasen.
ër enblôzt imz houbet schier
von hëlme und von herssenier.
gein slage saz dër betwungen lîp.
dër sigehafte sprach 'mîn wîp
mac nu belîben vor dir vrî.
nu lërne waz stërben sî.'
'neinâ, wërder dëgen balt.
dîn êre wirt sus drîzecvalt
vast an mir rezeiget,
sît du mich hâst geneiget.
wâ möht dir hôher prîs geschëhn?
Condwîr âmûrs mac wol jëhn,
daz ich dër unsælige bin
unt dîn gelücke hât gewin.
dîn lant ist erlœset,
als dër sîn schif ercœset:
ëz ist vil dëste lihter.
mîn gewalt ist sihter,
rëht manlîchiu wünne
ist worden an mir dünne.
durch waz soltstu mich sterben?

Digitized by Google

ich muoz doch laster erben
ûf alle mîne nachkumn.
du hâst dën prîs unt dën frumn.
tuostu mir mêr, deist ân nôt.
ich trage dën lëbendigen tôt,
sît ich von ir gescheiden bin,
diu mir hërze unde sin
ie mit ir gewalt beslôz,
unt ich dës nie gein ir genôz.
dës muoz ich unsælic man
ir lîp ir lant dir lëdec lân.'
dô dâhte dër dën sie hât
sân an Gurnemanzes rât,
daz ellenthafter manheit
erbärme solte sîn bereit.
sus volget ër dëm râte nâch:
hin ze Clâmidê ër sprach
'ine wil dich niht erlâzen,
ir vater, Lîâzen,
dune bringest im dîn sicherheit.'
'nein, hêr, dëm hân ich hërzeleit
getân, ich sluog im sînen suon:
dune solt alsô mit mir niht tuon.
durch Condwîr âmûrs
vaht ouch mit mir Schenteflûrs:
ouch wær ich tôt von sîner hant,
wan daz mir half mîn schënesclaat.
in sande inz lant ze Brôbarz
Gurnemanz de Grâharz
mit wërdeclîcher heres kraft.
dâ tâten guote ritterschaft
niun hundert ritter die wol striten
(gewâpent ors die alle riten)
und fünfzëhn hundert sarjant

Digitized by Google

(gewâpent ich se in strîte vant:
dën gebrast niht wan dër schilte).
sîns heres mich bevilte:
ir kom ouch kûme der sâme widr.
mêr helde verlôs ich sidr.
nu darbe ich freude und êre.
wës gërstu von mir mêre?'
'ich wil senften dînen vreisen.
var gein dën Berteneisen
(dâ vert och vor dir Kingrûn)
gein Artûse dëm Bertûn.
dëm soltu mînen dienest sagen;
bit in, daz ër mir hëlfe klagen
laster daz ich fuorte dan:
ein juncfrowe mich lachte an:
daz man die durch mich zeblou,
sô sêre mich nie dinc gerou.
dër sëlben sage, ëz sî mir leit,
und bring ir dîne sicherheit
sô daz du leistes ir gebot:
oder nim alhie dën tôt.'
'sol daz geteilte gëlten,
sone wil ichz niht beschëlten:'
sus sprach der künec von Brandigân:
'ich wil die vart von hinnen hân.'
mit gelübde dô dannen schiet
dën ê sîn hôchvart verriet.
Parzivâl dër wîgant
gienc da er sîn ors al müede vant.
sîn fuoz dernâch nie gegreif,
ër spranc drûf âne stëgreif,
daz alumbe begunden zirben
sîn verhouwene schildes schirben.
dës wârn die burgære gemeit:

Digitized by Google

daz ûzer her sach hërzeleit.
brât und lide im tâten wê:
man leite den kühec Clâmidê
dâ sîne hëlfær wâren.
die tôten mit dën bâren
frümt ër an ir reste.
dô rûmdenz lant die geste.
Clâmidê dër wërde
reit gein Lôwer ûf die ërde.

Nu hœrt ouch von dër künegîn.
wie möht dër imer baz gesîn?
diu junge süeze wërde
hët den wunsch ûf dër ërde.
ir minne stuont mit sölher kraft,
gar âne wankes anehaft.
si hët ir man dâ für erkant,
iewëderz an dëm andern vant,
ër was ir liep, als was si im.
swenne ich daz mære an mich nu nim,
daz si sich müezen scheiden,
dâ wehset schade in beiden.
ouch riwet mich daz wërde wîp.
ir liute, ir lant, dar zuo ir lîp
schiet sîn hant von grôzer nôt;
dâ gein si im ir minne bôt.
eins morgens ër mit zühten sprach
(manc rittr ëz hôrte unde sach)
'ob ir gebietet, frouwe,
mit urloube ich schouwe,
wiez umbe mîne muoter stê.
ob dër wol oder wê
sî, daz ist mir harte unkunt.

Digitized by Google

dar wil ich zeiner kurzen stunt
und ouch durch âventiure zil.
mag ich iu gedienen vil,
daz giltet iwer minne wërt.'
sus hët ër urloubs gegërt.
ër was ir liep, so'z mære giht:
sine wolde im versagen niht.
von allen sînen mannen
schiet ër al eine dannen.

AUS WILHELM.

Ir hërzen ursprinc was sô grôz,
durh diu ougen ûf ir brüste flôz
an dës marcrâven wange
vil wazzers. niht ze lange
ër lac unz dazz in wacte.
vor schanden gar die nacte
und dër hôhen freude ein weise,
Willalm dër kurteise
gap dër künegîn guoten trôst
und jach si wurde wol erlôst.
'got ist hëlfe wol geslaht:
dër hât mich dicke ûz angest brâht.
hilft mir nu sîn geleite
durhz her ân arbeite,
sô kum ich schiere wider zuo dir.
frowe, nu solt du sagen mir
belîbens ode rîtens rât:
dîn gebot ietwëderz hât.'
Gîburc sprach 'dîn eines hant
mac von al dër heiden lant

Digitized by Google

dën liuten niht gestrîten:
du muost nâch hëlfe rîten.
von Rôme roys Lôys
und dîne mage sulen ir prîs
an dir nu lâzen schînen.
ich belîb in disen pînen
sô daz ich halde wol ze wer
Oransch vor dër heiden her
unz an dër Franzoysære komn,
oder daz ich hân dën tôt genomn,
ob noch grœzer wære ir maht.'
dër tac hët ende und was nu naht.
dër marcrâve alêrst enbeiz
gâhes pitît mangeiz:
daz truogen juncfrouwen dar.
sîn harnasch lac bî im gar:
snëllîch ër wart gewâpent drîn.
mit al dër zimierde sîn
unlange ër danne fürbaz gienc,
unz în diu künginne umbevienc.

104 Gyburc sprach 'hêrre markîs,
lâz dînn erwelten hôhen prîs
an mir nu wësen stæte,
daz du durch niemens ræte
wenkest an mir armen,
und lâz mich dir erbarmen.
denke an dîne wërdekeit.
ich weiz wol daz dir wære bereit
in Francrîche maneo wîp,
sô dazs ir êre unde ir lîp
mit minne an dich wânte:
ob dan dîn güëte erkante,
waz ich durch dich hân erliten,
dër wër wurde an mich gebiten.

Digitized by Google

ob die clâren Franzoysinne
dir nâch dienst bieten minne,
daz si dich welln ergetzen mîn,
sô denke an die triwe dîn.
und ob dir iemen gëbe untrôst,
daz ich nimmer wërd erlôst,
dën lâz von dir rîten:
füer die getürren strîten.
und denke waz ich durch dich liez,
daz man mich ze Arâbe hiez
al dër fürsten frouwe.
dennoch was ich in dër schouwe,
daz man mir clârheite jach,
friunt und vîent, swër mich sach.
du möhts mich noch wol lîden,
und solt nns kumber mîden.'
Er gap dës fianze,
daz diu jâmers lanze
sîn hërze immer twunge,
unz im sô wol gelunge,
daz ër si dâ erlôste
mit manlîchem trôste,
und lobt ir dennoch fürbaz,
daz ër durch liebe noch durch haz
nimmer niht verzerte
von spîse diu in nerte,
niht wan wazzer unde brôt,
ê daz ër ir bekanten nôt
mit swërtes strîte erwante.
alsus in von ir sante
Gyburc diu künegîn.
dar wart gezogen Volatîn.
al weinde wart ër ûz verlân,
diu porte sanfte ûf getân.

Digitized by Google

nu was diu schiltwache
al umb daz her mit krache,
mit manger sunderstorje grôz.
dër marcrâve anderstunt genôz
Arofels wâpen diu ër truoc.
dës hers im widerreit genuoc:
si sprâchen hër unde dâ
'diz ist der künec von Persîâ.'
in nert ouch daz ër heidensch sprach.
unverzagt ër marcte unde sach
eine strâze dier rekande,
gein dër Franzoyser lande.

---

ich enhân dër zal niht vernomn,
wie maneges tages wære komn
ze Orlens dër marcrâve unverzagt.
sîn herbërge ist mir gesagt,
daz ër die schœnen stat vermeit
und eine smæhe gazzen reit
vor dem graben in ein hiuselîn,
aldâ sîn ors Volatîn
sich kûme ûf gerihte.
ze jâmer ër sich pflihte.
im was al hôher muot gelëgn:
dës wolt ër sus noch sô niht pflëgn.
ër schuof dëm orse sîn gemach
und ouch dëm wirte, daz dër jach,
dazz im nie gast sô wol erbôt.
niht wan wazzer unde brôt
im sëlbem ër ze spîse nam.
sîn freude was an krefte lam.
smorgens fruo huob ër sich dau.
nu was ein gewaltic man

in dër stat dâ für bekant,
daz imz geleite was benant:
von dem künege hët ër daz.
dër wolt kêren sînen haz
ûf dën marcrâven âne nôt;
dër rëhte gegenrede im bôt.
ër sprach 'ich pin wol zolles vrî.
mir gêt hie last noch soume bî:
ich pin ein rîter, als ir sëht.
ob ir decheinen schaden spëht,
dën ich dëm lande habe getân,
dës sult ir mich enkëlten lân.
die sât ich pî den strâzen meit,
al dër diete slâ ich reit:
diu solt dër wërlde gemeine sîn.
mir sëlben und dëm orse mîn
hân ich vergolten unser nar.'
dër rihter und die sînen gar
hëten in vaste umbehabt:
in allen sîten zuo gedrabt
diu comûne von dër stat
kom, als si dër rihter bat.
dër sprach, ër müeste zollen
mit alsô grôzem vollen,
daz ër dës schaden enpfünde.
ëz was iedoch ein sünde,
daz man in niht rîten liez.
dër rihter die sînen hiez,
daz si in næmen in dën zoum.
ër sprach 'diz ors decheinen soum
treit, wan mich und disen schilt.
ëz wirt ê an dën ort gespilt.'
daz swërt muos ët ab hër für.
dën zol ich an dër wahsten tür

Digitized by Google

durch niemen gërne holte,
dën dër rihtær dâ dolte:
dës houbtes ër dô kürzer wart.
dës marcrâven durchvart
enpfienc vil manegen swërtes swanc:
ouch macht ër rûm dâ was gedranc.
sus muos ër houwen durh die stat,
liute und ors, alsölhen pfat,
daz sîn strâze wart al wît.
vaste hardiert in dër strît:
manec wunt man wider von im flôch.
die sturmgloke man dô zôch.
ës solt diu stat laster hân,
daz si gein dëm einem man
des gerüeftes sich enharten.
mit rotte si sich scharten.
nu was ouch ër ze vëlde komn:
dës wart sît schade von im vernomn.
si zogten nâch ûf sîner slâ,
dise hie, die andern dâ:
ër stapfte in sanfte unflühtic vor.
unz wider gegen dem bürge tor
tëts în sîn umbe kêren:
dës begund ir schade sich mêren.
wider wart geworfen Volatîn:
Monschoy dër krîe sîn
wart mit ruofe niht geswigen.
schiere der poynder was gedigen
unz wider gein dër porten:
si fluhen an al dën orten.
hët ër sünde niht ervorht,
dâ wær von im dër schade geworht,
dës dën werlichen ie gezam.
einem ër ein lanzen nam:

Digitized by Google

sîn strît begund in leiden.
wider in die scheiden
daz swërt wart gestecket.
in die stat getrecket
wart dâ von al dëm comûn.
dô zogt ër ûz gein Munlêûn.
Arnalt fiz cons de Narbôn
erhôrt dën jæmerlîchen dôn,
dën man in al dën gazzen rief.
dennoch lag ër unde slief.
ër wacte die vor im lâgen,
vil rîter die dennoch pflâgen
mit slâfe gemach, ieslîches lîp.
nu kom dës rihtæres wîp:
ûfen teppich viel diu für in nider,
dâ nâch klagte si im sider
dës küneges laster unde ir nôt.
ir man dër wære belëgen tôt
'von eime der ân' geleite vert:
dër hât sich al dër diet erwert,
daz ër ist ungevangen hin.
ouwê jæmerlich gewin,
dën uns sîn zol hât lâzen
von dës rœmschen küneges strâzen!'
zer frouwen sprach dër grâve Arnalt
'wër mac daz sîn, dër mit gewalt
iu dën schaden hât getân?
frouwe, ist ëz ein koufman,
sô möht ër wol geleites gërn
und dar umbe sîner miete wërn:
dëm koufschatz ist dër zol gezilt.'
si sprâchen, ër fuort einen schilt,
die mit dër frouwen kômen dar.
'sîn harnasch ist nâh roste var:

Digitized by Google

doch wart an riter nie bekant
über al dër Franzoyser lant
wâppenroc sô kostlîch,
dës blic dër sunnen ist gelîch:
als ist dër schilt untz kursît.
Munschoye wart geschrît,
dô ër uns flühtic wider în
tët: daz was diu krîe sîn.'
dër grâve sprach 'gunêrten,
ir alle die daz lêrten
daz ir für die koufman
decheinen ritter soldet hân!
waz zolles solt ein ritter gëbn?
hët ër iu allen iwer lëbn
genomen, daz solt ich wênic klagn.
ich muoz in durch dën künec jagn,
bî dëm mîn swëster krône treit.'
harnasch wart balde an in geleit.
von al dën sînen wart vernomn,
die wërden müesen zorsen komn,
ritter, sarjande.
si wolten zeinem pfande
dën marcrâven dâ behabn:
solten sichs die wunden labn,
daz ër in wider sante,
decheinen durst daz wante.
Arnalt sprach 'hêrre, wër daz sî,
dëm wonet dës küneges krîe bî,
dâ mit dër keiser Karl vaht,
dër si hât gerbet unde brâht
ûf sînen sun, dërz rîche hât
und noch die krîe niemen lât
wan dën die sîner marke war
nëment gein anderr künege schar.

Digitized by Google

ër wil sich uns dermit entsagen,
dër wîse dën wir müezen jagen,
daz in diu krîe vriste.
wil ër mit sölhem liste
an uns hie prîs hân bezalt,
ër vliehe vëlt oder walt,
dar sul wir kêren ûf sîn spor.'
Arnalt fuor dan dën sînen vor.
swër stab oder stangen truoc,
zors und ze fuoz was dër genuoc,
ët al diu comunîe.
niht halp sô manegiu bîe
möhten tœten einen starken bërn.
dër fluht si kunde niht gewërn
von Provenz dër markîs:
ir jagen moht in keinen wis
an flühtic schûften bringen.
nu hôrt ërz vëlt erklingen:
an dër sëlben stunde
Arnalden von Gerunde
dër marcrâve komen sach.
in sîme hërzen ër dô jach,
die rëhten wærn ze vëlde komn.
ouch hët sich Arnalt für genomn
wol vierzic poynder oder mêr:
gein dëm tët ër widerkêr
mit kunstlichem kalopeiz.
iewëder sînen puneiz
von rabîne nâher treip:
enwëder spër dâ ganz beleip.
Arnaldes satel wüeste lac,
wand ër vor sînem bruoder pflac
gevelles hinderz castelân.
daz was im sëlten ê getân.

Digitized by Google

ër hëtes ouch dennoch wol enborn.
dëm marcrâven was sô zorn,
daz ër in gërne hët eralagn.
dennoch dër andern nâch jagn
mit hëlfe im alze vërre was:
niht wan vrâgens ër genas
und daz dër unverzagete
sich nante und rëhte sagete
'ich pinz dër grâve Arnalt.
wër ist dër mich hie hât gevalt?
dër mags wol immer haben prîs.'
'Willalm dër markîs
bin ich,' sprach ër. 'bruoder mîn,
hie ensol niht mêr gestriten sîn.'
ër vienc sîn ors und zôhz im dar.
Arnalt nam an dër stimme war,
daz ër dër marcrâve was:
ër zôch in nider ûfez gras
und wolt in vil geküsset hân.
'bruoder, daz sol sîn verlân:'
sô sprach dër getriuwe.
ich lëb in sölher riuwe,
daz mir senfter wære der tôt.
dën rëhten kus ich liez in nôt
an Gyburge ûf Oransche nuo.
die wîle ir gêt sölh angest zuo,
sô lâz ich mir niht wërden kunt,
daz mannes oder wîbes munt
an dën mînen rüere.
sô swære sorge ich füere:
daz si mîn ors hër getruoc,
dô hëtez ungemach genuoc.
waz wunders kan mir got beschern!
hie muos ich mich mîn sëlbes wern,

Digitized by Google

dô ich zer tjoste gein dir reit:
mit mir sëlbem ich dâ streit.'
Arnalt sprach 'du sagest al wâr:
mîn lîp mîn sëlbes libe vâr
hât umbekant erzeiget.
mir was dîn kunft versweiget,
als ein bracke am seile.
man mac wol zeime teile
unser zweier libe zeln.
swër zwei hërze wolde weln,
dërn funde niht wan einez hie.
mîn hërze was dîn hërze ie:
dîn hërze sol mîn hërze sîn.
ouwê hêrre bruoder mîn,
laz hœren unde schouwen,
mîner swëster, mîner frouwen,
waz wirret Gyburge der süezen?
mac mîn hëlfe daz gebüezen?
daz hât si wol verschuldet hër,
daz ieslîch wërder Franzoys wër
sînes dienstes zir gebote:
man mac an ir gedienen gote
und unseres landes êre;
und durch die überkêre
die si tët gein dëm toufe.
du hâst mit tiurem koufe
ir minne ëtswenne errungen.
mîne mâg die jungen,
die si hât ûzen schalen erzogen
und die Francrîche sint entflogen,
sint die bî ir in dër nôt?
dër marcrâve im nante tôt
Mylen unde Vivîanz
und wie dër buhurt ûf Alischanz

Digitized by Google

sich bêde huop unde schiet
und waz dô Terramêr geriet,
daz Oransch wart umbelëgn,
und waz ër angest muose pflëgn
ê daz ër durh si dan gereit.
diz bekande hërzeleit
und disiu jæmerlîchen dinc
zucten shërzen ursprinc
Arnalde ûf durch d'ougen sîn,
ër sprach 'ouwê dër mâge mîn,
die mir tôt sint gevalt!
wër hât dën künec Tybalt
sô kreftic hër über brâht?
ode wie hâstu dës gedâht,
daz wir Gyburg ze hëlfe komn,
sît wir dën schaden hân genomn,
daz unser flust niht wahse baz?
al dën ich diens nie vergaz,
die wërdent drumbe nu gemant.
al unser art wære geschant,
ob Gyburc wurde enphüeret dir.
dîn samenunge nenne mir
und rît mit mîme râte-
nâch starker hëlfe drâte.
al dîne flust dën fürsten klage.
von hiute an dëm dritten tage
ein hof ze Munleûn ist gelegt,
dër al die Franzoys erwegt:
dar kumt ein vërriu zuovart.
Heimrîch und Irmschart,
diu zwei, von dën wir sîn erborn,
die hât dër künec dâ erkorn
ze êrn dën hôchgezîten sîn.
ouch sulen vier bruoder mîn

Digitized by Google

mit unserr muoter komen dar.
ich wæne daz die grœsten schar
Heimrîs mîn vater bringe.
nu gihes für hôh gelinge:
du vindest vil dër fürsten dâ.
swâ mir benennet wirt dîn slâ,
dâ rît ich vor ode nâch.
nu lâ dir von mir niht sô gâch,
du enrîtes mit mir wider în,
und ziuch von dir daz harnasch dîn,
lâz dich baden und kleiden.'
'wir müezen unsich scheiden,'
sprach dër marcrâve dô.
'möht ich immer wërden vrô,
sô freut ich mich dër hôhgezît.
waz ob mir urlœsunge gît
dër alle flust erkennet
und dër hœhest ist benennet?
dër nëme mîn dâ mit günste war.
kumt mîn frouwe de künegin dar,
dës möht ich hëlfe enphâhen.
ir sol daz niht versmâhen,
sine man dën künec umbe mich:
dën site hiez ich swëslerlich.
sol mîner mâge dar iht komn,
die erbarmet flust diech hân genomn.
und mîne bruoder die dâ sint
(ich pin ouch Heimrîches kint)
wellent die mit triwen sîn,
so erbarmet si mîn schärpfer pîn
und mîniu dürren hërzesêr.
mir begruonet vröude nimmer mêr.
ze Heimrîch und ze Irmenschart
unt zanderr mînre getriwen art,

Digitized by Google

ûf genâde wil ich zin.
got gëb an hëlfe mir gewin.
bruoder, lâ dir bevolhen wësen,
wirp sô daz Gyburc müge genësen:
al dîne friwent dar umbe man.'
sus schiet dër marcrâve dan.

ûfes küneges hof ër reit.
nâch sîme zoume niemen streit,
daz ër daz ors enpfienge.
ër rite oder gienge,
si wæren ze orse od ze fuoz,
dâ bôt im niemen keinen gruoz.
ër sah dâ volkes ungezalt,
kleine, grôz, jung und alt:
die begundenn alle vêhen.
ërne wolt ouch in niht vlêhen
dën alten noch dën kinden:
zeim ölboum zeiner linden
ër kêrte. die dâ lâgen
und sâzen gar, die pflâgen
daz si im dën schate al eine
liezen: niht gemeine
woltens mit im dâ hân.
im wart ein sölh rûm getân,
daz al wît wart sîn stat:
decheinen ër ouch sitzen bat.
ër nam dën zoum in eine hant,
dën tiweren hëlm von im ër bant
und sturzt in zuo zim ûfez gras.
swaz al dër massenîe was,
die begunden an in schouwen,
in dën vënstern ouch die frouwen,

Digitized by Google

wand im daz harnasch wonte mite.
si jâhn, ëz wær ein vremder site,
daz ër wâpen solde tragen,
sine hôrten denn al êrste sagen,
daz ein turney wære genomn:
swëlh ritter dâ hin wolde komn,
dër möhtz wol legen ûf einen soum.
dër marcrâve ët sînen zoum
hët in dër hende aldâ ër saz.
ër begunde sich do entwâpen baz
von dëm hersniere:
daz zôch ër von im schiere.
dô was sîn vël nâch râme var,
bart und hâr verworren gar.
Vor dëm künege man dô sagete,
daz im doch niht behagete,
daz erbeizet wære ein man
von eime schœnen castelân
zem ölboum und zer linden.
'erdenken noch ervinden
mac unser keiner wër daz sî.
rostic harnasch wont im bî,
ër siht ouch wiltliche.
tiwer unde rîche
ist swaz ër ob dëm îser hât.
sô liehtiu wâpenlîchiu wât
wart ougen nie bekennet.
die pfelle unbenennet
sint al dër kristenheite.
ein heidenisch gereite
lît ûf dëm ravîte.
ër zæme in eime strîte
michel baz denne an dën tanz.
ouch ist im ninder alsô glanz

Digitized by Google

sîn bart, sîn vël noch sîn hâr,
daz man in dürfe nennen clâr.
ër vert ûz eime strîte hër.
ouch nimt uns wunder wës ër gër,
daz ër sô kampfliche ist komn.
wir hëten gërne daz vernomn,
wiez umb dën rîter stüende,
sît wir sîn keine küende
hąben, noch nie gewunnen.
ein ëbenhiuze der sunnen
ist dër wâpenroc untz kursît:
iewëders blic en widerstrît
hât sô kostebæren glast.
ër ist dër Franzoyser gast:
von swëlhem lande ër strîche,
ër tuot dëm wol geliche,
daz unbekennet ist sîn lîp.'
dô sprach dër künec und dës wîp
'gê wir unde schouwen dar
zen vënstern unde nëmen war,
waz ër wërbe od waz ër meine,
sît ër gewâpent eine
ûfs rîches hof sus ist geriten.'
ein wolf mit alsô kiuschen siten
in die schâfes stîge siht
(dës mir diu âventiure giht),
als dô dër marcrâve sach.
diu künegîn zem künege sprach
'dën wir vor uns dort sitzen sehen,
mich dunket, hêrre, ich müge wol jëhen,
ëz sî mîn bruoder Willalm,
dër manegen jæmerlîchen galm
hât al den Franzeisen
gefrumt mit sînen reisen.

Digitized by Google

nu wil ër abr ein niwez hër,
daz gein dën heiden si ze wer
für dër künegîn Giburge minne.
ungërne wësse ich in hier inne.
iwer deheiner kom hin für:
besliezet vaste zuo die tür;
ob ër ûzen klopfe dran,
daz man in wîse iedoch hin dan.'
daz si gebôt, das was getân.
dër marcrâve, dër trûric man,
hët ëtz ors in siner hant.
dennoch was ër unbekant
von manegen die dâ wâren.
dâ kund ër zuo gebâren,
als ërz pillîchen dolte,
daz ir decheiner wolte
im bieten êre noch gemach.
manege storje ër komen sach
ûf dën hof und wider drabe:
nâch sîner grôzen ungehabe
im niemen friwentlîch trœsten bôt,
dër næme pflihte sîner nôt.
dô kom ein koufman von dër stat,
dër in vil zühteclîchen bat
durch aller koufliute êre
mit im dër dankêre.
'ir habt doch ungemach erliten,
von swëlhem lande ir sît geriten.
iuch solten ritter grüezen baz:
sît ieslîcher dës vergaz,
dër iuch sus eine hât gesëhen,
nu lât den trôst an mir geschëhen,
daz ich iuch diens müeze wërn.
hêrre, ich sol mit hulden gërn,

Digitized by Google

daz ir mir hœhet miniu jâr.'
dër koufman hiez Wîmâr:
131 dër was von ritters art erborn.
ër sprach 'mich dunket unverlorn
daz ich iu zêren biute:
gewërt ir mich dës hiute,
5 hër nâch giht ieslîch mîn genôz,
daz mîn prîs sî worden grôz.'
dër marcrâve sprach alsô.
'dës ir gërt, dës pin ich vrô
und solz geschulden swenne ich mac,
10 sît mîn niemen vor dëm künege pflac,
marschalc noch ander man.
die hânt dës hoves unprîs getân,
daz ich beleip sus wîslôs,
ê daz mich iwer güete kôs
15 mit gruoze vor in allen.
ëz muoz mir missevallen:
ich hân dër mangen hie bekant,
die vil gërne mîner hant
ëtswenne durch mîn gâbe nigen
20 und mich nu grüezen hânt verswigen.
nu gêt ir vor, ich gên iu nâch.'
dër koufman mit zühten sprach
'ir sult rîten, ich sol gên.
ich wolt ê wochen lanc hie stên.'
25 dô sprach dës marcrâven munt
'mir wære geselleheit unkunt,
soldet ir mîn garzûn sîn.
lât mich bî dën zühten mîn:
ich gevolg iu wol ze fuoz,
gesellekeit ich leisten muoz.'
132 Dër koufman liez im niht dën strît:
ër muose ët ûf daz ravît

Digitized by Google

und mit im dannen rîten.
mit wëm ër wolde strîten,
dës vrâgten se an dër strâʒe
dër kinde âne mâʒe,
die dëm marcrâven zogten nâch.
swër in alsô rîten sach,
dër vlôh in in der gaʒʒe
und entweich vor sîme haʒʒe.
ze hûse in brâhte Wîmâr.
aldâ wart ër ân allen vâr
entwâpent schiere. ê daʒ geschach,
sô was dëm orse sîn gemach
geschaffet vlîʒeclîche.
pflumîte und kulter rîche
ûf einen teppich hieʒ dër wirt
legen; daʒ doch der gast verbirt,
daʒ ër sô sanfte iht sæʒe.
ër vorht daʒ ër vergæʒe
Gyburge nôt dâ se inne was.
ër warp daʒ man im bræhte ein gras,
'und lât mich wolgen als ein rint.
ob ich wart ie muoter kint,
dô was diu wërlt vol sorgen gar,
innen dës mich diu gebar.
wirt, ich pin ein hêrre niht:
mîn flust mir anderr dinge giht.'
pflumît, kultern, matraʒ,
ûf dër decheineʒ ër dâ saʒ.
133 Dëm wirte tët sîn trûren wê.
al grüene gras und niwer klê,
dës wart dar vil undr in getragn.
dër wirt vil sêre begunde klagn,
daʒ ërʒ niht senfter næme,
als müeden man gezæme,

Digitized by Google

daz ër im willeclichen bôt.
dëm wirte was des gastes nôt
dennoch unbekennet,
diu im sider wart benennet.
nu hët dër wirt daz gehotn,
daz was gebrâten und gesotn
vil niwer spîse reine,
vische und vleisch gemeine,
beidiu daz wilde und ouch daz zam.
dër wirt die kost an sich sô nam,
soltz im lœsen sînen lîp,
sone möht ër sëlbe und ouch sîn wîp
dës nimmer baz genëmen war.
do bereite man mit zühten dar
und rihte ein tavelen kleine
dëm marcrâven eine.
dô dër sîne hende getwuoc,
dër wirt für in mit zühten truoc
nâch koufmannes prîse
maneger slahte spise
gesoten unde gebrâten.
swëlh armman sô berâten
wær, für guot ërz næme.
sölh trinken, daz gezæme
dëm keîser ze bieten,
dës wolte sich niht nieten
dër marcrâve. daz was verlobt:
in dûhte, ër hëte dran getobt,
ob ër iht æze mêr wan brôt
und wazzer trunke. ër wolt ët nôt
haben unz im diu hœhste hant
ze Oransche erlôste liebez pfant.
dër pfâwe vor im gebrâten stuont,
mit salsen diu dëm wirte kuont

Digitized by Google

was, daz ër bezzer nie gewan.
dën kapûn, dën vasân,
in galreiden die lamprîden,
pardrîse begund ër mîden.
dër wirt sprach 'hêrre, disem lant,
wær dëm bezzer spîse erkant,
dër wurt ir schôn von mir gewërt.
saget mir, ob ir iht anders gërt:
dâ lât mich balde werben nâch.'
dër marcrâf siufte unde sprach
'lieber wirt, ëz stêt mir sô,
daz ich nimmer wërde vrô
unz an dën urteillichen tac,
dâ diu gotes kraft wol füegen mac,
daz mîn gelübde ein ende hât.
ob mir sîn trôst die freude lât,
daz ër mir dâ gelücke gît,
wirt, dâ nâch ist denne zît,
daz ich sül guoter spîse lëbn.
irn durft mir niht wan wazzer gëbn
und brôtes daz ich drîn gemër.
ziu noch ze niemen ich dës gër,
daz ëz gebezzert wërde.
swaz wâges ûf dër ërde
lëbt, daz wil ich mîden:
wand ich muoz kumber lîden,
unz ich hân bezzeren trôst erkorn.
lieber wirt, ich hân verlorn
hôhe mâge und wërde man:
dar zuo hân ich in angest lân
ein wîp, dër dort mîn hërze ist bi:
mîn lîp ist hie ver freuden vrî.
nune vrâgt niht mêre und lâtz ët sîn.
iwer güete ist an mir worden schîn:

Digitized by Google

dës wirt geheeht noch iwer prîs.
von Provenze der markîs
Willalm bin ich genant:
getrag ich immer gëbende hant,
iu wirt vergolten disiu nar,
swie swach ich hinte bî iu var.'
dër wirt sprach 'hêrre, wol mich wart,
daz iwer hër komendiu vart
in mîn hûs ist gedigen.
die iuch hie grüezen hânt verswigen,
dës mugen die wërden sich wol schëmen.
ir sult in iwer genâde nëmn
mîn armez dienst mit triuwen.
iwer kumber sol mich riuwen,
unz ir an freuden habet gewin,
ob ich hân toufbæren sin.'
186 Dër wirt wol hôrte unde sach,
daz ër von trûren ungemach
dennoch pflac und hët erliten:
ërn wolt in dô niht fürbaz biten
deheiner bezzeren spîse lëbn.
ër begunde im hertiu wastel gëbn
und trinken dës diu nahtegal
lëbt, dâ von ir süezer schal
ist wërder dann ob se al dën wîn
trunk dër mac ze Bôtzen sîn.
dër spîse wart ein teil verzert
und senftez petten gar rewert.
dër marcrâve sich ûf ein gras
leit, daz im ê komen was.
dër wirt nam urloup, dër fuor dan
und liez dën siufzebæren man
ligen trûrecliche.
wart ër ie freuden riche,

Digitized by Google

daz was im worden gar ein troum:
sîn hërze truoc den jâmers soum.
dër marcrâve dâhte dô
'sît mir mîn dinc ist komen sô,
daz al die besten hie hânt lân
unde ir sëlbr unprîs getân,
daz ir necheiner mir sprach zuo,
gelëb ich unz morgen fruo,
ich sol in füegen sölhe klage,
daz si immer mêr von dëm tage
dr nâch ze sprëchen hânt genuoc,
kint diu noch muoter nie getruoc.'
137 In zorn ër âne slâfen lac,
unz ûf in schein dër liehte tac.
sîn harnasch lac bî im gar
und Arofels swërt daz lieht gevar.
ër schuoht die îserhosen an.
dô kom sîn wirt, der koufman:
ër vrâgte in waz ër wolde tuon.
dô sprach Heimrîches suon
'nu sëht, ich wâpen disiu bein:
ich pin ouch worden dës enein,
daz ich diz harnasch an wil legn,
ob ich vor stichen od von slegen
dëste baz iht müge genësen.
solt ich in dirre smæhe wësen,
dar zuo dunk ich mich ze wërt.
mir wære diz und elliu swërt
ummære um mich gebunden,
ob mich liezen unde funden
in spotte die Franzoyser gar.'
ër bat dën wirt nëmen war,
wiez harnasch hinden stüende:
vorn hët ërs sëlbe küende.

Digitized by Google

dër wirt sprach 'hêrre, ëz stêt wol.
mir ist leit, daz ich iuch sëhen sol
sliefen in sölh arbeit:
mir ist iwer ungemach vil leit.
ob ir dës gërt, ich hân gewant,
daz al dër Franzoyser lant
niht mac erziugen bezzer wât,
denn iu mîn hant ze gëben hât.'
138 Dër marcrâve zem wirte sprach
'ich gihe noch dës ich nähten jach,
ir habt mir gunst erzeiget:
ist mîn lëben ungeveiget,
mîn danc belîbet ungespart.
durchs küneges swarte ûf sînen bart
diz swërt sol durchverte gërn:
dës wil i'n vor dën fürsten wërn.
ich hân von im smæh unde spot
nâch mîner flustbæren nôt.
ich mag iu einem daz wol sagn.'
dër wirt begunde alsô verzagn,
daz ër nider bî im seic
und dër geinrede gar gesweic.
dër marcrâve zem orse sîn
gienc. nu was ouch Volatîn
gesatelt und erstrichen wol.
'dirre herbërge ich danken sol,'
sprach dër marcrâve, 'kumt ëz sô.'
ûf dez ors saz ër dô
unt reit hin wider alze hant.
dâ in dër wirt dës âbents vant.

---

173 Zem künege sprach dô Heimrîch
'hêrre, nu tuot dëm gelîch,

Digitized by Google

daz ir hôhgezît hât.
durch unser klage daz niht lât:
got mag uns wol ergetzen.
heizt die fürsten setzen
und dienen âne schande.
hie sint von mangem lande
fürsten wërt unde hôch:
swie vreude uns fliuhet oder flôch,
mich und mîn geslëhte,
swër die geste handelet rëhte,
dës sulen si niht enkëlten:
wan si hânts genozzen sëlten.'
dër künec zen ambtliuten sprach
'durch dër wirtîn ungemach
und durch die ander, die hie klagen,
schulen wir dës niht gar verzagen:
ich wil die hôhgezît hân.
sëht wie ir mîne wërde man
wol setzet unde nëmet dës war,
daz ir dise und die gar
setzet nâch mînen êren:
ir sult iuch sëlbe lêren.
dës ist nu tâlanc niht ze fruo.'
balde wart gegriffen zuo,
mit spæhem getihte
wunderlîchiu tischgerihte
man ûf ze vier orten truoc
und gap mit zuht dâ nâch genuoc.
Diu künegîn zir bruoder gienc:
ir hant ër in die sînen viene.
ër hëtz harnasch dennoch an.
si fuorte den siuftebæren man
mit ir ze kemenâten wider.
zuo ein ander si dernider

Digitized by Google

vors küneges bette an eine stat
in diu künegîn sitzen bat.
juncfrouwen und junchêrrelîn
sus gebôt diu künegîn,
daz siz harnasch und diu wâpenkleit
von im næmn. dâ was bereit
von pfelle kleider tiure.
Alîze diu gehiure
zir muoter sprach 'heiz bringen hër
gewant, daz durch mîns vater gër
im sëlbem hiute wart gesnitën:
mînen œheim solt duz tragen biten.'
mit zuht dër marcrâve sprach
'vrœlich gewant und guot gemach,
dës wil ich haben mangel,
die wîl diu sorge ir angel
in mîn hërze hât geschoben.
mit swërten wart von mir gekloben
freude und hôhgemüete.
vrowe, durch iwer güete,
nu erlât mich guoter kleide,
die wil mir alsô leide
durch flust und nâch Gyburge sî.'
'dës lasters wurde ich nimmer vrî,
soldestu nacket bî mir gên.
bruoder, kanstu dich verstên,
wiez dîne genôze meinden?
vil spât si sich vereinden,
daz si mir drumbe gæben prîs.'
si gebôt daz dër markîs
dën pfelle von Adramahût
leite übr ungestrichen hût.
dô wârens ungeliche licht.
dër marcrâve engërte nicht,

Digitized by Google

daz sîn bart vël oder hâr
iht wære wan nâch îser var:
Alyze was im ungelîch.
ër fuort die küneginne rîch
hër ûz: ir tohter gienc vor ir.
niht baz wart bescheiden mir,
wiè die fürsten sâzen,
innen dës dô se âzen.
dër künec sazte einhalp sîn wîp
und Alyzen, diu dën elâren lîp
truoc. dar nâch ër niht vergaz,
sîn swëher anderthalben saz
und dës wîp vrowe Irmschart.
ir sun, dër harnaschvarwen bart
truoc, dën bat si zuo zir komn.
dër sprach 'mir hât Tybalt benomn
swaz ich gesellen mohte hân:
mînen wirt dën koufman,
dën heizet mir ze gesellen gëbn.'
dô mohte Wîmâr gërne lëbn,
wan ër ans rîches tische saz
und mit dën hœhsten fürsten az,
und rœmischer krône.
zwei hundert marc ze lône
gap dër marcrâve dem wirte:
Irmschart daz wênic irte.
wand ër in nam sâbents in,
dâ von wuohs zwivalt gewin
Wîmâre, guot und êre.
dër marcrâve niht mêre
necheiner spîse gërte,
wan swarzez brôt ër mërte
in ein wazzer, swenne ër trane:
dâ stuont ein brunne, dër wol klane

Digitized by Google

15 ûz einem nazzen kruoge.
daz marcten ouch genuoge:
diene wëssen niht durch waz ër leit
von zadel sölhe arbeit.
Gyburc dës sicherheit enpfienc,
20 dô si zer porten mit im gienc,
ê daz ër sæze ûfez ors.
swie sîn swâger Faburs
ze Oransche marschalc wære gewësen
(ân ir danc was ër genësen),
25 swie manec tûsent si dervor
hëten zieglîchem tor,
dô ër von Gyburge schiet,
ir minne gebôt unde riet,
daz sîn gelübde ân allen kranc
gein ir stuont und âne wânc.
177 Durch daz ër mîden wolde
swaz man truoc od tragen solde
für in, daz wilde und daz zam,
gepigmentet clârët alsam,
5 dën mët, dën wîn, daz mêraz:
durch dër necheinez ër vergaz
sîner gelübde. swër im küssen bôt,
sô dâht ër an dës kusses nôt,
dër im ze Oransche was bekben,
10 und wie ër von dëm was vertriben.
ër hët ouch ander manec flust:
durch daz was hërzenhalp sîn brust
wol hende breit gesunken
und sîn vreude in riwe ertrunken.
15 ër dâhte 'nu ist dër künec sat:
dës in diu künegîn hiute bat,
ër beginnets uns nu lihte wërn.
ich wil genâde und hëlfe gërn.

Digitized by Google

gein dër heidenschefte.
muoz abr ich mit mîner krefte
iu dienen zundanke,
sô bin ichz dër muotes kranke.'
De küneginne sprach derzuo
vil baz denne smorgens fruo,
dô si dër marcrâve umbe zôch
und sîme zorne kûme enpflôch.
dës was nu suone worden:
si sprach nâch swëster orden
'ey rœmscher künec, hêrre mîn,
waz touc iur tohter liehter schîn
und ir süezer minneclicher munt?
dëm wirt diu wirde nimmer kunt,
als ob ir mâge lëbeten,
die ie nâch prîse strëbeten.
ir rehtiu tât, ir wërder muot
hulf uns vil baz denne iwer guot.
wir zwuo sîn mit in erslagen:
nu hëlfet unser stërben klagen:
sone sît ir vòn uns beiden
dër hëlfe niht gescheiden,
ir ensült uns leisten triuwe.
nu habt ouch eigen riuwe
nâch dën die iwer rîche
werten werliche.
nu lât se alle juden sîn,
die durh dën trûregen bruoder mîn
iwer lant ze werne sint verlorn:
wart ie triwe an iu geborn,
ir sult durch triwe klagen sie.
dër rœmsche keiser Karl nie
eins tages sô manegen helt verlôs,
die man ze fürsten ûz erkôs.'

Digitized by Google

181 'Vrouwe, ich wær dës lihte ermant,
iwer mâge, die durch wer mîn lant
ame tôde sint erfunden,
daz ich die zallen stunden
solte klagen und dâ nâch rëchen,
swenne ich möhte daz gezëchen.
nu hœrt ir wol wiez drumbe vert.
ich pin hie sëlbe kûme ernert:
sô sît ir ouch vor mir gezogt
von dëm dër mich dër fürsten vogt
nante (ich wæne ir hôrtetz wol),
von dëm dult ich sô smæhe dol.
ob ie fürste wart mîn man,
an dëm hât ër missetân,
und ze vorderst an dër krônen:
wie sol ich dës lônen?
verkiuse ichz, man sôl mich ein zage
mîne kunftlîche tage
dar nâch immer nennen.
muoz ich an im rekennen,
daz ërz mit guoten witzen tuo,
daz ist uns beiden alze fruo.
ob ich in hëlfe lâze,
daz kumt uns niht ze mâze:
sô fliuh ich ê i'n vîent sëhe.
ieslîch man durh triwe jëhe,
waz ër tæte, und stüendez im
als mir, waz râtes ich nu nim.
dër muoz vil ëben mëzzen dar,
ob ër mir wërdekeit bewar.'

182 Man nam die tische gar hin dan.
manec rîche, manec arm man,
die alten und die jungen
gar dar nâher drungen.

Digitized by Google

si wolten vrâgen mære,
durch waz sô balde wære
dër marcrâve übern tisch gevaren.
ëtsliche wolten daz bewaren,
daz sîn hant dar nâch iht mër
wær mit zogen alsô hër.
Heimrîch und dës gesinde
vor dëm Karls kinde
mit grôzer zûht stuonden:
wërben si beguonden,
daz ër hëlfe wurde ermant.
dicke Karl wart genant:
dës ellen solt ër erben
und niht die tugent verderben,
diu im von arde wære geslaht:
daz ër dæhte ans rîches pfaht:
diu lêrte inz riche sehirmen
und nimmer dës gehirmen
ërn wurbe es rîches êre.
'welt ir nu Terramêre
ze wüesten staten iwer lant,
dës wirt diu kristenheit geschant
und dër touf entêret.
ob iuch iemen anders lêret
wan daz ir iuch unz rîche wert,
dëm ist vil untriwe beschert.

183 Swërz bezzer weiz, dës sëlben jëhen.'
dô sprach dër künc ze sîme swëher
'ich hilf iu durh mîn sëlbes pris,
swie iwer sun dër markîs
sich hab an mir vergâhet
und sîne zuht genâhet
hin zer missewende.
ich var oder ich sende

Digitized by Google

in iwer hëlfe alsölhez her
daz dëste bezzer wirt sîn wer.'
'hêrre und ouch mîn hêhster suon,
iwerm kinde ze êren sult irz tuon
und durh mîn tohter, iwer wîp,
daz ir Vivîanzes lîp
rëchet,' sprach frou Irmenschart.
'nu füeget iwer hervart
mit dër fürsten hëlfe alsô,
dês diu süezе Gyburc wërde vrô;
diu iwerr hëlfe wartet,
wan ir nu wênic zartet
Terramêr und Tibalt,
die mir tôt hânt gevalt
almeistic mîne nâchkomn:
si habent iu friwende vil benomn,
die iwern hof wol êrten,
swâ si zuo ziu kêrten.'
'frowe, mîn ander muoter,
sô wërder noch sô guoter,'
sprach dër küne, 'die sint mir unbekant:
liute in glîch noch nie bevant
wëder mîn hœren noch mîn sëhen,
dën man vor ûz sô dorfte jëhen
prîss in sölher hœhe:
ir lobes fürgezœhe
muoz an dëm jungst erschînen tage
dennoch sîn mit niwer zage.
ër was wol liebhalp mîn kint:
al die durh mich in râche sint
umbe Vivîanzes stërben,
die lâz ich gein mir wërben:
swaz ieslîchem sî gelëgen,
dâ wil ich sînes willen phlëgen.

Digitized by Google

mit gâb, mit lêhn, mit eigen.
ich wil nu helden zeigen,
daz ich dës rîches hant hie trage.
mînen solt sol mich dër zage
lâzen gëben dën wërden.
ich hân sô breit dër ërden,
daz ieslîch fürste reichet dar,
nimt sîn mîn hant mit günste war.'
ëtsliche nâmen sînen solt:
ëtsliche wârn im aus sô holt,
daz si die hervart swuoren
und al gemeine fuoren,
swaz fürsten dar zer hôhgezît
kom. ouch wart dës künges nît
ûf dën marcgrâven verkorn:
dër von Karle was erborn,
dër begienc dâ Karles tücke.
daz was Gyburge gelücke.

---

187 Eins âbnds dër künic komen was
zen vënsteren ûfem palas
und diu künegîn und sîn tohter.
al die wîle enmohter
niht bezzer kurzewîle sëhen:
dës muose der margrâve jëhen,
dër dâ bî Alyzen saz.
sich huop ie baz unde baz
zwischen dëm palase und dër linden
daz man sah von edelen kinden
mit scheftn ûf schilde tjostieren,
dort sich zweien, hie sich vieren,
hie mit poynder rîten,
dort mit pûschen strîten.

Digitized by Google

dâ sprungen rîter sêre:
ze dër zît was êre,
dër dën schaft vërre schôz,
dës ouch dâ mangen niht verdrôz:
sô liefen dise die barre.
von dër manger slahte harre
wart versûmet lihte ein man,
dër über dën hof wolte gân.
dâ wart von knëhten vil geschrît,
die dâ hielden diu runcît:
man sluoc dâ mange tambûr.
dâ wære ein ungefriunt gebûr
vil lihte in dëm schalle
gedigen zeinem balle
von hurte hër unde dar.
dô nam dër maregrâve war,
daz ein knappe kom gegangen:
dër wart mit spotte enphangen:
dër truoc ein zuber wazzers vol.
ob ich sô von im sprëchen sol,
daz mirz niemen merke,
wol sëhs manne sterke
an sîn eines lîbe lac.
dës küneges küchen ër sô phlac,
daz ër wazzers truoc al eine
dës die koche al gemeine
bedorften zir gereitschaft.
dâ drî mûle mit ir kraft
under wærn gestanden,
zwischen sînen handen
truog ërz als ein küsselîn.
ouch gab nâch küchenvarwe schîn
sîn swach gewant und ouch sîn hâr.
man nam sîn niht ze sëhte war,

Digitized by Google

nâch sînre geschickt, nâch siner art.
ëtswâ man dës wol innen wart,
und viel daz golt in dën phuol,
daz ëz nie rost übermuol:
dër ëz schouwen wolte dicke,
ëz erzeigt ëtswâ die blicke,
daz man sîn edelkeit bevant.
swër noch dën grânât jâchant
wirfet in dën swarzen ruoz,
als im dës dâ nâch wirdet buoz;
ërrzeiget aber sîn rœte.
verdacter tugent in nœte
pflac Rennewart dër küchenvar.
nu merket wie dër adelar
versichert sîniu kleinen kint.
sô si von schalen komen sint,
ër stêt in sîme neste
und kiust vor ùz daz beste:
daz nimt ër sanfte zwischn die klâ
und biutetz gein dër sunnen dà:
ob ëz niht in die sunnen siht,
daz im diu zageheit geschiht,
von neste lât ërz vallen.
sus tuot ërn andern allen,
ob ir tûsent möhten sîn.
daz in dër sunnen hitze schîn.
siht mit bêden ougen,
daz wil ër âne lougen
denne zeime kinde hân.
Rennewart der starke man
was wol ins aren nest erzogen,
niht drûz gevellet, drab gevlogen
unt gestanden ûf dën dürren ast.
sîner habe aldâ gebrast

dën vogeln dien solden niezen:
dës moht ouch die verdriezen.
ick mæze iu dinges dar genuoc
gein dëm dër dën zuber truoc,
wan deiz iu von im smâhet.
nu kom im dar genâhet
mit hurt ein poynder daz niht liez,
dën zuber man im umbe stiez,
daz vertruog ër als ein kiuschiu maget
und wart von im ouch niht geklaget.
'in schimphe man sus tuon sol,'
dâht ër und brâht in aber vol.
dennoch was in niht spotten buoz.
von disen ze ors, von jënen ze fuoz
wart ër vil gehardieret
unt alsô gepungieret,
daz sîn voller zuber swære
wart aber wazzers lære;
dâ von im kiusche ein teil zesleif.
einen knappen dô begreif
dër starke, niht dër kranke:
ër dræte in zeime swanke
an eine steinîne sûl,
daz dër knappe, als ob ër wære fûl,
von dëm wurfe gar zesprancte.
umbe in was ê grôz gedrange:
die liezen in gar eine
und fluhen al gemeine.
dër marcrâve zem künege sprach
'sâht ir, hêrre, waz geschach
ûf dëm hof an dëm sarjant,
dër treit daz küchenvar gewant?'
dër künic sprach 'ich hânz gesëhen.
ëz ist im sëlten ê geschëhen.

Digitized by Google

daz man in fünde in unsiten.
ër hât von kinde hie gebiten
in mîme hove mit grôzer zuht:
ër begienc nie sölh ungenuht.
ich weiz wol, daz ër edel ist:
mîn sin ervant ab nie dën list,
einvaltic noch spæhe,
von wirde noch von smæhe,
dër in übergienge,
daz ër dën touf enphienge.
ich hân unfuoge an im getân:
got weiz wol, daz ich willen hân,
op ër enphienge kristenheit,
mir wære al sîn kumber leit.
in brâhten koufliute über sê:
die hëten in gekoufet ê
in dër Persen lande.
nie dehein ouge erkande
flæteger antlütz noch lîp:
geêret wær daz sëlbe wîp,
diu in zer wërlde brâhte,
op dër touf im niht versmâhte.'
dër marcgrâve zem künege trat,
umbe den knappen ër in bat,
ër solt in im ze stiure gëbn.
'waz ob ich, hêrre, im sîn lëben
baz berihte, op ich mac?'
dër künec versagens gein im phlac.
Alyze bat in mêre
sô lange und ouch sô sêre,
unz in der künec gewërte
dës ër umbe den knappen gërte.
dër marcgrâve nâch Rennewart
sant: dër was noch âne bart.

Digitized by Google

192 Dô dër in dën palas gienc,
mit grôzer zuht ërz an fienc.
doch was im schamlîche leit,
daz sô swach was sîn kleit:
ëz versmâhte eime garzûn.
do der marcgrâve in prîsûn
gevangen lac dâ ze Arâbî,
Caldeis und Côatî
lërnt ër dâ ze sprëchen.
done wold ouch niht zebrëchen
dër knappe sîniu lantwort:
Franzoyser sprâche kund ër hort.
do der marcgrâve in komen sach,
en franzoys ër im zuo sprach
mit dër jungen künegîn urloup.
do gebârter als ër wære toup
unt als ërs niht verstüende:
ër hët ouch guote küende,
swaz iemen sprach, man oder maget:
dër gegenrede wart niht gesaget
von sînem edelem munde.
dër marcgrâf dâ ze stunde
sprach Caldeis und heidensch zim.
'die bêde sprâch ich wol vernim,'
sus antwurt im dër knappe dô.
dës was dër marcgrâve vrô.
dô sprach ër 'trûtgeselle mîn,
ich wæn du bist ein Sarrazîn.
nu sag mir umb dîn geslëhte
und dîn hër komen rëhte.'
193 Er vrâgete in hër unde dâ.
ër sprach 'ich bin von Meckâ,
dâ Mahmëten heilikeit
sînen lîchnamen treit

Digitized by Google

al swëbende ân under setzen.
dër mac mich wol ergetzen
swar an ich hie vertwâlet bin,
hât ër gotlîchen sin.
doch hân ich im sô vil geklagt,
daz ich siner hëlfe bin verzagt,
und hân michs nu gehabt an Krist,
dëm du undertænic bist.
mich dunket dës, du sîst getouft.
sît ich hër wart verkouft,
sô hân ich smæhlich arbeit
gedolt. dër künic sëlbe streit
gein mir und liez mich lêren,
ich solde mich bekêren.
nu ist mir dër touf niht gesläht:
dës hân ich tac unde naht
gelëbet wol dëm ungeliche,
op mîn vater ie wart rîche.
ëteswenne ich in den wërken bin,
daz mir diu schame nimt dën sin:
wand ich lëb in lekerîe.
sol iemmer wërt âmîe
mînen lîp unbevâhen,
daz mac ir wol versmâhen:
wan ich bin wirden niht gewent
unt hân mich doch dar nâch gesent.'
Dëm marcgrâven wol behagete,
daz dër junge unverzagete
in alsô smæhlîchem lëben
mit zuht nâch wirde kunde strëben.
ër sprach 'dîn schame gar verbir.
dër künec hât dich gegëben mir:
ob du mich diens wider wërst,
ich bereit dich schône swës du gërst.'

Digitized by Google

im neig und sprach dër Sarrazîn
'sol ich in iwerm gebote sîn,
ir muget an mir behalten prîs.
hêr, sît irz dër markîs,
dër daz geflôrierte her
von den komenden über mer
hât verloren in strîte,
sô bin ich iu hezîte
in iwer hëlfe alhie gegëbn:
die wil ich rëchen, sol ich lëbn.
ziwerm râte wil ich pflihten:
ir muget mich wol berihten
swenne ich in swacher fuore bin
(jugent hât dicke kranken sin):
und heizet mir gereitschaft tuon.'
dô sprach Heimrîches suon
'swës du gërst unt swaz du wilt,
hân ichz, niemer michs bevilt,
ich gib dirz,' sprach dër milte man.
'ir muget die kost lihte hân,
als ich nu gër von iwerr hant,
swie iwer marke sî verbrant.'
Ir enwëders wort nieman verstuont:
sine wârn dâ man noch wîbe kuont,
dër doch die stimme hôrte.
under râme dër geflôrte,
dës vël ein towic rôse was,
ob ëz im rosteshalp genas,
ër sprach 'hêr, wie sol ich nu varn?
swaz ir heizet mich bewarn,
dës phlig ich als ich phlëgen kan.
sô lieben hêrrn ich nie gewan:
iwer hulde sî mîn lôn.'
einen juden von Narbôn

Digitized by Google

liez dâ diu fürstinne Irmenschart:
dër solte gein dër hervart
bereiten dës marcgrâven diet.
swëm sîn kumber daz geriet,
daz ër sich halden wolde
an in, von rîchem solde
si dër jude wërte
ieslîchen swës ër gërte.
ër sant ouch Rennewarten dar
und bat dën juden nëmen war,
daz ër dëm jungen sarjant
harnasch ors unt gewant
gæbe, unz ër sëlbe spræche,
daz nihtes im gebræche.
Rennwart kom dar gegangen
und iesch ët eine stangen:
die wold ër gein dën vînden tragen;
daz diu wurde wol beslagen
196 mit starken spangen stähelîn:
unt ein surkôt von kämbelîn.
mit guoten schuohn und hosen von sein
sîniu wol geschicten bein
wurden wol berâten.
ër gienc dâ snîdær nâten
wît und blanc lînîn gewant:
daz galt im gar dës juden hant
durch dës marcgrâven êre.
ër bôt im dennoch mêre,
harnasch, ors und lanzen starc:
ër enbehielt niht noch verbarc,
wan daz ërn schône wërte
al dës ër an im gërte,
als ander soldiere.
dô sprach der knappe schiere

Digitized by Google

'ich wil ze fuoze in den strît.
harnasch unde runzît
daz gëb mîn hêrre dën dies gërn.
ir sult mich einer stangen wërn,
vierekke, einr hagenbuochen;
ob sëhs man versuochen,
daz si si hin wellen tragen,
daz die von ir swære klagen;
und ob michs sibne wolden hëln,
daz si ir doch möhten niht verstëln
von dër swære ir laste.
dër smit sol si vaste
beslahen mit starken banden,
slëht und blôz zen handen.'
197 Sus wart bereitet Rennewart
und manic anderr gein dër vart,
allez von dës juden hant.
hie dëm rîter dort dëm sarjant
dër marcgrâf rotten meister gap.
dër samnunge urhap
sich huop nâch dën zëhen tagen.

---

213 Die fürsten und dës künges man
die nâmen urloup von dan
ze varen ûf die hervart.
nu kom dër junge Rennewart:
von arde ein zuht im daz geriet,
mit urloub ër dannen schiet
vome künge an einer stat aldâ,
fürbaz zer künegîn anderswâ.
de junge künegîn sunder was
under boumen anme gras:
dar begund ër durch urloup gên

Digitized by Google

und eine wîle vor ir stên.
wan daz mirz d'âventiure sagt,
dës mæres wær ich gar vorzagt,
als ëz im Alyze erbôt.
si klagete sîne manege nôt,
die ër in Francrîche hët erliten.
dar nâch begunde si in biten,
dáz ër ir vater schult verkür,
swaz dër ie priss gein im verlür.
'du solt mit mîme kusse varn.
din edelkeit mac dich bewarn
und an die stat noch bringen,
dâ dich sorge niht darf twingen.'
diu magt stuont ûf: dër kus geschach.
Rennwart ir neic unde sprach
'dër hœhste got behüete
iwer wërdeclîchen güete.'
dën anderen vrowen wart ouch genigen,
gein in sîn urloup niht verswigen.
214 Willehalm dën fürsten wol geborn
daz her ze meister hët erkorn:
doch fuor dâ manec sîn genôz
mit manegem sunderringe grôz.
ûf vëlde unt in walde
si muosen gâhen balde:
dës gërt dër si dâ fuorte,
wand in grôz angest ruorte
nâch Gyburg dër küngînne.
ër forhte, daz ir minne
Tybalt solde'rstrîten.
zeinen sorclîchen zîten
dër marcrâve mit dën sînen
kom sô nâhe den Sarrazînen,
daz ër mit sînen ougen sach

Digitized by Google

daz im sin hërze dës verjach
mër flüste denne ër ie verlür.
und swaz ër angest sît erkür,
dô ër von Vivianze schiet,
und dës morgens dô sin manheit riet,
fümfzëhen künëge rîch erkant,
die entschumphiert sîn eines hant,
Tenabruns und dër Persân,
swaz im die hêten getân,
und dër minnen gërende Thesereiz
und ander manic puneiz,
dâ wart ër werlich ersëhen:
nu muoz sin freude dem jâmer jëhen
und dëm zwivel rëhter tschumpfentiur.
die nôt gap im bî naht ein fiur.

AUS TRISTAN.

Nu disiu suone alsus geschach,
Tristan aber zen vrouwen sprach
'nu weiz iz got dër guote,
ine wart in minem muote
sô vrô nie als ich iezuo bin —
ich hân al dën sorgen hin
gewartet unde nâch gesëhen,
die mir mohten geschëhen —
daz ich mich dës versëhen sol,
in versihe michs niht, ich weiz ëz wol,
daz ich in iuwern hulden bin.
nu leget alle sorge hin.
ich bin iu zêren unt ze vromen
von Kurnewâle ze Irlant komen.

Digitized by Google

sît mîner êreren vart,
daz ich hie generet wart,
sît sprach ich immer mêre
iuwer lop und iuwer êre
ze mînem hêrren Marke,
unz i'm dën muot sô starke
mit râte an iuch gewante,
daz ër dar an genante,
kûme und sage iu umbe waz:
beide, ër vorhte dën haz
und wolt ouch durch dën willen mîn
êlîches wîbes âne sîn,
daz ich sîn erbære
nâch sînem tôde wære.
hie wîset aber ich in van,
unz ër mir volgen began.
sus wurden wir zwêne undr uns zwein
dirre sëlben reise in ein.
durch daz quam ich in Irlant,
durch daz sluoc ich dën serpant:
und habet ir iuwer arbeit
vil sælecliche an mich geleit:
dës sol mîn juncvrouwe sîn
vrouwe unde kûnegîn
ze Kurnewâle unt zEngellant.
nu ist iu mîn geverte erkant,
sæligiu massenie,
sæligen alle drîe,
nu lât ëz ouch verholen sîn.'
'nu saget mir' sprach diu künegîn
'ob ich ëz mînem hêrren sage
und eine suone in ein getrage,
missetuon ich iht dar an?'
'nein, vrouwe,' sprach Tristan

Digitized by Google

'ër solz von rëhte wizzen.
sît ëht dar an gevlizzen,
daz mir kein schade iht ûf erstê.'
'nein, hërre, vürhtet iu niemê;
dane ist niemêre sorgen an.'
Hie mite giengen die vrouwen dan
in ir heimliche sunder
und ahten hier under
sîn gelücke und sîn gelinge
an iegelîchem dinge.
ir iegelîchiu seite
von sîner wîsheite,
diu muoter sus, Brangæne sô.
'sich, muoter' sprach diu tohter dô
'wie wunderlîchen ich bevant,
daz ër Tristan was genant.
dô ich dës swërtes zende quam,
die namen ich ze handen nam
Tantris unde Tristan.
nu ich sî triben began,
nu bedûhte mich an in zwein,
sî hëten ëteswaz in ein.
dâ nâch begunde ich trahten
und anclîchen ahten
und vant dô mit dën buochstaben,
die man ze beiden namen sol haben,
daz ëz allez ein was:
wan swëderhalp ich hin las,
sone was ie niemê dar an
wan Tantris oder Tristan,
und ie an einem beide.
nu, muoter, nuo scheide
disen namen Tantris
in ein Tan und in ein Tris

Digitized by Google

und sprich daz Tris vür daz Tan,
sô sprichestuó Tristan.
sprich daz Tan vür daz Tris,
sô sprichest aber Tantris.'
diu muoter sëgenete sich.
'got,' sprach sî, 'dër gesëgene mich!
von wannen kom dir ie dër sin?'
Nu sî drî von im under in
gereiten maneger hande,
diu künegin diu sande
nâch dëm künege. dër quam dar.
'sëht, hërre,' sprach sî 'nëmet war,
ir sult uns einer bëte gewërn,
dër wir driu ërnestliche gërn.
tuot irz, ëz kumet uns allen wol.'
'ich volge swës ich volgen sol.
swaz ir wellet, deist getân.'
'habt irz danne an mich verlân?'
sprach aber diu guote künegîn.
'jâ, swaz ir wellet, daz sol sîn.'
'gnâde, hërre, dës ist gnuoc.
hërre, dër mînen bruoder sluoc,
Tristan dën hân ich hinne.
dën sult ir iuwer minne
und iuwer hulde lâzen hân.
sîn gewërp dër ist alsô getân,
daz diu suone vuoge hât.'
dër künec sprach 'triuwen, disen rât
dën lâze ich beltlîchte an dich.
ër gât dich mêre an danne mich.
Môrolt dîn bruoder dër was dir
nâher gesippe danne mir.
hâstuz umbe in varen lân,
wil du, sô hân ouch ichz getân.'

Digitized by Google

sus seite si dëm künege dô
Tristandes mære rëht alsô,
als ër ir sëlbe sagete.
diz mære daz behagete
dëm künege wol und sprach ir zuo
'nu sich, daz ërz mit triuwen tuo.'
diu künegin dô sande
Brangænen nâch Tristande.
unde als Tristan în gie,
dëm künege ër sich ze füezen lie.
'gnâde, hërre künec,' sprach ër.
'stât ûf, hër Tristan, und gêt hër'
sprach Gurmûn, 'unde küsset mich.
ungërne sô verkiuse ich,
iedoch verkius ich disen zorn,
sît in die vrouwen hânt verkorn.'
'hërre,' sprach aber Tristan
'an dirre suone dâ ist an
mîn hërre und beidiu sîniu lant?'
'jâ, hërre.' sprach Gurmûn ze hant.
nu disiu suone zende quam,
diu künegin Tristanden nam
und sazt in zuo ir tohter nider
und bat in ouch daz mære wider
ir hërren al von êrste sagen,
wie ëz sich hëte dar getrâgen
an allen disen sachen.
beidiu umb dën trachen
und umb dës küneges Markes gër,
daz seit ër aber von ende hër.
dër künec sprach aber 'hër Tristan,
nu wie bewar ich mich hier an,
daz ich dër rede gewis sî?'
'vil wol, hërre, ich hân hie bî

Digitized by Google

mîns hërren vürsten alle.
swaz gewisheit iu gevalle,
die saget mir, diu ist getân,
die wîle und ich ir einen hân.'
Hie mit sô schiet dër künic dan.
die vrouwen unde Tristan
die bliben aber eine dâ.
Tristan nam Paranîsen sâ.
'geselle,' sprach ër, 'gâ hin abe,
dâ stât ein kiel in dër habe,
dâ ganc geswæslîche hin
und vrâge, wëlher under in
Kurvenâl dâ sî genant.
dëm sëlben rûne zehant,
daz ër ze sînem hërren gê
und sage ouch nieman niht mê
und bringe in lîse, als höfsch du sîs.'
nu, hërre, daz tët Paranîs.
ër brâht in alsô lîse dar,
daz sîn nieman wart gewar.
nu si în zer kemenâten
vür die vrouwen trâten,
im neic diu küneginne
und nieman mêr dar inne.
sî nâmen sîn durch daz niht war,
ër kam niht als ein ritter dar.
nu Kurvenâl Tristanden
den vrouwen under handen
frœlîchen und gesunden sach,
in Franzoisære wîse ër sprach
'hâ, bêâ dûz sir,
durch gotes willen, waz tuot ir,
daz ir sus wünneclîche
in disem himelrîche

Digitized by Google

sus lûzet verborgen
und lât uns in dën sorgen?
wir wânden alle sîn verlorn.
biz iezuo hët ich wol gesworn,
daz ir niht lëbendec wæret.
wie habt ir uns beswæret!
iur kiel und iuwer liute
die geswüeren wol noch hiute
und habent ëz dâ vür, ir sît tôt,
und sint mit micheler nôt
hër unz an dise naht beliben
und hëten daz in ein getriben,
sî wolten hînaht hinnen sîn.
'nein,' sprach diu guote künegîn
'er lëbet gesunder unde vrô.'
unt Tristan dër begunde dô
britûnisch sprëchen wider in
'Kurvenâl,' sprach ër, 'gâ balde hin
und sag hin nider, mîn dinc stê wol
und ich ëz allez enden sol,
dâ nâch wir ûz sîn gesant.'
hie mit sô seit ër im ze hant
sîn linge al von grunde,
so er ëbeniste kunde.
nu ër im hæte geseit
sîn gelücke und sîne arbeit,
nu sprach ër 'balde gâ hin nider,
sage mînen lanthërren wider
und ouch dën rittern dâ zuo,
daz ir iegelîcher vruo
mit sînen dingen sî bereit,
wol gestrichen und gekleit
mit dër aller besten wât,
die ir iegelîcher hât,

Digitized by Google

und nëmen mînes boten war:
swenne ich in dën sende dar,
sô rîten hër ze hove ze mir.
ouch send ich morgen vruo zé dir:
sô sende mir dën kleinen schrîn,
dâ mîniu kleinœte inne sîn,
und mîniu kleider dâ mite,
diu von dëm aller besten snite.
dich sëlben kleid ouch alsô wol,
als ein hövisch ritter sol.'
Kurvenâl neic unde kêrte dan.
Brangæne sprach 'wër ist dër man?
in dunket wærlîche
hier inne ein himelrîche.
wëder ist ër ritter oder knëht?'
'frouwe, swâ vür im gesëht,
ër ist ein ritter und ein man,
dane habet deheinen zwîvel an,
daz disiu sunne nie beschein
tugenthafter hërze kein.'
'â, sælic müez ër immer sîn'
sprach ietwëder künegîn
und mîn vrou Brangæne dermite,
diu hövische unt diu wol gesite.
Nu Kurvenâl zem schiffe quam,
sîn rede ze handen genam
dâ nâch als im was vür geleit,
ër seit in, als im was geseit,
und ouch wie ër Tristanden vant.
nu gebârten sî ze hant
rëht als dër tôt ist gewësen
und von dëm tôde ist wider genësen:
als vröuten si sich alle dô.
dâ wâren aber gnuoge vrô

Digitized by Google

durch die lantsuone mêre
dan durch Tristandes êre.
die nîdegen barûne,
sî griffen an ir rûne
und an ir sprâchen wider als ê.
sî zigen Tristanden aber dô mè
durch dise rîche linge
zouberlîcher dinge.
ieglîcher sprach besunder
'hie merket alle wunder,
waz dirre man wunders kan.
jâ hërre, waz kan dirre man,
daz ër ëz allez endet,
dar an ër sich gewendet.'
Hie mit sô was ouch dër tac komen,
dër dâ zem kampfe was genomen,
und was vil michel hêrschaft,
dës lantvolkes michel kraft,
vor dëm künege in dëm sale.
ouch was dâ maneger hande zale
under dën guoten knëhten.
sî vrâgten, wër dâ vëhten
vür die maget Isolde
mit dëm truhsezen wolde.
diu vrâge gie hër unde hin.
nu was ëht nieman under in,
dër iht hier umbe erkande.
under diu was ouch Tristande
sîn schrîn und sînin kleider komen.
dâ hët ër sunder ûz genomen
drî gürtel dën vrouwen drîn,
daz këiserîn noch künegîn
nie keinen bezzern gewan.
schapel unde vürspan.

senkel unde vingerlîn,
dër was ëbenvol dër schrîn,
und was daz allez alsô guot,
daz nimmer keines hërzen muot
dës gedenken mohte,
waz ëz bezzer tohte.
dës enkam ouch niht dervan,
wan als vil daz Tristan
im sëlbem dervan genam,
einen gürtel, dër im rëhte kam,
ein schapel und ein spengelîn,
diu im gebære mohten sîn.
'ir schœnen,' sprach ër, 'alle drî,
disen schrîn und swaz dar inne sî,
dâ mit sô schaffet alle
unt tuot, swaz iu gevalle.'
mit disen mæren gieng ër dan.
sîniu kleider leit ër an
und kêrte dâ zuo sînen pîn
und vleiz sich, wie ër sich dar în
gefeitierte alsô wol,
als ein volmüete ritter sol.
ze wunsche stuonden în ouch die.
nu ër wider în zen vrouwen gie
und si in begunden schouwen,
nu begunden in die vrouwen
durch ir gedanke lâzen gân.
ër dûhtes alle drî getân
schône und sæleclîche.
die drî sælden rîche,
si gedâhten alle in einer frist
'zwâre, dirre man dër ist
ein manlîch crêatiure.
sîn wât und sîn figiure,

Digitized by Google

die schepfent wol an im dën man;
sî zëment sô wol ein ander an;
sîn dinc ist allez wol gewant.'
Nu hët ouch Tristan besant
sîn cumpanîe; diu was komen
und hëten einen stuol genomen
nâch ein ander in dëm sal.
dâ gienc diu michel wërelt al
und schoweten besunder
dër kleidere wunder,
diu si an in allen sâhen.
genuoge dâ jâhen,
ëz getrüege nie sô manic man
als ëbenguotiu kleider an.
daz se aber alle stille swigen,
dëm lantgesinde rede verzigen,
daz geschach durch die geschiht,
sin kunden dër lantsprâche niht.
Hie mit sant ouch dër künic hin
einen boten nâch dër künegin,
daz si ze hove quæme
und ir tohter zuo zir næme.
'Isôt,' sprach sî 'wol ûf, gâ wir.
hër Tristan, sô belibet ir.
ich tuon ze hant nâch iu gesant;
sô nëme iuch Brangæn an ir hant
und gât ir zwei nâch uns dar în.'
'gërne, vrouwe künegîn.'
Sus kom diu küneginne Isôt,
daz vrœlîche morgenrôt,
und vuorte ir sunnen an ir hant,
daz wunder von Irlant,
die liehten maget Isôte.
sî sleich ir morgenrôte

Digitized by Google

lîse und stæteclîche mite,
in einem spor, in einem trite,
suoze gebildet über al,
lanc, ûf gewollen unde smal
gestellet in dër wæte,
als sî diu minne dræte
ir sëlber zeinem vëderspile,
dëm wunsche zeinem endezile,
dâ vür ër nimmer komen kan.
sî truoc von brûnem samît an
roc und mantel, in dëm snite
von Franze; und was dër roc dermite,
da engeine dâ die sîten
sinkent ûf ir lîten,
gefranzet unde genget,
nâhe an ir lîp getwenget
mit einem borten, dër lac wol
dâ dër borte ligen sol.
dër roc dër was ir heimelîch:
ër tët sich nâhe zuo dër lîch,
ërn truoc an keiner stat hin dan,
ër suochte allenthalben an,
al von obene hin ze tal,
ër nam dën valt unt dën val
under dën füezen als vil,
als iuwer iegelîcher wil.
dër mantel was ze flîze
mit härmîner wîze
innen als ûz gezieret,
bî zîlen gefloitieret.
ër was ze kurz noch ze lanc,
ër swëbte, dâ ër nider sanc,
wëder zer ërden noch enbor.
dâ stuont ein hövisch zobel vor,

Digitized by Google

dër mâze als in diu mâze sneit,
wëder ze smal noch ze breit,
gesprenget swarz unde grâ.
swarz unde grâ diu wâren dâ
alsô gemischet under ein,
daz ir dewëderez dâ schein;
dër nam ouch sîne krümbe
rëht an dër wîze al ümbe,
dâ dër zobel die vuoge nimet,
dâ diz bî dëm sô wol gezimet.
diu tassel dâ diu solten sîn,
dâ was ein kleinez snüerelîn
von wîzen bërlîn în getragen;
dâ hëte diu schœne în geslagen
ir dûmen von ir linken hant.
die rëhten hëte sî gewant
hin nider baz, ir wizzet wol,
dâ man den mantel sliezen sol,
und slôz in hövischlîche in ein
mit ir vingere zwein.
vürbaz dâ vielt ër sëlbe wider
und nam dën valt al zende nider,
dâ man diz unt daz dâ sach,
ich meine vëderen unde dach.
man sach ëz inne und ûzen
und innerthalben lûzen,
daz bilde, daz diu minne
an lîbe und an dëm sinne
sô schône hæte gedræt.
diu zwei, gedræt und genæt,
diu envollebrâhten nie baz
ein lëbende bilde danne daz.
gevëdere schâchblicke
die vlugen dâ snêdicke,

Digitized by Google

schâchende dar unde dan.
ich wæne, Isôt vil manegen man
sîn sëlbes dâ beroubete.
sî truoc ûf ir houbete
einen zirkel von golde,
smal als ër wësen solde,
geworht mit spæhem sinne.
dâ lâgen gimmen inne
erwünschete steine,
vil lieht und iedoch kleine,
die besten von dëm lande,
smâragde und jâchande,
saphîre und calcedône,
und wâren die sô schône
wâ unde wâ dar în geleit,
daz wërcmannes wîsheit
nâch rëhter spæheite
nie steine baz geleite.
dâ lûhte golt unde golt,
dër zirkel unde Isolt,
in widerstrît ein ander an.
da enwas kein als wîse man,
hët ër dër steine niht gesëhen,
daz ër immer hët verjëhen,
daz dâ kein zirkel wære:
sô glîch und als einbære
was ir hâr dëm golde.
Sus gienc Isôt Isolde,
diu tohter ir muoter hî,
vruot unde aller sorgen vrî.
ir trite die wâren und ir swanc
gemëzzen, wëder kurz noch lanc,
und iedoch beider mâze.
sî was an ir gelâze

Digitized by Google

ûfrëht und offenbære,
gelîch dëm sperwære,
gestreichet als ein papegân.
sî liez ir ougen umbe gân
als dër valke ûf dëm aste.
ze linde noch ze vaste
hëten sî beide ir weide:
sî weideten beide
als ëbene und als lîse
und in sô süezer wîse,
daz dâ vil lützel ougen was,
in enwæren diu zwei spiegelglas
ein wunder und ein wunne.
diu wünnebërnde sunne,
sî breite ir schîn über al,
si ervröute liut unde sal,
slîchende nëben ir muoter hin.
sî zwô sî wâren under in
in süezer unmuoze
mit zweier hande gruoze,
grüezende unde nîgende,
sprëchende unde swîgende.
ir rëht was an in beiden
besetzet und bescheiden:
ir einiu gruozte, d'ander neic,
diu muoter sprach, diu tohter sweic.
diz triben die wol gezogenen zwô,
diz was ir unmuoze dô.
Nu daz sich Isôt und Isôt,
diu sunne und ir morgenrôt,
hëten nider geslâzen,
dëm künege bî gesâzen,
nu nam dër truhsæze allez war
und vrâgte hër unde dar,

Digitized by Google

wâ dër gewaltesære,
dër vrouwen kempfe wære.
dës was ër unberihtet dâ.
sîne mâge nam ër sâ;
dër was ein michel her umb in.
für dën künec sô gieng ër hin,
dëm gerihte antwurte ër sich.
'nu hërre' sprach ër 'hie bin ich
und vordere mîn kampfrëht.
wâ ist nu dër guote knëht,
dër mich an mînen êren
hie wænet umbekêren?
ich hân noch vriunde unde man:
ouch ist mîn rëht sô guot hier an,
tuot mir daz lantrëht, als ëz sol,
ich geteidinge wol;
gewalt entsitz ich kleine,
ir entuot ëz danne aleine.'
'Truhsæze' sprach diu künegîn
'sol dirre kampf unwendic sîn,
sone weiz ich rëhte waz ich tuo:
ich bin dar ungewarnet zuo.
unt zwâre woltestun noch lân
ûf solhe rede understân,
daz Isôt dirre mære
lëdec und âne wære,
truhsæze, zwâre ëz quæme dir
ze alsô guoten staten als ir.'
'lëdic?' sprach dër ander dô
'jâ vrouwe, ir tætet ouch alsô,
ir liezet ouch gewunnen spil!
swaz ir gereit, ich wæne ich wil
mit vromen und mit êren
von disem spile kêren.

Digitized by Google

ich hëte michel arbeit
unsinneclîchen an geleit,
solt ich nu der von gân.
vrouwe, ich wil iuwer tohter hân.
daz ist daz ende dar an.
ir wizzet in sô wol dën man,
dër dën trachen dâ sluoc:
dën bringet, so ist dër rede genuoc.'
'Truhsæze' sprach diu künegîn
'ich hœre wol, ëz muoz ëht sîn,
ich muoz mîn sëlber nëmen war.'
sî winkte Paranîse dar.
'gâ hin' sprach sî 'und bring dën man.'
nu sâhens alle ein ander an,
ritter und barûne.
under in wart michel rûne,
vil vrâge und manic mære,
wër dirre kempfe wære.
nune west ëz ir deheiner dâ.
hie mit quam ouch geslichen sâ
diu stolze Brangæne,
daz schœne volmæne,
und vuorte ze handen
ir geverten Tristanden.
diu stolze unt diu wol gesite,
sî gieng im sitelîche mite,
an lîbe und an gelâze
liutsælic ûz dër mâze,
ir muotes stolz unde vrî.
ouch gieng ir ir geverte bî
in stolzelîcher wîse.
dës dinc was ouch ze prîse
unt ze wunder ûf geleit
an iegelîcher sælekeit,

Digitized by Google

diu dën ritter schepfen sol.
ëz stuont allez an im wol,
daz ze ritters lobe stât.
sîn geschepfede und sîn wât,
die gehullen wünneklîche in ein:
sî bildeten under in zwein
einen ritterlîchen man.
ër truoc ciclâdes kleider an,
diu wâren ûzer mâze rîch,
vremde unde lobelich.
sine wâren niht von hove gëben,
daz golt daz was dar în gewëben
niht in dër hovemâze.
die sîdînen strâze
die kôs man kûmelîche dâ;
sî wâren wâ unde wâ
sô mit dëm golde ertrenket
und in daz golt versenket,
daz man daz wërc dâ kûme sach.
ein netze daz was ûf daz tach
von kleinen bërlîn getragen,
die maschen als wît geslagen,
als ein hant an dër breite hât.
dâ durch sô bran dër ciclât
rëht als ein glüejender kol.
ër was von timît innen vol,
vil brûner dan ein vîolate,
rëht ëbenbrûn dër gloijen blate.
dër sëlbe pfelle dër tët sich
an dën valt und an dën strich
alsô nâhe und alsô wol,
als ein pfelle beste sol.
ër stuont dëm lobelîchen man
wol unde lobelîchen an

Digitized by Google

und alle wîs nâch sîner gër.
ûf sînem houbete truoc ër
von spæhem wërke spæhen schîn,
ein wünneklîch schapelikîn,
daz rëht alsam ein kerze bran.
dâ lûhten alse stërne van
topâzen und sardîne,
krisolîten und rubîne.
ëz was lieht unde klâr;
ëz hët im houbet unde hâr
klârlîchen umbevangen.
sus kom er în gegangen
rîche unde hôhe gemuot.
sîn gebâr was hêrlîch unde guot,
al sîn geverte daz was rîch;
ër was sëlbe rîchlîch
an allen sînen sachen.
si begunden im rûm maehen,
dâ ër zem palas în gie.
hie mit sô wurden sîn ouch die
von Kurnewâle gewar.
sî sprungen vrœlîche dar,
sî gruozten und enpfiengen,
dâ sî bî handen giengen,
Brangænen unt Tristanden.
sî nâmen sî ze handen,
die geverten beide sî und in,
und condewiertens under in
schôn unde hêrlîche
hin vür daz künicrîche.
künec, ietwëder künegîn,
sî tâten im ir tugende schîn,
sî stuonden ûf und gruozten in.
Tristan dër neie in allen drin.

Digitized by Google

dar nâch gruoʒten sî drîe
Tristandes cumpanîe
hêrliche unde alsô wol,
als man von rëhte hërren sol.
Hie mit kom al diu ritterschaft
zuo gedrungen herhaft
und gruoʒten die geste,
dër geverte ir keiner weste.
jëne bekanden aber iesâ
ir vetere und ir mâge dâ,
die von Kurnewâle zirlant
ze zinse wâren gesant.
dâ lief vor vröuden manic man
veter unde mâge weinend an.
fröud unde klage dër was dâ vil,
dër ich niht sunder rechen wil.
dër künic dô Tristanden nam
sëlb andern als ër dar quam,
in und Brangænen die mein ich,
unde sazte sî ze sich
und vuogte aber undr in daʒ,
daʒ Tristan innerhalben saʒ.
sô sâʒen anderhalben sîn
die sælegen zwô künegîn.
ritter und barûne,
Tristandes cumpanjûne,
die sâʒen ûf dën esterîch
und aber alsô daʒ iegelîch
dëm gerihte under ougen sach
und sâhen swaʒ sô dâ geschach.
Hie mit huop von Tristande
daʒ gesinde von dëm lande
manec gerûne und manec zale.
ich weiʒ ëʒ wol, daʒ in dëm sale

Digitized by Google

ûz maneges mannes munde
lobbrunnen vil begunde
ûf quëllen und entspringen
von allen sînen dingen.
sî sageten im lob unde prîs
maneger hande und manege wîs.
ir genuoge sprâchen daz
'ëz geschuof nie got figiure baz
ze ritterlîchem rëhte.
hî, wie ist ër ze vëhte
unt ze kampfe wîse
gestellet sô ze prîse!
wie sint diu kleider, diu ër treit,
sô rîlîchen ûf geleit!
ëzn gesach nie man in Irlant
sô rëhte keiserlich gewant.
sîn massenîe diust gekleit
mit küneclîcher rîcheit;
und wærlîche swër ër sî,
ërst muotes unde guotes frî'
alsolher rede was dâ genuoc.
dër truhsæze dër truoc
dën ezzich in den ougen.
diu rede ist âne lougen.
Nu hiez man ruofen in dem sal
eine stille über al.
diz was getân: nu diz geschach,
daz nieman wort noch halbez sprach,
dër künic sprach 'truhsæze, sprich,
wës vermizzestuo dich?'
'hërre, ich sluoc dën serpant.'
dër gast stuont ûf und sprach zehant
'hërre, irn tâtet.' 'hërre, ich tet;
ich bewær ëz wol an dirre stet.'

Digitized by Google

'mit waz bewærde?' sprach Tristan.
'diz houbet, sëht, daz brâht ich dan.'
'hërre künec' sprach Tristan dô,
'sit ër dës houbetes sô
ze bewærde wil jëhen,
sô heizet in daz houbet sëhen.
vindet man die zungen dâ,
ich entwîche mînes rëhtes sâ
und wil von mînem kriege gân.'
sus wart daz houbet ûf getân
und niht dar inne funden.
Tristan hiez an dën stunden
die zungen bringen; diu kom dar.
'ir hërren' sprach ër 'nëmet war
und sëhet, ob sî dës trachen sî.'
nu stuonden sis im alle bî
und jâhens algemeine,
wan dër truhsæze aleine:
dër wold ëz widerreden ie:
nune wist ër aber rëhte wie.
dër veige dër begunde
mit zungen und mit munde,
mit rede und mit gedanken
schranken unde wanken.
ërn kunde sprëchen noch gelân,
ërn wiste waz gebærde hân.
'ir hërren alle' sprach Tristan,
'hie merket alle wunder an,
wie sich diz hie zuo habe getragen,
dô ich dën trachen hëte erslagen
und i'm mit lîhter arbeit
ûz sînem tôten rachen sneit
dise zungen und sî danne truoc,
daz ër in sider ze tôde sluoc!'

Digitized by Google

die hërren sprachen alle
'an disem lantschalle
ist lützel êren bejaget.
swaz ieman sprichet oder saget,
unser iegelîch dër weiz daz wol,
ob man ze rëhte reden sol,
dër zaller êrste dar quam
unt die zungen dâ nam,
dër sluog ouch dën serpant.'
dës wart gevolget alze hant.
Nu daz dëm valschen gebrast
unt dër valschelôse gast
dës hoves volge gewan,
'hër künec' sprach aber Tristan,
nu wëset dër triuwen gemant:
iuwer tohter stât in mîner hant.'
dër künec sprach 'hêrre, dës gih ich,
als ir gelobtet wider mich.'
'nein, hërre' sprach dër valsche dô,
'durch got, ensprëchet niht alsô.
swie ëz hier umbe ergangen sî,
dâ ist zwâre untriuwe bî
und ist mit valsche hie zuo komen.
ê aber mir wërde benomen
mîn êre mit unrëhte,
sî muoz mir ê mit vëhte
und mit kampfe hine gân.
hërre, ich wil dën kampf bestân.
'truhsæze,' sprach diu wîse Isôt
'du teidingest âne nôt.
mit wëm wil du kampfrëhten?
dirre hërre wil niht vëhten.
ër hât doch an Isolde
behabet daz er wolde.

Digitized by Google

ër wære tumber dame ein kint,
und væht ër mit dir umbe den wint.'
'war umbe, vrouwe?' sprach Tristan
'ê dan ër jëhe, daz wirn hier an
gewalten und unrëhten,
ich wil ê mit im vëhten.
hërre und vrouwe, sprëchet dar,
gebietet im daz, daz ër var
wol balde wâfenen sich,
bereite sich: sô tuon ich mich.'
Nu daz dër truhsæze sach,
daz sich diu rede ze kampfe brach,
sîne mâge und sîne man
die nam ër alle und gie dan
an eine sprâche sunder
und suochte rât hier under.
nu dûhte sî daz mære
sô rëhte lasterbære,
daz ër dâ lützel râtes vant.
ir iegelîcher sprach ze hant
'truhsæze, dîniu teidinc
diu hëten bœsen ursprinc;
ze bœsem ende sints ouch komen.
waz hâstu dich an genomen?
wil du dich mit unrëhte
bieten ze vëhte,
daz gât dir wætlich an daz lëben.
waz râtes mug wir dir gegëben?
hie enhœret rât noch êre zuo.
verliusestu daz lëben nuo
zuo gar verlorner êre,
so ist aber dës schaden noch mêre.
uns dunket alle und sëhen daz wol,
dër wider dich dâ vëhten sol,

Digitized by Google

dërst ein gehërzet man zer nôt.
bestâstun, zwâre ëz ist dîn tôt.
sît dich dës vâlandes rât
verrâten an dën êren hât,
sô behabe dën lîp doch.
versuoche und besich doch noch,
ob diz laster unt die lüge
ieman hin gelegen müge
mit keiner slahte mære.'
dô sprach dër lügenære
'wie welt ir, daz ich daz getuo?'
'dâ râte wir dir kurze zuo:
gâ wider în unde gich,
dîne vriunt die heizen dich
die vorderunge varen lân:
nu wellestu dervone gân.'
dër truhsæze tët alsô.
ër gie wider în und seite dô,
sîne mâge und sîne man
die hëten in genomen dervan:
nu wolt ër ouch dervone sîn.
'truhsæze,' sprach diu künegîn
'daz enwând ich nimmer gelëben,
daz du immer soltest ûf gegëben
als gar gewunnen spil.'
alsolhes spottes wart dâ vil
getriben über dën palas.
dër arme truhsæze was
ir gîge und ir rotte.
si triben în mit spotte
umbe und umbe als einen bal;
dâ wart von spotte michel schal.
sus nam dër valsch ein ende
mit offenlîcher schende.

Digitized by Google

Dô disiu rede gendet was,
der künec seit in dem palas
sîns landes cumpanjûnen,
ritteren und barûnen,
daz diz Tristan wære,
und kunte in diz mære,
als ërz hæte vernomen,
war umbe ër zIrlant wære komen
und wier gelobet hæte,
ër solt ëz im dâ stæte
mit Markes fürsten machen,
mit allen dën sachen,
als ër im vor benande.
daz gesinde von Irlande
was dirre mære sêre frô.
die lanthêrren sprâchen dô,
daz disiu suone wære
gevellic und gebære,
wand langez hazzen under in
tribe ie die zît mit schaden hin.
Dër künec gebôt unde bat,
daz in Tristan an dër stat
dër rede gewis tæte,
als ërm gelobet hæte.
ër tët ouch alsô, Tristan,
und alle sînes hërren man
die swuoren zuo dëm mâle
daz lant ze Kurnewâle
ze morgengâbe Isolde
unt daz sî wësen solde
vrouwe über allez Engellant.
hie mite bevalch Gurmûn ze hant
Isôte hant von hande
ir vînde Tristande.

Digitized by Google

ir vînde sprich ich umbe daz,
sî was im dannoch gehaz.
Tristan dër nam si an sîne hant.
'künec' sprach ër 'hërre von Irlant,
wir biten iuch, mîn frouwe und ich,
daz ir durch sî und ouch durch mich,
ëz sîn ritter oder kint,
die hër ze zinse gëben sint
von Kurnewâl und Engellant,
die suln in mîner vrouwen hant
billîchen und von rëhte sîn,
wand si ist dër lande künegîn,
daz ir ir die lâzet vrî.'
'vil gërne:' sprach dër künec 'daz sî.
eist wol mit mînen minnen,
varnt se alle mit iu hinnen.'
Dër mære wart manec hërze frô.
Tristan dër hiez gewinnen dô
einen kiel zuo sînem kiele
unt daz ouch dër geviele
im sëlben und Isolde
unt dâ zuo swëm ër wolde.
und als ouch dër bereitet wart,
Tristan bereite sich zer vart.
in allen dën enden,
dâ man die ellenden
ze hove und in dëm lande vant,
die besande man ze hant.
Die wîle und sich ouch Tristan
mit sînen lantgesellen dan
bereite und berihte,
die wîle sô betihte
Isolt diu wîse künegîn
in ein glasevezzelîn

Digitized by Google

einen tranc von minnen,
mit alsô kleinen sinnen
ûf geleit und vor bedâht,
mit solher krefte vollebrâht,
mit swëm sîn ieman iht getranc,
dën muos ër âne sînen danc
von allen dingen meinen
und ër dâ wider in einen.
in was ein tôt und ein lëben,
ein triure, ein fröude samt gegëben.
Dën tranc dën nam diu wîse:
sî sprach Brangænen lîse.
'Brangæne,' sprach sî 'niftel mîn,
lâ dir die rede niht swære sîn,
du solt mit mîner tohter hin.
dâ nâch sô stelle dînen sin,
swaz ich dir sage, daz vernim.
diz glas mit disem tranke nim,
daz habe in dîner huote:
hüet ës vor allem guote:
sich, daz ës ûf dër ërde
ieman innen wërde:
bewar mit allem vlîze,
daz ës ieman enbîze.
vlîze dich wol starke,
swenne Isôt unde Marke
in ein dër minne komen sîn,
sô schenke in disen tranc vür win
und lâ sin trinken ûz in ein.
bewar daz, daz sîn mit in zwein
ieman enbîze, daz ist sin,
noch sëlbe entrinc ës niht mit in:
dër tranc dër ist von minnen.
daz habe in dînen sinnen.

Digitized by Google

ich bevilhe dir Isôte
vil tiure und vil genôte.
an ir sô lît mîn beste lëben.
ich unde sî sîn dir ergëben
ûf alle dîne sælekeit.
hie mit sî dir genuoc geseit.'
'trût vrouwe,' sprach Brangæne dô
'ist iuwer beider wille alsô,
sô sol ich gërne mit ir varn
ir êre und al ir dinc bewarn,
sô ich immer beste kan.'
Urloup nam dô Tristan
und al sîn liut hie unde dort.
sî schieden ze Weisefort
mit michelen vröuden abe.
nu volget im unz in die habe
durch Isôte minne
künec und küneginne
und al ir massenîe.
sîn unverwânde amîe,
sîn unerkandiu hërzenôt,
diu liehte wünneclîche Isôt,
diu was im ze allen zîten
weinende an dër sîten.
ir vater ir muoter beide
vertriben mit manegem leide
die sëlben kurzen stunde,
manec ouge dâ begunde
riezen unde wërden rôt.
Isôt was manegës hërzen nôt,
sî bar vil manegem hërzen
tougenlîchen smërzen;
diu weinten genôte
ir ougen wünne Isôte.

Digitized by Google

dâ was gemeine weine:
sî weinten gemeine
vil hërzen und vil ougen,
offenliche und tougen.
und aber Isôt und aber Isôt,
diu sunne und ir morgenrôt,
und ouch daz volmæne,
diu schœne Brangæne,
dô sî sich muosten scheiden,
diu eine von dën beiden,
dô sach man jâmer unde leit.
diu getriuweliche sicherheit
schiet sich mit manegem leide.
Isôt kuste se beide
dicke unt ze manegem mâle.
nu die von Kurnewâle
und ouch Irlandære,
dër vrouwen volgære,
alle ze schiffe wâren komen
und hëten urloup genomen,
Tristan dër gie ze jungest în.
diu liehte junge künegîn,
diu bluome von Irlant,
Isôt diu gieng im an dër hant,
trûric unde sêre unvrô.
sî zwei sî nigen dëm lande dô
und bâten dën gotes sëgen
dër liute unt dës landes pflëgen.
sî stiezen an und vuoren dan.
mit hôher stimme huobens an
und sungen eines unde zwir
'in gotes namen varen wir'
und strichen allez hinewart.
Nu was dën vrouwen zuo ir vart

Digitized by Google

mit Tristandes râte
ein kielkemenâte,
nâch heimelîcher sache,
gegëben zuo ir gemache.
dâ was diu künеginne
mit ir juncvrouwen inne
und mit in lützel kein man,
wan under wîlen Tristan;
dër gie wîlent dar în
und trôste die künegîn,
dâ sî weinende saz.
diu weinde unde klagte daz,
daz si alsô von ir lande,
dâ sî die liute erkande,
und von ir vriunden allen schiet
und vuor mit dër unkunden diet
sine wiste war oder wie.
sô trôste sî Tristan ie,
so er süezeste kunde,
ze iegelîcher stunde,
als ër zuo zir triure quam.
zwischen sîn arme ër sî nam
vil suoze unde lîse
und niwan in dër wîse,
als ein man sîne vrouwen sol.
dër getriuwe dër versach sich wol,
daz ër dër schœnen wære
ein senfte zuo zir swære.
und als dicke als ëz ergie,
daz ër sîn arme an sî verlie,
so gedâhte ie diu schœne Isôt
an ir œheimes tôt
und sprach ie danne wider in
'lât stân, meister, habet iuch hin:

Digitized by Google

tuot iuwer arme hin dan:
ir sît ein harte müelîch man.
war umbe rüeret ir mich?'
'ei, schœne, missetuon ich?'
'jâ ir, wan ich bin iu gehaz.'
'sæligiu,' sprach ër 'umbe waz?'
'ir sluoget mînen œheim.'
'dêst doch versüenet.' 'dës alein,
ir sît mir doch unmære:
wan ich wære âne swære
und âne sorge, enwæret ir.
ir alters eine habet mir
disen kumber allen ûf geleit
mit parât und mit kündekeit.
waz hât iuch mir ze schaden gesant
von Kurnewâle in Irlant?
die mich von kinde hânt erzogen,
dën habet ir mich nu an ertrogen
und vüeret mich ine weiz wâ hin.
ine weiz wie ich verkoufet bin
und enweiz ouch waz mîn wërden sol.'
'nein, schœne Isôt, gehabet iuch wol.
jâ muget ir michel gërner sîn
in vremde ein rîchiu künegîn
dan in dër künde arm unde swach.
in vremdem lande êre und gemach
und schame in vaterrîche,
diu swachent ungelîche.'
'jâ, meister Tristan' sprach diu maget
'ich næm ê, swaz ir mir gesaget,
ein mæzlîche sache
mit liebe und mit gemache,
dan ungemach und arbeit
bî micheler rîcheit.'

Digitized by Google

'ir redet wâr' sprach Tristan.
'swâ man aber gehaben kan
die rîcheit bî gemache,
die sælegen zwô sache
die loufent baz gemeine
danne ietwëderiu aleine.
nu sprëchet, wær iz dar zuo komen,
daz ir müeset hân genomen
dën truhsæzen ze manne,
wie vüer iz aber danne?
ich weiz wol, sô wært ir vrô.
unt danket ir mir danne alsô,
daz ich iu kom ze trôste
und iuch von im erlôste?'
'dës wirt iu spâte' sprach diu maget
'von mir immer danc gesaget.
wan lôstet ir mich von im dô,
ir habet mich aber sider sô
verklüteret mit swære,
daz mir noch lieber wære
dër truhsæze ze manne genomen,
danne ich mit iu wær ûz komen.
wand swie tugende lôs ër sî,
wær ër mir keine wîle bî,
ër lieze sîne untugent durh mich.
got weiz, dar an erkant ouch ich,
daz ich im liep wære.'
Tristan sprach 'disiu mære
sint mir ein âventiure,
daz wider dër nâtiure
kein hërze tugentliche tuo;
da gehœret michel arbeit zuo.
ëz hât diu wërlt für eine lüge,
daz immer unart garten müge.

Digitized by Google

schœniu, gehabet ir iuch wol.
in kurzen zîten ich iu sol
einen künec ze hërren gëbn,
an dëm ir vröude und schœne lëbn,
guot unde tugent und êre
vindet immer mêre.'
Hie mit strichen die kiele hin.
sî beide hëten under in
guoten wint und guote var.
nu was diu vröuwîne schar,
Isôt und ir gesinde,
in waʒʒer und in winde
dës ungevertes ungewon:
unlanges kômen sî dâ von
in ungewonelîche nôt.
Tristan ir meister dô gebôt,
daʒ man ze lande schielte
und eine ruowe hielte.
nu man gelante in eine habe,
nu gie daʒ volc almeistic abe
durch banekîe ûʒ an daʒ lant.
nu gienc ouch Tristan ze hant
begrüezen und beschouwen
die liehten sîne frouwen.
und als ër zuo zir nider gesaʒ
und redeten diz unde daʒ
von ir beider dingen,
ër bat im trinken bringen.
nune was dâ nieman inne
âne die künegînne
wan kleiniu juncvröuwelîn.
dër einez sprach 'sëht, hie stât wîn,
in disem vezʒelîne.'
nein, ëzn was niht mit wîne,

Digitized by Google

doch ëz im glîch wære;
ëz was diu wërende swæré,
diu endelôse hërzenôt,
von dër sî beide lâgen tôt.
nu was abr ir daz unerkant.
sî stuont ûf und gie hin ze hant,
dâ daz tranc unt daz glas
verborgen und behalten was.
Tristande ir meister bôt sî daz:
ër bôt Isôte vürbaz:
sî tranc ungërne und über lanc
und gap dô Tristande und ër tranc
und wânden beide, ëz wære wîn.
iemitten gienc ouch Brangæn în
und erkande daz glas
und sach wol, wie dër rede was.
si erschrac sô sêre und erkam,
daz ëz ir alle ir kraft benam,
und wart rëht als ein tôte var.
mit tôtem hërzen gie sî dar,
sî nam daz leide, veige vaz,
sî truoc ëz dannen und warf daz
in dën tobenden wilden sê.
'ouwê mir armen' sprach si 'ouwê,
daz ich zer wërlt ie wart geborn!
ich arme, wie hân ich verlorn
mîn êre und mîne triuwe!
daz ëz got immer riuwe,
daz ich an dise reise ie quam!
daz mich dër tôt dô niht ennam,
dô ich an dise veige vart
mit Isôte ie bescheiden wart!
ouwê Tristan und Isôt!
diz tranc ist iuwer beider tôt.'

Digitized by Google

Nu daz diu maget unt dër man,
Isôt unde Tristan,
dën tranc getrunken beide, sâ
was ouch dër wërlde unmuoze dâ,
minne, aller hërzen lâgerîn,
und sleich zir beider hërzen în,
ê sis ie wurden gewar.
dô stiez si ir sigevanen dar
unt zôch sî beide in ir gewalt:
sî wurden ein und einvalt,
die zwei unt zwivalt wâren ê:
sî zwei enwâren dô niht mê
widerwertic under in:
Isôte haz dër was dô hin.
diu süenerinne minne
diu hëte ir beider sinne
von hazze alsô gereinet,
mit liebe alsô vereinet,
daz ietwëder dëm andern was
durchlûter als ein spiegelglas.
sî hëten beide ein hërze:
ir swære was sin smërze,
sin smërze was ir swære:
sî wâren beide einbære
an liebe und an leide
und hâlen sich doch beide
und tët daz zwivel unde scham:
sî schamte sich, ër tët alsam,
sî zwivelt an im, ër an ir.
swie blint ir beider hërzen gir
an einem willen wære,
in was doch beiden swære
dër urhap unde dër begin:
daz hal ir willen under in.

Digitized by Google

Tristan, dô ër dër minne enpfant,
ër gedâhte sâ ze hant
dër triuwen unt dër êren
und wolte dannen kêren.
'nein' dâht ër allez wider sich
'lâ stân, Tristan, versinne dich,
nimmer genim ës keine war.'
sô wolt ëht ie daz hërze dar.
wider sînem willen krieget ër,
ër gërte wider sîner gër:
ër wolte dar und wolte dan.
dër vergangene man
versuocht iz in dëm stricke
ofte unde dicke
und was dës lange stæte.
dër getriuwe dër hæte
zwei nâhe gêndiu ungemach.
swenne ër ir under ougen sach
und im diu süezze minne
sîn hërze und sîne sinne
mit ir begunde sèren,
so gedâht ër ie dër êren:
diu nam in danne dervan.
hie mite sô kèrten aber an
minne, sîn erbevogetîn:
dër muose ër aber gevolgic sîn.
in muoten harte sère
sîn triuwe und sîn êre:
sô muot in aber diu minne mê:
diu tët im wirs danne wê;
sî tët im mêr ze leide,
dan triuwe und êre beide.
sîn hërze sach sî lachend an
und nam sîn ouge dervan.

Digitized by Google

als ër ir aber niht ensach,
daz was sîn meistez ungemach.
dicke besazt ër sînen muot,
als dër gevangene tuot,
wie ër ir möhte entwenken,
und begunde ofte denken
'kêre dar oder hër
verwandele dise gër,
minne und meine anderswâ.'
sô was ie dirre stric aldâ.
ër nam sîn hërze und sînen sin
und suochte anderunge in in:
sone was ie niht dar inne
wan Isôt unde minne.
Alsàm geschach Isôte.
si versuocht iz ouch genôte;
ir was daz lëben ouch ande,
dô sî dën lîm erkande
dër gespenstegen minne
und sach wol, daz ir sinne
dar în versenket wâren.
si begunde stades vâren,
sî wolte ûz unde dan:
sô klëbet ir ie dër lîm an;
dër zôch sî wider unde nider.
diu schœne strëbte allez wider
und stuont an iegelîchem trite:
sî volgte ungërne mite,
si versuocht ëz manegen enden.
mit vüezen und mit henden
nam sî vil manege kêre
und versancte ie mêre
ir hende und ir vüeze
in die blinden süeze

Digitized by Google

dës mannes unt dër minne.
ir gelîmten sinne
die enkunden niendert hin gewëgen
noch gebrücken noch gestëgen
halben fuoz noch halben trite,
minne diu enwære ie dâ mite.
Isôt, swar sî gedâhte,
swaz gedanke si für brâhte,
sone was ie diz noch daz dar an,
wan minne unde Tristan;
und was daz allez tougen.
ir hërze und ir ougen
diu missehullen under in:
diu scham diu jagt ir ougen hin,
diu minne zôh ir hërze dar.
diu widerwertige schar,
maget unde man, minne unde scham,
diu was an ir sêre irresam:
diu maget diu wolte dën man
und warf ir ougen dervan;
diu schame diu wolte minnen
und brâht ës nieman innen.
waz truoc daz für? scham unde maget,
als al diu wërlt gemeine saget,
die sint ein alsô hæle dinc,
sô kurze wërnde ein ursprinc,
sine habent sich niht lange wider.
Isôt diu leite ir kriec dernider
und tët als ëz ir was gewant.
diu sigelôse gap zehant
ir lîp und ir sinne
dëm manne und dër minne.
sî blicte under wîlen dar
und nam sîn tougenlîche war.

Digitized by Google

ir klâren ougen und ir sin
die gehullen dô wol under in.
ir hërze und ir ougen
diu schâcheten vil tougen
und lieplichen an dën man.
dër man dër sach sî wider an
vil suoze und inneclîchen;
ër begunde ouch entwîchen,
dos in diu minne niht erlie.
man unde maget sî gâben ie
ze iegelîchen stunden,
sô sî mit vuogen kunden,
ein ander ougen weide.
di gelieben dûhten beide
ein ander schœner vil dan ê.
deist liebe rëht, deist minnen ê.
ëz ist hiure und was ouch vërt
und ist die wîle minne wërt
under gelieben allen,
daz si ein ander baz gevallen,
sô liebe an in wahsende wirt,
diu bluomen unt dën wuocher birt
lieplîcher dinge,
dan an dëm urspringe.
diu wuocherhafte minne
diu schœnet nâch beginne;
daz ist dër sâme dën sî hât,
von dëm sî nimmer zergât.
Sî dunket schœner sît dan ê;
dâ von sô tiuret minnen ê.
diuhte minne sît als ê,
so zergienge schiere minnen ê.
Die kiele stiezen aber an
und vuoren vrœlîche dan,

Digitized by Google

wan als vil daz minne
zwei hërze dar inne
von ir strâze hête brâht.
diu zwei diu wâren verdâht,
bekümberet beide
mit dem lieben leide,
daz solhiu wunder stellet,
daz honigende gellet,
daz süezende siuret,
daz touwende fiuret,
daz senftende smërzet,
daz elliu hërze enthërzet
und al die wërlt verkêret;
daz hête sî versêret,
Tristanden und Isôte.
sî twang ein nôt genôte
und in sëltsæner ahte.
ir dewëderez enmahte
gehaben ruowe noch gemach,
wan soz daz andere sach.
sô si aber ein ander sâhen,
daz gieng in aber nâhen,
wan sî enmohten undr in zwein
ir willen niht gehaben in ein.
daz geschuof diu vremde unt diu scham,
diu in ir wünne benam.
sô sî ëtswenne tougen
mit gelîmten ougen
einander solten nëmen war,
sô wart ir lîch gelîche var
dëm hërzen unt dëm sinne.
minne diu verwerinne,
die endûht ës niht dâ mite genuoc,
daz man si in edelen hërzen truoc

Digitized by Google

verholne unde tougen,
sine wolte under ougen
ouch offenbæren ir gewalt:
dër was an in zwein manicvalt.
unlange in ein ir varwe erschein,
ir varwe schein unlange in ein;
sî wëhselten genôte
bleich wider rôte;
sî wurden rôt unde bleich,
als ëz diu minne in understreich.
hie mite erkande iewëderz wol,
als man an solhen dingen sol,
daz ëteswaz von minnen
in ietwëderes sinnen
zem anderen was gewant,
und begunden ouch zè hant
lieplîch in ein gebâren,
zîte und state vâren
ir rûne und ir mære.
dër minnen wildenære
leiten einander dicke
ir netze und ir stricke,
ir warte und ir lâge
mit antwürte und mit vrâge;
sî triben vil mære under in.
Isôte rede und ir begin
dër was vil rëhte in meide wîs.
sî kom ir trût und ir amîs
alumbe hër von vërren an.
von ende mante sî hër dan,
wie ër ze Develîne
in einem schiffelîne
gevlozzen wunt und eine quam,
wie in ir muoter an sich nam

Digitized by Google

und wie sin ouch generte;
von allem dëm geverte,
wie sî sëlbe in sîner pflëge
schrîben lërnte alle wëge,
latîn unde seiten spil.
dër umberede dër was vil,
die si im vür ougen leite,
von sîner manheite
und ouch von dëm serpande
und wie si in zwir erkande
in dëm mose und in dem bade.
diu rede was under in gerade:
sî seit im und ër seit ir.
'â' sprach Isôt 'dô ëz sich mir
ze alsô guoten staten getruoc,
daz ich iuch in dëm bade niht sluoc,
got hërre, wie gewarb ich sô!
daz ich nu weiz, wiste ich ëz dô,
binamen sô wær iz iuwer tôt.'
'war umbe' sprach ër 'schœne Isôt?
waz wirret iu? waz wizzet ir?'
'swaz ich weiz, daz wirret mir,
swaz ich sihe, daz tuot mir wê,
mich müejet himel unde sê,
lîp unde lëben daz swæret mich.'
sî stiurte unde leinde sich
mit ir ellenbogen an in.
daz was dër belde ein begin.
ir spiegelliehten ougen
diu volleten vil tougen.
ir begunde ir hërze quëllen,
ir süezer munt ûf swëllen;
ir houbet daz wac allez nider.
ir vriunt begund ouch sî dar wider

Digitized by Google

mit armen umbevâhen,
ze vërre noch ze nâhen,
niwan in gastes wîse.
ër sprach suoze unde lîse
'ei schœne süeze, saget mir,
waz wirret iu, waz klaget ir?'
Dër minnen vëderspil Isôt
'lameir' sprach sî 'daz ist mîn nôt,
lameir daz swæret mir dën muot,
lameir ist daz mir leide tuot.'
dô sî lameir sô dicke sprach,
ër bedâhte und besach
anclîchen unde kleine
dës sëlben wortes meine.
sus begund ër sich versinnen,
l'ameir daz wære minnen,
l'ameir bitter, la meir mer.
dër meine dër dûht in ein her.
ër übersach dër drîer ein
unde vrâgte von dën zwein;
ër versweic die minne,
ir beider vogetinne,
ir beider trôst, ir beider gër;
mer unde sûr beredet ër.
'ich wæne' sprach ër 'schœne Isôt,
mer unde sûr sint iuwer nôt:
iu smecket mer unde wint:
ich wæne iu diu zwei bitter sint.'
'nein, hërre, nein! waz saget ir!
dër dewëderez wirret mir:
mirn smecket wëder luft noch sê:
l'ameir aleine tuot wir wê.'
dô ër dës wortes zende quam,
minne dar in vernam,

Digitized by Google

ër sprach vil tougenlîche zir
'entriuwen, schœne, als ist ouch mir.
l'ameir und ir, ir sît mîn nôt.
herzevrouwe, liebe Isôt,
ir eine und iuwer minne,
ir habt mir mîne sinne
gar verkêret und benomen.
ich bin ûzer wëge komen
sô starke und alsô sêre,
ich erhol mich nimmer mêre.
mich müejet und mich swæret,
mir swachet und unmæret
allez daz mîn ouge siht.
in al dër wërlde enist mir niht
in mînem herzen lîp wan ir.'
Isôt sprach 'hërre, als sît ir mir.'

Digitized by Google

AUS DEN NIBELUNGEN.

Âventiur wie dër marcgrâve Rüedegêr erslagen wart.

2072 Ez hëten die ellende wider morgen guot getân.
wine dër Gotlinde kom ze hove gegân.
dô sach ër beidenthalben diu grœzlichen sër:
daz weinte innecliche dër vil getriwe Rüedegêr.
2073 'Sô wê mich,' sprach dër recke 'daz ich dën lip gewan.
daz disen grôzen jâmer kan niemen understân!
swie gërn ichz friden wolde, dër künec entuot ës niht,
wand ër dër sînen leide ie mër unde mër geriht.'
2074 Dô sant an Dietrîche dër guote Rüedegêr,
ob siz noch kunden wenden an dëm künege hêr.
do enbôt im dër von Bërne 'wër möht ez understân?
ez enwil dër künic Etzel nieman scheiden lân.'
2075 Dô sach ein Hiunen recke Rüedegêren stân
mit weinunden ougen, unt hëtes vil getân.
dër sprach zer küniginne 'nu sëht ir wie ër stât,
dër doch gewalt dën meisten hie bî Etzelen hât
2076 Unt dëm ez allez dienet, liut unde lant.
wie ist sô vil dër bürge an Rüedegêr gewant,
dër ër von dëm künige vil manege haben mac!
er sluoc in disem sturme noch nie loblichen slac.
2077 Mich dunket ërn ruoche wie ez hier umbe gât,
sît daz ër dën vollen nâch sînem willen hât.
man giht im, ër sî küener danne ieman müge sîn:
daz ist in disen sorgen worden bœslichen schîn.'
2078 Mit trûrigem muote dër vil getriwe man,
dën ër daz reden hôrte, dër helt dër blicte in an.
ër gedâht 'du solt ez arnen. du gihst ich sî verzagt:
du hâst diu dînen mære ze hove ze lûte gesagt.'
2079 Die fûst begunder twingen: dô lief ër in an
und sluog sô krefticliche dën Hiunischen man,
daz ër im vor dën füezen lack vil schiere tôt.
dô was aver gemêret dës künic Etzelen nôt.
2080 'Hin, du zage mære,' sprach dô Rüedegêr.
'ich hân doch genuoge leit unde hërzen sër:
daz ich hie niht envihte, zwiu wîzest du mir daz?
jâ wær ich dën gesten von grôzen schulden gehaz
2081 Und allez daz ich möhte daz hët ich in getân,

Digitized by Google

niwan daz ich die recken hër gefüeret hân.
jâ was ich ir geleite in mînes hêrren lant:
dës ensol mit in niht strîten mîn vil ellendes hant.'
2082 Dô sprach zem marcrâven Ezel dër künic hêr
'wie habt ir uns geholfen, vil edel Rüedegêr!
wan wir sô vil dër veigen hie ze lande hân,
wir bedurfen ir niht mêre. ir hapt vil übele getân.'
2083 Dô sprach dër ritter edele 'jâ beswârt ër mir dën muot
und hât mir geitewîzet êre unde guot,
dës ich von dînen handen sô vil hân genomen:
daz ist dëm lügenære ein teil ze unstaten komen.'
2084 Dô kom diu küniginne und hët ëz ouch gesëhen,
daz von dës heldes zorne dëm Hiune was geschëhen.
si klagt ëz ungefuoge: ir ougen wurden naz.
si sprach zno Rüedigêre 'wie habe wir verdienet daz,
2085 Daz ir mir unt dëm künige mêret unser leit?
nu habt ir, edel Rüedegêr, uns allez hër geseit,
ir woldet durch uns wâgen die êre unt daz lëben.
ich hôrt iu vil dër recken dën bris vil grœzlichen gëben.
2086 Ich mane iuch dër genâden und ir mir hânt gesworn,
do ir mir zuo Etzeln rietet, rîter ûz erkorn,
daz ir mir woldet dienen unz an unser eines tôt:
dër wart mir armen wîbe nie sô grœzlichen nôt.'
2087 'Daz ist âne lougen, ich swuor iu, edel wîp,
daz ich durch iuch wâgte die êre unde ouch dën lîp:
daz ich die sêle liese, dësen hân ich niht gesworn.
zuo dirre hôchgezîte brâht ich die fürsten wol geborn.'
2088 Si sprach 'gedenke Rüedegêr, dër grôzen triwe dîn,
dër stæte und ouch dër eide, daz du dën schaden mîn
immer woldest rëchen und elliu mîniu leit.'
dô sprach dër marcgrâve ich hân iu sëlten iht verseit'
2089 Ezel dër rîche flëgen ouch began.
si buten sich ze fuoze beide für dën man.
dën edeln margrâven ummuotes man dô sach.
dër vil getriwe recke harte jæmerkliche sprach
2090 'Owê mich gotes armen, daz ich ditz gelëbet hân.
aller mîner êren dër muoz ich abe stân,
triwen unde zühte, dër got an mir gebôt.
owê got von himele, daz mihs niht wendet dër tôt.
2091 Swëlhez ich nu lâze unt daz ander begân,
sô hân ich bœslîche und vil übel getân:

Digitized by Google

lâz aber ich si belde, mich schendet elliu diet.
nu ruoche mich bewîsen dër mir ze lëbene geriet.'
2092 Dô bâten si genôte, dër künec und ouch sin wîp.
dës muosen sider recken fliesen dën lîp
von Rüedegêres hende, dâ ouch dër helt erstarp.
ir mugt daz hie wol hœren, daz ër vil jæmerclîchen warp.
2093 Er wëste schaden gewinnen und ungefüegiu leit.
ër hëte dëm künige vil görne verseit
und ouch dër küniginne. vil sêre vorht ër daz,
ob ër ir einen slüege, diu wërlt trüege im drumbe haz.
2094 Dô sprach zuo dëm künige dër vil küene man
'hêr künec, nu nëmt hin widere swaz ich von iu hân,
daz lant mit dën bürgen: dër sol mich niht bestën.
ich wil ûf mînen füezen in daz ellende gên.'
2095 Dô sprach dër künik Etzel 'wër hülfe danne mir?
daz lant zuo dën liuten daz gibich allez dir,
daz du mich rëchest, Rüedegêr, an dën vînden mîn.
du solt ein künec gewaltic bî nëben Etzelen sîn.'
2096 Dô sprach aber Rüedegêr 'wie sol ichz ane vân?
heim ze mînem hûse ich si geladen hân,
trinken unde spîse ich in güetlîchen bôt
unt gab in mîne gâbe: wie sol ich râten in dën tôt?
2097 Die liute wænent lihte, daz ich si verzagt.
deheinen mînen dienest hân ich in versagt,
dën vil edeln fürsten unt ouch ir man:
ouch riwet mich diu friuntschaft, die ich mit in geworben hân.
2098 Gîselher dëm dëgene gab ich die tohter mîn.
sine kunde in dirre wërlde niht baz verwendet sîn
ûf zuht unde ouch ûf êre, ûf triwe unde ûf guot.
ine gesach nie künic jungen sô rëhte tugentlîche gemuot.'
2099 Dô sprach aber Kriemhilt 'vil edel Rüedegêr,
nu lâ dich erbarmen unser beider sêr,
mîn unde ouch dës küniges. gedenke wol dar an,
daz nie wirt deheiner sô leide geste gewan.'
2100 Dô sprach dër margrâve wider daz edel wîp
'ëz muoz hiute gëlten dër Rüedegêres lîp
swaz ir und ouch mîn hêrre mir liebes hapt getân:
dar umbe muoz ich stërben: daz kan niht langer bestân.'
2101 Ich weiz wol, daz noch hiute mîn bürge unde och mîn lant
iu müezen lëdec wërden von ir ëteslîches hant.
ich bevilhe iu ûf genâde mîn wîp und mîniu kint

Digitized by Google

und ouch die vil ellenden, die ze Bechelâren sint.'
2102 Nu lôn dir got, Rüedegêr,' sprach dër künic dô.
ër unt diu küniginne, si wurden beidiu vrô.
'uns suln dîne liute vil wol enpholhen wësen:
och trowe ich mînem heile, daz du maht sëlbe wol genësen.'
2103 Dô liez ër an die wâge sêle unde lîp.
dô begunde weinen daz Etzelen wîp.
ër sprach 'ich muoz iu leisten als ich gelopt hân.
owê dër mînen friunde, die ich ungërne hie bestân.'
2104 Man sach in von dëm künige vil trûrlichen gân.
dô vant ër sîne recken vil nâhen bî im stân:
ër sprach 'ir sult iuch wâffen, alle mîne man.
die küenen Burgonden die muoz ich leider bestân.'
2105 Si hiezen balde springen dâ man ir gewæffen vant.
ëz dër hëlm wære od dës schildes rant,.
von ir ingesinde wart ëz in dar getragen.
sîd hôrten leidiu mære die stolzen ellende sagen.
2106 Gewâffent wart dô Rüedegêr mit fünf hundert man:
dar über zwelf recken sach man mit im gân.
die wolten prîs erwërben in dës sturmes nôt:
si enwëssen niht dër mære, daz in sô nâhent dër tôt.
2107 Dô sach man Rüedegêre under hëlme gân.
ëz truogen swërt diu scharpfen dës margrâven man,
dar zuo vor ir handen die liehte schilde breit.
daz sach dër videlære: ëz was im grœzlîchen leit.
2108 Dô sach dër junge Giselher sînen swëher gên
mit ûf gebundem hëlme. wie moht man dô verstên
waz ër dâ mit meinte, niwan allez guot?
dës wart dër künec edele sô rëhte frœlich gemuot.
2109 'Nu wol mich solher friunde,' sprach Gîselher dër dëgen,
'die wir hân gewunnen nu ûf disen wëgen.
wir suln vil wol geniezen mînes wibes hie.
mir ist liep ûf mîn triuwe, daz ie dër hirât ergie.'
2110 'Ine weiz wës ir iuch trœstet,' sprach dër spileman.
'wâ sâht ir ie durch suone sô manegen helt gân
mit ûf gebunden hëlmen, die trüegen swërt enhant?
an uns wil dienen Rüedegêr sîne bürge und sîniu lant.'
2111 Bedaz dër videlære die rede dô volsprach,
Rüedegêrn dëm edelen man vor dëm hûse sach.
sînen schilt dën guoten dën satzt ër für dën fuoz,
dô muos ër sînen friunden versagen dienst unde gruoz.

Digitized by Google

2112 Dër edel margrâve rief dô în dën sal
'ir küene Nibelunge, nu wert iuch über al.
ir soldet mîn geniezen, nu engëltet ir mîn.
ê dô wâr wir friunde: dër triwe wil ich lëdic sîn.'
2113 Do erschrahten dirre mære die nôthaften man;
wan ir deheiner frôude nie dâ von gewan,
daz mit in wolde strîten dëm si dâ wâren holt.
si hëten von vînden vil michel arbeit gedolt.
2114 'Nune welle got von himele,' sprach Gunther dër dëgen,
'daz ir iuch genâden sült an uns bewëgen
unt dër vil grôzen triuwe, dër wir doch hëten muot.
ich wil iu dës getrouwen, daz ir ëz nimmer getuot.'
2115 'Jane mag ichs niht gelâzen,' sprach dër küene man:
'ich muoz mit iu strîten, wan ichz gelobt hân.
nu wert iuch küene helde, sô lieb iu sî dër lîp.
mich enwoltes niht erlâzen dës künic Etzelen wîp.'
2116 'Ir widersagt uns nu ze spâte,' sprach dër künic hêr.
'nu müez iu got vergëlten, vil edel Rüedegêr,
triuwe unde minne, diu ir uns hapt getân.
ob ir ëz an dëm ende woldet güetlîcher lân,
2117 Wir soltenz immer dienen, daz ir uns hapt gegëben,
ich unt mîne mâge, ob ir uns liezet lëben.
dër hêrlîchen gâbe, dô ir uns brâhtet hër
in Ezeln lant zen Hiunen, dës gedenct, vil edel Rüedegêr.'
2118 Wie wol ich iu dës gunde,' sprach Rüedegêr dër dëgen,
'daz ich iu mîne gâbe mit vollen solde wëgen
alsô willeclîche als ich dës hëte wân!
sone wurde mir dar umbe nimmer schëlten getân.'
2119 'Erwindet, edel Rüedegêr,' sprach dô Gêrnôt.
'wan ëz wirt deheiner gesten nie erbôt
sô rëhte minneclîchen als ir uns hapt getân,
dës sult ir wol geniezen, ob wir bî lëbene bestân.'
2120 'Daz wolde got,' sprach Rüedegêr, 'vil edel Gêrnôt,
daz ir ze Rîne wæret und ich wære tôt
mit ëtlîchen êren, sîd ich iuch sol bestân!
ëz wart an ellenden von friunden noh nie wirs getân.
2121 'Nu lône iu got, hêr Rüedegêr,' sprach dô Gêrnôt,
'dër vil rîchen gâbe. mich riwet iwer tôt,
sol an iu verdërben sô tugentlîcher muot.
hie trag ich iwer wâffen, daz ir mir gâbet, helt guot.
2122 Daz ist mir nie geswichen in aller dirre nôt:

Digitized by Google

under sînen ecken lît manic rîter tôt.
ez ist lûter unde stæte, hêrlîch unde guot.
ich wæn sô rîche gâbe ein reke nimmer mêr getuot.
2123 Und welt ir niht erwinden irn welt zuo uns gân,
slaht ir mir iht der friunde die ich hinne hân,
mit iwer sëlbes swërte nim ich iu dën lîp:
sô riwet ir mich, Rüedegêr, unde iwer hêrlîchez wîp.'
2124 'Daz wolde got, hêr Gêrnôt, und meht ez ergân,
daz aller iwer wille wære hie getân
und daz genësen wære iwer friunde lîp!
jâ sol iu wol getrûwen beidiu mîn tohter und mîn wîp.'
2125 Dô sprach von Burgonden dër schœnen Uoten kint
'wie tuot ir sô, hêr Rüedegêr? di mit mir komen sint,
si sint iu alle wæge. ir grîfet übel zuo.
die iwer schœne tohter welt ir verwitwen ze fruo.'
2126 Swenne ir und iwer recken mit strîte mich bestât,
wie rëht unfriuntlîche ir daz schînen lât,
daz ich iu wol getrûwe für alle ander man,
dâ von ich ze wîbe iwer tohter mir gewan.'
2127 'Gedenket iwer triuwen, vil edel künic hêr,
gesende iuch got von hinne.' sô sprach Rüedegêr.
'lât die junevrouwen niht engëlten mîn:
durch iwer sëlbes tugende sô ruochet ir genædic sîn.'
2128 'Daz tæt ich billîche,' sprach Giselher daz kint:
die hôhen mîne mâge, di noch hier inne sint,
suln die von iu stërben, sô muoz gescheiden sîn
diu vil stæte friuntschaft zuo dir unde dër tohter dîn.'
2129 'Nu müez uns got genâden,' sprach dër küene man.
dô huoben si die schilde, alsô si wolden dan
strîten zuo dën gesten in Kriemhilte sal.
dô rief vil lûte Hagene von dër stiege hin zetal
2130 'Belîbet eine wîle, vil edel Rüedegêr.'
alsô sprach dô Hagene. 'wir wolden reden mêr,
ich und mîne hêrren, als uns dës twinget nôt.
waz mack gehëlfen Etzeln unser ellender tôt?'
2131 'Ich stên in grôzen sorgen,' sprach aber Hagene.
'dën schilt dën mir vrou Gotlint gab ze tragene,
dën habent mir die Hiunen zerhouwen von dër hant.
ich fuort in friuntlîche in daz Etzelen lant.
2132 Daz dës got von himele ruochen wolde,
daz ich schilt sô guoten noch tragen solde

Digitized by Google

sô dën du hâst vor hende, vil edel Rüedegêr!
so bedorfte ich in dëm sturme deheiner halspërge mêr.'
2133 'Vil gërne wær ich dir guot mit mînem schilde,
getörst ich dirn gebieten vor Kriemhilde.
doch nim du in hin, Hagene, unt trag in an dër hant.
hey soldest du in füeren in dër Burgonden lant!'
2134 Do er im sô willeclîchen dën schilt ze gëben bôt,
dô wart genuoger ougen von heizen trehen rôt.
ëz was diu leste gâbe, die sider immer mêr
bôt deheinem dëgene von Bechlâren Rüedegêr.
2135 Swie grimme Hagen wære unt swie zornic gemuot,
ja erbarmet im diu gâbe, die dër helt guot
bî sînen lesten ziten sô nâhen hêt getân.
vil manic ritter edele mit im trûren began.
2136 'Nu lône iu got von himele, vil edel Rüedegêr.
ëz wirt iwer gelîche deheimer nimmer mêr,
dër ellenden recken sô hêrlîchen gëbe.
sô sol daz got gebieten daz iwer tugende immer lëbe.'
2137 'Sô wê mich dirre mære.' sô sprach ab Hagene.
'wir hëten ander swære sô vil ze tragene;
sul wir mit friunden striten, daz si got gekleit.'
dô sprach dër marcgrâve 'daz ist mir inneclîche leit.'
2138 'Nu lôn ich iu dër gâbe, vil edel Rüedegêr,
swie halt gein iu gebâren dise reken hêr,
daz nimmer iuch gerüeret mit strîte hie mîn hant,
obr si alle slüeget, die von Burgonden lant.'
2139 Dës neig im mit zühten dër guote Rüedegêr.
si weinten allenthalben. daz disiu hërzen sêr
niemen scheiden kunde, daz was ein michel nôt.
vater aller tugende lag an Rüedegêre tôt.
2140 Dô sprach von dëm hûse Volkêr dër spileman
'sît mîn geselle Hagene dën vride hât getân,
dën sult ir alsô stæte haben von mîner hant.
daz hapt ir wol verdienet dô wir kômen in daz lant.
2141 Vil edel marcgrâve, ir sult mîn bote sîn.
dise rôte bouge gab mir diu margrâvîn,
daz ich si tragen solde hie zer hôchgezît:
die mugt ir sëlbe schouwen, daz ir dës mîn gezinge sît.'
2142 Daz wolde got dër rîche,' sprach dô Rüedegêr,
daz iu diu margrâvinne noch solte gëben mêr!
diu mære sag ich gërne dër triutinne mîn,

Digitized by Google

gesihe ich si gesunder: dēs sult ir âne zwîvel sîn.'
2143 Als ēr im daz gelobte, dēn schilt huop Rüedegēr:
dēs muotes ēr ertobte: do enbeit ēr dâ niht mēr,
dô lief er zuo dēn gesten, einem dēgen gelich.
manegen slac vil swinden sluoc dēr margrâve rîch.
2144 Die zwêne stuonden hôher, Volkêr und Hagene,
wan ēz im ê gelobten die zwêne dēgene:
noch vant ēr als küenen bî dēn türnen stân,
daz Rüedegēr dēs strites mit grôzen sorgen began.
2145 Durch mortmachen willen sô liezen si dar in
Gunther und Gērnôt: si hēten helde sîn.
dô stuond hôher Giselher: zwâr ēz was im leit.
ēr versach sich noch dēs lēbenes; dâ von ēr Rüedegēren meit.
2146 Dô sprungen zuo dēn vînden dēs margrâven man.
man sach si nâch ir hērren vil tugentlîchen gân.
diu snîdunde wâfen si truogen an dēr hant:
dēs brast dâ vil dēr hēlme und manic hērlicher rant.
2147 Dô sluogen die vil müeden vil manegen swinden slac
dēn von Bechelâren, dēr ēben und tiefe wac,
durch die vesten ringe vast unz ûf daz vērch.
si tâten in dēm sturme diu vil hērlîchen wērch.
2148 Daz edel ingesinde was nu komen gar:
Volkêr unde Hagene die sprungen balde dar.
sine gâben vride niemen, wan dēm einem man.
von ir beider hende daz bluot nider durch hēlme ran.
2149 Wie rēhte gremlîche vil swērte drinne erklanc!
vil dēr schiltspange ûz dēn slegen spranc:
dēs reis ir schiltsteine nider in daz bluot.
si vâhten alsô grimme, daz manz nimmer mēr getuot.
2150 Dēr vogt von Bechelâren gie wider unde dan,
alsô dēr in sturme mit ellen wērben kan.
dēm tēt dēs tages Rüedegēr harte wol gelich,
daz ēr ein rekhe wære vil küene unde lobelich.
2151 Hie stuonden dise recken, Gunther und Gērnôt:
si sluogen in dēm strîte vil manegen helt tôt.
Giselher unt Danowart, die zwêne ēz ringe wac:
dēs frumten si vil manegen hintz ûf dēn jungisten tac.
2152 Vil wol zeigte Rüedegēr, daz ēr was stark genuoc,
küene und wol gewâfent: hey waz ēr helde sluoc!
daz sach ein Burgonde: zorns was im nôt.
dâ von begunde nâhen dēs edeln Rüedegēres tôt.

Digitized by Google

2153 Gêrnôt dêr starke dên helt dên rief êr an.
êr sprach zem margrâven 'ir welt mir mîner man
niht genæsen lâzen, vil edel Rüedegêr.
daz müet mich âne mâze: ichn kans niht an gesehen mêr.

2154 Nu mag iu iwer gâbe wol ze schaden komen,
sît ir mir miner friunde hapt sô vil benomen.
nu wendet iuch hêr umbe, vil edel küene man.
iwer gâbe wirt verdienet sô ich iz aller behste kan.'

2155 E daz dêr margrâve zuo im volkæme dar,
dês muosen liehte ringe wêrden missevar.
dô sprungen zuo ein ander die êren gêrnde man.
ir ietwëder schêrmen für starke wunden began.

2156 Ir swërt sô scharpf wâren, sine kunde niht gewëgen.
dô sluoc Gêrnôten Rüedegêr dêr dëgen
durch flinsherten hëlmen, daz nider flôz daz bluot.
daz vergalt im sciere dêr rîter küen unde guot.

2157 Die Rüedegêres gâbe an hende êr hôhe erwac:
swie want êr wær zem tôde, êr sluog im einen slac
durch dên schilt vil guoten unz ûf die hëlmgespan.
dâ von muos erstërben dô dêr Gotelinden man.

2158 Jane wart nie wirs gelônet sô rîcher gâbe mêr.
dô vielen beide erslagne, Gêrnôt und Rüedegêr,
gelîch in dêm sturme von ir beider hant.
alrest erzurnte Hagne, dô dêr dên grôzen schaden bevant.

2159 Dô sprach dêr von Trônge 'ez ist uns übel komen.
wir haben an in beiden sô grôzen schaden genomen,
dên wir nimmer überwinden, ir liut und ouch ir lant.
die Rüedegêres helde sint unser ellenden phaht.'

2160 'Owê mich mînes bruoder, dêr tôt ist hie gefrumt.
waz mir dêr leiden mære ze allen zîten kumt!
ouch muoz mich immer riuwen dêr edel Rüedegêr.
dêr schade ist beidenthalben unt diu grœzlîchen sêr.'

2161 Dô dêr junge Gîselher sach sînen bruoder tôt,
die dô dar inne wâren, die muosen lîden nôt.
dêr tôt dêr suochte sêre dâ sîn gesinde was.
dêr von Bechelâren dô langer einer niht genas.

2162 Gunther unde Gîselher und ouch Hagene,
Dancwart unde Volkêr, die guoten dëgene,
die giengen dâ si funden ligen die zwêne man:
dô wart dâ von dên helden mit jâmer weinen begân.

2163 'Dêr tôt uns sêre roubet,' sprach Giselher daz kint.

Digitized by Google

'nû lâzet iwer weinen unt gê wir an dên wînt,
daz uns die ringe erkuolen, uns strîtmüeden man.
jâ wæn uns got hie länger niht ze lêbene gan.'
2164 Dên sitzen disen leinen sach man manegen dêgen.
si wâren aber müezic: dâ wâren tôt gelêgen
die Rüedegêres helde. zergangen was dër dôz.
sô lange wërt diu stille daz sîn Etzeln verdrôz.
2165 'Owê dirre dienste,' sprach dës küneges wîp:
'dine sint niht sô stæte, daz unser vînde lîp
müge dës entgëlten von Rüedegêres hant.
ër wil si wider bringen in dër Burgonde lant.
2166 Waz hilfet, künic Etzel, daz wir geteilet hân
mit im swaz ër wolde? dër helt hât missetân.
dër uns dâ solde rëchen, dër wil dër suone pflëgen.'
dës antwurt ir dô Volkêr dër vil zierlîche dêgen
2167 Dër rede en ist sô niht leider, vil edels küneges wîp.
getörst ich helzen liegen alsus edeln lîp,
sô hët ir tievellichen an Rüedegër gelogen.
ër unt die sine dëgene sint an dër suone gar betrogen.
2168 Er tët sô willeclîche daz im dër künec gebôt,
daz ër unt sîn gesinde ist hie gelëgen tôt.
nu sëht al umbe, Kriemhilt, wëm ir nu gebieten welt.
iu hât unz an dën ende gedienet Rüedegêr dër helt.
2169 Welt ir daz niht gelouben, man sol iuch sëhen lân.'
durch ir hërzen sëre sô wart dno daz getân,
man truoc dën helt verhouwen dâ in dër künic sach.
dën Etzelen dëgenen sô rëhte leide nie geschach.
2170 Dô si dën margrâven tôten sâhen tragen,
ëz enkunde ein schrîber gebriefen noh gesagen
die manegen ungebærde von wîbe unde ouch von man,
diu sich von hërzen jâmer âldâ zeigen begen.
2171 Dër Etzelen jâmer dër wart alsô grôz,
als eines lewen stimme dër rîche künec erdôz
mit hërzeleidem wuoffe: alsam tët ouch sin wîp.
si klagten ungefuoge dës guoten Rüedegêres lîp.

wie hêrn Dietrîches man alle erslagen wurden.

2172 Dô hôrt man allenthalben jâmer alsô grôz,
daz palas unde türne von dëm wuof erdôz.
dô hôrt ëz ouch von Bërne ein Dietrîches man:
durch disiu starken mære wie balde ër gâhen began!

Digitized by Google

2173 Dô sprach êr zuo dêm fürsten · 'hœrt, mîn hêr Dietrîch.
swaz ich noch hêr gelêbt hân, sô rêhte unmügelich
gehôrt ich klage nie mêre, als ich nu hân vernomen.
ich wæne der künic sëlbe ist zuo dër hôhgezîte komen.
2174 Wie mehtens anders alle haben solhe nôt?
dër künic oder Kriemhilt, ir einez daz ist tôt
von dën küenen gesten durch ir mit gelëgen.
ëz weinet ungefuoge vil manic zierlicher dëgen.'
2175 Dô sprach dër vogt von Bërne 'mîne vil liebe man,
nu gâhet niht ze sêre. swaz hie hânt getân
die ellenden recken, dës gât in michel nôt.
und lât si dës geniezen, daz ich in mînen fride enbôt.'
2176 Dô sprach dër küene Wolfhart 'ich wil dar gân
und wil dër mære vrâgen, waz si hânt getân,
und wilz iu sagen denne, vil lieber hêrre mîn,
als ichz dort ervinde, waz diu klage müge sîn.'
2177 Dô sprach dër hêrre Dietrich 'swâ man zornes sich versiht,
ob ungefüegiu vrâge danne dâ geschiht,
daz betrüebet recken lîhte ir muot.
ichen wil niht, Wolfhart, daz ir die vrâge tuot.'
2178 Dô bat êr Helpfrîche balde dar gân
und hiez daz ervinden an Etzelen man
oder an dën gesten, waz wære dâ geschëhen.
dône hët man von liuten sô grôzen jâmer nie gesëhen.
2179 Dër bote begunde vrâgen 'waz ist hie getân?'
dô sprach einer drunder 'dâ ist vil gar zergân
swaz wir freuden hêten in dër Hiunen lant.
hie ligt erslagen Rüedegêr von dër Burgonde hant.'
2180 Die mit im dar în kômen, dër ist einer niht genësen.'
do enkunde Helpfrîche nimmer leider wësen.
jâ gehôrt êr mære sô rêhte ungërne nie.
dër bote ze Dietrîche vil sêre weinende gie.
2181 'Waz hapt ir uns erfunden?' sprach dô Dietrîch,
'wie weinet ir sô sêre, dëgen Hëlpfrîch?'
dô sprach dër edel recke 'ich mag wol balde klagen
dën guoten Rüedegêre hânt die Burgonde erslagen.'
2182 Dô sprach dër helt von Bërne 'dës sol niht wellen got.
daz wær ein starkiu râchë unde ouch dës tievels spot.
wâ mit hët Rüedegêr an in daz versolt?
jâ ist mir daz wol künde, êr ist dën ellenden holt.'
2183 Dës antwurte Wolfhart 'und hëten siz getân,

Digitized by Google

sô solt ëz in allen an daz lëben gân.
ob wir inz vertrüegen, dës wær wir geschant.
jâ hât uns vil gedienet dës guoten Rüedegêres hant.'
2184 Dër vogt dër Amelunge hiez ëz ervarn baz.
vil harte senelîche ër in ein vënster saz:
dô bat ër Hilprande zuo dën gesten gân,
daz ër an in erfüere, waz dâ wære getân.
2185 Dër sturmküene recke, meister Hilprant,
wëder schilt noch wâffen truoger an dër hant:
ër wolde in sînen zühten zuo dën gesten gân.
von sîner swëster kinde wart im ein strâfen getân.
2186 Dô sprach dër grimme Wolfhart 'welt ir dar blôzer gân,
sô mag ëz ân ein schëlten nimmer wol gestân:
sô müezt ir lesterlîche tuon die widervart;
komt ir dar gewâfent daz ir ëteslîcher wol bewart.'
2187 Dô garte sich dër wîse durch dës tumben rât.
ê daz ërs inne wurde, dô wârn in ir wât
alle Dietrîches recken unt truogen swërt enhant.
dëm helde was ëz leide: vil gërne hët ërz erwant.
2188 Er vrâgte war si wolden. 'wir wellen mit iu dar.
waz ob von Tronge Hagene dëste wirs getar
gein iu mit spotte sprëchen, dës ër wol kan gephlëgen?'
dô ër daz gehôrte, dô gestuont ins dër dëgen.
2189 Nu sach der küene Volkêr wol gewâffent gân
die recken von Bërne, die Dietrîches man,
begürtet mit dën swërten: si truogen schilt enhant.
ër sagt ëz sînen hêrren ûzer Burgonde lant.
2190 Dô sprach dër videlære 'ich sihe dort hër gân
sô rëhte vintliche die Dietrîches man,
gewâfent under hëlme: si wellent uns bestân.
ich wæne ëz an daz übele uns ellenden welle gân.'
2191 In dën sëlben ziten kom ouch Hildeprant.
dô satzter für die füeze sînes schildes rant,
ër begunde frâgen die Guntheres man
'owê, ir guote helde, waz hët iu Rüedegêr getân?
2192 Mich hât mîn hêr Dietrich hër zuo iu gesant:
ob erslagen hête iwer deheines hant
dën edeln marcgrâven, als uns daz ist geseit,
wirn kunden niht verwinden diu vil grœzlîchen leit.'
2193 Dô sprach von Tronge Hagene 'daz mær ist ungelogen.
wie wol ich in dës gunde, hët iuch dër bote betrogen,

Digitized by Google

durch Rüedegères liebe, daz lébte noch sîn lîp,
dén immer mügen weinen beidiu man unde wîp!'
2194 Dô si daz rêht erhôrten, daz ér wære tôt,
dô klagten in die recken: ir triwe in daz gebôt.
dén Dietrîches recken dén sach man trehne gân
über bart und über kinne: in was vil leide getân.
2195 Dér herzoge ûzer Bérne Sigestap dô sprach
'nu hât gar ein ende genomen dér gemach,
dén uns hie fuogte Rüedegér nâh unsern leiden tagen.
fröude ellender diete lît von iu helden hie erslagen.'
2196 Dô sprach von Amelunge dér dégen Wolfwîn
'und ob ich hiute sæhe tôt dén vater mîn,
mir enwurde nimmer leider denn umbe sînen lîp.
owé wér sol nu trœsten dés guoten marcgrâven wîp?'
2197 Dô sprach in zornes muote dér dégen Wolfhart
'wér wîset nu die recken sô manege hervart,
alsô dér marcgrâve vil dike hât getân?
owé, vil edel Rüedegér, daz wir dich sus vlorn hân.'
2198 Wolfbrant und Hélfrich und ouch Hélmnôt,
mit allen îrn friunden si weinten sînen tôt.
vor siuften mohte vrâgen niht mére Hiltprant:
ér sprach 'nu tuot ir dégene dar nâch mîn hérre hât gesant.
2199 Gébt uns Rüedegéren alsô tôten ûz dém sal,
an dém gar mit jâmer lît unser fröuden val:
und lât uns an im dienen, daz ér ie hât getân
an uns vil grôze triuwe und an ander manégen man.
2200 Wir sîn ouch ellende, alsô Rüedegér dér dégen.
wés lâzet ir uns bîten? lât in uns after wégen
tragen, daz wir nâch tôde lœnen noh dém man.
wir hêten éz vil billîche bî sînem lébene getân.'
2201 Dô sprach dér künic Gunther 'nie dienst wârt sô guot
sô dén ein friunt friunde nâch dém tôde tuot:
daz heiz ich stæte triuwe, swér die kan begân.
ir lœnet im von schulden: ér hât iu liebe getân.'
2202 'Wie lange sul wir légen?' sprach Wolfhart dér dégen.
'sît unser trôst dér beste von iu ist tôt gelégen
und wir sîn leider mére megen niht gehaben,
lât uns in tragen hinnen dâ wir dén recken begraben.'
2203 Dés antwurte im Volkér 'niemen iu in gît.
nu némt in in dem sale, dâ dér dégen lît
mit starken wunden gevallen in daz bluot.

Digitized by Google

so ist ez ein voller dienest dën ir hie Rüedegêre tuot.'
2204 Dô sprach dër küene Wolfhart 'got weiz wol, hêr spilman,
irn durft uns niht reizen: ir hapt uns übel getân.
tôrst ich vor mînem hêrren, sô kœmet irs in nôt:
dës müeze wirz lâzen, wan ër uns strîten verbôt.'
2205 Dô sprach dër videlære 'dër vorht ist al ze vil,
swaz man im verblutet, dërz allez lâzen wil.
daz kan ich niht geheizen rëhten heldes muot.'
diu rede dûhte Hagenen von sînem hergesellen guot.
2206 Dësen lât iuch niht gelangen,' sprach aber Wolfhart.
'ich entrihte iu sô die seiten, swenn ir die widervart
rîtet gein Rîne, daz irz wol muget sagen.
iwer übermüete mag ich mit êren niht vertragen.'
2207 Dô sprach dër videlære 'swenne ir die seiten mîn
verirret guoter dœne, dër iwer hëlmschîn
muoz vil trüebe wërden von dër mînen hant,
swie aber ich gerite în dër Burgonde lant.'
2208 Dô wolt ër zuo im springen, wan daz in niht enlie
Hildebrant sîn œheim in vaste zim gevie.
'ich wæn du woldest wüeten durch dînen tumben zorn.
mînes hêrren hulde du hætest immer mër verlorn.'
2209 'Lât ab dën lewen, meister: ër ist sô grimme erwëgen:
kumt ër mir zen handen,' sprach Volkër dër dëgen,
'hët ër die wërlt alle mit siner hant erslagen,
ich slahe in daz ërz widerspël nimmer mêre darf gesagen.'
2210 Dës wart vil sêre erzürnet dër Bërnære muot.
dën schilt geructe Wolfhart, ein snëller helt guot:
alsam ein lewe wilde lief ër vor in dan.
im wart ein gæhez vëlgen von sinen friunden getân.
2211 Swie witer sprunge ër pflëge für dës sales want,
doch ergâht in vor dër stiege dër alte Hildebrant:
ër wolt in vor im lâzen niht komen in dën strît.
si funden daz si suochten an dën ellenden sît.
2212 Dô sprach zuo Hagene meister Hildebrant:
diu swërt man hôrt erklingen an ir belder hant.
si wâren sêre erzürnet: daz mohte man kiesen sint.
von ir zweier swërten gie dër fiurrôte wint.
2213 Die wurden dô gescheiden în dës strîtes nôt:
daz tâten die von Bërne, als in ir kraft gebôt.
zehant dô meister Hildebrant want von Hagen dan,
dô lief dër starke Wolfhart dën küenen Volkêren an.

Digitized by Google

2214 Er sluoc dën videlære ûf dën hëlmehuot,
daz dës swërtes ecke uns ûf die spange wuot.
daz vergalt mit ellen dër küene spileman.
dô sluoc Wolfharten, daz ër stiehen began.
2215 Dës fiurs ûz dën ringen hiuwen si genuoc.
haz ir islîcher dëm anderen truoc.
die schiet dô von Bërne dër dëgen Wolfwîn:
ob ëz ein helt niht wære, daz kunde nimmer gesîn.
2216 Gunther dër dëgen mit vil williger hant
enphie die helde mære von Amelunge lant.
Giselher dër hërre die liehten helmvaz,
dër frumt ër dâ vil manigez von bluote rôt unde naz.
2217 Dancwart, Hagen bruoder, was ein grimmic man.
swaz ër dâ vor in strîte hëte getân
dën Etzelen recken, daz was gar ein wint:
nu vaht vil tobliche dës küenen Aldriânes kint.
2218 Ritschart unde Gêrbart, Helpfrich und Wikhart,
die hëten in manegen stürmen sëlten sich gespart:
dës brâhten si wol inne die Guntheres man.
dô sach man Wolfprande in strîte hërlichen gân.
2219 Dô vaht alsam ër wuote dër alte Hildebrant.
vil dër guoten recken vor Wolfhartes hant
mit tôde muose vallen von swërten in daz bluot.
sus râchen Rüedegêren die reken küene unde guot.
2220 Dô vaht dër hërre Sigstap als im sîn ellen riet.
hei waz ër in dem strîte dër guoten hëlm verschriet
dën sînen vîenden, Dietrîches swëster suon!
ër kunde in dëm sturme nimmer bezzers niht getuon.
2221 Volkêr dër starke, dô ër daz ersach,
daz Sigestap dër küene dën bluotigen bach
hiu ûz herten ringen, daz was dëm helde zorn.
ër sprancin sîn engegne. dô hëte Sigestap verlorn
2222 Von dëm videlære vil schiere daz lëben:
ër begunde im sîner künste al solhen teil dâ gëben,
daz ër von sînem swërte muose ligen tôt.
daz rach dër alte Hildebrant, als im sîn ellen daz gebôt.
2223 'Owê liebes hërren,' sprach meister Hildebrant,
'dër hie lît erstorben vor Volkêres hant.
nune sol dër videlære lenger niht genësen.'
Hildebrant dër küene, wie kunde ër grimmeger sîn gewësen?
2224 Dô sluoger Volkêren, daz im diu hëlmbant

Digitized by Google

stuben allenthálben zuo dēs sales want
von hēlm und och von schilte, dēm küenen spileman;
dâ von dēr starke Volkêr dô dēn ende dâ gewan.
Dô drungen zuo dēm strîte die Dietrîches man.
si sluogen daz die ringe vil vērre dræten dan
und daz man ort dēr swērte vil hôhe fliegen sach.
si holten ûz dēn hēlmen dēn heiz fliezenden bach.
Dô sach von Tronge Hagene Volkêren tôt.
daz was zer hôchgezîte sîn aller grœstiu nôt,
die ēr dâ hēt gewunnen an mâg und och an man.
owê wie harte Hagene dēn helt dô rēchen began!
'Nu ensol sîn niht geniezen dēr alte Hildebrant.
mîn hēlfe lît erslagene von dēs heldes hant,
dēr beste hergeselle, dēn ich ie gewan.'
dēn schilt dēn ructer hôher: dô gie ēr houwende dan.
Hēlpfrich dēr starke Dancwarten sluoc.
Gunther unde Giselher, dēn was ēz leit genuoc,
dô si in vallen sâhen in dēr starken nôt.
ēr hēt mit sînen handen wol vergolten sînen tôt.
Die wîle gie och Wolfhart beidiu wider unt dan,
allez houwende die Guntheres man.
ēr was die driten kêre nu komen durch daz wal:
dâ viel vor sînen handen vil manic recke zetal.
Dô rief dēr hêrre Giselher Wolfharten an
'owê daz ich sô grimmen vîent ie gewan.
edel ritter küene, nu wendet gegen în.
ich wil ēz hēlfen enden: ēz mak niht anders gesîn.'
Ze Giselhere kêrte Wolfhart in dēn strît.
dô sluoc ir letwēdere vil manege wunden wît.
sô rēhte kreftlîche ēr zuo dēm künege dranc,
daz imz bluot undern füezen al überz houbet sprane.
Mit swinden slegen grimme dēr schœnen Uoten kint
enphie Wolfharten, dēn küenen helt, sint.
swie stark dēr dēgen wære, ēr kunde niht genēsen.
ēzn dorfte künec sô junger nimmer küener sîn gewēsen.
Dô sluoger Wolfharten durch eine brünne guot,
daz im von dēr wunde nider schôz daz bluot.
ēr wunte zuo dēm tôde dēn Dietrîches man.
ēzen hēt ân einen recken zwâre niemen getân.
Alsô dēr küene Wolfhart dēr wunden dô enphant,
dēn schilt dēn liez ēr vallen, hôher an dēr hant

Digitized by Google

huop ër ein starkez wâfen: daz was scharpf genuoc:
durch hëlm unt durch ringe dër helt dô Giselheren sluoc.
2235 Si hëten bëde ein ander dën grimmen tôt getân.
do enlëbt och nu niht mêre dër Dietrîches man.
Hildebrant dër alte Wolfharten vallen sach:
im wæn vor sînem tôde sô rëhte leide nie geschach.
2236 Dô wâren gar erstorben die Guntheres man
und ouch die Dietrîches. Hildebrant was gegân
dâ Wolfhart was gevallen nider in daz bluot:
ër umbeslôz mit armen dën reken küen unde guot.
2237 Er wolt in ûz dëm hûse mit im tragen dan:
ër was ein teil ze swære: ër muose in ligen lân.
dô blicte ûz dëm bluote dër rëwunde man:
ër sach wol daz im gërne sîn nëve hët geholfen dan.
2238 Dô sprach dër tôtwunde 'vil lieber œheim min,
ir mugt an disen zîten mir niht frum gesîn.
nu hüetet iuch vor Hagene: jâ dunket ëz mich guot:
ër treit in sînem hërzen einen grimmigen muot.
2239 Unde ob mich mîne mâge nâch tôde wellen klagen,
dën næhsten unt dën besten dën sult ir von mir sagen,
daz si nâch mir iht weinen daz sî âne nôt:
vor eines küneges handen lig ich hie hërlichen tôt.
2240 Ich hân ouch hier inne sô vergolten mînen lîp,
daz ëz wol mugen beweinen dër guoten ritter wîp.
ob iuch dës iemen vrâge, sô mugt ir balde sagen,
vor mîn eines handen lît wol hundert erslagen.'
2241 Dô gedâht ouch Hagene an dën spilman,
dëm dër küene Hildebrant sîn lëben an gewan:
dô sprach ër zuo dëm dëgene 'ir gëlt mir mîniu leit
ir hapt uns hinne erbunnet vil maneges recken gemeit.'
2242 Er sluog ûf Hildebrande, daz man wol vernam
Palmunge diezen, dën Sîfride nam
Hagen dër vil küene dâ ër dën helt sluoc.
dô werte sich dër alte: ër was och küene genuoc.
2243 Dër Dietrîches recke sluog ein wâfen breit
ûf dën helt von Tronge, daz och vil sëre sneit.
do enkunde ër niht verwunden dën Guntheres man:
dô sluog aber in Hagene durch eine brünne wol getân.
2244 Dô dër alte Hildebrant dër wunden rëht enphant,
dô vorht ër schaden mêre von dër Hagen hant:
dën schilt warf über rukke dër Dietrîches man:

Digitized by Google

mit dër starken wunden dër helt dô Hagenen entran.
2245 Dâ was nu nieman lëbender al dër dëgene.
niwan die zwêne aleine, Gunther und Hagene.
mit bluote gie berunnen dër alte Hildebrant:
ër brâhte leidiu mære dâ ër Dietrîchen vant.
2246 Dô sach ër trûriclîchen sitzen hie dën man.
dër leide michels mêre dër fürste dô gewan.
ër sach och Hilbrande in sîner brünne rôt:
dô frâgter in dër mære, als im diu sorge gebôt.
2247 'Nu sagt mir, meister Hildebrant, wie sît ir sô naz
von dëm vërchbluote? oder wër tët iu daz?
ich wæne ir mit dën gesten zem hûse hapt gestriten.
ich verbôt ëz iu sô sêre: dô hët irz billîch vermiten.'
2248 Dô sagt ër sînem hêrren 'ëz tët Hagene.
dër sluog mir dise wunden in dëm gademe,
dô ich von dëm recken wolde wenden dan.
mit mînem lëbne ich kûme dëm tievel entran.'
2249 Dô sprach dër Bërnære 'vil rëht ist iu geschëhen,
dô ir mich friuntschefte dën reken hôrtet jëhen,
daz ir dën fride dô brâchent, dën ich in hët gegëben.
hët ichs niht immer schande, ir soldet fliesen daz lëben.'
2250 'Nu enzürnet niht sô sêre, mîn hêr Dietrîch
an mir unt mînen friunden dër schade ist alze rîch.
wir wolden Rüedegêren hân getragen dan:
dësen wolden uns niht gunnen dës künic Guntheres man.'
2251 'Sô wê mir dirre leide. ist Rüedegêr doch tôt,
dën muoz ich immer klagen: dës gët mir grôziu nôt.
Gotelint diu edele ist mîner basen kint.
ach wê dër armen weisen, die dâ ze Bechelâren sint.'
2252 Riwen unde leides mant in dô sîn tôt.
ër begunde weinen: dës gie dëm helde nôt.
'owê getriwer hëlfe, die ich verlorn hân
jane überwinde ich nimmer mêre des künic Ezeln man.
2253 Megt ir mir, meister Hildebrant, diu rëhten mære sagen,
wër dër reke wære dër in dâ hât erslagen?'
ër sprach 'daz tët mit krefte dër starke Gêrnôt:
vor Rüedegêres handen ist ouch dër helt gelëgen tôt.'
2254 Er sprach ze Hildebrande 'nu sagt mînen man,
daz si sich balde wâffen: wan ich wil dar gân.
und heizet mir gewinnen mîn liehtez wîkgewant.
ich wil sëlbe frâgen die helde ûz Burgonde lant.'

Digitized by Google

2255 Dô sprach meister Hildebrant 'wër sol zuo in gên?
swaz ir hapt dër lëbenden, die sëht ir bî iu stên.
daz bin ich alterseine: die andern die sint tôt.'
do erschricte ër dirre mære. dës gie im wærlîchen nôt,
2256 Wan ër leit sô grôzez zer wërlde nie gewan.
ër sprach 'und sint erstorben alle mîne man,
sô hât mîn got vergëzzen, ich armer Dietrîch.
ich was ein künec gewaltic hêr unde rîch.
2257 Wie kunde ëz sich gefüegen,' sprach aber hêr Dietrîch,
'daz si alle sint erstorben, die helde lobelîch,
von dën strîtmüeden, die doch hëten nôt?
wan durch mîn ungelückhe, in wær noch frömde dër tôt.
2258 Sît daz ës mîn unsælde niht langer wolt entwësen,
sô sagt mir, ist dër geste noch ieman dâ genësen?'
dô sprach meister Hildebrant 'daz weiz got, nieman mêr
niwan Hagen aleine und Gunther dër künic hêr.'
2259 'Owê, lieber Wolfhart, sol ich dich hân verlorn,
sô mag mich balde riuwen daz ich ie wart geborn;
Sygstap unde Wolfwîn und ouch Wolbrant.
wër sol mir denne hëlfen in dër Amelunge lant?
2260 Hëlpfrich dër vil küene, und ist mir dër erslagen,
Gërbart unde Wikhart, wie solde ich die verklagen?
daz ist an mînen freuden mir dër leste tac.
owê daz vor leide nieman wol stërben mac.'

Aventiure wie Gunther unde Hagen unde Krîmhilt wurden erslagen.

2261 Do nam dër hêrre Dietrich sëlbe sîn gewant:
im half, daz ër sich wâfent, dër alte Hildebrant.
dô klagt alsô sêre dër kreftige man,
daz daz hûs erdiezen von sîner stimme began.
2262 Do gewan ër aber widere rëhten heldes muot.
in grimme wart gewâfent dô dër dëgen guot,
einen schilt vil vesten dën nam ër an die hant.
si giengen balde danne, ër unde meister Hildebrant.
2263 Dô sprach von Tronge Hagene 'ich sihe dort hër gân
dën hêrren Dietrîche: dër wil uns bestân
nâch sînem starken leide, daz im hie ist geschëhen.
man sol daz hiute kiesen, wëm man dës besten müge jëhen.
2264 Jane dunket sich von Bërne dër hêrre Dietrîch
nie sô stark dës lîbes und sô gremlîch,
und wil ërz an uns rëchen daz im ist getân,'

Digitized by Google

alsô redete Hagene, 'ich getar in harte wol bestân.'
2265 Dise rede hôrte Dietrich und Hildebrant.
êr kom dô êr die recken beide stênde vant
ûzen an dem hûse geleinet an den sal.
sinen schilt den guoten satzt hêr Dietrich zetal.
2266 In leitlichen sorgen sprach hêr Dietrich
'wie habt ir sô geworben, Gunther, künic rîch,
wider mich ellenden? waz hât ich iu getân?
alles mînes trôstes dês bin ich eine bestân.
2267 Iuch endûhte niht dêr volle an der grôzen nôt,
dô ir uns Rüedegêre den helt erslüoget tôt:
nu hapt ir mir erbunnen aller mîner man.
jane hêt ich iu helden solher leide niht getân.
2268 Gedenket an iuch sëlben und an iwer leit;
tôt dër iwer friunde und ouch diu arbeit,
ob ëz iu nieren recken beswârt iht dem muot.
owê wie rêht unsanfte mir tôt dër Rüedegêres tuot!
2269 Ez geschach ze dirre wërlde nie mannе leider mêr.
ir gedâhtet übele an mîn und iwer êr.
swaz ich freuden hête, dîn liget von iu erslagen.
ja enkan ich nimmer mêre die mîne mâge verklagen.'
2270 'Jane si wir niht sô schuldic,' sprach dô Hagene.
'ëz giengen ze dem hûse die iwer dëgene,
gewâfent wol ze strîte, mit einer schar sô breit.
mich dunket daz diu mære iu niht rêhte sint geseit.'
2271 'Waz sol ich mêr gelouben? mir sagt Hildebrant,
dô mîne recken gërten von Amelunge lant,
daz ir in Rüedegêre gebet ûz dem sal,
dô bâtet ir niwan spotten dën mînen reken hêr zetal.'
2272 Dô sprach dër vogt von Rîne 'si jâhen wolten tragen
Rüedegêr von hinne: dën hiez ich in versagen,
Etzeln ze leide und niht den dînen man;
unz daz dô Wolfhart dar umbe schëlten began.'
2273 Dô sprach dër helt von Bërne 'ëz muose ët alsô sîn.
Gunther, künic edele, durch die zühte dîn
ergetze mich dër leide di mir von dir sint geschëhen,
und süene ëz, rîter küene, daz ich dir dës mege gejëhen.
2274 Ergip dich mir ze gisel, du und dîn man:
sô wil ich behüeten, so ich aller beste kan,
daz dir hie zen Hiunen niemen niht en tuot.
du solt an mir niht vinden niwan triwe und allez guot.'

Digitized by Google

2275 'Daz enwelle got von himele,' sprach dô Hagene,
'daz sich dir ergæben zwêne dëgene,
die noch sô werliche gewâfent gein dir stênt
und noch sô lëdiclîche vor ir vienden gênt.'
2276 'Irn sult ëz niht versprëchen,' sô redet hêr Dietrich,
'Gunther unde Hagne. ir beide hapt mich
sô sêre bezwæret, daz hërze und och dën muot,
und welt ir michs ergetzen, daz iuz vil billîchen tuot.
2277 Ich gibe iu mîne triuwe und sicherliche hant,
daz ich mit iu wider heim rîte in iwer lant.
ich geleite iuch nâch dën êren, oder ich gelige tôt,
und wil durch iuch vergëzzen dër mînen grœzlîchen nôt.'
2278 'Nu enmuotet sîn niht mêre,' sprach aber Hagene.
'von uns enzimt daz mære niht wol ze sagene,
daz sich iu ergæben zwên alsô kûene man.
nu siht man bî iu niemen wan eine Hildebrande stân.'
2279 Dô sprach meister Hildebrant 'got weiz, hêr Hagene,
dër iu dën vride biutet mit iu ze tragene,
ëz kumt noch an die stunde, daz ir in möhtet nëmen.
die suone mînes hêrren meht ir iu lâzen zëmen.'
2280 'Jâ næme ich ê die suone,' sprach aber Hagene,
'ê ich sô lesterliche ûz einem gademe
flühe, meister Hildebrant, als ir hie hapt getân.
ich wânt ûf mîn triuwe, ir kundet baz gein vînden stân.'
2281 Dës antwurte Hildebrant 'zwiu verwîzet ir mir daz?
nu wër was dër ûfem schilde vor dëm Wasgensteine saz,
dô im von Spanje Walther sô vil dër mâge sluoc?
och hapt ir noch ze zeigen an iu sëlben genuoc.'
2282 Dô sprach dër hêrre Dietrich 'daz enzimt niht helde lîp,
daz si suln schëlden sam diu alten wîp.
ich verbiute iu, meister Hildebrant, daz ir iht sprëchet mêr.
mich ellenden recken twinget grœzlîchiu sër.
2283 Lât hœren,' sprach hêr Dietrich, 'reke Hagene,
waz ir beide sprâchet, vil snëlle dëgene,
dô ir mich gewâfent zuo iu sâhet gân.
ir jâhet, daz ir eine mit strîte woldet mich bestân.'
2284 'Ja enlougent iu dës niemen,' sprach Hagen dër dëgen,
'ich enwellez hie versuochen mit dën starken slegen,
ëzen si daz mir zebrëste daz Nibelunges swërt.
mir ist zorn daz unser beider hie ze gisel ist gegërt.'
2285 Dô Dietrich gehôrte dën grimmen Hagen muot,

Digitized by Google

dën schilt vil balde zucte dër snëlle dëgen guot.
wie balde gein im Hagne von dër stiegen sprano!
Nibelunges swërt daȥ guote vil lûte ûf Dietrîch erklanc.
2286 Dô wësse wol hêr Dietrich daȥ dër küene man
vil grimmes muotes wære: schirmen im began
dër hêrre von Bërne vor angestlîchen slegen.
vil wol erkanter Hagenen dën vil zierlîchen dëgen.
2287 Ouch vorht ër Balmunge, ein wâfen starc genuoc.
under wîlen Dietrich mit listen wider sluoc,
unz daȥ ër Hagenen mit strîte doch betwanc.
ër sluog im eine wunden: diu was tief unde lanc.
2288 Do gedâht dër hêrre Dietrich 'du bist in nôt erwigen:
ich hâns lützel êre, soltu tôt von mir geligen.
ich wil ëȥ sus versuochen, ob ich ertwingen kan
dich mir ze einem gîsel.' daȥ wart mit sorgen getân.
2289 Dën schilt lieȥ ër vallen: sîn sterke diu was grôȥ:
Hagen von Tronge mit armen ër beslôȥ.
dës wart dô betwungen von im dër küene man.
Gunther dër edele dar umbe trûren began.
2290 Hagne bant dô Dietrich und fuort in dâ ër vant
die edeln küniginne und gab ir bî dër hant
dën küenisten recken, dër ie swërt getruoc.
nâch ir vil starkem leide dô wart si vrœlîch genuoc.
2291 Vor liebe neig dëm dëgne daȥ vil edel wîp:
'immer sî dir sælic dîn hërze und och dîn lîp.
du hâst mich wol ergetzet aller mîner nôt.
daȥ sol ich immer dienen, mich ensûme dër tôt.'
2292 Dô sprach dër hêrre Dietrich 'ir sult in lân genësen,
edeliu küniginne. und mag daȥ noch gewësen,
wie wol ër iuch ergetzet daȥ ër iu hât getân!
ër sol dës niht engëlten daȥ ir in gebunden sëhet stân.'
2293 Dô hieȥ si Hagen füeren an sînen ungemach,
dâ ër lac besloȥȥen unt dâ in niemen sach.
Gunther dër künic edele rüefen dô began
'war kom dër helt von Bërne? dër hât mir leide getân.'
2294 Dô gie im hin engegene dër hêrre Dietrîch.
Guntheres ellen daȥ was lobelîch:
do enbeit och ër niht mêre, ër lief hër für dën sal.
von ir beider swërten huob sich ein grœȥlîcher schal.
2295 Swie vil dër hêrre Dietrich lange was gelobt,
Gunther was sô sêre erzürnet und ertobt:

Digitized by Google

wan ër nâch starkem leide dô sîn vient was,
man sagt ëȥ noch ze wunder daȥ dô hêr Dietrich genas.
2296 Ir ellen und ir sterke beide wârn grôȥ.
palas unde türne von ir slegen dôȥ,
dô si mit dën swërten hiuwen ûf die hëlme guot.
ëȥ hët dër künic Gunther einen hêrlichen muot.
2297 Sît twanc in dër von Bërne als Hagen ë geschach.
daȥ bluot man durch die ringe dëm helde fliezen sach,
von einem starkem swërte: daȥ truog hêr Dietrich:
doch hët gewert hêr Gunther nâch müede loblichen sich.
2298 Dër hêrre wart gebunden von Dietrîches hant,
swie künege niene solten lîden solhiu bant.
ër dâht, ob ër si lieȥe dën künec und sînen man,
alle die si fünden die müesen tôt vor in bestân.
2299 Dietrich von Bërne dër nam in bî dër hant:
dô fuort ër in gebunden da er Kriemhilde vant.
'willekomen, Gunther, ein helt ûȥ erkant.'
'nu lône iu got, Kriemhilt, ob mich iwer triwe dës ermant.'
2300 Er sprach 'ich solde iu nîgen, vil liebiu swëster mîn,
ob iwer grüeȥen mehte genædiclîcher sîn.
ich weiȥ iuch, küniginne, sô zornic gemuot,
daȥ ir mich unde Hagenen vil swachez grüeȥen getuot.'
2301 Dô sprach dër helt von Bërne 'vil edels küneges wîp,
ëȥ enwart nie gîsel mêre sô guoter rîter lîp,
als ich iu, vrowe hêre, an in gegëben hân:
nu sult ir die ellenden mîn vil wol genieȥen lân.'
2302 Si jach, si tæt ëȥ gërne. dô gie hêr Dietrich
mit weinenden ougen von dën helden lobelich.
sît rach sich grimmiclîche daȥ Etzelen wîp:
dën ûȥ erwelten dëgnen nam si beiden dën lîp.
2303 Si lie si sunder ligen durch ir ungemach,
daȥ ir sît dewëdere dën andern nie gesach,
unz si ir bruoder houbet hin für Hagen truok.
dër Kriemhilte râche wart an in beiden genuoc.
2304 Dô gie diu küniginne dâ si Hagen sach.
wie rëhte vîntlîche si zuo dëm reken sprach!
'welt ir mir gëben widere daȥ ir mir hapt genomen,
sô megt ir noch wol lëbende heim zuo dën Burgonden komen.'
2305 Dô sprach dër grimme Hagne 'diu bëte ist gar verlorn,
vil edeliu küniginne. jâ hân ich dës gesworn,
daȥ ich dën hort iht zeige die wîle daȥ si lëben,

Digitized by Google

deheiner mîner hêrren, so enwirt ez nieman gegeben.
2306 'Ich bringez an ein ende,' sô sprach daz edel wîp.
dô hiez si ir bruoder nâmen dâ dên lîp.
man sluog im ab daz houbet: hî hâre si ez truoc
für dên helt von Tronge. dô wart im leide genuoc.
2307 Alsô dêr ungemuote sînes hêrren houbet sach,
wider Kriemhilde dô dêr reke sprach
'du hâst ez nâch dînem willen ze einem ende brâht,
und ist och rêhte ergangen als ich mir hête gedâht.
2308 Nu ist von Burgonde dêr edel hûnic tôt,
Gîselher dêr junge, und och Gêrnôt.
dên schatz weiz nu nieman wan got unde mîn:
dêr sol dich vâlentinne immer gar verholn sîn.'
2309 Si sprach 'sô habt ir übele gêltes mich gewêrt.
sô wil ich doch behalten daz Sîfrides swêrt.
daz truog mîn holder friedel, dô ich in jungist sach,
an dêm mir hêrzen leide vor allem leide geschach.'
2310 Si zôch ez von dêr scheide: daz kunde ez niht erwern.
dô dâhte si dên recken dês lêbenes behern,
si huob ez mit ir handen, daz houpt si im abe sluoc,
daz sach dêr künic Etzel: dô was im leide genuoc.
2311 Wâffen,' sprach dêr fürste, 'wie ist nu tôt gelêgen
von eines wîbes handen dêr aller beste dêgen,
dêr ie kom ze sturme oder ie schilt getruoc!
swie vînt ab ich im wære, ez ist mir leide genuoc.'
2312 Dô sprach dêr alte Hildebrant ja geniuzet sis niht,
daz si in slahen torste. swaz halt mir geschiht,
swie êr mich sêlben brâhte in angestliche nôt,
iedoch sô wil ich rêchen dês küenen Trongæres tôt."
2313 Hildebrant dêr alte ze Kriemhilde sprancg,
êr sluog dêr küniginne eines swêrtes swanc.
jâ têt ir diu sorge von Hildebrande wê.
waz maht si gehêlfen, daz si vil grœzlichen schrê?
2314 Dô was gelêgen über al dâ dêr velgen lîp.
ze stuckhen was gehouwen dô daz edel wîp.
Dietrich und Etzel weinen dô began:
si klagten innecliche beidiu mâge unde man.
2315 Diu vil michel êre was dâ gelêgen tôt.
die liute hêten alle jâmer unde nôt.
mit leide was verendet dês küneges hôhzît,
als ie diu liebe leide ze aller jungiste gît.

Digitized by Google

2316 Ich enkan in niht beschëiden waz sider dâ geschach:
wan ritter unde vrouwen weinen man dâ sach;
dar zuo die edeln knëhte, ir lieben friunde tôt.
hie hât daz mære ein ende: ditze ist dër Nibelunge nôt.

AUS DES STRICKERS PFAFFEN AMIS.

Dô ër von Kerlingen
unz hër ze Luteringen
und alsô wider ze Engellant
mit sînen listen überwant
beidiu arm und rîche
unt si alle gelîche
mit sînem triegen verlôs,
nu vand ër aber unde kôs
einën list, dâ mite ër mër gewan.
ër dâht 'ich wil ein koufman
wërden nâch gewinne
unt wil mit mînem sinne
michel guot erwërben
oder benamen stërben.
waz hilfet mich mîn ringen
nâch also kleinen dingen?
biz mir ein wênic widervert,
daz ist in mînem hûs verzert.
ich muoz sus immer arm sîn.
ich wil nu daz hûs mîn
betalle zêren machen
oder gar verswachen.
ich wil guote lâgen
unt dën lîp sô wâgen,

Digitized by Google

daz man wunder drabe saget,
oder guot wirt von mir bejaget.'
sus vienc ër sîn dinc an.
ër bereit sich als ein koufman,
dër vil rîche solde sîn.
ër gewan diu besten soumschrîn,
diu er vinden kunde,
unt gap zwei hundert phunde
um guote soumære.
ër macht diu schrîn swære;
ër leit drin ër enruochte waz.
diz tët dër phaffe umbe daz,
daz man dar an sæhe,
wës im sîn state jæhe.
ër gewan gevüege knëhte,
die im dar zuo kômen rëhte,
si müesen en lîp wâgen,
und im dër soumer phlâgen.
sus vuor dër phaffe Amîs
in eines koufmannes wîs
unz hin gein Kriechen in daz lant,
da er nindert einen kouf envant
ër endûhte in gar ze kleine.
'nu saget diu wërlt gemeine
(dâht ër in sînem muote)
von dëm grôzen guote,
daz ze Kunstenôpel sî.
dâ wirdich lîhte sorgen vrî.'
er vuor vrœlichen in die stat.
dën ër sich herbërgen bat,
dër was dër rede harte vrô;
sîn geverte was alsô,
daz sîn ein wirt vil wol genôz,
dâ von in lützel verdrôz,

Digitized by Google

ër schüefim harte guot gemach.
dô ër vil müeʒeliche besach
die stat unt daʒ vil grôʒe guot,
dô trôste in sêre sîn muot,
ër würde sîner swære entladen.
nu kom ër in ein koufgaden,
dâ sach ër pfelle mê,
danne ër ir vor oder ê
ie gesæhe bî sînen tagen.
daʒ begundim harte wol behagen.
si wârn sô manger slahte
unt sô hôher ahte,
daʒ sîn hërze verjach,
dën besten dën ër ie gesach
in den landen anders wâ;
sô wære der bœste tiurer dâ.
als ër die pfelle gesach,
ër gie hin, daʒ ër niht ensprach
als ër si koufen wolde.
wie ërs erwërben solde,
dës was ër dannoch unwîs.
nu gesach dër phaffe Amîs
einen kalwen mûrære,
dën vrâget ër dër mære.
ër sprach 'ich bin ein Vranke.
ëʒ ist mir wol ze danke,
daʒ ich iwer sprâche hân vernomen.
daʒ ich in diz lant bin komen,
daʒ geschuof ein wunderlich geschiht.
nu verstên ich dirre sprâche niht:
daʒ müet mich harte sêre.
wolt ir nu immer mêre
rëhte in hërren wise lëben,
dën rât wil ich iu gëben

Digitized by Google

(sprach dër phaffe Amîs):
disen sæliclîchen prîs
kan ich iu wol gevüegen zuo.
mir starp am mæntage vruo
ein bischof, dër hërre mîn.
nu sült ir mich ergetzen sîn.
ich was sîn lieber kappelân:
nu ist diu wal an mich verlân,
swën ich ze bischove nëme,
daz uns dër allen wol gezëme.
dâ sült ir bischof wërden.
über al kriechische ërden
ist kein sô rîche bistuom.
ir mügt dën wërltlîchen ruom
unt gotes hulde wol bejagen.'
'dën spot möht ir wol verdagen
(sprach dër kalwe gebûr);
mir wirt mîn spîse dicke sûr,
dës mac ich keinen rât hân.'
'ich wil iuch dës geniezen lân,
lieber lantman (sprach ër),
daz iuch got sô rëhte hër
zuo disen sælden hât gesant.
ir sît mir liep durch daz lant,
danne wir beide sîn geborn.
ir sît ze bischove erkorn:
daz muoz alsô stæte sîn.'
ër sprach 'wës spottet ir mîn?
wie möht ich bischof wësen,
ich kunde singen ode lësen
oder kunde der buoche iht?'
ir dürfet anders kunnen niht,
(sprach dër phaffe Amîs),
wan daz ir tuot einen wîs.

Digitized by Google

sprëchet ein wort als ich iu sage.
swaz man dise zwêne tage
mit iu rede oder tuo,
dane tuot anders niht zuo,
wan daz ir sprëchet 'ëz ist wâr.'
lëbet ir denne tûsent jâr,
diu sült ir elliu bischof wësen.
irn dürfet singen noch lësen:
daz kan ich wol geschaffen.
dise kriechische pfaffen
verstênt unser buoche niht.
swenne iu ze singen geschiht,
sô singet ir ein tiutschez liet:
(ëz ist ein kriechische diet)
sô sage ich, deiz diu mësse sî:
dâ wirt uns zwein vil sanfte bî.'
nu was sô alwære
dër kalwe mûræro,
daz ër sich überreden lie
und in dëm namen hin gie,
daz ër bischof wërden solde
und ein hërre wësen wolde
und ouch lëben in hërren wîs.
daz beschuof dër phaffe Amîs.
ër kleitte den mûræro,
als ër ein bischof wære,
unt truoc im einen stuol mite,
nâch dër bischove site.
dër phaffe sprach 'nu nëmet war,
daz iu ein wort niht enphar,
wan daz ir sprëchet 'ëz ist wâr.'
sprëcht ir anders iht umbein hâr,
sô sît ir zeinem gouch erkorn
unt habt daz bistuom verlorn.

Digitized by Google

durch daz ir mir sô lieb sît,
sô wil ich iuch ze dirre zît
vil gërne behüeten vor schaden.
nu giengens aber in daz gaden,
dâ die phelle lâgen.
dën wirt begunde vrâgen
Amîs dër triegære,
wie vil dër phelle wære,
die ër geleisten möhte.
'west ich, waz daz töhte,
möhtz iu iht ze staten stân,
ëz würdiu schiere kunt getân'
sprach dër wirt: dër was wîs.
dô sprach dër phaffe Amîs
'deiswâr, ëz vrumt uns beiden,
ê daz wir uns hie scheiden.'
dër wirt sprach 'ir ist sô vil,
daz ich dës geloubeu wil,
gæbe ichs ze halbem wërde,
daz alliu tiutschiu ërde
keinen man sô rîchen hæte,
dër mich ir âne tæte.
sëht, wâ mir dër quæme,
dërs nâch ir wirde næme.'
dër phaffe sprach 'nu nëmet war,
wi irs uns gëbt: wir nëmens gar,
welt ir vuoge dran begân.
mîn hërre, dën ir hie sëht stân,
dër ist ein bischof rîche
unt wil vil hêrlîche
dise hôhzît lëben
unt wil sô vil rittern gëben
ros, kleider unde swërt.
ist daz ir in gar gewërt

Digitized by Google

dër phelle, die ër koufen wil,
ir dunkt iuch sëlben nie sô vil,
irn wirt uns über niht ein hâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
dës wart dër wirt harte vrô.
'triwen, hërre (sprach ër dô),
sît ir ir aller gërt,
dër bœste ist zëhen marc wërt,
alsô wil ich dën besten gëben:
dâ sült ir niht wider strëben.'
dô sprach dër phaffe Amîs
'ich bin ze koufe wol sô wîs,
daz ich daz widerrâte.
dâ von sprëchet drâte,
daz doch ze jungist muoz sîn,
unt lât mich unt dën hërren mîn
vil rëhte hœren die geschiht,
wi irs uns gëbet, und anders niht.'
dër wirt sprach 'daz tuon ich.
ir koufet keinen wider mich,
irn müezt mir gëben aht marc.
dunkt iuch dër schade alsô starc,
so gewehent dër rede nimmer mê.
ich behielt si zëhen jâr ê,
ob ich sô lange solte lëben,
danne ich si nâher wolte gëben.'
'nuo slahets uns vrœlichen hër;
wir süln si koufen' sprach ër.
sus wurden si im dar geslagen.
dër phaffe hiez si hin tragen.
dër wirt sprach 'nu gëltets ô.'
'irn dürfet anders niht mê
(sprach dër phaffe Amîs)
wan daz ir tuot in einen wîs.

Digitized by Google

unser herbërge ist hie nâhen bî.
zelt si ot, wie vil ir sî,
daz ëz mîn hërre sëhe,
daz uns beiden rëht geschëhe:
dër- sol hie bî iu sitzen.
wir süln mit guoten witzen
iu gëlten unt bereiten.
irn dürft niht lenger beiten
wan unz wir si hin getragen,
daz ir uns künnet gesagen
waz iu mîn hërre gëlten sol.
daz mag ër iu geleisten wol:
daz ist mir aller beste kunt.
ich hân hie wol driu tûsent phunt
sîns silbers geslozzen.
ir habet sîn genozzen,
ê ir von uns scheidet,
daz ëz iu niht leidet.
deiswâr, ër gît iu sîn guot
an dëm koufe, dën ir hie tuot,
ëz hilfet iuch ein halbez jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
daz begund dëm wirte wol behagen.
'nu heizets balde hin tragen'
sprach ër zuo dëm phaffen.
do begunder balde schaffen,
daz sîne knëhte quâmen
unt die phelle nâmen
unt si in ein schif truogen
und im dës niht gewuogen,
dëm si dâ gëlten solten.
dô si si gar geholten,
dô sprach dër phaffe Amîs
'wir süln iu gëlten in dër wîs,

Digitized by Google

daz wir niht dürfen bâgen.
erwërbet uns ein wâgen.
ich wil daz silber bringen
beidiu an phenningen
und ouch harte wiz gebrant.
sô nëmt die wâge an die hant
unde wëget unz an die zît,
daz ir wol gewërt sît.
mîn hërre koufet âne vâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
hin gie dër phaffe drâte.
sîn knëhte unt swaz ër hâte
daz was in ein schif komen.
si hëten wol von im vernomen,
ër wolt entrinnen ûf dën sê.
dâ wart niht gebeitet mê;
ër stiez sîn schif vil balde an.
sus kom dër phaffe von dan.
nuo sül wir dës gedenken:
dër wirt hiez wunder schenken
durch dës bischoves êre;
vil spîse unt dannoch mêre
bereitter durch dën einen man.
ein silberwâge ër gewan
und ein gelœte alsô starc,
daz ëz wol die zwelften marc
in die einleften wac.
nuo wartter allen dën tac,
daz ër sîn silber næme,
wenne der phaffe quæme.
daz wërt unz an die stunde,
daz ëz âbent begunde.
dô im nieman niht brâhte
noch ze bringen gedâhte,

Digitized by Google

daz wart im harte swære.
'wi ist iwer kamerære
alsus lange? sprach ër.
ër wil lihte daz silber hër
bringen morgen an dëm tage.
ër vürhtet lihte, daz ich sage,
ëz dûhte mich niht volle clâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
die naht was ër vil êrhaft,
unt gab im grôze wirtschaft
unt hiez im betten alsô wol,
als man einem hërren sol.
dës morgens wart dô spîse
bereitet wol nâch prîse.
ûf dës bischoves schaden
dër wirt begunde dâr laden
sîn vriunt, dër ër schône phlac.
nuo wartter allen dën tac
nâch sînem silber als ê;
nu kom im aber niht mê
danne als an dëm andern tage.
in einer vriuntlîchen clage
sprach ër dëm bischof zuo
'diz silber wære hiute vruo,
deiswâr, vil billîche komen.
swaz im die state hât benomen,
ich wæne, in etwaz wërre.
ir herbërge ist lihte vërre;
ode si habent dën slüzzel vlorn.
mir ist an dën kamerære zorn,
daz ër sîn rëht sô zebrach,
daz ër iuch hiute hie gesach.
ich wæne, der tac bedunke iuch swâr.'
dô sprach der bischof 'deiswâr.'

Digitized by Google

dës zorns ër dô niht mê gewuoc
unt gap im aber wol genuoc
unt leittin sanfte dar zuo.
dô si dës dritten morgens vruo
enbizzen wâren harte wol,
'ich enweiz, wie ich gebâren sol
vor dem leide (sprach dër wirt),
daz mir mîn silber niht enwirt.
ich wæne, iwer kamerære
um kleinez guot verbære,
daz ër iuch mite ein halbez jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
do erschrac dër wirt vil sêre.
'iwer wirt hie niht mêre
sô wol gepflëgen (sprach ër),
ir enschaffet mir mîn silber hër,
mir ist min muot sô swære.
ich wæne, iwer kamerære
mich alsô welle bereiten,
daz ich im muoz beiten
langer danne über zweinzec jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
dës wortes wart dër wirt ergremt.
ër sprach 'sô wërdet ir gelemt
an beinen und an armen.
ëzn sol mich niht erbarmen,
swaz ich iu getuon mac.
ich lâz iuch nimmer keinen tac
hinnen vür noch langer lëben.
habt ir mir alsô vergëben,
sô müezet ir dën tôt hân,
ir und iwer kappelân:
niht baz ergêt ëz umbein hâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'

Digitized by Google

dër wirt sprach 'diu wârheit
wirt iu noch ein hërzenleit.'
mit grimmen muote ër dar gie,
bî dëm hâr ër in gevie
unt warf in zornicliche nider.
da ensprach ër anders niht wider
wan daz ër sprach 'deiswâr.'
ob ër im hût oder hâr
abe sluoc unde brach,
dô rief ër allez unde sprach
'ëz ist wâr, ëz ist wâr.'
ob ër in slüege ein halbez jâr,
ër rief niwan dën sëlben schrei.
ër hët im vil nâch enzwei
beidiu houbet unde bein geslagen,
die diz mære hôrten sagen,
die kômen dar geloufen gar.
nu kom dër burgær ouch dar,
dëm ër gemûret hâte,
unt vrâgt dën wirt vil drâte,
waz ër wizze dirre man.
ër sprach 'swaz ich ie gewan,
daz hât ër alsô gar hin,
daz ich dâ von verdorben bin.
ër ist ein bischof, ich weiz wâ,
si gesëhent in aber nimmer dâ.
ër muoz mir lâzen daz lëben
ode muoz mir mîn silber gëben.
vür daz lît ër gîsel hie.
ich gesach sô mortlichen nie
einem man verrâten sîn guot.
ist daz ërz niht widertuot,
ich tuon im solhe swære,
daz nie kein marterære

sô grôz marter erleit.
ër giht mir doch dër wârheit,
sîn lôn sî im von rëhte swâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
dô sprach der burgære
'triwen, mir ist swære,
daz ir in sô geslagen hât.
swie ungërne ir in lëben lât,
ir müeztin lâzen genësen.
ër ist mîn mûrære gewësen
mêr denn anderhalp jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
daz wart dëm wirt swære.
'ër ist niht ein mûrære.
sam mir dër lîp mîn,
ër muoz mîn bischof sîn,
unz ër mir gît daz ër mir sol.
dar nâch gan ich im harte wol,
daz ër ein mûrære wëse
oder daz ër singe oder lëse.
ër greif im aber in daz hâr.
'ëz ist wâr, ëz ist wâr,'
sprach dër bischof aber dô.
'meister mîn, wie tuot ir sô!'
sprach dër burgære.
sagt mir diu rëhten mære,
sô hilfich iu von dirre nôt,
oderz ist benamen iwer tôt,
ir enredet anders ëttewaz.
war umbe sprëchet ir daz
'ëz ist wâr, ëz ist wâr'?
ir sît doch nu wol zwei jâr
harte sinnic gewësen.
welt ir gërne genësen,

Digitized by Google

sô sagt mir, waz dër rede sî:
ich mache iuch lëdic unde vrî.'
'lieber hërre (sprach ër),
dâ kom ein kappelân hër,
dër was ein Vrank als ich.
dër erkôs und erwelte mich
zeinem bischof, umbe daz,
ër gunde mir dër êren baz
danne einem kriechischen man,
swie ich dër buoche niht enkan.
dër gebôt mir vil sêre
an lip und an êre,
ich solt in disen drin tagen
niht anders sprëchen noch sagen
wan 'ëz ist wâr'; daz tët ich ouch.
man hëte mich vür einen gouch,
spræche ich anders wan alsô.
ich was dës bistuomes vrô
unt sprach als ër mich lêrte,
wan ër mich alsô êrte
unt mich ze hërren hëte genomen,
dës wândich sîn ze êren komen.
swaz mir dâ êren von geschach,
daz ër mîn ze hërren jach,
dës wirt ich nimmer vrô.
ich hân sîn enkelten sô,
daz mich riuwet diu vart,
daz ich ie sîn bischof wart.
sît ër mich verstên liez,
daz ër mir sô wol gehiez,
dâ mite benam ër mir dën sin.
ich weiz nu rëhte, wër ich bin.
ich bin ein tôre, als got wol weiz,
daz ich mir durch sin geheiz

als ër die steine ersach,
zuo dëm koufman ër dô sprach
'wie gëbet ir die steine?'
ër sprach 'dâ lît dër eine,
dër ist wol zëhen marc wërt.
sagt ir mir, wëlher ir gërt,
die gibich iu ze rëhter wîs.'
dô sprach dër phaffe Amîs
'wie gëbt ir alle, die ir hât?'
dër koufman sprach 'die rede lât.
ir müget si, sô ich wænen wil,
vergëlten niht; ir ist ze vil.'
dër phaffe Amîs sprach dô
'nu stêt doch iwer dinc alsô,
daz iu si got hât gegëben;
als wol mac ein man lëben,
dër als rîche ist als ir:
ich trowe dës wol. nu saget mir,
waz man iu drumbe gëben sol.
ich vergilt si iu alle samt wol.'
swaz ër dô steine hâte,
die hiez ër tragen drâte
vor den phaffen Amîsen
unde begundin sunder wîsen,
wie si alle waren genant.
dâ wider sprach ër zehant
'lât ander rede stân
unt sagt mir, wie sol ich si hân.'
'si sint wol tûsent marc wërt.
swër ir ze koufene gërt
(alsô sprach dër koufman),
dër ir tugent erkennen kan,
dër muoz mir sëlbe dës gestân,
daz ich guoten kouf gegëben hân.'

Digitized by Google

dô sprach dër phaffe Amîs
'iu gevellet hie dër sælden prîs,
daz ir ir habet alsô vil
unt daz ichs alle koufen wil.
sints iu ze rëhte veile,
sô wërdents mir ze teile.
ir sült mirs âne widerstrëben
umbe sëhs hundert marc gëben.
sprëchet ir dâ wider iht,
sô kouf wir mit einander niht.'
'ir dunkt mich (sprach dër koufman)
sô vrum, als i'uch erkennen kan,
daz ich iu dës koufs wil jëhen.
got lâze iu wol dar zuo geschëhen.'
sus sluoger si im in die hant.
nâch guotem wîne wart gesant;
dën trunken si. dô daz geschach,
zuo sînen knëhten ër dô sprach,
daz si die steine trüegen hin.
dô sprach dër koufman wider in
'ichn wils indert tragen lân,
ê ich daz gëlt enphangen hân.'
dër phaffe sprach, ich sag iu wie.
'hërre, ich bin ein gast hie.
ir sît dës gëltes unverirt.
ich hân hie bî einen wirt;
dar lât mir tragen die steine.
dër dunket mich sô reine,
daz ër daz silber wëgen sol.
ich weiz in sô getriwen wol,
daz ër uns beiden rëhte tuot.
ich hân allez mîn guot
an sîne triuwe verlân.
daz ich umbe iuch gedinget hân,

Digitized by Google

dës ist niht halbe alsô vil
sô daz ich noch koufen wil.
nu sprichet ër, dës bin ich vrô,
ër bewar mich an dër wâge sô,
daz mir niht schaden widervar.
hërre, gêt ir mit mir dar,
ëz ist iu zweier marc wërt.
ich wër iuch swie ir sëlbe gërt.
swëlch silber ir versprëchet dâ,
ich gibiu anderz iesâ.
dës hân ich dâ sô swære,
daz ëz zëhen soumære
vil kûme hër getruogen.
wil ës iuch niht genuogen
dan mit dër rëhten mâze,
ê ich dën kouf lâze,
ich wil iu gërne unde ê
zweier marke gëben mê,
daz ir mit mir dar gât
danne daz ir hie bestât.'
dâ von wart sîn vröude starc.
'welt ir mir die zwô marc
gërne gëben (sprach ër),
durch daz mich iwer wirt wër,
sô wil ich mit iu dar gân
und in daz silber wëgen lân.'
'gërne' sprach dër phaffe.
sus schuof ër, daz ein affe
ûz einem wîsen manne wart.
ër huop sich mit im an die vart
und hiez die steine hin tragen.
daz begunder sît vil tiure klagen:
und sagiu, wâ von daz geschach.
ze sînen knëhten ër dô sprach,

Digitized by Google

dô si in daz hûs quâmen,
daz si dën koufman nâmen
unt dën vil vaste bunden
undin heimlich überwunden,
daz ës nieman inne wart.
an im wart ouch wol bewart,
daz ër niht schrîen mohte.
swaz in zer verte tohte,
dô si heim varen wolten,
als si von rëhte solten,
daz was vil gar bereitet.
dâ wart ouch niht gebeitet.
in was ein schif al bereit:
dâ was ëz allez in geleit,
dës ër dâ gewaltic was.
wie dër koufman genas
unt wëlch nôt ër müose doln,
daz wære schädelich verholn.
dô dër phaffe Amîs wol wart
bereitet zuo dër heimvart,
dës nahtes gie ër spâte
zeinem wîsen arzâte
(dër hët hûs in dër stat),
dën ër vlîzeclîchen bat
umbe erzenîe: unt sagiu wie.
ër sprach 'hërre, ich hân hie
mînen vater, dër mir liep ist.
dër ist nu leider mange vrist
vil grôzlîche siech gewësen.
mügt ir uns um sîn genësen
mit iwer hëlfe iht gevromen,
wir sîn alsô hër komen,
daz wir iu göben awës ir gërt.
im hât dër siechtuom gewërt

Digitized by Google

wol zwei jâr unde mê.'
'nu saget mir, wie ist im wê
(sprach dër wîse arzât):
sô hœre ich wol, mac mîn rât
unt mîn kunst gehëlfen iht.'
'ërn hât dër sinne leider niht
(sprach dër phaffe Amîs):
ër was ie hëfsch unde wîs;
nu ist ër ga âne zuht.
im ist rëhte ein tobesuht
geslagen in sîn houbet.
diu hât in sô betoubet,
daz ër, sît ëz im geschach,
anders niht zuo mir sprach
wan 'hërre, gëltet mir mîn guot.'
swaz man sprichet ode tuot,
sô heizet ër mich im gëlten.
dës geswîget ër vil sëlten.
ër schrei, ê ër dagete,
daz ër alle die verjagete,
die sîn schrîen muote;
wan daz ichs starke huote:
im muosen zallen stunden
die hende sîn gebunden
und ein tuoch vür dën munt,
daz ër iht schrei ze aller stunt.
ich tuon niht wan deich umbe var,
sît ër gewan die harnschar,
von lande ze lande.
beidiu schaden und schande
lîde ich durch den willen sîn:
man spottet sîn unde mîn.
in swëlchem lande ër gast wirt,
dâ sprichet ër 'ich bin hie wirt;

Digitized by Google

ich hân hie hûs in dër stat.'
dër rede wirt ër nimmer sat,
daz ich im sîn guot wider gëbe.
hëlfet mir, daz ich gelëbe,
daz im dër rede wërde buoz.
swaz ich dar umbe gëben muoz,
daz gibich gërner danne ich lëbe,
daz ot ër mich dër rede begëbe.'
dô sprach dër wîse arzât
'swi grôzen kumber ër hât,
welt ir mir sëhzec marc gëben,
ich wil im bëzzern sîn lëben,
daz man in schiere sinnec siht:
dër lâze ich einen phenninc niht.'
'ich gibs iu gërne' sprach ër.
'sô bringet mir dën siechen hër.'
dër phaffe sprach 'daz sî getân.'
nu begunde ër balde hin gân,
dâ ër dën man hâte.
dën brâht ër dar vil drâte.
dô sprach dër wîse arzât
'ich wil, daz ir diu bant lât;
ich wil sîn beswærde
unt sîn ungebærde
beidiu hœren unde sëhen.'
daz liez dër phaffe dô geschëhen.
als ër im dën munt enbant,
dô sprach ër alzehant
'hërre, hëlfet mir dâ zuo,
daz mir dirre man rëhte tuo,
dër mir sus grôze nôt tuot.
ich gap im hiute mîn guot
ze koufn, als ër mich sëlbe bat.
ich hân hie hûs in dër stat.

Digitized by Google

dô ërz hin heim gehelte
unt mirz gëlten solte,
do enwas dâ nieman wan ich.
dô vienger unde bant mich
unt hât mir nâch dën tôt getân.
lât einen boten hin gân,
dër ëz tuo minen vriunden kunt;
dar umbe gibichiu zëhen phunt:
dës i'u mîn bürgel schaffe.'
'hœret! (sprach dër phaffe)
alsô hât ër unz hër gelëbet.'
'nu sprëchet ot, wenne ir mir gëbet
dën lôn (sprach dër arzât).
ich weiz wol, wie ëz umbin stât.
ich behalte an im wol dën prîs.'
dô sprach dër phaffe Amîs
'sît irs ot vlîzec.
dër sëhzec marc drîzec
bringe ich iu morgen vruo.
die andern bringich iu dar zuo,
swenne ër dër rede gedaget,
die ich iu ê hân gesaget.'
'daz lobich (sprach dër arzât).
ich wil, daz ir in slâfen lât
unz morgen, sô bringet mir
die drîzec marc, sô sült ouch ir
vil liebiu mære an im gesëhen.
im sol noch hînaht geschëhen
dâ von ër wirt ein sinnec man.
ich versuoche ê allez, daz ich kan.'
sus gie dër phaffe von dan
ze einem schiffe, daz ër an
harte vrœlîchen stiez.
dën ër dëm arzâte liez,

Digitized by Google

dër lôst sich, ob ër wolte.
waz ër dës nahtes dolte,
dës wil ich iuch bescheiden.
ër muose sich enkleiden,
ez wære im liep ode leit.
man zôch im abe sîniu kleit
unt sazt in in ein sweizbat.
daz ër hûs hët in dër stat
unt wære ein burgære
und ouch vil sinnic wære,
dës swuor ër mangen grôzen eit.
swiez ouch wær diu wârheit,
ez nam dër meister niht vür wâr.
ër schar im abe sîn hâr;
dës was sîn ungemüete starc.
ër bôt im dicke zëhen marc,
daz ër im sîn hâr liezе.
swi vil ër im gehiezе,
ez wart im niht geloubet.
ër zerbicket im sîn houbet
mit einem vliedemen gar.
dës nam ër allez niht enwar,
dës man in zêch âne nôt.
dës was ër nâch vor leide tôt.
ër hët ein unsenfte naht.
daz bat was alsô heiz gemaht,
daz ër vil nâch verbrunnen was
unt kûme vor dër nôt genas
unt von dëm grôzen leide,
daz sîne starken eide
von im dûhten sô swach.
sô dicke ër zuo dëm meister sprach,
daz ërn unquelet liezе
und einen boten hiezе

Digitized by Google

in die stat zuo sînen vriunden gân,
daz wær alse guot verlân.
swaz ër gesprach, daz was ein wint.
ër muose lîden als ein kint
allez, daz ër im getëte.
ërn liez ëz niht durch sîne bëte,
ër wolt in sinnic machen.
mit vil mangen sachen
gie ër im dës nahtes zuo
unde sprach dës morgens vruo
'ist iu iht sanfter danne ê?'
'mîns leides ist nu michels mê
(sprach dër arme koufman),
daz ich iu niht gesagen kan,
daz mir dër man gëlten sol.
ich hæte ab im gewunnen wol
mîn gëlt ode mîn guot.
nuo habt ir in dâ vor behuot,
daz ër mir nimmer niht engît,
und habt mir hînt eine zît
an mînem lîbe getân,
ich muoz ës immer schaden hân.'
'entriwen (sprach dër arzât),
swaz ir noch nôt erliten hât,
daz ist allez ein niht
dâ wider, daz iu noch geschiht.
ir enwërdet nimmer von mir vrî
die wîle ir jëht, daz ër iu sî
schuldic eines eies wërt.
deist doch dës iwer sun gërt,
daz ir iuch dër rede abe tuot,
unt mir gît dar um sîn guot.
ich beherte mîner künste kraft
an in mit rëhter meisterschaft

Digitized by Google

alsô daz ir die rede ergëbet,
oder ich queliuch al die wîle ir lëbet.'
'entriwen (sprach der koufman),
sît ich anders niht genësen kan.
sô swerich iu an dirre vrist,
daz ër mir schuldic nine ist.'
'nu lobich (sprach dër arzât)
dën got, dër uns beschaffen hât,
daz ich iuch sinnic hân gemaht.
diz was ein sæligiu naht,
daz ir wider habt iwer sin.
und ich rîche worden bin.'
dër koufman sprach 'nu sendet dar,
daz ër iu daz silber gëbe gar,
daz ir an mir verdienet hât.'
'daz tuon ich' sprach der arzât.
ein bote wart dâ hin gesant.
dër quam hër wider sâ zehant
unt sagt, ër wær enwëc gevarn
(daz moht ër gërne bewarn).
'entriwen (sprach dër arzât),
sît ër sînen vater alsus lât,
sô wil ich in dâ mite schenden
unde wil iuch iezuo blenden.'
'nein, hërre (sprach dër koufman).
ob ich mich sëlbe erlœsen kan,
dar umbe lâzet mich genësen.'
'daz lâze ich gërne wësen'
sprach dër arzât wider in.
dô sant ër einen boten hin
in die stat ze sînem wîbe,
ob si in mit dëm lîbe
gesunt sëhen wolte,
daz si balde komen solte.

Digitized by Google

dô dër bote hin quam
unt diu vrouwe vernam
daz bœse niwemære,
daz wart ir harte swære.
si huop sich loufende dan
unt quam vil schiere zuo dëm man.
dô si in sô blôzen sitzen sach,
dô twanc si dër ungemach
nâch dën sëhs hundert marken mê,
daz si in vrâget michels ê,
ob ër daz silber hæte,
danne, wër im díz tæte.
dô si dës vrâgen began,
'swîc stille (sprach dër man).
sich, wie ich gehandelt bin.
man zêch mich, ich wære âne sin,
dô ich nâch mînem gëlte sprach.
schowe an mir grôz ungemach.
tuostu dër rede iht mê,
man tuot dir weizgot als wê.'
'wê mir, wê!' sprach daz wîp.
'hâstu guot unde lîp
sus mortlîchen verlorn?
wër hât dich, müedinc, beschorn?'
ër sprach 'daz hât dër arzât,
mîn meister, dër hie bî mir stât.'
nu sagt ër ir daz mære gar.
dô brâht si alle ir vriunt dar.
dô dën daz mære wart gesagt,
dô wart sîn leit genuoc geklagt.
do enwas sîn schade nie sô starc,
ërn müese dannoch drîzec marc
dëm meister ze lône gëben.
daz tët im allez sîn lëben

Digitized by Google

durch die schande sô wê,
daz inz laster muote mê,
danne im dër schade tæte,
dier beidiu samt hæte.
daz ër dën arzât muose wërn
unde dës niht moht enbërn,
daz schuof, sô man gesagt hât,
ër was dëş künges arzât
unt hët dâ von dën gewalt,
daz ës dër koufman engalt
alsô daz ër dën lôn gap,
dës ër sich schamt unz in sîn grap.
Dô der phaffe Amîs ze Kriechen
dën gesunden zeinem siechen
alsô gemachet hâte,
dô vuor ër heim vil drâte
unt brâhte wider vil guotes.
ër was ie miltes muotes.
dar umbe sül wir prîsen
dën phaffen Amîsen,
swie vërre ër vuor in daz lant,
daz man doch zallen zîten vant
vil grôzen rât in sînem hûs.
dane viel daz esse noch daz tûs
niht an der handelunge.
dër alte und ouch dër junge
dër vant dâ swës ër gërte.
do der phaffe Amîs gewërte
drîzec jâr in disen êren,
dô begundin got bekêren,
daz ër die lügene verswuor
unt in ein grâwez klôster vuor
mit allem sînem guote.
mit lîbe unt mit muote

Digitized by Google

dient ër vlîzeclîchen got
unde volget sîme gebot
beide vruo unt spâte.
mit guot unt mit râte
bezzert ër daz klôster sô,
daz sîn die münche wurden vrô.
dô geschuof ër und erwarp,
dô dër abte erstarp,
daz ër ze abte wart erkorn:
daz wære übele verborn.
sich gebezzert alle sîne tât.
ër vleiz sich sêre an rëhtem rât;
dô half sîn rât dëste baz.
do gedient dër phaffe Amîs daz,
daz im daz êwige lëben
nâch disem lîbe wart gegëben.

DER WEINSCHWELG.

Swaz ich trinkens hân gesëhen,
deist gar von kinden geschëhen:
ich hân einen swëlch gesëhen,
dëm wil ich meisterschefte jëhen.
dën dûhten bëcher gar enwiht,
ër wolde näpf noch kophe niht:
ër tranc ûz grôzen kannen.
ër ist vor allen mannen
ein vorlouf allen swëlhen.
von ûren und von ëlhen
wart solcher slünd nie niht getân.
ëz muos alle zît vor im stân

Digitized by Google

ein grôz kanel wînes vol.
ër sprach 'wîn, ich erkenn dich wol;
ich weiz wol, daz du guot bist.
die wîl dîn in dëm vazze iht ist,
sô wil ich bûwen dise banc.
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc von hundert slünden.
ër sprach 'nu wil ich künden,
waz tugent du hâst, vil lieber wîn.
wie möhtstu tugenthafter sîn?
du hâst schœne und grôze güete,
du gîst uns hôhgemüete,
du machest küene dën zagen;
swër dîn wâfen wil tragen,
dër wirt wîse unde karc,
ër wirt snël unde starc,
ër fürhtet niemannes drô.
du machst die trûrigen vrô,
du gîst dëm alten jungen muot,
du rîchst dën armen âne guot,
du machst die liute wol gevar:
du bist ouch sëlbe schœne gar,
du bist lûter unde blanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër für die andern gie.
ër sprach 'war umbe oder wie
sold ich dën wîn vermîden?
ich mac in wol erlîden,
sît ër allen mînen willen tuot.
ër dunkt mich bezzer denne guot,
ich geniete mich sîn nimmer.
ich wil in loben immer
für bûhurdieren und für tanz;
krône schapel unde kranz,

Digitized by Google

pfell samît unde scharlât,
swaz gezierde disiu wërlt hât,
die næm ich niht für dën wîn.
in hât in dëm hërzen mîn
minne alsô behûset,
versigelt und verklûset:
wir mugen uns niht gescheiden.
swër mir in wolde leiden,
dër mües immer haben mînen haz.
ër kürzet mir die wîle baz
denn sagen singen seiten klanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc noch grœzer danne ê.
ër sprach 'gras bluomen unde klê
und aller krûte meisterschaft,
die würze und aller steine kraft,
dër walt und elliu vogelîn,
die möhten dîn, vil lieber wîn,
die liute niht ergetzen;
si möhten dich niht ersetzen
mit allem daz si künnen.
ich wil dir gërne günnen,
daz du mir kürzest die zît.
swaz fröude mir diu wërlt gît,
diu kumt vil gar von dîner tugent.
dîn lop hât immer jugent.
dîn wërdekeit wirt nimmer kranc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
einen trunc alsô starc:
und solde ër ein halbe marc
ze lôn dâ mit verdienet hân,
ërn dörft niht bezzers hân getân.
ër sprach 'beidiu ich und dër wîn
müezen immer ensamt sîn:

Digitized by Google

mir ist an im gelungen;
ër hât mich dës betwungen,
deich ie tët swaz ër mir gebôt.
dër wîn ist guot für manige nôt.
künde ër niht wan fröude gëben,
diu wërlt sold immer gein im strëben:
sîn fröude ist vor allen dingen.
ich wil nâch fröuden ringen,
sît mir dër wîn fröude gît.
nu wil ich ringn unz an die zît,
daz ër mir sô vil fröuden gëbe,
daz ich mit fröuden immer lëbe.
wie kan ich denne verdërben?
ich wil nâch fröuden wërben:
dës habe mîn lîp immer danc.'
Dô huob ër ûf unde tranc,
daz man mê solhes niht vernam.
ër sprach 'dër herzoge Ytam
dër was gar âne wîsheit,
daz ër einem wisent nâch reit,
ër und sîn jäger Nordiân:
si soldenn wîn gejagt hân,
sô wærn si wîse als ich pin.
mir ist vil sanfter denne in:
ich kan jagen unde vâhen,
mich enmüedet niht mîn gâhen.
ich jage dën vil lieben wîn;
dës jäger wil ich immer sîn:
ër hât mir ie sô wol getân.
swaz ich sîn hër getrunken hân
und swaz ich sîn noch immer tac
in mînen lîp geswëlhen mac,
daz ist wan ein anevanc.'
Alrêst huob ër unde tranc

Digitized by Google

vil manigen ungefüegen slunt.
ër sprach 'wîn, mir ist dîn tugent kunt;
ich erkenn wol dîne kraft,
dîn kunst und dîne meisterschaft.
du bist meister dër sinne,
du liebest mir die minne,
du machest stæte manigen kouf;
du machest manigen wettelouf,
du machest maniger hande spil,
mit frœuden kurzewîle vil.
diu wërlt ist gar mit dir erhaben.
du kanst die durstigen laben,
du machst die siechen gesunt.
sît du mir êrst würde kunt,
sô bin ich dir gewësen bî,
swie vil dîner diener sî,
daz mich doch niemen von dir dranc.'
Dô huob ër ûf unde tranc,
daz die slünde'lûte erklungen
unde einander drungen.
dô wart von starken slünden
ein sturm, daz dën ünden
diu drozze wart ze enge,
daz sich von dëm wâcgedrenge
diu güsse begunde wërren,
blôdern unde kërren
als ein windes prût ûf dëm mere.
dô wart mit hurteclîcher were
versuochet maniges slundes kraft.
ër sprach 'daz ist ein meisterschaft,
daz ich noch niht getrunken hân.
mîn kunst ist alsô getân,
daz ich mich niht vergâhe
und ëz müezeclîche ane vâhe

Digitized by Google

durch daz ichz lange trîben wil.
ich lëbe wênic ode vil,
mir wirt trinkens nimmer buoz.
hab iemen einen ringen fuoz,
dër bring mir guoten aneganc.'
Dô huob er ûf unde tranc
als ër nimmer wolde erwinden.
ër sprach 'wâ sol man vinden,
swenn ich erstirbe, einen man,
dër trinke als ich trinken kan?
mîn habent alle trinker êre:
man sol mir danken sêre,
daz ich ir lëben sô ziere.
dër besten trinker viere
die volgen mir einen tac.
ich kan wol trinken unde mac:
ich hân kunst unde kraft.
mîn hërze ist sô tugenthaft,
daz ëz an trinken nie gehanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër d'andern übersteic.
dô stuont ër ûf unde neic;
ër sprach 'wîn, dir sî genigen:
ich trûwe mit dir wol gesigen:
die wîl du bist mîn nâchgebûr,
mirn schadet dër schîme noch dër schûr;
ich kan deheiner sorgen pflëgen:
mirn schadet diu sunne noch dër rëgen;
diu fröude bûwet mînen muot.
ichn sorge umb êre noch umb guot,
umb friunde noch umb mâge;
ichn urliug noch enbâge,
und enruoch wie blôz dër walt stê:
mirn schadet dër wint noch dër snê,

Digitized by Google

dër rîfe noch dër anehanc.
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër grôzze güsse truoc.
ër sprach 'diu houwe und dër pfluoc
die müesen immer lëdic sîn,
wëssen die gebûren daz dër wîn
sô maniger êren wielte
und sô manic lop behielte;
erkantens rëhte sîne tugent,
si vertriben ir alter unde ir jugent
bî dëm wîne algemeine.
nu erkennent sin vil kleine:
daz hân ich zeinem heile:
dâ von ist ër wol veile:
daz machet mir mîn lëben lanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein hunderslundigen trunc.
ër sprach 'daz machet mich junc,
daz ich mîne trunke lenge
und dën slünden dës verhenge,
daz si snëllent unde grôzent
und sô hurticlîchen stôzent,
daz die slege von dën ünden
ein sturm habent in dën slünden.
swër mir êrste gap dën wîn,
dës lop müez immer sælic sîn:
ër hât mich wol gelêret;
ër ist sîn immer gêret,
wan mir ie wol an ime gelanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc langen und sô grôz,
daz sîn alle die bedrôz,
diez hôrten unde sâhen.
ër sprach 'ëz wil nu nâhen,

Digitized by Google

daz ich trinkens wil beginnen.
ich bin wol worden innen,
daz mir dër wîn süezet
und mîn hërze grüezet:
dâ wider biut ich mînen gruoz.
wîn, ich valle dir ze fuoz.
ich enphieng dich gërne, künd ich, baz.
ich enphâh dich immer âne haz;
du enphâhest mich, als tuon ich dich;
dër anpfanc ist minneclich.
daz sî unser beider antfanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc: dër begunde plôdern
als daz wazzer ûf dën flôdern
ûf alten kumpfmülen tuot.
ër sprach 'daz ist ein süezîu fluot:
diu wäscht mir von dëm hërcen
unfröud unde smërzen.
ër kan mich leides wol erreten.'
do begund ër springen unde treten
manigen sprunc sëltsænen.
ër sprach 'niemen sol dës wænen,
daz ër sich mir gelîche.
mîn hërce ist sô fröuden rîche:
dër wîn dër mich dâ machet junc,
dëm wil ich springen einen sprunc.'
vrôlîche ër drîstunt ûf spranc.
Dô huob ër ûf unde tranc:
dër trunc wart maniges trunkes wërt.
ër sprach 'ich bin dër trinkens gërt.
ich bin ein trinkender man,
dër alsô sêre trinken kan,
deich allen trinkern an gesige
und allen trinkern ob lige.

Digitized by Google

ich wart nie trinkennes sat:
ich kom noch nie an die stat,
dâ ich getrunke mir genuoc.
wol dër muoter, diu mich truoc:
sælic sî si künigínne
sælic sî diu süezíu minne
und diu wîle, dô si mich erranc!'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër wart swære.
swie vol diu kanel wære,
si was zeinem trunk niht volgrôz,
wan man zeiner nôt în gôz:
ër hiez ët vaste în giezen
und lie daz in sich vliezen,
daz dâ noch solhez nie geschach.
dô saz ër nider unde sprach
'dër wîn ist rëhte ein gimme.
ich hœre ein süeze stimme
in mînem houbet singen:
die hœre ich gërne klingen.
ëz ist rëht, daz ich in krœne:
ër singt mêr süezer dœne
denn aller slahte klingen
und aller vogele singen;
mir wart solhes nie niht bekant.
ër singt sô wol, daz Hôrant
daz dritteil nie sô wol gesanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc,
daz diu banc begunde krachen.
ër sprach 'dës muoz ich lachen;
dës ist ze lachen harte guot.
ich hân allez mîn gemuot
in dën fröuden wol getrenket:
dar în hân ich mich gesenket.

Digitized by Google

ich sanc ie sît dër stunde,
daz ich êrste trinken kunde
und mir dër wîn sô wol gevîel:
ich weiz wol, daz dehein kiel
in daz merê sô tiefe nie gesanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
einen vierschrœtigen trunc.
ër sprach 'ich pin worden junc
an lîbe unde an muote.
wol mich' sô sprach dër guote
'daz ich sô gar ein meister bin
an trinken. sëht, daz heiz ich sin.
ich weiz wol, daz Parîs,
ze Padouwe und ze Tervîs,
ze Rôme und ze Tuscân
vindet man deheinen man,
ich ensî sîn meister gewësen,
daz mir nie gein einer vësen
ir deheiner möhte gelîchen.
halt in allen diutschen rîchen
kom mir nie deheiner zuo,
dër beidiu spât unde fruo
sô wol an trinken tûre.
wînes nâhgebûre
wil ich hiute und immer wësen.
mîn sêle muoz mit ime genësen;
im ist mîn sêle immer holt.
swenne ër schœne als ein golt
von dëm zaphen schinzet,
wie wênc mich dës verdriuzet,
swaz man sîn in mich giuzet:
vil wol mîn lîp dës geniuzet.
man sagt von turnieren:
vaste swëlhen under vieren

Digitized by Google

daz kan ich wol: dës hab ich danc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër vil grôz was.
ër sprach 'swaz man ie gelas
von dën, die minne pflâgen
und tôt von minne lâgen,
die wâren mir niht gliche wîs.
wie starp dër künic Pâris,
dër durch Helenam wart erslagen?
dës tumpheit sol man immer klagen.
ër solden wîn geminnet hân:
sô hët im niemen niht getân.
vrô Dîdô lac von minnen tôt;
Grâlanden sluoc man unde sôt
und gab in dën vrowen zëzzen,
wand si sîn niht wolden vergëzzen.
Pîramus und Tispê,
dën wart von minne sô wê,
daz si sich rigen an ein swërt.
mîn minne ist bezzers lônes wërt
denn ir aller minne wære:
mîn minne ist fröudebære;
ich bûw dër minne strâze.
mir ist baz denn Curâze,
dër von minne in dëm sê ertranc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc mit grôzer île:
dër wërt unz an die wîle,
daz im diu gürtel zebrast.
ër sprach 'daz bant ist niht ein bast,
dâ mit ich zallen stunden
zuo dëm wîne bin gebünden:
daz ist mîn sælde und mîn heil.
und sint ouch driu vil starkiu seil:

Digitized by Google

daz eine ist dës wînes güete,
daz ander mîn stæte gemüete,
daz dritte ist diu gewonheit.
ër mac mir nimmer wërden leit:
ich muoz in immer minnen,
ich mac im niht entrinnen:
wie zebræche ich ein sô starken stranc!'
Dô huob ër ûf unde tranc
sô sêre, daz si alle jâhen,
die sîn trinken rëhte ersâhen,
swaz ër getrunken hët unz dar,
dës solde man vergëzzen gar:
dër trunc behielte gar dën prîs.
ër sprach 'diu wërlt ist unwîs,
daz si niht ze wîne gât,
sô si deheinen gebrësten hât,
und trunke dâ für allez leit,
für angest und für arbeit,
für alter unde für dën tôt,
für siechtuom und für alle nôt,
für schaden und für schanden slac,
und für swaz dër wërlt gewërren mac,
für nëbel und für boesen stanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
sô sêr, daz sich diu kanel bouc.
ër sprach 'swaz ie gevlôz oder gevlouc,
daz sol billîch erkennen mich;
die liute solten alle sich
ze mîm gebote neigen:
diu wërlt ist gar mîn eigen.
ich hân gewaltes sô vil,
daz ich tuon daz ich wil;
swaz ich wil, daz ist getân,
deich allen mînen willen hân:

Digitized by Google

dâ von heiz ich ungenôz.
mîne tugende sint sô grôz:
wær dër wërlde sô vil mê,
daz daz mer und islich sê
als guot wær als daz beste lant,
daz müese stên ze mîner hant
und mües mir dienen âne wanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
sô lange und sô sêre,
sô vil und dannoch mêre,
sô vaste und sô harte,
daz sich daz hemde zarte.
ër sprach 'des wirt guot rât:
ich weiz wol waz derwider stât;
ich kan wol wâfen mich.'
ër zôch ein hirzhals an sich:
dën hiez ër vaste brîsen;
dar zuo von guotem îsen
ein vestez banzier enge.
ër sprach 'dës wîns gedrenge
lât mich nu ungelerret:
ich hân mich sô versperret,
ërn mac mich niht ersliezen.
dës sol ich wol geniezen,
daz ich ze fröuden mînen lîp
getwungen hân, daz man noch wîp
sîn lîp sô sêre nie getwanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc

Digitized by Google

GLOSSARIUM.

Digitized by Google

Digitized by Google

A

æber (vgl. Graff I, 99 apar apricus) nach Wackern. (Wört. zum Leseb. s. VIII.) st. f. ort, wo die sonne den schne weggeschmelzt und den boden getrocknet hat. vgl. gr. II, 139.

adelar schw. m. adler.

after praep. c. dat. nach, durch, über-hin. Graff I, 186—188.

ahten schw. v. acht geben, beachten.

albe st. f. (im ahd. auch schw. Graff I, 242) berg.

aleine, alein c. gen. ungeachtet, abgesehen.

allez adv. immer.

alrêst, alrest (st. aller êrst) jezt erst.

alterseine, alters eine, ganz allein (von alter welt, also wörtlich weltverlafsen).

alwære adj. eigentlich ganz wahr, dann einfältig, albern.

amesiere st. f. quetschung?

anclîchen adv. mit ängstlicher sorgfalt.

ande schw. m. zorn, unlust, mir ist ande, mir ist verleidet.

anderstunt adv. abermals.

anderunge st. f. änderung.

âne praep. (gr. ἄνευ) ohne, aufser.

âne adv. frei, ledig, überhoben âne tuon eines d. befreien, abnehmen.

aneganc st. m. die begegnung. Je nachdem das war, was einem früh morgens beim ersten ausgang oder beim beginn eines werkes begegnete, hielt man es für eine gute oder böse vorbedeutung; daher guoten, bœsen aneganc hân, von guter, böser vorbedeutung sein. Sieh Grimms mythol. s. 649—55.

anehaft st. m. das anhaften.

anehanc st. m. was sich anhängt, namentlich der tau, der sich an die gewächse hängt.

angestlîch adj. wovor man angst hat, ängstigend.

antfanc, anpfanc st. m. empfang.

ar schw. m. das simplex zu dem obigen adel-ar.

arnen schw. v. (ahd. arnôn und arnên Graff I, 426. 480) ernten, dann verdienen, erwerben, büfsen.

art st. m. und f. (von arn, ern pflügen. Graff I, 403) geschlecht, angestammte beschaffenheit.

âventiure st. f. ein romanisches wort, das von dem lat. advenire abstammt. Es bedeutet 1) ereignis, ungewöhnliches, wunderbares, gefährliches ereignis. 2) der bericht über ein solches ereignis; in dieser bedeutung öfters personificiert. Sieh J. Grimms abhandlung.

aver, ave, meist aber, abe, ab (vgl. Graff I, 177) adv. und conj. nachher, wieder, dagegen. 2) aber, jedoch.

Digitized by Google

B

bâgen st. u. schw. v. streiten, zanken.
balc st. m. balg, haut, vgl. Grimms gr. II, 33. III, 408. 413.
balt adj. kühn c. gen. ausdauernd, beharrlich.
baneken schw. v. erlustigen, ergötzen, erholung verschaffen, z. b. die sinne ban. Trist. 8026. diu ros ban. Kudr. 1146, 4.
banekîe st. f. erholung.
banzier st. n. panzer.
bære adj. zu tragen, übernehmen fähig c. gen.
barn st. m. Parz. 289, 4. krippe; in den barn sich haben eigentlich vom frefsbegierigen pferde, welches das maul nicht aus der krippe heraus bringt.
barre st. f. schranke, vgl. Jacob Grimm zu Reinh. F. 396, dann turnei von Nanth. 177, 3. êr vuorte vûr sîner letze barre troj. 192. d. dêr grendel und der barren sol daz gesinde hüeten. die barre loufen nach einem (durch eine schranke bezeichneten) ziel, um die wette laufen?
bêâ (wegen des metrums auch beâ, beinahe wie bjâ auszusprechen) roman. schön.
bedaz (bî daz) während, bis. Sieh Graff III, 12.
bêdenthalp (beidenthalp) adv. von beiden seiten. doch in bêdenthalp der wangen steht das adv. substantivisch als ob es hiefse bêde halbe, beide seiten der wangen. (Sieh auch Grimm gr. III, 142 anm.)
begëben st. v. aufgeben einen eines d. begëb. ihn davon losmachen, damit verschonen.
begruonen schw. v. grün werden.
behern schw. v. mit gewalt wegnehmen.
behërten schw. v. mit gewalt behaupten.
bejagen schw. v. erwerben.
beiten schw. v. warten.
belde st. f. kühnheit.
belgelîn dimin. von balc.
beligen st. v. c. acc. um etwas herum liegen, umgeben, einschliefsen.
beltliche adv. kühnlich; schnell.
benamen (binamen) eigentlich bî namen, beim namen, namentlich, wahrlich.
benennen schw. v. namhaft machen, genau bestimmen, vgl. Parz. 366, 23.
bereden schw. v. besprechen.
berihten schw. v. anordnen, herrichten, gestalten.
bërn st. v. hervorbringen, tragen, gebähren.
beruofen st. v. schmähen.
bescheiden, einem ein d. einem etwas dartun, erklären, einen eines d. einen von etwas in kentnis setzen.
beschëlten st. v. c. acc. r. etwas mit schimpfreden belegen, sich über etwas aufhalten.
besenden schw. v. kommen lafsen, beschicken.
besetzen schw. v. worauf richten.
besliezen st. v. umschliefsen, umfafsen; einschliefsen.
betalle (mitalle, ahd. mit allû, Grimm gr. III, 106) völlig, gänzlich.
betihten schw. v. sinnreich bereiten.
betrâgen schw. v. mich betrâget eines d. es wird mir lästig, dauert mir zu lange, ich werde es überdrüfsig.
betwingen st. v. einen eines d. einen zu etwas zwingen.
beviln; schw. v. mich bevilt eines d. es ist mir dessen zu viel, ich bin es müde, gr. IV, 232, eines d. wirt von mir bevilt, es wird von mir für zu viel erklärt.
bewærde st. f. beweis, zeugnis, pfand.

Digitized by Google

bewarn schw. v. 1) behüten, 2) verhüten.
bewëgen, sîch eines d. 1) sich zu etwas entschliefsen, eine neigung dazu haben. 2) sich von etwas lossagen, eine abneigung dagegen haben.
bezaln schw. v. bezahlen, erkaufen, erwerben.
biben schw. v. beben.
bîc st. m. stich, einschnitt, vielleicht auch das davon hinterbliebene mal? (vgl. auch pichan Graff III, 324).
biderbe adj. bieder, brav (ahd bidarbi).
bîe st. f. biene.
biten st. v. bitten, verlangen.
blecken schw. v. hervorleuchten lafsen (sonst auch neutral, vgl. Graff III, 245). vgl. enblecken Parz 613, 13. Tit. 91, 1.
blîc st. m. blick, blitz.
blôdern, plôdern rauschen.
blûg (blûgez statt blûc ëz oder blûge ëz) adv. schüchtern, verzagt, verlegen.
bœse adj. böse, schlimm; wertlos, gering.
bouc st. m. spange, armring.
bovel st. m. (lat. populus) volk, pöbel, gl. schm. 795. Parz. 426, 17.
bracke schw. m. spürhund.
braht st. m. lauter schall, lärm.
brât st. m. fleischige teil d. leibes. Parz. 75, 6. troj. 242b. ir vërch sol man und ir brât verhouwen. vgl. Graff III, 284.
brësten st. v. brechen.
brîsen st. v. schnüren.
brûn adj. rötlichblau. In dem wort purperbrûn, Tristan. 15841, scheinen, wie öfters, beide teile der composition so ziemlich dasselbe zu bedeuten.
brünne st. f. (zuweilen schw. Wackern. wörterb. LXXIII. vgl. Graff III, 312) brustharnisch.
bruoch (nach Grimm gr. III, 450 neutrum, nach Wackern. wörterbuch LXXIII. fem., nach Graff III, 277 brôch n. brôcha f.) hosen.
bûhurdieren schw. v. scharweise anrennen.
bûhurt (des metrums wegen auch buhurt) st. m. der angriff in geschlofsnen reihen, zu ernst und scherz. Meist wird es vom reiterangriffe gebraucht, ausnahmsweise aber auch von kampf zu fufs, z. b. livl. chr. 166a ze vuoze ein buhurt wart genomen.
buoze st. f. (auch oft buoz gr. IV, 245) hilfe, abstellung, vergütung.
bürgel st. m. bürge.
bûwen schw. v. bauen, bewohnen, wohnen.
buzzel st. n. fäfslein. vgl. buzo paro Graff III, 233. Ruol. 248, 14.

C sieh K und Z.

D

dâ dem. und rel. adv. da, wo.
dach st. n. dach, überzug.
dankêre st. f. entfernung, rükkehr.
dannen, danne adv. 1) von dannen deshalb; 2) woher, weshalb.
dannoch (dennoch Parz. 39, 27) adv. zu der zeit noch, sogar da noch.
darmgürtel st. m. bauchgurt. Flore 2850.
declachen st. n. decklachen, bettuch.
dehein, dechein, dekein irgend ein; kein.
deiswâr zsgs. aus daz, dez ist wâr, wahrlich, fürwahr.
diet st. f. volk, auch von wenigen gebraucht. vgl. Greg. 3059.
diezen st. v. tosen.
dimpfen st. v. dampfen.
dinc st. n. díng, sache; mit dem pron. poss. verhältnis, lage, geschäft, wesen.
dingen schw. v. über eine sache unterhandeln, einen vertrag ma-

Digitized by Google

chen; an einen dingen von einem ausbedingen.
dô (seltner die consequentere form duo) dem. und rel. adv. alsdann, darauf; als.
dol st. f. das dulden, leiden. vgl. Parz. 157, 16.
doln schw. v. dulden, leiden.
dôz st. m. getöse, lärm.
dræhen schw. v. duften, riechen, merken. Fundgr. I, 363 b. Parz. 470, 12.
dræjen schw. v. drehen; sich drehen.
drâte (von dem vorhergehenden wort) adv. schnell.
drîe st. f. die drei im würfelspiel.
drozze f. (auch m. Fundgr. I, 363 b.) schlund.
dürkel adj. durchlöchert, entzwei.
dûs st. n. daus im würfelspiel. Graff V, 229. dûs binio.
duz st. m. geräusch.

E

ëbenhiuze st. nacheifrung.
ecke st. f. ecke, schneide.
ein, zahlwort, eines gen. als adv. einmal; in ein oder enein zusammen, in ein hân, komen triben.
einbære adj. einträchtig.
eines sich ein.
eischen st. v. heischen, fordern.
eislîch adj. schrecklich (egeslîch in voller form).
ëlch st. m. elentier.
ëlîch adj. gesezmäßig.
ellen st. n. stärke, mut (vom goth. aljan alere gr. II, 8).
ellende st. n. (ahd alilanti, elilenti von ali alius, welches aber aufser in compositis nicht mehr vorkommt, gr. II, 628. doch vgl. goth. alja praeter., gr. I 3, 39) fremde.
ellende adj. in der fremde, unglüklich.
ellenthaft adj. (ellenhaft Nib. 498, 2.) stark, mutig.
enbarn schw. v. aufdecken. troj. 1874. sich eines d. enbarn sich in bezug auf etwas entdekken, etwas von sich geben, zum vorschein bringen, äufsern. Parz. 189, 3. Wilh. 114, 11. Lohengr. str. 11, 4.
enbîzen st. v. (anm. zu Strick. kl. ged. IV, 55) efsend oder trinkend geniefsen. Wack. wörterb. CXIX.
endezil st. n. das lezte, höchste ziel.
engëlten st. v. c. gen. schaden von etwas haben.
engürten, enkürten, entkürten schw. v. c. dat. den gurt lösen.
enke schw. m. nach Wack. wörterbuch CXXI. knecht beim vieh und auf dem acker, diminut. von ane, eigentlich grofsväterchen, alter vertrauter im hause geborner diener.
ensamt adv. zusammen.
enschumpfieren (roman.) schw. v. besiegen.
entrihten schw. v. aus der richtung, in unordnung bringen.
entrîsen st. v. entfallen, entgehen. vgl. troj. 10609.
entriuwen (in triuwen) traun, wahrlich.
entsagen schw. v. lossagen, entziehen einem ein d. 48,179, 5. sich eines d. entsagen, sich lossagen, entledigen.
entseben (ptc. entsaben livl. chr. 72. entsoben Diut. III, 11.) inne werden, gewahren.
entsitzen st. v. sich entsetzen, fürchten. Ruol. 256, 19. hart intsazich iz mir.
entwësen st. v. ohne etwas sein.
envierin (in vierin. vgl. goth. in twa. Matth. 27, 51) in vier (stücke oder teile).
erbære st. m. erbe.
erbëlgen st. v. aufschwellen, in zorn geraten.
erbarme st. f. erbarmen.
erbîten st. v. erwarten.

Digitized by Google

erbunnen, erbünnen anom. (er-be-unnen; ahd unnen gönnen. Graff I, 271. Wackern. wörterb. DLIX.) misgönnen.
êre st. f. verehrung; ehre, ansehen, herrlichkeit, ruhm, sieg.
êrere, êrre, ërre, adj. comp. von ê (bei Grieshab. 320 êr), früher.
ergetzen schw. v. entschädigen.
ergremen schw. v. zornig machen.
êrhaft adj. (vgl. Ben. zu den beitr. 2, s. 578. En. 4898. 5036) êre, ansehen genieſsend.
erhebên st. v. erheben, fördern.
erhëllen st. v. erschallen.
erker (ërker) st. m. befestigungswerk auf der stadtmauer.
erkiesen st. v. ersehen, erwählen.
erkomen st. v. auffahren, erschrecken.
erkuolen schw. v. kühl werden.
ern (arare) schw. v. pflügen.
ersæsen schw. v. ausschöpfen.
erschëllen st. v. erschallen, ertönen.
erschieben st. v. nach Grimm gr. II, 820. 821 explere, implere. vgl. auch Wilh. 447, 29.
erschrîen st. v. aufschreien. (vgl. Helmbr. v. 1400, schaffe daz mir Lemberslint wërd gëben zeinem manne, sô schrîet mir mîn pfanne).
erstrecken schw. v. spannen.
erstrîchen st. v. abstreichen, putzen. Parz. 702, 27. vgl. ungestrichen hût. Wilh. 175, 8.
erwëgen st. v. 1) aufwärts bewegen, emporheben. 2) reflex. c. gen. nach Wackern. wörterbuch CXLIII. preisgeben, wagen, sich wozu entschlieſsen. ptc. entschlossen, verwegen. vgl. die stellen bei Lachm. anm. zu den Nib. s. 276.
erwîhen st. v. schwächen, ermatten, erschöpfen. gr. Ruod. F b, 27. Lachm. answ. 274, Graff I, 702.
erwinden st. v. aufhören.
erzenîe (arzenîe) st. f. arznei.
erziugen schw. v. bezeugen.
ësse st. n. die eins. Graff I, 481. esse unio vel canis.
esterîch st. m. estrich, fufsboden von steinplatten oder geschlagener erde, vom mittellat. astricus Wack. wörterb. CXLIV.
ët, ot (êht, oht) eine partikel von schwankender bedeutung: freilich, schlechterdings, einigermafsen, beim imp. ja, einmal. Ueber ihren ursprung gr. III, 287. Wack. wörterb. u. d. w. êchert CIX.
ëteslîch (ëtelîch) irgend einer, einer und der andre.
ëteswenne irgend einmal, bisweilen.

F sieh V

G

gabilôt st. n. wurfspiefs.
gâch adj. schnell.
gadem st. n. gemach, kammer.
gâhen schw. v. eilen.
galm st. m. schall.
galreide st. und schw. f. gallerte, gelée cod. Kol. 134. 179.
gart st. m. gerte, stachel.
garten (gearten) schw. v. gutartig werden.
garzûn st. m. knappe, page.
gebâr st. m. das aussehen, betragen.
gebærde st. f. aussehen, benehmen.
gebære adj. angemefsen Parz. 202, 18. schwanr. 463. troj. 1649.
gebâren schw. v. sich betragen, benehmen.
gebieten st. v. darbieten; befehlen, gebieten.
gebrëste schw. m. mangel, gebrechen.
gebrësten st. v. gebrechen. Die gewöhnliche construction ist mir gebristet eines d. doch Nib. 709, 3. daz in niht gebrast.
gebrieven schw. v. aufschreiben.

Digitized by Google

gebrücken schw. v. eine brücke machen.
gebüezen schw. v. gut machen, einem schaden abhelfen.
gebûr st. m. gebûre schw. m. bauer.
gedagen schw. v. stillschweigen.
gedîhen st. v. erwachsen, vorwärts gelangen; glücklichen fortgang haben, gedeihen.
gedinge st. v. vertrag, unterhandlung, bewerbung.
gedrenge st. v. beengter, verwachsner weg.
gegenrede st. f. antwort, entgegnung.
gehaz adj. hafsend, feind.
gehëllen st. v. einhellig sein.
gehinken st. v. hinken.
gehirmen schw. v. zu ruhe bringen, zu ruhe kommen, ablafsen, aufhören.
gehiure adj. geheuer, sanft, mild, anmutig.
geil adj. froh.
gelangen schw. v. mich gelanget eines d. v. mich verlangt darnach.
gelâz st. n. aussehen, haltung, benehmen.
geleite st. n. leitung; landesherrliches geleit, schutz.
gelenden schw. v. landen.
gelîch adv. gleich, ähnlich. diu gelich in der art.
gelinge schw. m. erfolg.
gellen schw. v. vergällen.
gelœte st. n. gewicht.
gëlpf adj. strahlend.
gëlt st. m. und n. bezahlung.
gëlten st. v. bezahlen.
gelust st. f. begierde.
gemach st. m. und n. ruhe.
gemeit adj. erfreut, freudig; erfreuend.
gemërn schw. v. sich mërn.
gemuot, st. n. seltene nebenform von gemüete, die gedanken, gefühle, das innere.
gemuot adj. gesinnt, gestimmt.
genâde st. f. (gr. III, 162, not. 3) herablafsung, gnade, erbarmen, dank.
genâdelôs adj. keiner gnade teilhaftig, unglücklich.
genâden schw. v. gnädig sein, danken.
genenden schw. v. mut fafsen, wagen.
genern schw. v. erhalten.
genieten, sieh nieten.
geniezen st. v. c. gen. vorteil von etwas haben.
genôte adv. eifrig.
genuogen schw. v. mich genuoget eines d. es dünkt mich genug.
gerade adv. in gerader zahl.
gëre schw. n. schofs, zer halspërge gëren=zen slitzen.
gereite, st. n. reitzeug.
gereitschaft st. f. zubereitung.
gerich st. m. rache.
geriute st. n. urbar gemachtes land.
gerüefte st. n. das zusammenrufen, lärm.
gerwen schw. v. bereiten, rüsten vom adj. gar flect. garwer.
geschepfede st. f. geschöpf.
geschickede, geschikt st. f. gestalt, bildung. Das wort wird Wilh. 249,3 mit gelâz verbunden.
geschulden schw. v. vergelten, belohnen.
geselleclîche adv. wie ein geselle, freund.
gesellekeit st. f. das verhältnis, die art und weise eines gesellen, genofsen.
gesigen schw. v. siegen.
gesippe adj. von gleicher sippe, verwant.
geslaht adj. angestammt, von natur eigen oder bestimmt.
gespenstec adj. verführerisch.
gestân st. v. stehen bleiben, stille stehn Nib. 433,3. 1081,3 beistehen.
gestëgen schw. v. einen steg machen.
geswæslîche adv. heimlich Trist. 18783.

Digitized by Google

geswēlhen, sieh swēlhen.
geswîchen, st. v. c. dat. (ahd. suîhhan fallere gr. II, 16) verlafsen dem lîbe geswîchen, Nib. 1012, 3 wērltlîch freude irgesweich. Parz. 435, 28. diu geswîche Gregor 241.
geteidingen, sieh teidingen.
getwahen, sieh twahen.
gevâhen ze wētere befseres wetter werden. Sieh die ausleger zu dieser stelle s. 315.
gevallen, st. v. zufallen, gefallen.
gevēdere adj. gefiedert, geflügelt
gefeitieren schw. v. zurecht machen, ordnen.
gevelle st. n. fall, sturz.
geverte schw. m. gefährte.
geverte st. n. die art wie man vert, aufzug; verfahren.
gevolgic adj. folgsam.
gevüege adj. passend, angemefsen, geschickt, artig.
gevügele st. n. gevögel.
gewahen st. v. erwähnen.
gewalten st. v. gewalt üben, mit acc. und dat. Iw. 1568.
gewaltesære st. m. der gern gewalt übt.
gewēgen st. u. schw. v. helfen. über die verschiednen constructionen sieh Lachm. zu Nib. s. 270.
gewēgen schw. v. einen weg machen.
gewehenen schw. v. erwähnen, altd.bl. I, 217, 9.
gewērp st. m. geschäft.
gewērren, sieh wērren.
gewinnen st. v. erarbeiten, erlangen, herbei schaffen.
gezan adj. zähne habend.
gezēchen schw. v. ordnen, veranstalten.
gezēmen st. v. gemäfs sein, wohl anstehen.
geziuge schw. m. zeuge.
gimme st. und schw. f. edelstein.
gîsel st. m. geisel.
glanz adj. glänzend. Wilh. 22, 29 gl. schm. 8.
glast st. m. glanz. W. Mar. 177, 37
gloije st. f. agley.
gouch st. m. tor.
gran st. u. sch. f. barthaar an der oberlippe.
grēden, schw. v. stufen machen.
gremlich adj. zum zorn geneigt, andere dadurch abschreckend, schrecklich. Nib. 823, 2. 887, 3. 1906, 4.
gremlîche, gremlîchen adv. schrecklich. Nib. 458, 4.
grœzlich adj. grofs.
grœzlîchen adv. sehr.
gugele, gugel st. u. schw. f. lat. cucullus, kappe, kapuze.
gunnen, günnen anom. gönnen, gestatten.
gupfe schw. m. spitze.
güsse st. f, schwall, überschwemmung.

H

habe st. f. habe, besitz; hafen.
haben schw. v. halten.
haft st. m. halt, halter.
halde schw. f. abhang, halde.
hæle, adj. glatt, unstät.
halsbērc st. m. halsbērge st. f. panzerhemde, nach Wackern. wörtrb. s. CCLXVI entstellt aus albērc, der alles birgt, bedeckt.
halt, adv. (gr. III, 241) vermutlich, wohl, eben.
hâmît, st. n. verhack.
hamme (nach Graff IV, 945 st. f. in hammen drî zweifelhaft, da hammen auch der gen. sein kann) hinterbug.
handelunge st. f. behandlung, bewirtung.
hant st. f. hand; art, beschaffenheit. vgl. Ben. wörtrb. zu Iw. s. 180. under handen (gr. III, 152. Graff IV, 969) bei der hand.
hardieren schw. v. rom. hardier, hardoyer = harceler, enhardir, escarmoucher, necken, oft anfallen.
harnasch st. m. n. harnisch.
harnschar st. f. straferteilung, leid.

Digitized by Google

harre st. f. aufhaltung.
hâsche schw. f. (lat. ascia) axt, beil.
hehse st. f. hächse, kniebug.
heimelîch, heimlîch adj. zum hause gehörig, vertraut. vgl. Wilh. 155, 14; geheim.
heimelîche, heimlîche f. vertraulichkeit, heimlichkeit. Nib. 615, 3. 785, 4.
heimelîche, heimlîche, heinlîche adv. vertraut, geheim.
hêr adj. hehr, vornehm, stolz, froh, übermütig.
hêren schw. v. hêr machen, halten, sein.
hêrlîch adj. vornehm, herrlich.
hermîn adj. vom hermelin.
hêrre, hêrre st. m. (zsgz. aus hêrere, comp. von hêr) herr. im ausruf von gott gebraucht.
hêrschaft st. f. die gesamtheit der vornehmen.
hersenier st. n. die haube unter dem helm.
hêrzenhalp adv. auf der seite des herzens.
hêrzesêr st. n. schmerz des herzens.
hînaht (aus einem frühern hînaht verkürzt, gr. I², 794) diese nacht (welche vorüber ist oder bevorsteht).
hinewart adv. hinwärts.
hinne — hîe inne, hier innen.
hînte aus hînaht verkürzt und mit der adverbialendung versehen.
hîrât st. m. (u. f. vgl. Graff. IV, 1055, und die variant. zu unsrer stelle bei Lachmann s. 255.) ehebeschlufs, vermählung.
hirzhals st. m. koller von hirschleder.
hôchgemüete st. n. erhöhte stimmung, freudigkeit; hochmut.
hôchgemuot adj. hochgestimmt, freudig.
hôchzît, hôchgezît st. f. fest.
hôhe adv. hoch. hôher stân weiter weg, zurück treten. auch ûf stân in dieser Bedeutung? vgl. Kûdr. 525, 4.
hort st. m. schatz.
hovemâze st. f. art und weise bei hofe.
hoveroht adj. höckericht.
hövesch, höfsch adj. hofgemäfs, feingebildet, zartgesittet.
höveschheit st. f. feingebildetes und zartgesittetes wesen.
huf st. f. hüfte.
humbel st. m. hummel.
hurte st. f. stofsendes losrennen. Parz. 391, 10.
hurteclîch adj. mit stofse losrennend.

I

iemitten adv. inzwischen.
iender, iendert adv. irgendwo, irgendwie.
iesâ adv. sogleich.
ieslîch (nach Wackern. wörtrb. s. CCCI ietslîch, ieslîch aus ie êteslîch) jeder.
iht (aus iewiht) irgend etwas.
inner, inre adj. als subst. der innre, belagerte.
irren schw. v. in verwirrung bringen, behindern.
irresam adj. ungewiss, schwankend.
îser st. n. eisen.
itewîzen schw. v. vorwerfen.

J

jâchant st. m. hyacinth, Graff I, 594 grânât jâchant wohl ein dunkler, granatähnlicher hyacinth.
jëhen (vgl. gr. I², 863) st. v. sagen, sprechen, zugestehn.
joch (gr. III, 270) conj. und, auch; interj. wahrlich.
junchêrre, junkhêrre schw. m. junger herr, junker.
juncvrouwe schw. f. junge herrin; jungfrau.

Digitized by Google

K

kaffen, kapfen schw. v. (chapf bei Graff IV, 369 cacumen, specula) eigentlich wohl warten, lauern, dann aufmerksam schauen.

kal adj. flect. kalwer kahl.

kalopeiz (galopeiz) st. m. carriere, nach Lachmann ausw. s. 289.

kampfrêhten schw. v. kampfrecht üben.

kastelân st. n. kastilianisches pferd.

kelberîn adj. (gr. II, 178) von einem kalbe.

kembelîn st. n. kamel; kamelzeug.

kemenâte schw. f. (doch vgl. Nib. 224, 1.) mittellat. caminata, heizbares gemach, frauengemach, schlafgemach.

kêre st. f. wendung.

kërren (Graff IV, 461, 462) st. v. rauschen, sausen, rasseln.

kiel st. m. schiff.

kiesen st. v. prüfen, wählen, ersehen.

kiusche adj. schamhaft, keusch, enthaltsam.

kiusche st. f. schamhaftigkeit, keuschheit, enthaltsamkeit.

clârët st. n. claret, bleicher, über gewürz abgeklärter wein, franz. vin clairet, eau clairette.

kleine adj. klein, fein.

kleinœte, kleinœde st. n. kleinod.

klieben st. v. spalten, trennen, zerreifsen.

klûse st. f. klause.

kol schw. m. kohle.

cômûn st. m? comûne, comunie st. f. gemeinde.

kopf st. m. becher.

kostlîch adj. teuer, köstlich.

kranc st. m. schwäche, schwächung.

kranc adj. schwach, gering.

krapfe schw. m. krapfen, pfannkuchen.

krîe st. f. ausruf, feldgeschrei.

krûmbe st. f. krümmung, biegung.

quaschiure st. f. beule. Parz. 579, 20.

quater st. n., die vierzahl, vgl. Graff IV, 651 quatter, quadrio und Lohengr. str. 9, 4 figg.

quëllen st. v. schwellen, sich ausdehnen.

kulter st. m. und schw. f. (vgl. Parz. 549, 29 mit der variante und 565, 19) decke, polster.

kumber st. m. bedrängnis, kummer.

kûme adv. mit mühe, kaum.

kûmeliche adv. mit mühe.

kumpfmûl st. f. nach Wackern. wörterb. s. CCCXL mühlwerk, um wasser heraufzupumpen.

künde st. f. kunde.

kündekeit st. f. klugheit.

kunnen anom. mit einem d. kunnen sich darauf verstehen.

cuns st. m. rom. graf.

kuofe schw. f. (bei Graff IV, 377 auch st. f.) kufe, bütte.

kür, küre st. f. wahl, prüfung, entschlufs.

kursît st. n. (auch m.? vgl. Parz. 270, 11, 12) wurde über dem wâpenroc getragen, Wilh. 125, 19 und mag eine art mieder gewesen sein. Du Fresne erklärt das mittellat. cursetus, corsetus durch thorax, tunica.

kurteis oder kurtois adj. = hövesch, hofgemäfs, feingebildet.

L

lâgen schw. v. auf der lauer liegen, nachstellen.

lâgerîn st. f. nachstellerin.

lampride schw. f. muräne (lampetra, a lambendis petris).

lanc adj. über lanc, langsam.

lantgesinde st. n. dienerschaft in einem lande.

Digitized by Google

lanthêrre schw. m. vornehmster vasall in einem lande.
lantman st. m. landsmann.
lantsprâche st. f. landessprache.
lantsuone st. f. allg. versöhnung.
lantvolc st. n. einwohnerschaft des landes.
lantwort st. n. wort in der landessprache.
laster st. n. beschimpfung, schmach.
leckerie st. f. tellerleckerei, erniedrigung.
leiden schw. v. unangenehm werden, 2) unangenehm machen.
leinen schw. v. lehnen.
leischieren (leisierên) schw. v. den zügel verhängen, mit verhängtem zügel reiten. Parz. 611, 9.
leiten schw. v. leiten; ziehen, hegen, vgl. leitan (tolerare, colere) Graff II, 181.
leitlîch adj. leidvoll.
lîch st. f. das äufsere des menschlichen leibes, leib, fleisch.
lîchname schw. m. leib (entstellt aus lîchhame) Graff IV, 932, 933.
liebhalp adj. von seiten, in betracht der liebe.
liegen st. v. lügen, belügen. liegen heizen des lügens zeihen. an liegen, verläumden.
linge st. f. fortgang, glück.
list st. m. klugheit, kentnis, kunst.
lit st. n. glied, plur. auch lide masc. vgl. anm. zu Otte v. 725. Wackern. nimmt dagegen einen sing. lide an, wörterb. CCCLV.
lîte schw. f. bergabhang; hüfte.
liuhten schw. v. leuchten.
liutsælic adj. allem volk wohlgefällig, anmutig.
lougen st. ŋ? das verneinen, läugnen Parz. 133, 11. Vrîd. 35, 3.
lougen schw. v. praet. lougente läugnen.
lûtzel adj. klein, wenig.
lûzen schw. v. sich versteckt halten, lauschen Vrîd. 29, 26.

M

mâc st. m. verwanter.
maget, meit st. f. jungfrau, mägdlein.
magettuom st. n. jungfrauschaft.
man, anom., m. mann, dienstmann, lehnsträger.
manen schw. v. erinnern.
mange schw. f. wurfmaschine.
mangeiz rom. efsen (auch mangier Wackern. leseb. 693, 2. Kinth. 89, 11).
mæntac st. m. montag.
mære st. n. kunde, bericht, erzählung, 2) der gegenstand derselben, geschichte, ding. dâ-r mære vrâgen sich erkundigen.
mære adj. bekannt, berühmt, wichtig, lieb.
marschalc st. m. (ahd marahscalh entstellt mariscalh gr. II, 522) marschall.
massenie st. f. roman. maisnie auch mhd messenîe Parz. 708, 27. womit man auch das heutige maisonnée vergleichen mag) hausgesinde hausgenofsenschaft.
matraz st. f. (und n. Nib. 347, 2 vulg.) polster, ruhebett.
mâze st. f. mafse, ebenmafs. dêr mâze dermafsen, in der art.
mâzen schw. v. valscheit mâzen wohl neutral = sich mâzen enthalten, einem ein d. ermäfsigen, nachlafsen.
meine st. f. bedeutung, sinn.
meinen schw. v. im sinn haben; begehren, lieben; sagen wollen, bedeuten.
merken schw. v. aufachten, bemerken, beurteilen. einem ein d. m. 6, 191.
mêrn schw. v. mähren, tunken.
mêrre, mêrre ahd. mêriro, comp. von mêr, grôfser.
mête st. m. meth.
mêzzen st. v. mefsen, ermefsen, erwägen.

Digitized by Google

milte adj. wohlwollend, freigebig.
mislîch adj. verschiedenartig.
misschëllen st. v. verschieden tönen, mishellig sein.
missetât st. f. fehltritt, misgriff.
missetuon, anom., einen fehltritt, unrecht tun.
missevar adj. von übler farbe, übel aussehend, entstellt, vgl. Trist. 12750. 15205.
missewende st. f. fehl, tadel.
môraz st. n. maulbeertrank, dem mittellat. moratum nachgebildet. Graff II, 846.
mortlîchen adv. auf mörderische weise.
mortræche adj. mit mord die rache stillend oder zu stillen bereit.
mos st. n. moor, morast.
müedinc st. m. (Graff II, 603 jâ muodinch Adam, du woltôst imo gelîh sîn) armer tropf.
müelîch adj. lästig, unangenehm.
mûl st. m. maultier.
muot st. m. gesinnung, stimmung, wille; muot hân eines d. wollen, begehren.
muoten c. gen. begehren.
mûze st. f. maufse (vgl. lat. mutare).
mûzerhabec st. m. habicht der sich gemaufst hat.
mûzersperwære st. m. sperber, der sich gemaufst hat.

N

nâchgebûr st. m. nâchgebûre schw. m. nachbar.
name schw. m. in dëm namen in dem gedanken.
nëmen st. v. an sich nëmen oder sich an nëmen sich annehmen, betreiben; sich aneignen.
ner st. f. nahrung.
nern schw. v. erretten, erhalten.
niderzuc st. m. das schnelle niederziehen.
nieten, sich, schw. v. c. gen. sich an etwas halten, sich anhaltend daran ergetzen, es überdrüfsig werden.
niezen st. v. benützen, gebrauchen, geniefsen.
niftel schw. f. nichte.
niugërne adj. begierig auf neues.
niwan, niuwan nicht aufser, nur.
niwemære, niumære st. n. neuigkeit.
norden adv. aus norden; nördlich.
nôt st. f. dës gât mir (seltner mich, Nib. 2002, 4.) nôt ich werde gezwungen, habe ursache zu etwas zeiner nôt unaufhörlich.
nôtec adj. notleidend.
nôthaft adj. not habend, bedrängt.
nôtnunft st. f. gewaltsames nehmen, raub, entführung.

O

offenbære adj. offen, unbefangen, ungezwungen.
orden st. m. orden, stand, verhältnis.
ort st. n. (und m. Parz. 605, 13) ende, spitze, äufserste.
ougenweide st. f. anblick.
ôwê interj. ach! ei!

P

palas st. m. n. ein gröfseres gebäude mit einem hauptgemach, welches zum versammlungs- u. speisesaal diente.
papegân st. m. papagei. troj. 202 b. ein grôzer, grüener papigân.
parât st. f. gepränge, täuschung, betrug. vgl. Parz. 341, 17.
pardrîs st. n? rebhuhn.
patelierre st. m. pl. (Wilh. 223, 10) nach Simrok sind es schiffssoldaten; Lachm. hält das franz. batailleurs daneben. Dies wird man dann in einer specielleren bedeutung nehmen müfsen, etwa espadonnans.

Digitized by Google

perfrît st. n. wartturm.
pfahte, pfaht st. f. (aus dem lat. pactum) gesetz, recht. Graff III, 325.
pfelle st. m. nach Wackernagel feines baumwollenzeug.
pfeterære st. m. wurfgeschütz.
pflëgen st. v. in obhut haben, sorgen; im gebrauch haben, verrichten, tun; gewohnt sein, c. gen. selten c. acc. Wilh. 115, 13.
pflihte, pfliht st. f. teilname, sorge.
pflihten, sich, ze eime d. (oder auch ohne sich, Wilh. 194, 19) teilnehmend sich zu etwas hinwenden.
pflumît st. n. federkissen.
pigmenten schw. v. mit gewürz versehen.
pîn st. m. schmerz, qual; anstrengung.
poinder st. m. das anrennen.
prîs st. m. lob, ruhm. ze prîse lobenswert.
prîsente st. f. darbringung, gabe.
puneiz st. m. das anrennen; auch der anrennende?
pungieren schw. v. gewöhnlicher punieren ansprengen; auch mit einem acc. wir kunnen de ors punieren, Wilh. 395, 14.
pûsch st. m. wohl eine art faustriemen. vgl. Graff III, 353. fehten mit cestibus, daz wir cheden mit pûsken. Kann wird man diefs wort mit bûsch, biusch (vgl. anm. zu Otto v. 137) zusammenstellen dürfen, obgleich der auslaut von mit auf den anlaut des folgenden worts gewirkt haben könte. Es hat bei unserer stelle keine ks bûschen. Unser heutiges wort bausch = wulst mag von jenem pûsch herkommen.

R

rabîne, rabbîne st. f. das anrennen, ansprengen; nach Lachmann ausw. s. 289 auch in der bedeutung von carriere.
râm st. m. schmutz.
râmen schw. v. zielen, sich richten, c. gen. 12, 396.
ravît st. n. (verwant mit dem obigen rabine) schnelles streitross, renner.
rechen schw. v. aufzählen, erwähnen.
recke schw. m. (goth. vrikan persequi gr. II, 27) eig. ein vertriebner, daher auch in der bedeutung von fremdling, Fundgr. I, 387a. dann held.
rede st. f. 1) rede, 2) wovon die rede ist, sache.
rêr st. m.? oder statt rêre st. f.? fall, vgl. Grimm gr. I³, 174.
reste st. f. rast, ruhe, vgl. W. Mar. 161, 3.
rê wunt adj. todwund.
ribbalîn st. n. nach Wackernagels vermutung: bundschuh.
riezen st. v. weinen, beweinen.
rîhen st. v. reihen, zusammen reihen, vgl. Mar. 209, 14. und das subst. rige Parz. 260, 6.
ringen schw. v. c. dat. erleichtrung verschaffen.
rîsen st. v. fallen.
riuten schw. v. reuten, ausreuten, vgl. Wilh. 381, 10 und das subst. rûtære, riutære Ruol. 279, 25.
riuwe st. f. betrübnis, reue.
rivier st. m. bach.
rone schw. m. umgefallner baumstamm.
rosteshalp adv. von seiten des rostes.
rotte schw. f. saiteninstrument, gr. III, 468. Graff II, 487 flg.
rûne st. f. raunen, heimliches reden.
rûnen schw. v. raunen, flüstern; c. dat. heimlich sagen.
runzît st. n. (rom. roncin) pferd, bald mit schlimmem nebenbegriff, mähre, franz. rosse, z. b. Parz. 529, 25 flgg. 545, 13 flgg. bald in

Digitized by Google

gutem sinne Parz. 687, 23. Wilh. 305, 17.

ruochen schw. v. rücksicht nehmen, besorgt sein; genehmigen.

S

sactuoch st. n. sackleinwand.

sælde st. f. (lat. salus) segen, glück, heil.

sælec adj. beglückt, gesegnet, selig.

sæleclîche adv. mit gutem erfolg, glücklich.

salse schw. f. das franz. sauce, brühe.

sam adv. ebenso wie — dann auch beteuernd: so wahr als sam mir mîn lîp so wahr ich lebe.

samenunge st. f. versammlung.

samît st. m. sammet, gr. ἑξάμιτος.

sân adv. sogleich, alsbald.

sarjant st. m. kriegsmann zu fufs. Gewöhnlich hatten sie wohl wenig schutzwaffen, doch kommen Parz. 666, 20 sarjande zîser vor.

schâchblic st. m. räuberischer, kühner blick.

schâchen schw. v. auf raub ausgehen.

schaffen st. v. schaffen, anordnen, machen, tun.

schalten st. v. lenken; vgl. Troj. 16245.

schapel st. n. blumenbinde ums blofse haar, kranz, vgl. Lachm. ausw. s. 291.

schârlat st. n. nach Wackernagel: feines, hochrot gefärbtes wollenzeug, mittellat. scarlatum.

schende st. f. beschimpfung, entehrung.

schenden schw. v. beschimpfen, entehren.

schêneschlant st. m. (gr. I², 420 anm. 3. III, 618) ein romanisches wort, das aber aus dem deutschen siniscalc d. h. ältester hausdiener entsprungen ist, seneschal.

schepfen schw. v. (Graff VI, 447. 448) bald schöpfen, bald schaffen, bilden.

schërmen schw. v. sich schützen, decken.

schîbe schw. f. scheibe, rad, glücksrad (Auch Ulr. Trist. 708 ist wohl sîner sælde schîben zu lesen).

schicken schw. v. bereiten, gestalten.

schiltsteine st. n. (schiltgesteine) steinverzierung im schilde.

schîme schw. m. in Wack. leseb. 191, 20 wird schîme (radius vgl. widerschîm Ruol. 119, 11.) und hizze (calor) der sonne geschieden. Allein im gegensatz zu schûr möchte schîme ja wohl auch die bedeutung von hitze einschliefsen.

schimpf st. m. scherz.

schîn adj. licht, hell, schîn tuon zeigen c. acc.

schîn st. m. licht, glanz; anblick, schîn tuon eines d. zeigen.

schirmen schw. v. c. dat. schützen, decken. Nib. 2286, 2.

schoc st. m? schaukel, vgl. auch unser schockelgaul.

schocken schw. v. schaukeln, schockes = schockens.

schouwe st. f. anblick, vgl. Wilh. 403, 2.

schranken schw. v. unsicher gehen, in manchen volksdialecten wohl noch schrankeln.

schranz st. m. rifs, spalt, vgl. Parz. 239, 12 gl. schm. 1475 und das verbum schrenzen gl. schm. 741.

schûften, schiuften schw. v. galoppieren.

schulter schw. f.? schulter, vorderbug.

schumpfentiure st. f. (roman. desconfiture ital. sconfitta) besiegung, niederlage.

schûr st. m. regenschauer, hagelschauer. Kûdr. 1455, 2, vgl. auch

Digitized by Google

schûrstein gr. II, 431. auch bildl. Wilh. 253, 9.
seigen schw. v. senken, sich senken.
sein st. m. (auch sei und seit wörterb. zu Iw. s. 367) nach Wackernagel: feines wollenzeug.
sëltsæne adj. (vgl. gr. II, 654) seltsam.
seneliche adv. wehmütig.
sënewe schw. f. sehne.
senkel st. m. senkel, schnürnadel.
senfte adj. leicht, ruhig, erwünscht.
senften schw. v. c. dat. erleichtern, stillen, linderung verschaffen.
sër st. n. schmerz.
sëre st. f. schmerz.
sicherheit st. f. eidliche versicherung; bündnis, bund.
sicherlîch adj. zuverläfsig.
sichern schw. v. sicherheit geben.
sider adv. nachher, später.
siechtuom st. m. krankheit.
sîgen st. v. sinken, fallen.
sîhte adj. eingefallen: seicht, ausgetroknet, knochendürre. von sîgen.
sinnie adj. bei sinnen, der sinne mächtig.
sir oder auch sires, altfr. herr.
sît adv. nachher, späterhin conj. seit, nachdem; da.
site st. m. gebrauch; benehmen, anständiges benehmen.
sitelîche adv. anständig.
siuftebære, siufzebære adj. voll von seufzern.
siuften, schw. v. seufzen.
slâ st. f. (verkürzt aus slage Trist. 18860 nebenform slâge Tit. 95, 1.) hufschlag, spur.
slach adj. wird Genes. 60, 12 mit dürre verbunden und dem adj. schœne entgegengesezt, dürre aber dem adj. vol. Es scheint daher verkümmert, elend, schlaff zu bedeuten. Die form schlack ist noch in heutigen mundarten anzutreffen.
slahen st. v. 1) neutr. eine wendung nehmen, ausschlagen. 2) act. schlagen, erschlagen; under slahen scheint 55, 187, 18 neutral zu stehen: von niederm werte sein, dagegen Parz. 84, 16 act.
slahte st. f. abstammung, art, schlag. von slahen.
sliefen st. v. schlüpfen.
slihte st. f. gerade linie, gerader weg, geradheit, einfachheit.
slingære st. m. schleuderer.
sloufen schw. v. (von sliefen gebildet) einhüllen, kleiden, sich ûz sloufen auskleiden.
slunt st. m. schluck.
smac st. m. geruch.
smæhe st. f. schmähliche behandlung.
smareides st. m. schmaragd.
smecken schw. v. riechen, übel riechen.
smelzen schw. v. mit fett versehen, in der volkssprache noch schmelzen.
snëllen schw. v. schnell werden. Wackernagel schlägt swëllen anschwellen vor.
soldier st. m. söldner, vgl. das fem. soldierse Parz. 341, 24.
soum st. m. saumross; last, gepäck, womit man es beladet.
soume st. f.? gepäck, Wilh. 112, 30. (könnte auch der plur. von soum sein).
soumære, soumer st. m. saumtier, saumross.
spæhe adj. zum prüfen geschickt, klug, schlau; des prüfens wert, kunstvoll. mit spëhen verwant vgl. das subst. spëhe.
spæheit (spæcheit Wilh. 76, 29. spâheit, spâcheit) st. f. klugheit, kunst.
sparn schw. v. schonen.
spëhe st. f. prüfung, untersuchung, auswahl.
spor st. n. spur.
spot st. m. scherz; spott.

Digitized by Google

sprâchen schw. v. eine spräche, angelegentliche besprechung, unterhandlung halten.
sprengen schw. v. springen machen; gesprenget, abspringend, wechselnd, sprenklich.
stapfen schw. v. schreiten, im schritt reiten. Wilh. 83, 29.
stat st. m. ufer, gestade.
stat st. f. stätte, stelle.
state st. f. bequemer ort, rechter zeitpunkt, gute gelegenheit; bedingende verhältnisse, umstände.
stæte adj. fest, beständig.
staten schw. v. gestatten, verschaffen.
stæten schw. v. befestigen, dauer geben.
stëgereif st. m. steigbügel.
stieben st. v. stieben, wie staub auf oder nieder fahren.
stîge st. f. stall, namentlich für schafe.
stiure st. f. beistand, unterstützung.
stiuren schw. v. stützen.
storje st. f. schaar. Wilh. 44, 2.
stôzen st. v. stofsen, stecken, an stôzen in see stechen.
streichen schw. v. glatt streichen, streicheln.
strenge st. f. anstrengung, beunruhigung, heftiger eindruck.
strîchen st. v. neutr. schnell gehen, trans. streichen.
strît st. m. streit, zank. einem oder einem d. dën strît lâzen nachgeben, nicht dagegen streiten, sich nicht länger damit abgeben.
süenen schw. v. versöhnen.
sunder adv. getrennt, einzeln.
sunderrinc st. m. abgesonderter kreifs, haufen. Parz. 675, 9. 731, 22.
sunderstorje st. f. abgesonderte, getrennte schaar.
suochære st. m. sucher, aufpasser. Barl. 194, 31. feind.
suone st. f. versöhnung.
surkôt st. n. rock, gewand; ist es rom. und mit dem wort côte zusammenhängend? vgl. auch das franz. surtout.
sus adv. so.
swächen schw. v. wertlos, schlecht sein oder machen.
swanc st. m. schwenkung, schwung. Parz. 538, 10. 542, 5. vgl. auch das verbum swenken. Parz. 53, 17.
swâr adj. gewöhnlicher swære schwer; betrübend.
swære st. f. schmerz, kummer, leid.
swæren schw. v. c. acc. beschweren, lästig sein.
swarte schw. f. (behaarte) kopfhaut.
swëderhalp adv. auf welcher von beiden seiten.
swëher st. m. schwäher.
swëlch st. m. schwelger, säufer.
swëlhen st. v. schwelgen, saufen.
swenden schw. v. schwinden machen, vernichten.
swenkel st. m. das geschwenkte, der schwengel.
swërn st. v. schmerzen, schwären.

T

tâlanc adv. von jezt an den übrigen tag hindurch.
tambûr st. m. trommel.
tassel st. n. knopf zum zusammenhalten.
tegelîch adj. aller tägelich wörtlich aller tage jeglichen, vgl. gr. II, 570. III, 53.
teidinc st. n. (zsgz. aus tagedinc) das auf einen gewissen tag festgesezte gericht; unterhandlung.
teidingen schw. ein auf einen gewissen tag festgeseztes gericht abhalten; unterhandeln.
teil st. m. und n. ein teil adv. etwas; dann auch ironisch statt: viel.

Digitized by Google

teilen schw. v. teilen, zuteilen.
timît st. m. (gr. δίμιτος) vielleicht unser dimity, franz. basin, ein geköpertes zeug, eine art von feinem barchent.
tjost st. f. (mittellat. justa sc. pugna) der zweikampf auf speere.
tjostieren schw. v. einen speerzweikampf ausmachen.
tjostiur st. m. der sich auf den speerkampf versteht.
tobelîche adv. unsinnig, wütend.
tobesuht st. f. wahnsinn.
tolde schw. f. dolde, wipfel.
topâze schw. m. topas.
tœrsch (tœrisch Vrib. Trist. 5117.) adj. närrisch.
tôtriuwesære st. m. der bis zum tod betrübte. Das simplex riuwesære, riusære pflegt von reuigen sündern und einsiedlern gebraucht zu werden, vgl. Fundgr. I, 135,14. Barl. 14,34.
tougen adj. verborgen, geheim.
tragen st. v. intr. sich erstrekken, reichen, hin dan tragen abstehen.
trahten schw. v. (latein. tractare) trachten; betrachten.
trecken schw. v. ziehen. Parz. 18, 30. 62, 29. Wilh. 225, 24.
triefen st. v. triefen, träufeln.
triegære st. m. betrüger.
triure st. f. trauer.
triutinne st. f. geliebte, auch von der gattin.
triuwe st. f. treue, triuwen traun, wahrlich.
truhsæze st. m. truchsefs.
trunzûn st. m. lanzensplitter.
trût st. m. geliebter.
tsch sieh sch.
tue st. m. kunstgriff, listiger streich, vgl. J. Grimm zu Reinh. v. 910. Wackernag. wörterb. s. DXXXV. gl. sehm. 1309. troj. 16752.
tugen, tügen anom. gut, nützlich, angemefsen sein.
tump adj. unerfahren, ungelehrt.
tuon anom. getân gestaltet, beschaffen. — ich tuon gesant lafse senden, gr. IV, 127.
tûren schw. v. dauern, ausdauern, stand halten, bleiben. Parz. 383, 14. 385, 15. 410, 7. 537, 25. Wilh. 28, 15.
turnei st. m. turnier.
turren, türren anom. goth. daúrsan gr. θαρρεῖν θαρσεῖν wagen, sich getrauen; auch für dürfen.
twahen st. v. (in der volkssprache noch zwagen, handzwehle) waschen.
twâl st. m. weile, aufenthalt; sunder twâl augenblicklich, rasch.
twengen schw. v. zwängen.

U

übel, übele st. n. böses, übles; dann euphemistisch tod.
über adv. über sîn eines d. dessen überhoben sein. über wërden übrig bleiben.
übergulden schw. v. vergolden, einen höhern wert geben.
überkrüpfe st. f. von kropf collum. columbarum, Graff IV, 598. überfüllung des kropfes, überladung.
überkrüpfen ptc. pract. überkrüpfet der den kropf überfüllt hat oder, wie man noch in der volkssprache hört, den er kröpft.
übermaln st. v. zerfretsen.
übersëhen st. v. darüber wegsehen, nicht berühren.
ûfrëht adj. gerade aufwärts gerichtet.
umbehaben schw. v. umgeben, einschliefsen, Wilh. 32, 25.
umberede st. f. umschweife.
unart st. f. böses naturell.
unbenennet ptc. unbenannt, unbestimmt.
unberochen ptc. wohl nicht von rëchen, wie Ziemann meint und

Digitized by Google

wozu auch die variante ungerochen verleitet, sondern von riechen, rauchen, also: nicht verraucht. Eine leichte emendation wäre unbetrochen von betrëchen welches dämpfen, ersticken bedeutet. vgl. Graff V, 504.

ünde st. f. lat. unda, flut.

underscheit st. f. (auch underscheide gl. schm. 1678) unterschied; der stufenweise hergang.

understân st. v. sich dazwischen stellen, verhindern.

understrichen st. v. mit abwechselnden farben malen.

underwinden, sich, eines d. übernehmen, unternehmen.

ungebærde st. f. übles gebärden.

ungehabe st. f. übles gebärden, klage.

ungehiure adj. ungeheuer, wild, abschreckend.

ungelerret ptc. ungehindert, in ruhe? Wackernagel vermutet wörterb. s. CCCLIII. ungezerret.

ungemach st. m. und n. übelbefinden, leid.

ungemach adj. beunruhigend.

ungemuot adj. missmütig, betrübt, aufgebracht.

ungenâde st. f. unruhe, not.

ungenôz st. m. der niemand seines gleichen hat.

ungenuht st. f. ungenügsamkeit, unbescheidenheit.

ungeveiget ptc. ungetödet, vor dem tode bewahrt.

ungeverte st. n. unwegsamkeit, wildnis.

ungevriant adj. ohne freunde oder verwante.

ungevüege adj. unanständig, unhöflich, ungehörig, plump, ungeschickt grofs.

ungevuoge adv. unhöflich, ungestüm, übermäfsig.

ungewarnet ptc. unvorbereitet, ungerüstet.

ungezalt ptc. als adv. mit gen. ungezählt, über die mafsen viel, vgl. Wilh. 325, 14 und gr. IV, 907.

unlanges gen. als adv. in kurzer zeit.

unlôs adj. ehrliebend, vgl. Parz. 274, 26.

unmære adj. unwichtig, unlieb.

unmügelich adj. unmöglich, überaus grofs.

unmuotes gen. als adv. missstimmt.

unmuoze st. f. unruhe, geschäftigkeit.

unrëhten schw. v. unrecht tun.

unsælde st. f. unglück, unheil.

unsælec adj. unglücklich.

unsite st. m. unfeines benehmen, grobheit.

unstate st. f. ungünstige lage, hilflosigkeit.

untrôst st. m. mutlosigkeit, entmutigung.

unverirt unverhindert ir sît dës gëldes unverirt das geld entgeht euch nicht.

unverwânt ptc. unvermutet.

unvuoge st. f. anstandslosigkeit, unziemlichkeit.

unwendec adj. unwiderruflich, unwiederbringlich.

unwîs adj. nicht erfahren, gelehrt; töricht. dës was er dannoch unwîs, das war ihm zur zeit noch nicht klar.

unzerworht ptc. unzerlegt.

ûr st. m. auerochse.

urhap st. m. anfang.

urkünde st. n. zeugnis, wahrzeichen, merkmal.

urliugen schw. v. kriegen.

urlœsunge st. f. erlösung, befreiung.

urloup st. m. erlaubnis, bes. sich zu entfernen.

ûrrint st. n. waldstier.

ursprinc st. m. quelle.

urteillich adj. wo das urteil, die entscheidung erfolgt.

ûzer schw. m. belagerer.

Digitized by Google

V

val adj. fahl, falb.
vâlant st. m. teufel. Das wort ist eigentlich ptc. von einem verbum vâlen, das im mhd. noch vorkomt; im ahd. sind substant. und verbum nicht zu finden. vgl. Grimms mythol. s. 555.
valantinne (valentinne) st. f. teufelin.
fâlieren inf. als subst. n. fehlen, verfehlen.
valsch st. m. fehl, täuschung, betrug.
valten st. v. 1) neutr. sich falten, 2) trans. in falten oder zusammenlegen.
var st. f. fahrt, weg.
vâr st. m. auflauern, nachstellung, hinterlist, vgl. ân allen vâr ohne alle hinterlist, ganz zuverläfsig, redlich, Parz. 252, 29.
varn st. v. 1) sich aufmachen, begeben, wandern, ziehen, 2) bildl. fortgang haben, verlaufen.
vaterrîche st. n. vaterland.
vëdere schw. f. flaume; flaumiges pelzwerk.
vëderspil st. n. beizvogel.
vêhen schw. v. (vom goth. fâian, gr. I ³, 63) schelten, hafsen. vgl. Parz. 414, 11.
veige adj. zum tode reif; unglückselig, verwünscht, vgl. auch W. Grimm zu Vrîd. 54, 1.
vëltstrît st. m. feldschlacht.
vërch st. n. leben, lebenskraft, Grimms mythol. s. 477.
verbërn st. v. fern bleiben, unberührt lafsen.
verdenken, sich, schw. v. sich in gedanken verlieren.
verdriezen st. v. impers. lästig, langweilig werden, verdrieſsen.
vergâhen, sich, schw. v. sich übereilen.
vergân st. v. vorübergehen, Trist. 954, sich v. sich verirren.
vergëben st. v. c. dat. preisgeben, vergeben, vergiften.
vergëlten st. v. zurück bezahlen.
verhengen schw. v. zulafsen.
verjëhen st. v. aussagen.
verirren schw. v. irre machen, hindern, stören.
verkiesen st. v. darüber wegsehen, unbeachtet lafsen, verzichten, verzeihen.
verklagen schw. v. aet. in klage zubringen, verleiden.
verklûsen schw. v. wie in eine klause verschlieſsen.
verklûteren schw. v. ein dunkles wort, das etwa die bedeutung des lat. imbuere hat.
verkrenken schw. v. schwächen, verderben.
verkunnen anom. einen eines d. einem etwas nicht zutrauen, vgl. Graff IV, 411.
verlâzen st. v. loslafsen, erlassen, überlafsen, verlafsen, unterlafsen.
verliesen st. v. verlieren; zu grunde richten, unnütz tun, vergebens brauchen.
verloben schw. v. verschwören.
vermieset bemoost, wie mit moos verwachsen.
verrâten st. v. ungetreuen rat geben, verraten; einem ein d. v. einem etwas durch ungetreuen rat entziehen.
vërre adv. fern, weit; sehr.
vërre adj. fern, weit, grofs.
verschamen, sich, schw. v. aufhören sich zu schämen, ptc. praet. schamlos.
verschëmen; sich, st. v. (gr. I ², 939) aufhören sich zu schämen.
verschrôten st. v. zerschneiden, zerhauen.
versëhen, sich, st. v. mit gen. oder mit daz erwarten, gewiss zu sein glauben.
versichern schw. v. c. acc. sich über etwas sicherheit verschaffen.
versinnen, sich, st. v. seine ge-

Digitized by Google

danken zusammen nehmen, sich besinnen, zum bewustsein kommen.
versoln schw. v. (verhält sich zu verschulden wie doln zu dulden) verursachen, veranlassen, verdienen; vergelten.
versprëchen st. v. verreden, von sich weisen.
vërt adv. im vorigen jahre.
vertragen st. v. ertragen, hingehen lassen.
vertwâlen schw. v. versäumen, vernachläfsigen.
verwalken st. v. zusammen walken.
verwenden schw. v. weggeben, anbringen.
verwinden st. v. verschmerzen.
verwîzen st. v. verweisen, vorwerfen.
verzagen schw. v. mutlos werden
verzern schw. v, aufzehren, aufwenden.
verzîhen st. v. versagen einem eines d.
vëse schw. f. hülse, spreu.
fîanze st. f. eidliche versicherung.
fier adj. stattlich.
vieren, sich, schw. v. sich zu vieren vereinigen.
vingerlîn st. n. fingerring.
vîolate st. f? veilchen.
vîren inf. als st. n. das feiern.
virre st. f. ferne, weite, entfernung. Hierher gehört wohl auch vierre 51, 183, 8 ausdehnung, ausgedehnte reihe.
virren schw. v. fern halten, entfernen.
vlætec adj. nett, schön.
vlêhen, auch vlêgen schw. v. c. acc. und dat. flehen.
vliedeme schw. m. (die hss. vlieme, fliete) fliete, schnäpper.
vliesen verkürzt aus verliesen.
vlinsherte adj. steinhart.
vlôder st. f? gerinne einer mühle, fluder.
floitieren schw. v. vielleicht nicht die richtige lesart. Die bedeutung ist unsicher. Gegen wogen spricht wohl schon das part. præt. Vielleicht tüpfeln?
flôren, florieren schw. v. ausschmücken, verzieren.
vlühtesal st. n. das flüchten, verwahren.
vlust st. f. verkürzt aus verlust.
vogetinne st. f. schutzherrin, gebieterin.
volge st. f. folge, beistimmung.
volle schw. m. fülle.
volleist st. m. und f. beistand, schutz, hülfe, unterstützung, gabe, vgl. Graff II, 253.
vollen schw. v. voll werden.
volmæne st. n. vollmond.
volmüete adj. strebsam, eifrig, begierig, vgl. volmüetic Trist. 15167.
foreist st. n. forst.
vorloufe schw. m. vorläufer. Wackern. wörterb. CXCII.
vreischen st. v. erfahren.
vreise st. f. (auch schw. doch vielleicht nur im plur.) gefahr, schrecken.
vremde st. f. fremde, unvertrautheit.
vrevele, vrevel, st. f. verwegenheit, kühnheit.
vriedel st. m. geliebter, vom goth. frijôn lieben.
vrist st. f. nach Wackernagel: freigegebene, friedlich gesicherte zeit; aufschub; abgegrenzte zeit überhaupt; von vrî oder von vride.
vrum adj. nützlich, tüchtig, trefflich.
vrume, vrome schw. m. nutzen, gewinn.
vrümekeit st. f. nützlichkeit, trefflichkeit.
vrumen, vrümen, vromen, schw. v. nützlich sein, fördern, zuweg bringen; machen.
vruot adj. klug; froh.

Digitized by Google

vuoge st. f. füglichkeit, schicklichkeit, geschicklichkeit.
vuore st. f. lebensweise.
vürgezœhe st. p. vorzug, verzüglichkeit.
vürspan st. brustspange.

W

wâ adv. wo, wâ unde wâ da und dort.
wâc st. m. bewegtes wasser, flut. Dunkel ist mir swaz wâges ûf dër ërde lëbt Wilh. 135, 4.
wâcgedrenge st. n. zusammendringen des bewegten wassers.
wâfen st. n. waffe; wappen.
wâge st. f. die wage, das wagen, wagnis.
wæge adj. gewogen; vorteilhaft.
wagenleise st. f. wagengeleise.
wæhe adj. schön.
wal st. n. schlachtfeld, wahlstatt.
walap st. m. galopp.
walgen, sich, schw. sich wälzen, Graff I, 800.
walten st. v. in der gewalt, im besitz, in obhut haben.
wambe st. und schw. f. (vgl. Graff I, 854) bauch.
wan adv. aufser, sondern, nur. Sich Lachm. zu Nib. 852, 3.
wan conj. und interrog. sieh wande.
wân st. m. wahn, teuschung, hoffnung.
wæn, wæne verbal. adv. glaub' ich, solt' ich meinen, gr. III, 240.
wanc st. m. schnelle bewegung, namentlich rückwärts, seitwärts, das ausweichen, zurückweichen.
wande, wan conj. denn, da, weil. interrog. warum nicht; auch als ausruf: dafs doch.
war st. f. acht, beachtung war nëmen, acht haben, wahrnehmen.
waste st. f. wüste.
wastel st. n. rom. gastel, daraus das franz. gâteau, feineres brod, noch heutiges tags in Oberdeutschland wastel. gr. III, 462.
wât st. f. kleidung.
waten st. v. waten. vgl. Kûdr. 1204, 3. gl. schm. 986. Oefters steht es allgemeiner in der bedeutung von gehen, dringen.
wætlîch adv. vielleicht, vermutlich, dann auch, ironisch gesprochen, sicherlich.
wëgen st. v. trans. in bewegung setzen, wägen. intr. sich bewegen, senken, gewicht haben; nider wëgen schwer nach unten sinken.
wegen schw. v. bewegen, schwingen.
wëgerich st. m. wegerich, wegebreit.
weideganc st. m. jagdgang.
weidehûs st. n. wohnstätte.
weise schw. m. waise.
wëllen st. v. wälzen. ûf gewellen nach von der Hagen emporgestreckt, schlank.
wenden schw. v. wenden, richten; rückgängig machen. ptc. gewant bewant c. dat. angemefsen.
wenken schw. v. eine schnelle bewegung machen, dann zur seite oder zurück weichen.
wer, were st. f. verteidigung, schutz, wehr.
wër, wëre st. f. dauer, währung; gewährung, gewährleistung.
wërben st. v. hin und wieder gehen, um etwas zu betreiben, sich umtun, handeln; trans. betreiben, sich um etwas bewerben.
wërelt, wërlt, wëlt st. f. eigentlich menschenalter, dann menschheit, leute und der wohnsitz derselben, welt.
werlîch adj. zur verteidigung geeignet oder beseelt, wehrhaft, mannhaft.
wërlîch adj. gewährung verdienend.

Digitized by Google

wern schw. v. wehren, schützen, abwehren.
wërn schw. v. währen; gewähren c. gen. Wilh. 115, 30.
wërren st. v. c. dat. hinderlich sein, beunruhigen.
wîcgewant st. n. kampfgewand.
wîchûs st. n. kampfhaus, blockhaus, schanze vgl. Graff IV, 1052.
wide st. f. seil aus frischem holz gedreht, wiede, strang.
widerkêre st. f. rükkehr.
widersagen schw. v. c. dat. fehde ankündigen.
widerspël st. n. bericht.
widerstrît st. m. zank, wettstreit.
widertuon anom. zurückgeben.
widervarn st. v. begegnen.
widervart st. f. rükkehr.
widerwertic adj. entgegen gesezt.
wildenære st. m. jäger.
wîle st. f. weile, zeitraum.
wîlent adv. weiland, vormals; zuweilen.
wine st. m. geliebter, schatz.
winster adj. lat. sinister link.
wirs comp. adv. schlimmer; weniger.
wirtschaft st. f. bewirtung.
wîs, wîse st. m. und f. art, weise.
wîselôs, wîslôs adj. ohne leitung, hilflos, verlafsen.
wîsen schw. v. leiten, führen.
wisent st. m. bisonochse, bukkelochse.
witze st. f. einsicht, verstand, weisheit.
wîzen st. v. schuld geben, vorwerfen.
wunschlëben st. n. ein herrliches leben, ein leben nach wunsch.
wuocher st. m. ertrag, gewinn.
wuof st. m. jammer, jammergeschrei, wehklage.

Z

zadel st. m. mangel.
zage sch. m. verzagter, zaghafter, feigling.
zagel st. m. schwanz, ende.
zager st. m. nach Schmeller 4, 230 eine art leder, chagrin. Ottoc. von Horn s. 747.
zal, zale, st. f. zahl, erzählung.
zarten schw. v. c. dat. zärtlich tun, behandeln, liebkosen.
zehant adv. sogleich.
zellen schw. v. zählen, erzählen. ein dinc ûf einen zellen zuschreiben, beimefsen.
zëmen st. v. c. dat. und acc. gemäfs, passend sein, ziemen.
zenstürn inf. als st. n. das zähnstochern.
zerbicken schw. v. zerpicken, zerstechen.
zerbliuwen st. v. zerbläuen.
zerbrëchen st. v. entzwei brechen, zerreifsen.
zerslîfen st. v. zergehen, verschwinden.
zerstieben st. v. zerstieben, staubähnlich aus einander fahren.
zeswëllen st. v. anschwellen bis zum zerspringen.
zestunt adv. zur stunde, augenblicklich.
zetal adv. zu tal, abwärts, hinab.
ciclât st. m. seidenzeug mit eingewebtem golde, bei Gottfried auch mit pfelle gleichbedeutend.
zîhen st. v. zeihen.
zil st. n. ziel, punkt, endpunkt.
zîle st. f. zeile, reihe, vgl. in zîlûn stânde stërnen Graff V, 659.
ziln schw. v. als ziel bestimmen.
zimierde st. f. schmuck, besonders das zeichen auf dem helm, helmschmuck.
zimieren schw. v. schmuck anlegen; nach Wackernagel auch wappnen.

Digitized by Google

zirben schw. v. wirbeln.
zirkel st. m. reif, krone.
zogen schw. v. 1) eigentl. hin und her ziehen, anhaltend ziehen, öfters aber in der einfachen bedeutung von ziehen, 2) sich zogen an einen einem bestimmt sein, zu teil werden, zufallen. Parz. 529, 9. 734, 29.
zuht st. f. 1) erziehung, wohlgezogenheit, anstand, höflichkeit, 2) züchtigung.
zunft st. f. schicklichkeit, würde.
zuovart st. f. zulauf.
zwâre adv. in wahrheit.
zweien, sich, schw. v. sich paaren; sonst auch sich entzweien.
zwir zahladv. zweimal.
zwispilte adv. doppelt.
zwivalt adj. zwiefältig, doppelt.
zwîvel st. m. ungewissheit, zweifel, verzweiflung.

Digitized by Google

ANMERKUNGEN.

I.

sclâfen. Diefs scl für sl habe ich sonst nirgends in mhd. schriften gefunden. Aus dem ahd. weist Grimm gr. 1^3, 175 verschiedene beispiele nach.

II.

ir wërdent mirs jëhen. Die bildung des futurum geschieht im mhd. in der regel noch nicht mit dem verbum wërden, sondern mit wellen und suln. vgl. gr. IV, 181. Aufser dem angeführten beispiel weifs ich nur folgende ausnahmen: dër wirt iuch wol enthalten Flore 3580. ich weiz daz diu guote wîrt zürnen und mir tragen haz Kol. cod. 100, 142. si würden lihte spotten mîn ebd. 196, 211. ich fürht uns wërde ein gesinde verrihten ....

III.

ir habet gehœret sagen. Indem ich hier die beispiele zusammenstelle, in denen ich die organische form vom part. præt. von hœren bei einem infinitiv gefunden habe, nämlich Str. Dan. 76 b noch hât der künc mie gehœret sagen ferner gr. Ruod. Ba 9 Enêd 6639. Biter. 2925. Klag. 533 (unbestimmt). Trist. 418. 4202. 4316. Troj. 7620 a. w. 2,90. Vr. Trist. 138. 1258. Ms. H. III, 65b möchte ich diejenigen, welche die unorganische form z. b. Ernst 4179 ich hân hœren sagen aus alten hss. vielleicht nachweisen können, bitten es gelegentlich zu tun.

IV.

dienegest - habege. Diefs sind überreste von dem flexionsvocal, der sich in einigen ahd. schriften im conj. schwacher verba der 2 und 3 schwachen conjugation hinter dem bildungsvocal erhalten hat z. b. dienôên Graff V, 92. habeiên ebd. IV, 726. ahtôgên gr. 1^3, 875.

VIII.

tülle. Pfeile und speere haben aus drei teilen bestanden 1) dem schaft 2) der tülle 3) dem spër. Die tülle ist wohl die röhre oder, wie man noch sagt, dille am einen ende des schaftes gewesen, woran das spër befestigt wurde. Vgl. Biter. 7089 einen schaft — jâ was im an dëm orte sîn von rôtem golde ein tülle, dar an ein spër geschift von Angran.

alle sîne tât darf man als plural nehmen, da feminina der 2 declination auch im plur. flexionslos und rückumlautend vorkommen. Vgl. gr. IV, 467.

Digitized by Google

Parzival.

120, 8 daz swære scil. wilt.

165, 22 sagete hier allgemeiner: liefs ihn erfahren.

170, 1 vgl. Parz. 129,27—132, 24.

170, 2 vgl. Parz. 153, 28—157, 16.

172, 15 figg. betrug gegen werte minne kann nicht lange mit ehren bestehen. Da bewährt sich, dafs das dürre holz im haage den schleichern verderblich wird. Das bricht und kracht und der wächter erwacht. Der versperrte weg und die verzäunung sind veranlassung zu viel streit.

180, 3 stûden stric ein aus stauden geflochtener strick, der sonst auch wide genannt wurde. Aber auf welche verwendung desselben hier angespielt werde, weifs ich nicht. Simrock übersezt: Kreuzen und umhegter flur, tiefer wagengleise spur blieb sein waldweg ungesellt.

180, 10—14. Nach Simrocks vermutung meint diefs sprichwort swĕr irre rite, daz dĕr den slegel fünde die im wald verlorne baumaxt, die man vergebens wieder aufzufinden sich abmühe, während der verirrte wanderer vielleicht von ungefähr darauf stofse.

186, 17—20. Diesen kühnen und undeutlichen satz erkläre ich mir so: Von der königin strahlte, ehe sie ihn empfieng (d. h. als sie heran nahte), ein lichter glanz, den ein lieblicher anblick des antlitzes, besonders seine anmut der augen bewirkten. Schîn und sûeze halte ich für appositionen von glast; sîn beziehe ich auf antlitzes. Die construction des satzes läfst mich übrigens vermuten, dafs die wendung, welche er v. 19 nimmt, anfangs nicht beabsichtigt war.

199, 5 figg. vgl. Parz. 151, 11—152, 22.

214, 6 ir vater, Liâzen statt Liâzen vater Diesen gebrauch des pronomens, dem das wort, worauf es sich beziehen soll, erst nachfolgt, finden wir schon oben 189,27. 28. vgl. auch Wilh. 136,28. 30 und Parz. 662,17 dĕs marschalc, Utepandragûn.

223, 5—7 scheint ein anacoluth zu sein. Nach dâ für erkant erwartet man einen satz mit daz, etwa daz si an im vant (einen fund getan hatte), wofür prägnanter mit iewĕderz fortgefahren wird. Einen ähnlichen satz werden wir Wilh. 123, 1—3 und 213, 6 bekommen.

Wilhelm.

103, 21 hat man mit ich halde Oransch etc. zu verbinden, während v. 20 wie eine parenthese dazwischen geschoben ist.

Digitized by Google

114, 19 tëts d. i. tët si; sîn umbe kêren ist subject. Vgl. auch 116, 11.

116, 28. 29 sichs — daz sich davon, was.

117, 1 hêrre, wër daz sî herrgott, wer mag das sein.

132, 6 âne mâze mit dem genitiv, weil es den sinn von genuoc oder harte vil oder einem ähnlichen ausdruck hat, wobei dieser casus zu stehen pflegt.

135, 4 wâges vielleicht nebenform von dem adj. wæge? vgl. die formen von scharpf mhd. gr. s. 94.

174, 6 zuo ein ander. Nach dem folgenden hätte man eher zuo ir erwartet.

177, 19. 20. Die regel, dafs zwei zeilen, welche dem gedanken nach zusammen gehören, dem reime nach verschieden seien, so dafs die erstere mit der vorhergehenden zeile reime, die letztere mit der folgenden, erleidet bei sprichwörtern und sentenzen natürlich eine ausnahme. Solche gedanken wollen auch äufserlich abgeschlofsen sein. Zudem ist auch der reim als wesentliche stütze des gedächtnisses ihrer erhaltung und fortpflanzung besonders günstig.

181, 23 lâze. Gewöhnlicher wäre das compositum erlâze.

189, 9. 10. Eine versetzung der satzteile; es solte eigentlich heifsen ob im diu zageheit geschiht, daz ëz etc.

189, 21. Von vögeln, die ihrer nestgenofsen beraubt wurden, hiefs es, dafs sie ihren verlust zu betrauern die dürren äste aufsuchten.

196, 27 laste scheint der plural zu sein. Denn wolte man neben dër last nach dem ahd. (Graff IV, 1114) ein femininum diu last annehmen, so fiele der umlaut auf.

214, 16 dës davon.

Tristan.

10718 dën vrouwen under handen in gesellschaft der frauen.

10731. Die kürzung iur habe ich nach Tristan 5187 iurem lande unde mir gesezt. Doch könte man auch iuwer lafsen und im folgenden vers di (sprich digswüeren) lesen. Ohne eine der beiden ändrungen bekämen wir ein klingendes verspaar von je 4 hebungen, die bei Gottfried nicht üblich sind. Indessen mufs ich gestehen, dafs mir einige fälle doch bedenklich vorkommen:

6915 under dëm ër sich mit listen
kunde beschirmen unde gefristen.

17369 eine wünneclîche unmuoze
dën geliehen zwein ze gruoze.

17377 dën geliehen zeiner wunne
sî enpfie dër küele brunne.

Digitized by Google

18383 missetuot ir harte sêre
iuwer wîp und iuwer êre.
18897 diu dër houbetvînde wâren
dër begunde Tristan vâren.

Bei dem ersten beispiel wenigstens wüste ich keine plausible abhilfe.

11476 ich unde sî sîn dir ergëben. Die bekante regel, dafs, wenn ein verbum auf 2 verschiedene personalpronomina gehe, es der ersten person vor der zweiten und dritten, ebenso der zweiten vor der dritten den vorzug gebe, sehen wir hier befolgt, desgleichen Trist. 18361 daz̃ ich iuwer und ir mîn beliben stæte, ferner Ruol. 69, 25. 105, 6. Fundgr. II, 20, 23. Parz. 203, 26. 485, 17. Nib. 116, 1. 2126, 1. Ms H. II, 49a. Ulr. Frd. 441, 13. Doch gibt es auch ausnahmen z. b. Iw. 4439 ir unde iuwer liute wâren (BDa wâret) vrô und Nib. 818, 1. 2. 1092, 2. pf. Am. 558.

Nibelunge.

2075, 2 und hëtes vil getân. Das subject ist aus dem vorhergehenden obliquen casus Rüedegêren zu entnehmen, was ein häufiger gebrauch ist. Das substantiv aber, worauf sich der gen. ës bezieht, nämlich weinens, ligt in dem ptc. weinunden. Auch solche beispiele findet man öfters z. b. Iw. 453—456 gezan — ragten sî nämlich die zene. Sieh die ausleger s. 311.

2105, 2 ëz dër hëlm wære. Ueber das davor ausgelafsene ob sieh Lachm. zu den Nib. 1775, 2.

2276, 2. 3 ir hapt mich beswæret daz̃ hërze und och dën muot. Ein doppelter accusativ dieser art, wo der eine das ganze, der andere einen teil desselben bezeichnet, ist in der mhd. sprache eine grofse seltenheit. Mir wenigstens sind nur noch folgende beispiele bekant Gen. 38, 32 ër begreif in vil geware hals und hente. Nib. 1800, 2 hât iemen si beswæret daz̃ hërze und ouch dën muot. Vrîb. Trist. 6605 dën tôten Tristan kust ër ouch dën tôten munt.

Amis.

1748 wie viel euch dünkt dafs ihrer seien.

2241 ê ër dagete ehe er zum schweigen gebracht wurde.

2484 flg. Da sezte es keine kleinen teile bei der bewirtung.

Weinschwelg.

162 flg. Vier der besten trinker fordre ich auf, mir einen einzigen tag es nachzutun. Die hs. hat volgent, was einen weniger passenden sinn gibt. Sie halten es nur einen tag mit mir aus. Er traut es ihnen also doch zu, wodurch seiner grandiosen tugend, die das unglaubliche leistet, abbruch geschiht.

Digitized by Google

DRUCKFEHLER.

S. 4, 145 lies der.
„ 9, 321 punkt nach gân.
„ 20, 670 lies liuhten.
„ 26, 120, 13. blates.
„ 27, 121, 5. 'dirre.
„ 31, 28. hirze.
„ 49, 14. sîn.
„ 57, 190, 2. maget.
„ 190, 4. nëmtz.
„ 67, 28. dô.
„ 75, 103, 14. mâge.
„ 76, 104, 30. uns.
„ 77. 12. zem.
„ 92, 23. walgen.
„ 101, 30. wanc.
„ 106, 13. zuht.
„ 111, 189, 25. ich.
„ 139, 11211. kampfewîse.
„ 172, 2157, 3. diu.
„ 204, 2111, wæren.
„ 213, 2396. comma nach kan.

Im Iwein sind absichtlich nach v. 296 zwei zeilen ausgelafsen worden, es hätte aber in der beigesezten verszahl bemerkt werden müfsen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CANT

Digitized by Google

Digitized by Google